A DEMANDA

DO

SANTO GRAALL.

A HISTORIA

DOS

CAVALLEIROS DA MESA REDONDA E DA DEMANDA

DO

SANTO GRAALL.

HANDSCHRIFT Nº: 2594 DER K. K. HOFBIBLIOTHEK ZU WIEN,

ZUM ERSTEN MALE VERÖFFENTLICHT

VON

KARL VON REINHARDSTOETTNER.

BERLIN NW.
DRUCK UND VERLAG VON A. HAACK.
1887.

KONRAD HOFMANN

ZUGEEIGNET.

VORWORT.

Bereits vor dreizehn Jahren hatte *Theophilo Braga* mich aufgefordert, an die Herausgabe des portugiesischen Gral zu gehen, nachdem schon vor ihm *F. A. de Varnhagen*[1]) sich dahin geäussert hatte: „*Serviço grande* faria ás lettras portuguezas a corporação ou o litterato que tomasse a si a publicação de tão *curioso* livro que virá reparar em parte a perda do texto antigo.“ Treffend urteilt derselbe Gelehrte über die Bedeutung der Handschrift:[2]) „Em todo o cazo o manuscripto de Vienna é *mui importante, como specimen de uma fiel amostra de linguagem litteraria portugueza no principio do seculo XV.*“

Da trotz der seitdem oft wiederholten Hinweise auf die sprachliche Bedeutung der Handschrift niemand sich an ihre Veröffentlichung machte, ging ich endlich doch an dieselbe. Bei der bekannten Eigenart der portugiesischen Orthographie hielt ich eine *vollständig genaue Abnahme* des Textes (also auch der wechselnden Schreibungen, wie hu*um*, hũu; hom*em*, homẽ; boo, boo*m*, bõo u. dgl.) für die am meisten angezeigte; nur suchte ich durch *Interpunktion* dem Verständnisse etwas nachzuhelfen.[3]) Wenige mir unerklärliche

[1]) *Cancioneirinho* de trovas antigas. Wien 1870. S. 165.

[2]) Ebenda, S. 169.

[3]) Anführungszeichen u. dgl. sind nachträglich zu setzen: S. 6, Z. 17 v. o. custume“; S. 7, Z. 13 v. o. madeiro“; S. 8, Z. 11 v. o. trazer“; S. 9, Z. 3 v. u. bau“; S. 10, Z. 7 v. u. auenturosa“; S. 11, Z. 17 v. u. dizedes.“ „Senhor; S. 14, Z. 18 v. o. outrem“; S. 15, Z. 6 v. u. ujndo“; S. 16, Z. 11 v. u. „bem; S. 23, Z. 16 v. o. „Caualleiros; S. 23, Z. 8 v. u. dizer“; S. 25, Z. 1 v. o. daquelles.“; S. 25, Z. 10 v. u.

Worte habe ich in Klammern gesetzt und mit Fragezeichen versehen. Wo mir eine andere Leseart *zweifellos richtig* oder doch einer sonst nicht klaren Stelle in wahrscheinlichster Weise aufzuhelfen schien, habe ich dieselbe in *kursivem* Drucke in den Text aufgenommen, jedoch unter demselben den Wortlaut des Originals vermerkt. Versehen des Kopisten (wie *c* statt *ç*, z. B. oft in Lan*c*arot statt Lan*ç*arot, und ähnliches) habe ich korrigiert *ohne* weitere Angabe, als dafs der betreffende Buchstabe in *kursiven* Lettern eingefügt wurde. Konjekturen fanden unter dem Texte Platz.

Im Anhange wird *jede* streitige Stelle einer eingehenden Besprechung unterzogen werden, sowie auch nach Schlufs des Textes ein *grammatischer Exkurs und kritischer Apparat* folgen wird.

An erster Stelle erübrigt mir der wärmste Dank an die k. k. Hof-Bibliothek in Wien, deren gefälliges Entgegenkommen mir die Abnahme der Handschrift ermöglichte, *sowie der k. Hof- und Staats-Bibliothek zu München*, die mir freundlichst gestattete, in ihren Räumen dieselbe zu vollziehen.

Möge der litterarische und wissenschaftliche Wert des vorliegenden Textes und seiner Reproduktion die wohlwollende Teilnahme genannter Behörden lohnen!

München, den 1. Juni 1887.

Prof. Dr. K. von Reinhardstoettner.

---

pessar"; S. 26, Z. 9 v. o. demauda"; S. 29, Z. 12 v. o. tornarmey."; S. 30, Z. 7 v. o. uynda."; S. 30, Z. 11, v. u. senhores."; S. 30, Z. 5 v. u. conselho"; S. 37, Z. 11 v u. crença"; S. 41 Z. 6 v. u. que hi; S. 45 Z. 13 v. u. conpanha."; S. 47 Z. 18 v. o. ajuda. bem ho cujdo. Entam disse melias:; S. 49 Z. 13 v. o. uos", disse; Z. 20 v. o. deu"; Z. 6 v. u. uez: gallaaz, muj; S. 57 Z. 4 v. o. ujuer; a tam gram u. s. w.; S. 64 Z. 11 v. u. „leixemos".

S. 8, Z. 15 v. u. lançarot, (statt lançarot:); S. 11, Z. 13 v. o. diselhe: (statt diselhe;); S. 12, Z. 11 v. u. setze ein Komma vor disse; S. 22, Z. 2 v. o. lies elle (statt ella); S. 32, Z. 9 v. u. lies quando se (statt quandos e); S. 34 Z. 3 v. o. deito*u*o (statt deituo); S. 40 Z. 11 v. u. ouue (statt ouuve); S. 41 Z. 17 v. o. quis erger;

Fernere Versehen werden am Schlusse des Ganzen zusammengestellt.

Über die *Handschrift No. 2594* der königl. kais. Hofbibliothek zu *Wien* bemerkt der Katalog[1]) (S. 105): „[Hist. prof. 532] m. XV. 199 f. *A Historia dos caualleiros da mesa redonda e da demanda do santo Graall.* Continet partem tertiam translationis in linguam lusitanam historiae Lanceloti, quae est pars quarta operis gallici „*La Queste de S. Graal*“ et pars quinta operis „*La mort d'Artus.*“

Die Handschrift ist auf Pergament gefertigt, im allgemeinen gut geschrieben und umfafst *einhundertneunundneunzig* Folios von dreifsig Centimeter Höhe und zweiundzwanzig Centimeter Breite; sie ist in zwei Kolonnen geteilt von durchschnittlich dreiundzwanzig Centimeter Höhe und acht Centimeter Breite. Die Kapitelüberschriften und die meisten Initialen sind rot und nachträglich eingesetzt, wobei einige Blätter überschlagen und nicht mehr vollendet wurden[2]) (vgl. S. 58, 59, 141 und später). Das erste Wort, oft auch die erste Zeile, sind meist mit lateinischen Drucklettern gezeichnet. Die Leserlichkeit der Handschrift wechselt stark; einzelne Folios sind musterhaft geschrieben, andere (z. B. fol. 70) sichtbar flüchtig; vor allem sind *c* und *t* kaum zu unterscheiden. Schon *Jos. Mone*, der im „*Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit*“ (VII. Jahrgang, Karlsruhe 1838, S. 551) auf die Handschrift hinweist, bemerkt, dafs sie von zwei Händen geschrieben sei. Von Folio 78 an beginnt eine andere Hand, und so wechselt es durch den Kodex (vgl. fol. 94, 102, 111, 159).

Eingehender beschäftigt sich *Ferdinand Wolf*, der schon früher[3]) auf die portugiesische Handschrift verwiesen hatte, mit derselben

[1]) Tabvlae codicvm manv scriptorvm praeter graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorvm. Edidit Academia Caesarea Vindobonensis. Vol. II (Vind. 1868).

[2]) So fol. 27b, 28a; fol. 70–78; fol. 79 teilweise; fol. 80—104 hat nur die ersten Worte; fol. 112 teilweise. Von fol. 113 an ist nur noch Raum für die Überschrift frei gelassen, die nicht mehr eingesetzt wurde.

[3]) In „Primavera y flor de romances ó coleccion de los mas viejos y mas populares romances castellanos publicada con una introduccion y notas por Don Fernando José *Wolf* y Don Conrado *Hofmann.*“ Berlin (Asher 1856) I, LXXXIV, Note 28, und „Studien zur Geschichte der spanischen und portugiesischen Nationallitteratur von *Ferd. Wolf.*“ Berlin (Asher 1859), S. 502, Anm. 2.

in seinem Aufsatze „*Über Raoul de Houdenc* und insbesondere seinen Roman Meraugis de Portlesguez“ auf S. 153—199 des vierzehnten Bandes der „*Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.*“ (Philosophisch-historische Klasse. Wien 1865.) Von S. 183 an verfolgt er zunächst das Auftreten des *Meraugis* in dem Kodex, giebt aber auch interessante Mitteilungen über das Verhältnis desselben zu *französischen* Texten und weist auf eine Anspielung derselben hin auf den „Sagenkreis von Karl dem Grofsen, der allerdings sich auf der pyrenäischen Halbinsel viel mehr eingebürgert hatte als der bretonische“ (fol. 194a).

Theophilo Braga, der in seinem *Manual da Historia da litteratura portugueza desde as suas origens até ao presente* (Porto 1875) (zum Teil mit *Varnhagens* Worten) von der Handschrift spricht, nimmt an (S. 181), dafs der Kodex ein Bruchstück einer gröfseren Sammlung ist, welche die Geschichte von *Merlin* und *Tristan* umfafste.[1])

Dass dem so ist, beweisen einzelne Stellen der Handschrift selbst. Fol. 179a heifst es ausdrücklich, eine Erzählung aller Thaten Galaaz' würde *diesen letzten Teil*, der ohnehin umfangreicher *als die beiden ersten* ist, noch gröfser machen (e de mais a *postomeyra parte* do meu liuro seera maior *ca as duas primeyras); ebenso* weist fol. 193a: „por seeria *mais que as IIJ partes do liuro*“ auf einen gröfseren Umfang des portugiesischen Textes hin.

Auch *Paul Märtens* „*Zur Lanzelotsage*“[2]) (Bonn 1880) urteilt (S. 585): „hiernach scheint das Werk *mehrere* Sagenstoffe zusammen-

---

[1]) „Eis a descripção d'este precioso codice, que se guarda na Bibliotheca de Vienna: Da parte d'este que respeita a *Lançarote*, existe uma versão livre contemporanea de Dom João I, na Bibliotheca imperial desta côrte, escripta em pergaminho, e com o maior esmero possivel. Não contém, é verdade, o principio, mas nas 199 folhas existentes se encerra a parte mais importante da Novella, com circumstancias que não se encontram no texto francez, apesar do citado pelo escriptor.“ — „O Ms. da Tavola Redonda, existente em Vienna, consiste (sem principio) em parte do „*Conto* ou *Romanço de Lançarote*,“ tirado da copia franceza de Elie de Boron, segundo consta do mesmo texto. — Parece que o *codice*, que é um volume grosso, fazia parte de uma collecção maior, comprehendendo o *Brado de Merlim*, e a *Estoria de Tristam* ·—· Ahi se vê mui usado o *ren* e *en* no mesmo sentido que os trovadores os usavam.“ (Cancioneirinho, p. 165, 168.) — De facto, na Bibliotheca de Dom Duarte encontram-se estas duas partes *Merlim* e o *Livro de Tristão*. Ainda no *Cancioneiro geral* se lê:

O que foi d'esse *Merlim*
E d'outros tantos d'aguora . . . (fol. 57).“

[2]) In *E. Boehmers* Romanischen Studien, Bd. V., 1880, S. 560.

geschmolzen zu haben," worauf die portugiesische Handschrift mehrmals selbst verweist.

Wie sich die Gralsage und die Abenteuer der mit derselben ursprünglich zusammenhängenden oder allmählich in Zusammenhang gebrachten Rittergestalten, vornehmlich *Parzivals* und *Lanzelots,* zunächst in Nordfrankreich entwickelten und sich schliesslich in den umfangreichen Ritterbüchern zu einer, wie es scheint, sehr volkstümlichen Lektüre gestalteten, ist mannigfach und *widersprechend* dargestellt worden. Vor allem ist, da hier nicht davon zu handeln ist, hierüber zu vergleichen bei *Adolf Birch-Hirschfeld* „Die Sage vom Gral" (Leipzig, F. C. W. Vogel, 1877) und *Arthur Peters* trefflicher Artikel in der *Germania,* XXVIII; 1883, S. 129—138.

Der *fünfzehnte* Band der „*Histoire littéraire de la France*" (Paris 1820) behandelt (S. 494—500) die alten Übersetzer der Romane von der Tafelrunde in nachstehender Weise.[1])

Luces du Gast, Gace le blond, Gautier Map, Robert de Borron, Hélie de Borron, Rusticien de Pise, die in England schrieben, übersetzten aus dem *Lateinischen* in *französische* Prosa die Romane von *Tristan* de Léonnois, von *Meliadus,* dem Vater Tristans, vom *heiligen Gral,* von *Joseph von Arimathea,* von *Merlin* und *Lanzelot* vom See, die „ersten Quellen der Unmasse von Romanen der Tafelrunde, die man in französische Verse brachte, und die sich gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts in ganz Europa verbreiteten."

Als der früheste derselben gilt *Luces de Gast,* der den Roman von *Tristan* übersetzte und den vom *Gral* begann; bekannter ist *Gautier Map [p];* auf *Robert de Borron* weist unser portugiesischer Text einigemale hin, so, wenn es fol. 21a. heifst: „Mas esto nom ousou Madar *ruberte de borem* de frances em latim, porque as puridades da santa egreja nom nas quis elle descobrir; ca nom conuem que as saiba homẽ leigo. E doutra parte auja medo de descobrir a demanda do santo graal, assi como a uerdadeira storia o conta de latim, como os homẽes, em quanto nom sabem em studar, caaem em erro e em meeospreço de ffe u. s. w." (S. 44.)

Wieder auf *Borron* beruft sich unsere Handschrift (fol. 121b), wo von den gefallenen Gralsrittern die Rede ist, wenn es heifst: „todos estes forom mortos na demanda de santo Graal; mais nom uos direi como, *ca o nom achei em frances, nem Boiron nom diz, que en mais achou na grande storia do latin,* de quanto eu uos conto."

---

[1]) Vgl. dazu: History of the king Arthur, ed. Thomas Wright. 1858, Bd. I, S. VII

Wie nun diese *Prosaromane* durch die ganze Welt gingen, wie sie zu französischen *Dichtungen* wurden, zu englischen, italienischen, niederdeutschen, hochdeutschen — hier zuerst durch den *Lanzelot* des *Ulrich von Zatzikhoven* um 1095 — u.s.w., ist in den betreffenden Ausgaben nachzusehen.[1])

---

1) *Lancelot of the Laik.* A Scottish Metrical Romance, (about 1490—1500. A. D.) Reedited from a manuscript in the Cambridge University-Library, with an Introduction, Notes and glossarial Index by the Rev. *W. W. Skeat.* London 1864, (132 S.), Band VI der *Early English Text Society.*

Roman van Lancelot (XIII[e] Eeuw). Naar het (eenig bekende) Handschrift der koninglijke bibliotheek, of gezag van het gouvernement uitgegeven door *Dr. W. J. A. Jonckbloet.* Eerste Deel ('s Gravenhage 1846). Tweede Deel (1849). 323 S. und LXX; 282 S. und CCXIV.

Die Sage vom Gral. II. Abschnitt. Die Behandlung der Sage in Deutschland. Inauguraldissertation von *A. Birch-Hirschfeld.* Leipzig 1877, 51 S. (Enthalten in dem obengenannten Werke *Birch-Hirschfelds.*)

Paulin Paris, les Romans de la Table-Ronde. Paris 1872.

Über *italienische* Bearbeitungen berichtet *Graesse* (Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte, 1842, Band II, 3. Abteilung, 1. Teil) S. 200, 201. Der *„Innamoramento di Lancillotto"* in Oktaven von *Nicolo de Agostini* (Venezia, III voll., 4°, 1521—1526) ist von *Marco Guazzo* vollendet. Aus dem Jahre 1580 (Venedig) stammen *„I quatro primi canti di Lancillotto"* des *Erasmo di Valvasone.* In die Jahre 1558—1559 gehört der *Prosaroman: L'illustre et famosa Historia di Lancilloto dal lago che fu al tempo del Re Artù;* nella quale si fa mentione dei gran fatti, et alta sua cavalleria, et di molti altri ualerosi caualieri suoi compagni della tauola ritonda. (Venedig. Michele Tramezzino. III voll., 8°.) Ferner beschäftigt sich eine kürzere und eine längere Novelle in *„Le cento novelle antiche"* (secondo l'edizione del MDXXV. corrette et illustrate con note. Milano, Tosi, 1825) mit *Lanzelot.* Nov. XLV (S. 65). Come Lancialotto si combattè a una fontana. Nov. LXXXII (S. 116—118). Qui conta come la damigella di Scalot morì per amore di Lancialotto de Lac. — *Dantes* Anspielung auf *Lanzelot* (Inf. V, 128) ist allbekannt. Dieselbe veranlaſste den Neudruck einiger Kapitel: Dell' illustre et famosa Historia di Lancillotto dal Lago alcuni capitoli a saggio. Bologna (Presso Gaetano Romagnoli, 1862. 72 Seiten) als *dreiundzwanzigstes Bändchen* der *„Scelta di Curiosità letterarie inedite o rare dal secolo XIII al XIX"* nach der oben zitierten Ausgabe von 1558 („unica edizione, oggi irreperibile"). Dort finden sich die Kapitel 65, 66, 67, 68, 69 des ersten Bandes: come Gallehault fece tanto, che la reina uide Lancilotto, et come ragionono insieme, et parlorno di più cose. — Come la reina conobbe Lancilotto doppo che lungamente hebbe parlato a essa, et che gli contò le sue auenture, et come la prima congiuntione fu fatta fra Lancilotto et la reina Gineura, per il mèzo di Gallehault. — Come fu il primo accompagnamento fatto di Gallehault et della dama di Mallehault per le mani della reina di Logres, et come Lancilotto et Gallehault se n'andorno a spasso a diuisare con le loro dame. — Come Gallehault ne mena il suo compagno Lancilotto del Lago in suo paese, et come la dama del Lago gli manda Lionello suo cugino per farlo

Diese ursprünglich in *Prosa* geschriebenen Romane wurden nach gewöhnlicher, *freilich auch vielfach bestrittener* Ansicht[1]) alsbald in Verse umgesetzt; aus diesen Versen aber wurden im vierzehnten Jahrhundert wiederum breite *Prosaromane,* die einzelne Sagenkreise behandelten, oft auch mehrere derselben zu einem Ganzen verschmolzen.

So wurde angenommen, dafs auf dem *Lanzelot* des *Gautier Map* „*la tierce partie de Lancelot du lac avec la queste du Saint-Graal et la dernière partie de la Table-Ronde*" Paris, Jehan Dupré, 1488, (in folio) sich erhob; ferner die Romane von 1494 (in folio), 1513 (in folio), 1533 (in folio), 1591 (in 8°); auf dem Romane vom *heiligen Gral,* von *Joseph von Arimathea* und *Merlin* der beiden *Boron* die Romane von 1495 (in 4°), 1498 (in folio), 1519 (in folio); auf dem Roman von *Tristan* des *Luces du Gast* und seiner Nachfolger die Romane von 1522 (in folio), 1533 (in folio), 1554 (in folio), 1577 (in 16°), 1584 (in 4°) und andere, worüber die *Histoire littéraire de la France* a. a. O. (S. 498, 499) handelt.

Diese *Prosaromane,* von denen *zahlreiche* Handschriften und Drucke vorliegen, verbreiteten sich ähnlich wie die Dichtungen über ganz Europa. In *Deutschland* fehlt es nicht an solchen, worüber *Arthur Peters* bereits erwähnter Aufsatz „Die deutschen Prosaromane von Lanzelot" in *K. Bartsch'* „*Germania,*" XXVIII. Jahrgang, 1883 (S. 129—185) Aufschlufs giebt, ebensowenig in den übrigen Ländern.[2])

---

caualiere. — Come messer Gauan con uenti compagni si messono nella inchiesta per trovare il buono cavaliere, che portò le arme nere nella ultima assemblea, che fu fra il re Artù et Galleault. — Kapitel 33 hat im Jahre 1859 (Tipografia Galileiana) *Adolf Bartoli* neu veröffentlicht.

Dafs die Geschichte von *Lanzelot* auch im alten Spanien (vgl. S. IX.) vielfach gelesen wurde, beweist ein Vers des *Pedro Lopez de Ayala,* († 1407) der im Jahre 1367 in der Schlacht von *Najera* gefangen wurde. In seinem *El rimado Palacio* heifst es (Stanze 162): Amadis e *Lanzarote,* e burlas a sacadas,
En que perdi mi tiempo a mui malas jornadas.

(Vgl. *Portugal e os estrangeiros.* Estudos de *Manoel Branco.* Lisb. 1879, I, S. 56).

[1]) Das Verhältnis des altfranzösischen Prosa*romanes* zu den *epischen* Darstellungen, vor allem zu *Chrestien von Troies,* ist nicht klar gelegt. *Konrad Hofmann* (Münchener Akademie der Wissenschaften, 1870, II, S. 51) weist überzeugend nach, wie *Chrestien* sich die Prosaromane zurecht machte. Vgl. dagegen *Holland,* Chrestien von Troies, S. 119—139. — *G. Paris.* Romania, X, 1881.

[2]) So: The most | ancient and | famovs history | of the renowned | prince | Arthvr | king of *Britaine,* | The first Part. | Wherein is declared his Life and

Im fünfzehnten Jahrhundert machte sich ein bairischer Schriftsteller und Maler *Uolrich Füetterer*[1]) an einen Roman von *Lanzelot*,[2]) derselbe, der sich auch in seinem grofsen Gedichte: „*Das Buch der Abenteuer*“ (Cod. Monac. 1. f. 156—348 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek) fast ausschliefslich mit der *Lanzelotsage* beschäftigte. Er beginnt sein Buch: „Dem durleüchtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Albrechten, pfalluntzgraven bey Reyne, hertzogen in obern und niedern Bayren etc., hab ich Uolrich Füettrer, ein maler zu Münichen, ersamlet mit ainer ainvältigen stümpel Teütsch aus ettlichen puechern dye gesta oder gestat von herren Lantzilet vom Lack mit dem kürtzigsten synn, doch unmanglend der awentewr, die dar zue gehören: Von erst von dem künig Bawn von Bonewick, wie der von rewen starb; von dem künig Artus aus Prittania, von Lionell und Bohort; wie Lantzilet im lack erzogen ward und was er in seiner ritterschafft pegieng, und vom anefang des heyligen gralls, wie und wardurch er und was er gewesen ist, auch wie Galaat, Parzifal und Bohort die awentewr des gralls zu ende prachten und wie es yedem in seiner suechumb gieng; von dem sorgelichen sess zer tavelrunnd, auch wie sich die von der tavelrund hielten und wie si ennd nam; wie si all erschlagen

---

Death | *with all his glorious Battailes against the* | Saxons, Saracens *and* Pagans, | which (for the honour of his | Country) he most wor- | thily achieued. | *As also, all the Noble Acts, and Heroicke* | Deeds of his Valiant Knights of | the Rovnd Table. | Newly refined, and published for the delight, and | profit of the Reader. | London, | Printed by *William Stansby*, | for Iacob Bloome, 1634. — Neue Ausgabe: La Mort d'Arthure. The history of king Arthur and of the knights of the round table. Compiled by Sir Thomas Malory, Knt. Edited from the text of the edition of 1634, with introduction and notes by Thomas Wright Esq. M. A, f. S. A. London (John Russel Smith). 3 Bände, 1858, in der *Library of old authors*.

Y Seint Greal, being the adventures of king Arthur's knights of the round table, in the quest of the holy greal, and on other occasions. Originally written about the year 1200. Edited with a Translation and Glossary, from the copy preserved among the Hengwrt MSS. in the Peniarth Library by the Rev. *Robert Williams*, M. A., Rector of Rhydycroesau, Denbighshire; Canon of St. Asaph. London. Printed for the Editor by Thomas Richards, 37, Great Queen-Street. 1876. 737 S.

[1]) *Reinhold Spillers* Abhandlung in *Haupts* Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur, Jahrgang 1883, Band XXVII, Seite 262, Seite 294. — Allgemeine Deutsche Biographie, Band VIII, S. 271, von K. Bartsch.

[2]) *Ulrich Füeterers Prosaroman von Lanzelot.* Nach der Donaueschinger Handschrift herausgegeben von *Arthur Peter.* Tübingen 1885, 362 Seiten, Band CLXXV der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.“

wurden an aine Gifflet; von Artus und fraw Ginoffern tod, herren Gabanes, Lantziletz, Bohortz etc. tod unnd von gar vil wunderlichen geschichten, dy sich hierunnder vergangen haben; auch das alle dise her nach geschriebne lanndt irer rechten herren verwaist wurden, Prittania, Logors, Gawle, Bonewick und Gami. Und dise gross mannslacht, da ye man von gehorte, pracht alles zue ain arger verrätter, genanndt Morderot, des kunig Artus kebss sun."

Genau wie *Ulrich Füetterer* angiebt, arbeiteten sie alle; „aus etlichen Büchern" sammelten sie ihren Stoff und verbanden die Geschichte des heiligen Gral und der einzelnen Ritter zu einer mehr oder minder breiten Erzählung.

So weist *Leandro Fernandez de Moratin,* Origenes del teatro español[1]) (Band I, Seite 93, 95) auf einen spanischen Gral, *Merlin y Demanda del Santo Grial.* Sevilla 1500. *Historia del Lanzarote del Lago,* hin; eine spanische Romanze von Tristan und zwei von Lanzelot führt *Ferdinand Wolf*[2]) an (vgl. S. VII. A.); und so ist auch der vorliegende portugiesische Text entstanden, und er ist nicht der einzige in dieser Sprache. Von einem *Livro de Josep ab Arimathia* spricht *F. A. de Varnhagen,*[3]) der ihn im Jahre 1846 in Lissabon gesehen hatte (Seite 165): „A cerca do Santo Greal tivemos occasião de vêr, ha uns 24 annos, em Lisboa, outro manuscripto intitulado: *Livro de Josep abaramatia Intitulado a premeira parte da demãda do Sãto grial ata a presẽte idade nunca vista treladado do proprio original por ho doutor Manuel Alvẽz. corregedor da Ilha de Sã Miguel Deregido ao muy alto e poderoso principe el Rei Dom João ho 3º. deste nome Elrrei nosso Sñr."* Neste livro se trata muito de Vespasiano e de Tito e de sua influencia na conquista do Santo Greal. Pertence ao mesmo cyclo do famoso livro impresso em 1496 (unico exemplar conhecido e infelismente incompleto) da Biblioteca publica de Lisboa, chamada *Istorea do Emperador Vespasiano.*

Na dedicatoria do manuscripto se lê: „Com esta ousadia comecey a tresladação do presente livro que a V. A. hofereço. O qual

---

[1]) *Obras*, dadas á luz por la real Academia de la Historia. Madrid 1830. Vgl. dort (Band I) überhaupt Note 42 (S. 93—99). — Ferner *Graesse*, Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte, (1842, II. Band, III. Ab., I. Teil) S. 201.

[2]) Primavera y flor II, 146, 147, 148 und Studien, Seite 503.

[3]) *Cancioneirinho de trovas antigas* colligidas de um grande cancioneiro da Bibliotheca do Vaticano. Precedido de uma noticia critica do mesmo grande cancioneiro. Com a lista de todos os trovadores que comprehende, pela maior parte portuguezes e gallegos. Vienna (Typographia I. E. R. do E. E. da corte) MDCCCLXX

eu achei em Riba Damcora em poder de hũa velha de muy antiga idade no tempo que meu pay C^or. de Vossa Corte servia V. A. de C^or. Dantre Douro e minho. O qual livro, segundo por elle pareçe he spto em porgaminho e iluminado. E a caise de dozentos anos que foi spto trata muitas antiguidades e materias boas e sabrosas como V. A. por elle veraa."

Conclue (na folha 311 v.) com esta notavel declaração que bem podera ter sido inventada: „Este livro mandou fazer João Sanches mestre escolla d'Astorga no quinto anno que o estudo Coimbra foy feito e no tempo do papa Clemente que destroio a ordem del Temple e fez o concilio geral en Vienna e pos ho entredicto em Castela e neste ano se finou a rainha dona Costança em São fagundo e casou o Imfamte Dom Felipe com a filha de Dom A^o. ano de 13 bij anos."

Diese Handschrift von 1312, von der *Varnhagen* (Cancioneirinho, Seite 165—167) einige Kapitelüberschriften giebt, ist leider verloren gegangen. Dafs diese Romane aber einem weiteren Publikum bekannt waren, weist *Braga* (á. a. O., S. 182) mit Recht aus einem Gedichte des *Alvaro Barreto* auf den Tod des Infanten Pedro nach im *Cancioneiro geral*[1], wo es (I, 278) heifst:

> Copa-se com carminhola
> Do comprido *mestr' escola*
> ou *Josep Baramatya*

(dieselbe Form, wie Seite 11, Zeile 15 v. o. in unserer Handschrift).

Ein in Venedig im Jahre 1569 gedruckter (In Vinegia, Per Michele Tramezzino MDLXIX) Prosaroman behandelt auf fünfhundert Folios (in 8°), dazu vierzehn Folios Inhaltsangabe den „*Libro terzo de' gran fatti del ualoroso Lancilotto del Lago.*" Das mir zu gebote stehende Exemplar der königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München (P. O. gall. 1172^n) hat leider kein Titelblatt. Diese italienische Ausgabe ist eine Übersetzung des verbreitetsten französischen Textes von 1533[2]) (in gotischen Lettern). Le premier vo- | lume de Lance | lot du lac nouuellemēt | imprime a paris. | Mil

---

[1]) *Cancioneiro géral.* Altportugiesisches Liederbuch des Edlen *Garcia de Résende.* Neu herausgegeben von *Dr. E. H. von Kausler*, Stuttgart 1846 (15. Band der Bibliothek des litterarischen Vereins.)

[2]) Drucke liegen vor von 1488, 1494, 1499, 1513, 1520, 1533, 1584, 1591. Wegen der Abfassung des Romanes siehe bei Märtens a. a. O. Seite 607 ff. — *Peter* (Germania XXVIII) Seite 133 ff.

cinq cens. XXXIII. | ℂ On les vend a Paris en la rue saīct | Jacques par Philippe le noir libraire | et lung des deux relieurs iurez de luni | uersite de Paris a lenseigne de la Ro | ze blanche couronne; 159 folio. — ℂ Le second volume | de Lancelot du Lac. | Nouuellememt Im- | prime a Paris | 130 folio — ℂ Le tiers volume de | Lancelot du lac Nou | uellement imprime a | Paris. | 156 fol). Es liegt nahe, den portugiesischen Text mit ihnen zu vergleichen. Einen Teil der Kapitelüberschriften des ersten Buches des französischen Romanes hat *Skeat* in seinem *Lancelot of the Laik* (p. XX ff.) veröffentlicht. Unser portugiesischer Text stimmt, wie der walisische, erst zum *dritten* Bande, Folio LXV[b] (Kolumne 1). „Quant il fut reuenu a Kamalot il manda aux barōs quilz fussent a la court le iour de la Penthecouste, car il la vouloit tenir la plus grāde et la plus merueilleuse quil tenist oncques si se y assemblerent tous et si en y eut tant q̄l estoit impossible de les nombrer.

ℂ Cy fine la tierce partie du liure | Lancelot du lac, autrement dicte | la table ronde."

Die Inhaltsangabe der betreffenden Kapitel des *französischen* (und italienischen) Romans mag das Verhältnis des portugiesischen zu demselben am ehesten beleuchten.

Französischer Roman (1533).	*Italienischer Roman (1569).*
De la court que le roy Artus tint a Kamalot le iour de la Penthecouste. Et commēt Galaad fut celluy iour faict chevalier par Lancelot du Lac. fueillet LXV.	
Commet Galaad fut assis au siege perilleux durant que le roy Artus & les cōpaignons disnoiēt & comment apres disner il tira lespee du perron de marbre. f. LXVI.	Cap. LXXVII. Come Galaad fu sentato al seggio Periglioso, mentre che il re Artur, et i compagni desinauano, et come doppo desinare tirò fuori la spada del petro*n* di marmo. p. 229.
Comment le roy Artus fist faire le tournoy apres disner en sa praerie de Kamalot. Et comment ledit roy Artus & tous ceulx de la table ronde furent repeuz a soupper par le sainct Graal. f. LXVIII.	Cap. LXXVIII. Come il re Artu fece fare uno torniamento doppo desinare nella prateria di Kamalot, & come il re, tutti quelli della tauola tonda furono alla cena uisitati per il san Graal. p. 234.

Comment tous les compaignons de la table ronde se mirent tous en queste pour querir le saĩct Graal, et comment le roy Artus, la royne et tous ceulx de la court furēt dolens de leurs departemēs. f. LXIX.

Cap. LXXIX. Come tutti i compagni della tauola tonda si messero nella inchiesta per cercar il san Graal, & como il Re Artur, la reina, & tutti quelli della corte furono dolenti del loro dipartimento. p. 237.

Comment Galaad luy estant en la queste trouua vng escu blanc a la croix vermeille en vne abbaye. Et comment il lemporta par le conseil dung cheualier qui lui mãda quil portast de par le hault maistre. f. LXX.

Cap. LXXX. Come Galaad stando nella inchiesta troua uno scudo bianco con la croce uermiglia, et come lo porta per il consiglio d'uno caualiere che gli comanda che lo porti da parte dello alto Maestro. p. 242.

Comment Galaad mist a chief les aduentu[tu]res de la tumbe qui estoit au cymetiere pres de labbaye ou il auoit trouue lescu blãc a la croix vermeille. Et comment il fist cheualier Meliant filz du roy Dannemache. f. LXXI.

Cap. LXXXI. Come Galaad messe a fine le auuenture della tõba che era al cimitero presso la Abbattia, doue haueua trouato lo scudo bianco con la croce uermiglia, & come fece caualiere Meliant il figliuolo del re di Denamarche. p. 248.[1]

Comment Meliant le gay fut naure pourceql emportoit la couronne dor. Et comment Galaad vaincquit le cheua*lier* qui auoit naure Meliant & ung autre cheualier. f. LXXIII.

Cap. LXXXII. Come Meliant il Gaio fu ferito, perche portaua la corona d'oro, & come Galaad iunse il caualiere che haueua ferito Meliant, et un' altro caualiere. p. 242.

Comment Galaad vaincquist les sept cheualiers freres, & comment il mist a fin les aduentures du chasteau aux pucelles. f. LXXIIII.

Cap. LXXXIII. Come Galaad uinse i sette caualieri fratelli, & come messe a fine le auenture del castello del le pulzelle. p. 246.

Comment monseigneur yuain et Gaheriet tuerent les sept freres qui estoient partis du chasteau aux pucelles. Et comment lhermite reprint Gauuain de sa mauuaise vie. f. LXXIII.

Cap. LXXXIV. Come monsignore Gauuan, Yuan, & Gaheriet ammazzarono i sette fratelli che erano partiti del castello delle pulzelle, & come uno heremita riprende Gauuan di sua maluagia uita. p. 249.

[1]) Die Zahlen der *italienischen* Ausgabe sind sowohl im *Drucke*, als in der *Tavola* vielfach falsch.

Comment lescuyer qui estoit charge de par Lancelot de saluer la royne et monseigneur Gauuain vint au tournoyement & fist son messaige a monseigneur Gauuain. f. CXXIII.

Cap. CXXVIII. Come il scudiero a chi haueua ordinato Lancilotto, che salutasse la reina, & monsignore Gauuan uenne al torniamento di Tanebor, & fece il suo messo a monsignore Gauuan. p. 397.

Die Anführung weiterer Kapitelüberschriften — es sind ihrer noch siebenunddreifsig — ist *hier* zwecklos. Unsere portugiesische Handschrift entfernt sich immer mehr von dem französischen Prosaroman, der bei *Lanzelot* stehen bleibt, seine ferneren Thaten, seine Beziehungen zur Königin „en la ioyeuse garde“ und endlich seinen Tod berichtet: „comment Lancelot & Hector trespasserent en lhermitage & fut enterre Lancelot en la joyeuse garde dessoubz la tumbe Gallehault,“ während die *portugiesische* Handschrift die Forschung nach dem heiligen Gral und den Tod des Königs Artur im Auge behält.

Einige Vergleiche, wie der französische Text sich zu dem portugiesischen stellt, mögen nicht unpassend erscheinen.

So entspricht dem Eingange unserer Handschrift:

Französisch:

La veille la penthecouste que les compaignons de la table ronde furent a Kamalot apres le seruice quō vouloit mettre les tables entra en la court vne damoiselle a cheual[1]) qui molt estoit hastee et bien y apparoissoit: car son pallefroy estoit tressuant. Elle descendit puis vint deuant le roy et le salua. Et lors le roy luy rendit son salut courtoysement. Sire pour dieu dist elle dictes moy se Lancelot est ceans. Ouy certes damoiselle, veez le la, et elle alla celle part ou il estoit.[2]) Si luy dist en ceste maniere devant tous. Lancelot ie vous dij de par le roy

Italienisch:

(fol. 225ᵇ) La uigilia della Pentecoste, che i compagni della tauola tonda furno a Kamalot, doppo gli ufficij, quando uolieno mettere le tauole, entra nella corte una damigella a cauallo, che si era molto affrettata, & bene appariua, perche il suo palafreno era tutto sudato. Et ella discēde, poi uiene dauanti al Re, & lo saluta. Et allhora il Re gli rende il suo saluto cortesemente. Signore per Dio ditemi se Lancilotto è quà. Si certamēte damigella, uedetelo là, & ella ua in quella parte oue esso era. Et si gli dice in questo modo, dauanti a tutti. Lancilotto,

¹) Seite 1, Zeile 7 von oben.
²) Seite 1, Zeile 10 von oben.

Perles que vous viegnez auec moy iusq̄e a celle forest, et il luy demanda a qui elle estoit. Je suis dist elle a celluy de qui ie vous parle. Et quel besoing dist il en auez vous de moy. Le verrez vous bien dist elle. Et ie iray voluntiers dist Lancelot. Lors dist a vng sien escuyer q̄l mist la selle sur son cheval et luy apportast ses armes, et celluy fist son commandement. Et quant ceulx qui estoient au palais virent ce si en furent moult courroucez, et nōpourtant ilz se laisserent aller: & la royne luy dist Quest ce ou voulez vous aller Lancelot auiourdhuy. Dame dist la damoiselle vous le raurez demain ceans a heure de disner. Or voise donc dist elle, car sil ne reuenoit demain il ne entreroit ja par ma volunte. Si se partit la damoiselle de leans sans autre conge & sans plus de compaignie que seullement vng escuyer qui auec elle estoit venu: & quāt ilz furent hors de Kamalot ils cheuauche tant quilz vindrent a la forest, & allerent tout le chemin. Et quant ilz eurent bien cheuauche la moytie de vne lieue il vindrēt en vne vallee. Lors virent deuāt eulx a trauers du chemin vne abbaye de nōnains. La damoiselle tourna celle part. Et quant ilz y furent l'escuyer heurta a la porte, et on leur ouurit puis entrerent dedans. Et quant ceulx de leans sceurent que Lancelot venoit, ilz allerent alencontre et luy firent grant feste. Puis le menerent en vne chambre pour le desarmer. Et quant il fut desarme, il veit ses deux cousins Boort & Lyon gysast en vng lict, si en fut mōlt ioyeulx & les esueilla. Et

io ui dico da parte del Re Perles, che uoi uegnate meco infino a quella foresta, & esso gli domanda di chi ella è, io sono dice essa di colui di chi io ui parlo. Et che bisogno hauete uoi di me? Questo uedrete uoi bene dice essa. Io uerrò uolentieri, dice lui. Allhora dice a un suo scudiere, che metta la sella sopra il suo cauallo, & colui fece il suo comādamento. Et quando quelli che erano al palazzo uiddono questo, ne furno molto crucciati, & nondimeno lo lasciorno andare, & la Reina gli dice, che cosa è questa? Que uolete uoi andare Lancilotto hoggi? Dama disse la damigella, uoi lo riharete domane à hora di desinare. Hora uenga adunque disse essa. Perche se non riuiene domane egli non entrerrà gia per mia uolontà. Et si partì la damigella di là senza altro comiato, & senza piu compagnia che solamente uno scudiere che era uenuto seco, & quando furno fuori di Kamalot caualcorno tanto che uennono alla foresta, & andorno tutto il camino, & quando hebbono bene caualcato, la metà di una lega, uēnono in una ualle. Allhora uidono davanti a loro, per trauerso del camino una Abadia di monache. La damigella ne ua in quella parte, & quando ui furno, lo scudiere urta alla porta, & loro aprono, & essi entrano dentro. Et quando quelli di là seppono, che Lancilotto uenina gli andorno allo incontro, & gli feciono gran festa. Poi lo menorno in una camera, per disarmarlo. Et quando fu disarmato egli uidde i suoi due cugini, Boort, & Lionello, che dormieno in uno letto, & ne fu molto

quant ilz le virent, ilz le accollerent & luy firent moult grant ioye, et aussi fist il a eulx. Beau sire dist Boort a Lancelot quelle aduenture uous a cy amene il leur compta comment la damoyselle sestoit venu querir a la court. Ce pendant que ilz estoient en ces parolles entrerent leans trois nonnains qui amenoient auec eulx Galaad tāt beau et bien taille de tous ses membres que a peine on pouuoit trouuer son pareil au monde. E celle qui estoit dame delles le tenoit par la main, & ploroit moult tendrement, si vint deuant Lancelot et luy dist. Sire ie uous amaine nostre nourisson a autant de ioye comme nous auōs esperance q̄ uous le faciez cheualier: Car de plus preudehomme que de uous ne pourroit il receuoir lordre de[1]) cheualerie si comme il nous est aduis. Lancelot regarda lenfant et le veit garny de toutes beaultez si merueilleusement quil ne cuydoit pas quil eut veu iamais plus belle forme dhōme, et pour la simplesse quil veit en luy il respōdit aux dames que de ceste requeste ne leur faudra il ia, et que voluntiers le fera il chevalier, puis qui leur plaist. Sire dist la dame nous voulons que ce soit huy ou demain. Dame dist Lancelot de par dieu il le sera demain a prime.

Celle nuyt demoura leans Lancelot, et fist toute la nuyt veiller Galaad au mōstier,[2]) & lēdemain a heure de prime le fist Lancelot cheualier si luy chaussa Lyonnel lung de ses esperons & Boort lautre apres

allegro, & gli sueglia, & quando essi lo uiddono, lo abbracciorno, & gli feciono molta gran festa, & alsì fece esso a loro. Bel signore dice Boort, a Lancilotto, che auuentura ui ha qui menato, et esso conta loro come la damigella era uenuta per lui alla corte. In questo mentre, che parlauono, entrorno là tre monache, che menauono con loro Galaad, tanto bello, & bene formato di tutti i mēbri, che a pena se ne potrebbe trouare al mondo uno altro simile. Et quella che era dama di esse, lo teneua per la mano & piangeua molto teneramente, & uiene dauanti à Lancilotto, & gli dice. Signore questo e quello che habbiamo nutrito, con speranza che uoi lo facciate caualiere, perche da piu ualente huomo di uoi, non potrebbe egli riceuere l'ordine di caualleria, come pensiamo. Lācilotto riguarda il giouane, & lo uede pieno di tutte le beltà, si marauigliosamente, che non credeua hauere ueduto mai piu bella forma di huomo, & per la semplicezza che uede in lui, risponde alle dame, che di questa richiesta non mancherà loro, & che uolentieri lo farà caualiere, poi che piace à loro. Signore dice la dama, noi uogliamo che questo sia hoggi ò domane. Dama dice Lancilotto, & cosi sarà. Quella notte dimora là Lācilotto, & fece tutta la notte uegliare Galaad, al monistero, & l'altra mattina a hora di prima, lo fece Lancilotto caualiere, & si gli calza Lionello uno delli sproni, & Boort l'altro, di poi gli cinge

[1]) Seite 2, Zeile 16 von unten.
[2]) Seite 3, Zeile 15 von oben.

luy seignit lespee. Si luy donna laccollee et luy dist que dieu le fist preudhõme, car a beaulte nauoit il pas failly. Et quant il eut faict tout ce que a nouueau cheualier appartenoit il luy dist. Beau frere viendrez vous auec nous a la court mõseigneur le roy Artus. Sire dist il nenny auec vous ne yray ie pas.[1])

la spada, & gli da la collana, & gli dice che Dio la faccia ualente huomo, perche à beltà non haueua egli mancato. Et quando hebbe fatto tutto quello, che à nuouo caualiere si appartiène, gli dice. Bel fratello uerrete uoi con noi alla corte di monsignore il Re Artu? Signore, dice esso non gia con uoi andrò.

Zu unserem französischen Texte stimmt ziemlich genau *Thomas Malorys*[2]) englische Bearbeitung. Wir fügen zum Vergleiche einen Teil der Parallelstelle an, das neunundzwanzigste Kapitel des dritten Buches (How at the vigill of the feast of Pentecost, entred into the hall before king Arthur a damosell, and desired sir Launcelot for to come and dub a knight, and how he went with her); der walisische Gral aber beginnt (wie die portugiesische Handschrift) mit dem Auftreten eines *Jünglings* (sonst und auch in dem portugiesischen Manuskript einer *Jungfrau*), der Lanzelot in die Abtei führt. Es nehmen also die portugiesische Handschrift und der walisische Gral an derselben Stelle ihren Anfang.

Malory.

(Ausgabe von *Wright*) III, 50.

XXIX. At the vigill of Pentecost, when all the fellowship of the round table were come unto Camelot, and there they all heard their service, and all the tables were covered, ready to set thereon the meate, right so entered into the hall a full faire gentlewoman on horsbacke,

Y seint Greal.

(Ausgabe von *Rob. Williams.*) S. 437.
(A literal translation of the Welsh text.)

I., As the emperor Arthur was in the court called Camalot, on the eve of Whitsunday, the age of the Lord Jesus Christ being four hundred and fifty-four, and with him there were of the warriors of the Round Table one hundred and fifty, and when all of them had sad down,

---

[1]) Seite 4, Zeile 9 von unten.

[2]) Über *Malory* berichtet *Wright* (I, X), nach seinen eigenen Angaben (III, 347), dafs er im neunten Jahre der Regierung *Eduards IV.*, also 1469 oder 1470, seine Kompilation beendete. *Caxton* beendete, wie es am Kolophon heifst, am letzten Juli 1485 den Druck des Buches (La Mort Dathur).

that had ridden full fast, for her horse was all to-beswet; then shee there alighted and came before king Arthur and saluted him; and then the king said, „Damosell, God blesse you!“ „Sir,“ said shee, „for Gods sake, shew me where sir Launcelot is!“ „Yonder may yee see him,“ said king Arthur. Then shee went unto sir Launcelot, and said, „Sir Launcelot, I salute you on king Pelles behalfe, and I require you to come with me heereby into a forrest.“ Then sir Launcelot asked her with whome that shee dwelled. „I dwell,“ said shee, „with king Pelles.“ „What is your will with me?“ said sir Launcelot. „Yee shall know and understand,“ said she, „when ye come thether.“ „Well,“ said he, „I shall gladly goe with you.“ So sir Launcelot bad his squier to saddle his horse and bring his armour; and in all the hast he did his commandement. Then came the queene unto sir Launcelot, and said, „Will ye leave us at this high feast?“ „Madame,“ said the gentlewoman, „wit yee well he shall be with you to morrow by dinnertime.“ „If I wist,“ said the queene, „that hee should not bee with us heere to morrow, hee should not goe with you by my good will.“

Right so departed sir Launcelot with the gentlewoman, and rode till they came into a forrest, and into a great valley, where he saw an abbey of nunnes; and there was a squier ready to open the gates. And so they entred in, and discended from theyr horses, and there came a faire fellowship about sir Launcelot, and

and fallen upon eating, behold there cometh in, even to the presence of Arthur, a young gentleman, in armour, himself and his steed, who says to Arthur, Hail, emperor Arthur, says he. And to thee also, Sir, be it well, says Arthur. Lord, says the youth, is Lancelot anywhere here? He is, Sir, says Arthur, and he showed him to him. Then the youth came towards Lancelot, and besought him for the sake of what he ever loved most, to come with him as far as the forest that was near to them. What sort of business, Sir, hast thou with me? says Lancilot. Thou shalt see, Lord, when thou hast come there, says the youth. Gladly, says Lancelot, will I go with thee. And he then ordered his squire to bring him his arms, and so it was done. And when the king saw that, and the barons of the court, they were not pleased. And then Gwenhwyvar said, Lancelot, says she, hast thou only to leave us on so high a day as this? Lady, says the youth, know for a certainty that he will be here tomorrow by mealtime. In that case, says she, let him go with thee gladly. And thereupon they mounted their horses, he and the other knight.

II., And after they had set out, they rode until they came to the forest; and when they had ridden more than half a mile of it, they came to an abbey of women. And when they knew, that it was Lancelot who was there, they were glad, and conducted him to a faire chamber to be unarmed. And when they

welcomed him, and were passing glad of his comming; and then they led him into the abbesse chamber, and unarmed him. Right so hee was ware lying upon a bed two of his cosins, sir Bors and sir Lionnel, and then he awaked them; and when they saw him, they made great joy. „Sir,“ said sir Bors unto sir Launcelot, what adventure hath brought you hether, for we wend to morrow to have found you at Camelot?“ „So God me helpe,“ said sir Launcelot, „a gentlewoman hath brought me hether, but I know not the cause.“ In the meane while, as they stood thus talking together, there came in twelve nunnes, which brought with them Galahad, the which was passing faire and well made, that unneth men in the world might not find his match; and all those ladies wept. „Sir,“ said the ladies, „wee bring here this child, the which we have nourished, and wee pray you for to make him a knight; fore of a more worthier mans hand may hee not receive the order of knighthood.“ „Sir Launcelot beheld that young squire, and saw hee was seemely and demure as a dove, with all manner of good fetures, that hee wend of his age never to have seene so faire a man of forme. Then said sir Launcelot, „Commeth this desire of himselfe?“ Hee and all they said, „Yea.“ „Then shall hee,“ said sir Launcelot, „receive the high order of knighthood as to morrow at the reverence of the high feast.“ That night sir Launcelot had passing good cheere, and on the morrow at the houre of prime, at Galahads desire, he mad

had taken off his arms, behold, two of his cousins come to him, namely Bort and Lionel, and they embraced one another. And Bort asked Lancelot what business had brought him to the place. We thought that thou wert at Camalot. He then told him how he had come there. And as they were conversing so, behold, there come to them three nuns, and a fair youth along with them, and the chief of them, weeping, led him by his hand. And when she came to Lancelot, she said, Lord, says she, I am bringing to thee our foster child, and I pray thee to make him a knight, for we think that a better than he could not receive that dignity. And Lancelot saw that the youth was full of every goodness and ripe in respect of stature and limbs, so that it was thougt that his like was never seen: and on account of the humility that he saw in him, he was better pleased, and more ready to dub him. And he said to the nuns that he would gladly do what they sought of him. That night he remained there, and commanded the youth to go to the church to watch. And on the morrow, at the hour of prime, Lancelot placed on his right foot a gilded spur, and Bort gave him a kiss, and prayed to God to make him a good man, for he had no lack of beauty. And when all that was done, Lancelot asked the youth, if he would come with him to the Court of Arthur. I will not go with thee, Sir, says he. The abbess then said to Lancelot that they would send the youth there, when

him knight; and said, „God make him a good man, for beautie faileth him not as any that liveth."

Chap. XXX.[1])

„Now, faire sir," said sir Launcelot, „will ye come with me unto the court of my lord king Arthur?" „Nay," said hee, „I will not goe with you as at this time." Then he departed from them, and tooke his two cosins with him; and so they came unto Camelot by the houre of underne on Whitsunday.

u. s. w.

they saw that it was time. Then Lancelot set out, he and his cousins, and they rode until they came to the Court of Arthur, and Arthur and his barons had gone to church to hear high mass.

u. s. w.

In dieser Art setzt sich die *französische*, und ihr entsprechend die *englische*, Erzählung fort; die *italienische* ist eine getreue Übersetzung, weshalb ferner ihrer nicht mehr Erwähnung geschehen soll. Aus den unter dem Texte zitierten Parallelstellen der portugiesischen Handschrift ergiebt sich zugleich das Verhältnis derselben zum französischen Texte von 1533. Kein wesentlicher Vorgang der portugiesischen Handschrift fehlt in der französischen Bearbeitung, nur ist bald die eine, bald die andere kürzer gehalten. Hier zunächst ist die portugiesische breiter; die Kapitel, in denen *Galaaz* dem Eremiten gestattet, ihm zu folgen (fol. 1b, 2a), wie Lanzelot Boort und Lyonnel trifft und mit ihnen an den Hof zieht, fehlen im französischen Text teils ganz, teils sind sie wesentlich gekürzt oder anders gefasst, ebenso fehlt im französischen Buche die Geschichte von dem Ritter, der zum Fenster hinausstürzt (f. 3) und dem entsprechend die Auffindung seines Briefes.

Wohl aber stimmt die Prophezeiung von der „seeda perigosa" (S. 5) ziemlich wörtlich zum portugiesischen Texte (f. LXVI): „ilz *regarderent par les siegez de la table ronde et trouuerent* en chascun lieu escript, *cy doit seoir tel et cy tel*, et ainsi en chascun lieu auoit en escript le nō de ceulx qui si deuoient seoir & ainsi allerent regardāt parmy les sieges tant quil y vindrent au hault siege q̄ on appelloit *le siege perilleux. Si trouverent lettres nouvellement escriptes* ce

---

[1]) Betitelt: How the letters were found written in the siege perilous, and of the mervailous adventure of the sword in a stone. (Der *erste* Band umfaſst 151, der *zweite* 173, der *dritte* 176 Kapitel.)

leur fut aduis *qui disoient* ainsi *quatre cens et cinquante* et quatre[1]) (portug. 453) *ans* sont *acomplis apres la* passion *de Jesuchrist* que *a ceste Penthecouste* doit *ce siege* trouuer *son maistre.* Et quand ilz virent ces lettres ilz dirent que cestoit vne merveilleuse aduenture. *En nom dieu dist Lancelot* qui a droit vouldroit compter le terme de cest escript *depuis* le ressuscitement *de nostre seigneur iusques* a maintenant il trouuerois ce mest aduis que auiourdhuy seroit ce siege du tout remply: car cest la Penthecouste apres les quatre cens cinquante et quatre ans, *et je vouldroye bien que nul ne veist ces lettres deuãt que celluy y sera venu qui* ceste aduenture *doit acheuer.* Si firent apporter vng drap de soye e l estendirent sur le siege perilleux pour couurir les lettres.“ Und ebenso im walisischen und englischen Texte.

In dieser Weise ist das Meiste gehalten, das *beide* Texte *gemeinsam* haben. Ziemlich ähnlich ist das Abenteuer mit dem Schwerte; doch berichtet hier der „varlet“: „Jay veu floter dessus leans vng grand perron“; der „perron“ wird des weiteren beschrieben, ebenso das Schwert. Gauuain macht den Versuch, dasselbe herauszuziehen, die Worte aber, welche Keux le Seneschal hier zu dem König spricht: „Sire or pouez asseoir au manger quant il vous plaira: car a aduenture ne auez vous failly“ gehören in unserm Texte (S. 7, Z. 3 v. o.) dem Könige und beziehen sich auf das hier fehlende Abenteuer mit dem Ritter, der zum Fenster hinabstürzte.

Eine lange Reihe der im portugiesischen Texte erzählten Vorgänge fehlt im französischen. Erst Galaads Eintritt in die „seeda perigosa“ nähert die beiden Erzählungen wieder. Die Erscheinung des Galaad (Vgl. S. 10, Z. 5 v. u.) wird in der französischen geschildert (fol. LXVI b): „Et quant ilz furẽt tous assis ilz trouuerent que tous les autres compaignons de la table ronde estoient venus & tous les sieges remplis sinon le siege perilleux, et quant ilz eurẽt eu le premier mestz *aduint leans aduenture merueilleuse: car les huys et les fenestres du palais se clauyerent sans que nulluy y mist la main. Et non pourtãt la salle nen fust pas plus obscure, de ceste chose furent esbahys tous ceulx qui le virent et le* roy artus q̄ premier parla dist. Par ma foy beaulx seigneurs nous auons huy veu merueilles icy en droit, et a la riue, mais ie cuyde que nous en verrons encores demain de plus grandes. Le temps pendant q̄lz parloient ainsi

---

[1]) Auch Englisch (III, 53) four; ebenso im walisischen Text.

entra leans vng preudhomme vieil et ancien vestu dune blāche robbe, mais il ny eut oncques cheualier qui sceust par ou il entra. Et le preudhomme amenoit par la main vng cheualier arme dunes armes vermeilles sās espee et sans escu & des quil fut emmy le palais il dist. Pax vobis. Cest a dire paix soit auec vous et puis dist au roy Artus. Je te amaine le cheualier desire, celluy qui est extraict du hault lignaige au roy Dauid, et du parente Joseph Darimathie, et si seront par luy les merueilles de ce pays et des estranges terres mises a fin et seront acheuees & veezle cy, et le roy qui fust mōlt ioyeulx de ceste venue dist au preudhomme. Sire vous soyez le bien venu & luy principallemēt ceste parolle est veritable: car ce cest celluy par qui nous attendōs acheuer la quest & les aduētures du sainct graal; oncques si grant ioye ne fut faicte a homme comme nous luy ferons, car ie vouldroye bien q̄ bien luy aduenist puis quil est de si hault lignage comme vous dictes. Par ma foy dist le preudhomme vous en verrez par temps beau commencement, si fist desarmer le cheualier puis luy vestit une coste de vermeil cendal et dessus vng manteau de sainct vermeil fourre dermynes."

Man sieht aus dem Vergleiche derselben Stelle des portugiesischen Textes, wie nahe beide Versionen oft einander kommen, wie sie sich aber dann in der Fassung doch wieder *wesentlich* von einander entfernen, ohnedass jedoch ein Hauptgedanke in beiden fehlte.

Ungleich umfangreicher ist im französischen Texte das Kapitel von dem Ritter, welcher der Königin von Galaad berichtet (S. 12 unserer port. Ausgabe); dagegen enthält die französische Bearbeitung die Kapitel von Tristan nicht (S. 15 u. 16), sowie desselben hier überhaupt nicht Erwähnung geschieht, wie dies in der portugiesischen mehrfach (S. 10, S. 11) gelegentlich der Fall ist. Von dem Turnier „en la praerie de Kamalot" springt der französische Text auf die Erscheinung des heiligen Gral (s. S. 16, Z. 2 v. u.), die ziemlich ähnlich (f. LXVIII) beschrieben wird: . . . „lors ouyrent vng grant escroiz de tonnere si grant quilz leur fut aduis que le palays deust fondre, et apres ne demoura pas long temps quil entra leans vng ray de soleil qui rendit telle clarte parmy le palays que ce fut merueilles si furent par leans en si grant gloire comme silz fussent enluminez de la grace de dieu, aussi furent ilz puis commencerent a regarder lung lautre, car ilz ne scauoient dōt ce leur estoit venu:

mais il ny auoit leans personne qui en peust riens dire, et quant ilz eurent grant piece demoure en telle maniere quilz regardoient lung lautre ainsi comme bestes mues. Lors entra leans le sainct graal couuert dung blanc samit mais il ny eust oncques nul qui peust veoir qui le portoit: il entra par le grãt huys du palays, & quant il y fut entre le palays fut remply de si bonnes odeurs que cestoit merueilles, si alla tout entour les tables dune part et dautre, & ainsi comme il passoit deuãt les tables elles estoient remplies endroit chascun siege de telle viande comme chascun desiroit et quant ilz furent seruis les vngs & les autres le sainct graal sen partit en telle maniere quilz ne sceurent oncques quil deuint, et aussitost quilz eurent puissance de parler si rendirent graces a dieu de ce que si grant honneur les auoit faict de les auoir repeuz de la substance de son sainct vaisseau. Mais par dessus tous ceulx qui leans estoient en fut le roy Artus ioyeulx de la tresgrant de bonnairete que nostre seigneur leur auoit monstree: car oncques mais ne aduint si grant grace a Roy qui fut du royausme de Logres."

Solche hauptsächliche Bestandteile der Gralsage treten allenthalben mit gewissen ständigen Typen auf, und auch *Ulrich Füeterer*, dessen zusammenziehende und kürzende Tendenz durchweg unverkennbar ist, schliesst sich in dieser Partie (S. 270 ff. der Ausg. von *Peter*) enger an die französische Vorlage an, sodafs die Geschichte von der grofsen „märbelsteinene sewlen" und vor allem das Erscheinen des Gral an dieselbe sofort erinnert. „Alls man zernacht ze tisch safs und den tisch segen sprachen, kumpt ein glanst ein zer tür; in dem selben chumpt der heilig gral, das si in all in ains kelchs gestallt sahen; da von ward gar ain suess riechen in all dem sal und all ir assis wurden erfüllt mit gar wol schmeckender speis und tranck nach allem pegirlichen wollust."

So stimmen die folgenden Szenen, der Aufbruch der Gralsritter (die „donzella laida" S. 19 fehlt), die Vorgänge bei dem König und der Königin im allgemeinen überein; doch aber fehlt die (S. 26) Aufzählung der einhundertfünfzig Ritter der Tafelrunde. Ziemlich ähnlich sind in beiden Fassungen Galaads erste Abenteuer; vor allem die Geschichte von Eualac (fol. 17 b) ist in der französischen Fassung ungleich klarer und verständlicher als in der portugiesischen. Die Einleitung jedoch (f. LXXI) ist der portugiesischen (fol. 17 b) vielfach verwandt:

„Galaad dist le cheualier il aduint ap̄s la passion de nostre seigneur Jesuchrist que Joseph Darimathie le gentil cheualier qui descēdit nostre seigneur Jesuchrist de la croix se partit de la cite de Hierusalem et plusieurs de sa parente, & apres que ilz se furent partis ilz errerent tant par le commādement de nostre seigneur quilz vindrent en la cite de Sarras que le roy Enalach tenoit q̄ estoit sarrazin. En ce temps la auoit le roy Enalach guerre contre vng sien voisin riche roy et puissant qui sur sa terre marchoit, et estoit celluy Roy appelle Tholomeus qui sa terre luy demādoit & luy vouloit tollir a force: et Josephes le filz Joseph Darimathie dist a celluy roy Enalach que sil alloit a la bataille ainsi desconseille comme il estoit, il seroit desconfit par son ennemy. Et que men cōseilleriez vous dist le roy Enalach, et ie le vous diray bien dist Josephes. Lors luy commença a prescher les poinctz des sainctes euangilles & la verite du crucifiement de nostre seigneur Jesus & de son doulx ressuscitemēt & luy fist apporter vng escu ou il fist vne croix de cendal, & luy dist. Roy Enalac or te monstreray ie tantost comment tu pourras cognoistre la force et la vertu du benoist crucifix, il est verite que ton adversaire Tholomeus le fuytif aura sur toy seigneurie trois iours et quatre nuytz & si fera tant quil te menera ainsi comme a pauour de mort, et quant tu verras que tu nen cuyderas point eschapper sans mort adonc descouuriras tu la croix et diras. Beau sire dieu q̄ de mort gettas Adam et Eue gette moy hors de ce peril & me maine sain et sauf a receuoir ta saincte creance et ta saincte foy. Or le fais ainsi et le bon Jesuchrist taydera. Atāt se partit le roy Enalach & sen alla a ost contre le roy Tholomeus le fuytif. Si luy advint tout ainsi que Josephes luy auoit dit: et quant il fut en tel peril quil cuydoit bien mourir il descouurit son escu et veit tout propremēt en la croix de cēdal vng homme crucifie qui tout estoit senglant. Adoncques dist il les parolles que Josephes luy auoit dictes dont il vint a honneur et a victoire, et vint au dessus de ses ennemys et du roy Tholemeus. Et quant il fut retourne de la bataille et rentre en Sarras sa cite il dist a tout le peuple la verite quil auoit trouue a Josephes, si magnifiquement exaulça la memoire du crucifiement de Jesuchrist q̄ Naciens vng sien serourge receut baptesme, et ainsi que il se chrestiennoit aduint que vng homme passoit par deuant eulx qui auoit le poing couppe et portoit son poing en lautre main, et Joseph lappella a soy le quel y vint et aussi tost quil fut

venu et il eut touche la croix il se trouua guary du poing quil auoit couppe, et encores cy advint il vne autre aduenture moult merueilleuse: car la croix qui estoit en lescu se partit et se ioingnit au bras a celluy q̄ auoit este guary en telle maniere que oncques depuis ne fut veue."

Die Absicht der Portugiesen, stets zu kürzen, hat gerade diese Stelle mannigfach unklar gemacht[1]), während sie im französischen Textes sich ganz einfach vor dem Leser abspielt.

Die Geschichte im Kloster und mit der Gruft stimmt zum portugiesischen Texte; der Hergang mit Meliant ist im französischen weit mehr ausgeführt; dann aber gehen beide Texte weit auseinander, bis sie erst auf fueillet XCIII wieder vorübergehend zusammentreffen, wo sich (Port. 51 b) Galuam und Hektor finden.

Die Absicht beider Erzähler ist ja eine andere. Für den Franzosen ist *Lancelot du lac* Mittelpunkt des Ganzen; ihn berührt zunächst nur, was sich direkt oder wenigstens halbwegs auf denselben bezieht. Der *Portugiese* jedoch will „*die Geschichte der Ritter der Tafelrunde und der Aufsuchung des heiligen Gral*", wie Galaaz ihn findet, Parceval stirbt, Agravaim Lanzelots Verhältnis zur Königin entdeckt und Lanzelot und Artur sterben, erzählen. So greift er zwar weiter aus, mufs aber eben darum alles Einzelne wesentlich zusammenziehen. Allerdings erfahren wir von den meisten der Ritter (aufser Lancelot und Galaaz), so von Meraugis, Galuam, Erec u. a. sehr viel. Es ist wie *F. Wolf* (Primavera y flor I; LXXXIV. Nr. 28 es nennt, eine: „composicion enciclica sobre la cabaleria de la corte del Rey Artus y de la Tabla Redonda." Seiner Vorlagen gedenkt unser Manuskript, worauf schon *Wolf* (a. a. O. S. 184) aufmerksam gemacht hat, an mehrfachen Stellen. So wie er des *Robert de Borron* (vgl. S. 44) erwähnt, weist er öfter[2]) auf den *Romanço* (auch Conto) *do Braado* (also auf den Roman von Merlin), ferner auf die „*estorya de Tristan*"[3]), die „*grande estoria de Lançarot*"[4]) u. a. hin.

Bei den im grofsen und ganzen losen Beziehungen, wenigstens dem von einander fast unabhängigen Wortlaute selbst der wenigen

---

[1]) Vgl. z. B. S. 38 (Z. 15 v. u.), wo die Geschichte des „caualleiro do *braço talhado*" ganz unverständlich ist.

[2]) Fol. 179b; 180a; 181a; 193a; 194a.

[3]) Fol. 102b; 103a.

[4]) Fol. 178b.

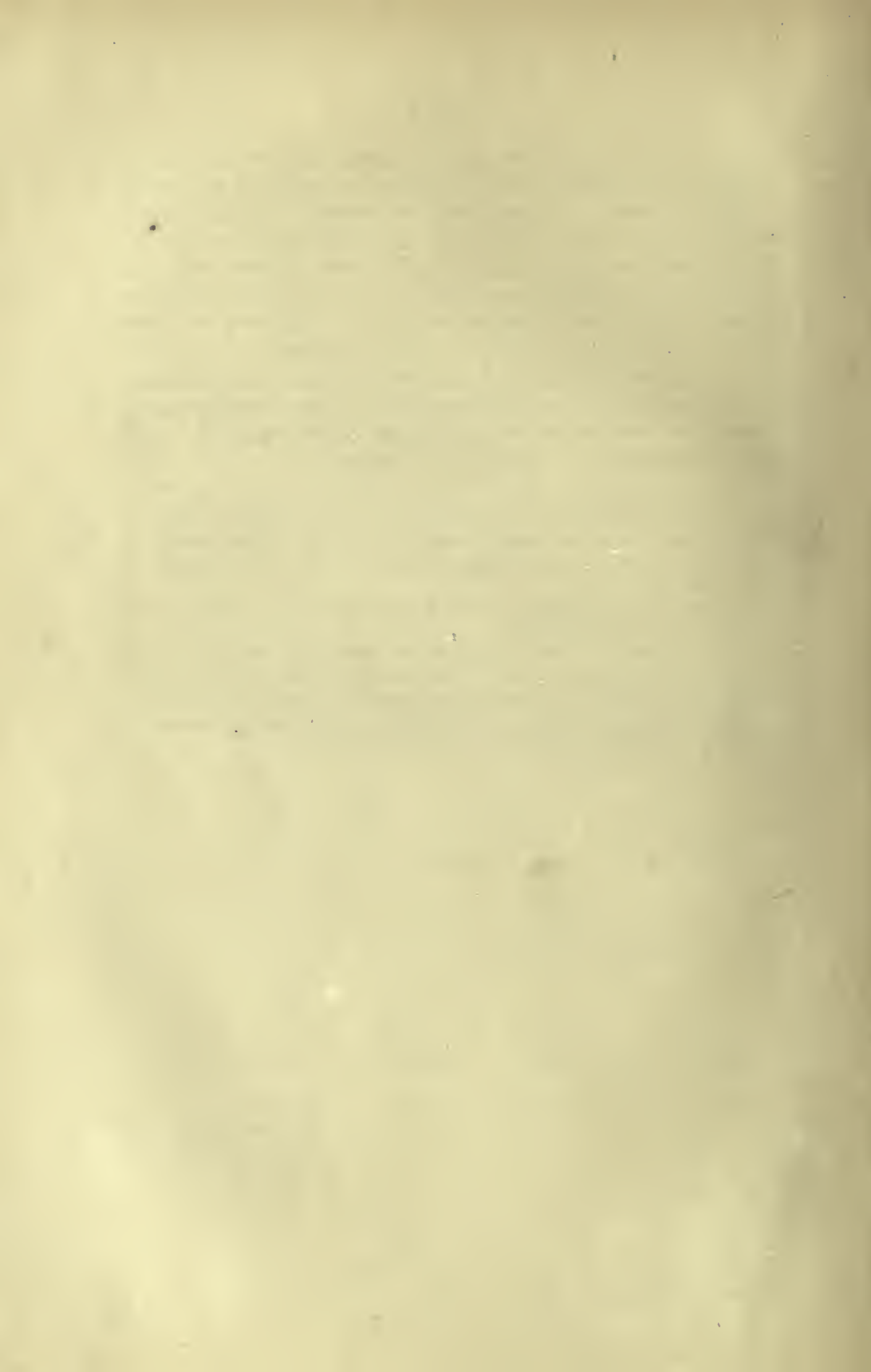
Kapitel, welche im französischen und portugiesischen Texte gleichmäſsig behandelt sind, war für die Kritik des letzteren so viel wie nichts zu gewinnen. Hierfür nur *ein* Beispiel. Das französische „nul qui peust veoir *qui le portoit*“ (fol. LXVIII., dazu das ital. f. 235 uedere *chi lo portaua*)[1]) möchte zwar fast verführen auf S. 17 (Z. 15 v. o.) q̃ ſino tg̃ia auch *quem no tragia* zu lesen; indessen stehen sich die Texte nicht so nahe, um zu solchen an vielen Stellen nahe liegenden Konjekturen zu berechtigen.[2])

Auch Varnhagen ist der Ansicht, daſs die französischen Romane dem Herausgeber des portugiesischen Textes nicht unbedingt nützen können; die von ihm zu solchem Zwecke zitierte spanische Handschrift jedoch war mir nicht zur Verfügung.[3])

---

[1]) Ebenso Th. Malory (ed. Th. Wright III, 60) but there was none that might see it, nor who beare it und Y saint greal (ed. Rob. Williams S. 10). Ac yr y welet ef velly nyt oed neb ohonunt awypei beth aoed yn y arwein ef. (Vgl. S. 442 Z. 3, v. u.)

[2]) So möchte man gerne S. 43 (Z. 12 v. u.) statt *andaua*, gestützt auf das französische *chantoit*, *cantaua* lesen

[3]) *Cancioneirinho*, S. 169: Se alguma vez houvesse de dar-se á luz esta copia talvez acerca do seu conteudo, e para preencher a parte extraviada do todo, por meio de traducção, poderia ser de mais auxilio que qualquer edição franceza, o. M. S. (copiadó de outro que se diz acabado de escrever em 24 de outubro de 1414) que se guardava na Bibl. Publ. de Madrid. (Aa, 103.)

1] Vespera de pinticoste foy grande gente asunada em Camaalot, asi que podera homem hi ueer muy gram gente, mujtos caualleyros, E mujtas donas muj bem guisadas. El rey, que era ende muj ledo, honrrou os mujto e ffezeos mui bem seruir. E toda rem, que entendeo, por que aquella corte seeria mais uiçosa e mais leda, todo o fez fazer. Aquel dia que uos eu digo, direitamente quando querriam poer as messas, esto era ora de noa, Aueeo que hũa donzella chegou hi, mui fremosa e muy bem uestida; e entrou no paaço a pee como mandadeira. Ella começou a catar de hũa parte e da outra pello paaço; e perguntauamna, que demandaua. „Eu demando", dise ella, „por dom lançarot do lago; he aqui?" „Si domzella", disse hũu caualleyro. „Veede llo; sta aaquella freesta fallando com dom gualuam." ella foe logo para el e salouo. Elle tanto que a uio, recebeoa muy bem e abraçoua; ca aquella era hũa das donzellas, que morauam na jnsoa da lediça, que a filha amida del rei pelles amaua mais que donzella da sua conpanha.

Como a donza disse a lançelot que fosse com ella.

„Ay donzella", disse lançalot, „que uentura uos adusse aqui, que bem sey que sem razom nom ueestes uos?" „Senhor, uerdade he, ‖ mais rogo uos, se uos aprouguer, que uaades comigo aaquella foresta de camaalot; e sabede, que manhãa ora de comer seeredes aqui." „Certas, donzella", dise el, „muyto me praz; ca theudo soom de uos fazer seruiço em todalas cousas que eu poder. Entam pedio suas armas. E quando el rei uio, que se fazia armar, a tam gram coita foe a el co a raynha e dise lhe: „Como leixarnos queredes aatal festa, hu caualeyros de todo o mundo ueem aa corte, e muj mais ajnda por uos ueerem ca por al — delles por uos ueerem e delles por auerem uosa conpanha." „Senhor", dise el, „nom uou senam a esta foresta com esta donzella, que me rrogou; mais tras ora de terça seerei aqui."

Como lancelot sse foy com a donzella.

Entom se sayo lançarot do paaço e sobio em seu cauallo e a donzella em seu palafrem. e forom com a donzella dous caualeyros

e duas donzellas. E quando ella tornou a elles, diselhes: ,,Sabede que adubei ho, porque uym dom lançarot do lago sem hir comnosco." Entam se filharom andar e entrarom na foresta; e nom andarom mujto por ella, que chegarom a casa do ermytam que saya a fallar com gualaz. E quando el ujo lançarot hir e a donzella, logo soube, que hia para fazer guallaaz caualleyro e leixou sua irmida por hir ao mosteyro das donas; ca nom querriam, ‖ que se fosse guallaaz, ante que o el uisse; ca bem sabia, que pois se el partya dali que nom tornaria hi; ca lhe conuenria, tanto que fose caualeiro, entrar aas uenturas do regno de logres. E por esto lhe semelhaua, que o auia perdudo, e que o nom ueeria a meude e temya, ca auja em elle muj grande sabor, porque era santa cousa e santa creatura.

Como lançelot chegou abadia.

Quando elles cheguarom a abadia, leuarom lançarot para hũa camara e desarmaromno, e ueo a ele abadesa com quatro donas e aduse consigo guallaz; tam fremosa cousa era, marauilha era; e andaua tam bem uestido, que nom podia milhor. E abadesa choraua mujto com prazer, tanto que uio lançarot, e disse lhe: ,,Senhor, por deos, fazede uos noso nouel caualeyro, ca nom querriamos que seja caualleyro por mãao doutro; ca milhor caualeyro ca uos nom no pode fazer caualeiro; ca bem creemos, que ajnda seja tam bõo que uos acharedes ende bẽ, E que sera uosa honrra de o fazerdes; e se uos el ende nom rogase, uollo deujades de fazer; ca bem sabedes que *he*[1]) uoso filho." ,,guallaaz", dise lançalot, ,,queredes uos seer caualeyro?" el respondeo baldosamente: ,,Senhor, Se prouuese a uos, bem no querria seer; ca nom ha cousa no mundo, que tanto deseje, como honrra de caualarya, e sseer da uosa mãao, ca doutro nom no querria seer, que tanto uos ouço louuar e preçar de cauala ‖ ria, que nenhũu a meu cuidar nom podia seer couardo nem maao, quem uos fezesedes caualeiro. E esto he hũa das cousas do mundo, que me da mayor esperança de seer homem boo e bõo caualeyro." ,,filho de guallaaz", dise lançalot, ,,stranhamente uos fez deos fremosa creatura; pardes, se uos nom cuidades seer bõo homem ou bõo caualeyro, Asi deos me conselhe, sobejo seria gram dapno e gram malla uentura de nom seerdes bõo

[1]) Text: de.

caualeiro; ca sobeio sodes fremoso." E elle dise: „se me deos fezesse fremoso, darmya bondade, se lhe prouuer. Ca em outra gujsa ualleria pouco. E elle querra que serei bõo e cousa que semelhe mjnha linhagem e aaquelles honde eu uenho e metuda ey mjnha sperança em noso Senhor. E por esto uos rrogo, que me façades caualeiro. E lançalot respondeo: „filho, pois uos praz, eu uos farey caualeyro. E noso Senhor, asi como a elle aprouuer, e o podera fazer, uos faça tam bõo caualeiro, como sodes fremoso." E o Jrmitam respondeo a esto: „dom lançalot, nom ajades dulda de gallaaz; ca eu uos digo, que de bondade de cauallaria os milhores caualeiros do mundo pasara." E lançalot respondeo: „deos ho faça asi, como eu querria." Entam começarom todos a chorar com prazer quantos no lugar stauam.

Como galaaz prometeo ao ermitam o que lhe pedia.

Aquella noite ficou lançalot ally, e fez gallaaz uigillia na egreja. E o jrmjtam que sobeio amaua gallaaz, uelou toda aquella noite; nom quedou de chorar, porque ujo, ca se auia de [2] partir delle: quando ueeo a manhãa, disse a gallaaz: „filho, cousa santa e honrrada, frol e louuor de todos os *meños*[1]), outorgame, se te praz, que te faça conpanha em toda mjnha uida, mentre te poder seguir, de que te partires da corte del rei Artur; ca eu bem sei, que nom moraras hi mais de hũu dia: ca a demanda do santo graal se começera, tanto que tu hi cheguares e eu te demando ca conpanha, asi como tu ouues, que eu sei tua santa uida e ta bondade mais ca tu. E nom sey no mundo, que me tanto podese confortar desoy mais, como de ueer tam santo caualeiro como tu seeras, E como tu ueeras marauilhas, a que daras cima; ca deos, que te fez nascer em tal pecado, como tu sabes, por mostrar seu gram poder, essa gram uirtude te outorgou por sua piedade e pella bõoa uida, que tu começaste de tua meneniçe ataaqui, que te dara poder e força e bondade darmas e dardimento sobre todollos caualleiros, que nunca trouxerom armas no regno de logres, asi que tu daras cima a todallas outras marauilhas e auenturas, hu todollos outros falleçerem e falleçeram. E porem quero todos teus feitos saber, que acabaras, que foste feito em tal pecado, hu os outros nom poderom

[1]) *mancebos? (meninos??)*

hi auyr, que forom feitos em leal casamento. eu te quero teer conpanha, como sei, que em noso tempo nunca fez tam fremosos || milagres noso Senhor nem tam conheçudos, como fara por ti. Esto quero eu milhor saber por ueer as grandes auenturas e millagres, que deos por ti fara. E *meterei*[1]) em scripto todallas marauilhas, que deos mostrara por teu amor. esta demanda, filho, outorgame, o que te demando, que deos te faça homem bõo. e gallaaz lho outorgou.

Como lancelot fez galaaz Caualeiro.

Aquel dia ora de prima, a missa dita, fez lançarot seu filho caualleiro, gallaaz, asi como era custume. E sabede, que quantos hi stauam, se pagauam em como el parecia; e nom era marauilha, ca em aquel tempo nom podia homem achar em todo o regno de logres donzel tam fremoso nem tam bem feito; ca em todo era tal, que nom podia homem achar rem em que lhe crauase, fora que era manso sobejo em seu continente. E sabede, que, quando lançarot fez caualeiro que se nom pode sofrer de chorar, porque sabia, que todallas partes era de grande gujsa, que nom podia de mayor seer e uya tam pobre festa e tam pequena ladiça em sua caualIaria; nem el nom no podia ja mais cuidar, que podese uyr a tam gram cousa, como pois ueeo. o corpo auja bem talhado e o contenente era mansso.

Como lancelot viu booz E lionell que ueherom apos ell.

Pois que lançarot ouue feito, || quanto a caualeyro conujnha, disse: „filho guallaaz, ora sodes caualeyro. Deos mande, que seja a caualaria tam bem empregada em uos como em uosso linhagem. Ora dizede, iredes[2]) uos aa corte del rei artur, hu mujtos homẽs bõos de todallas partes do mundo ueem e todollos caualeyros do regno de logres som asunados em esta festa doie?“ E elle dise: „Senhor, eu hirei, mas nom conheço, outrem me gujara hi.“ „E quando?“ dise lançarot; e outros caualeyros, que com elle andauam, disserom: „Senhor, pois ja caualeiro he, elle hira mais toste aa corte, ca uos nom no cuidades; ca el sera hi muj çedo.“ „pois comendo uos a deos“, dise lançalot, „ca me quero eu hir aa corte, ca ora de terça ei hi de seer.“ entam filhou suas armas e caualgou,

[1]) Text: mentre.
[2]) Text: irede.

e hu querriam sair do mosteiro, uju ante hũa camara Boorz e lionel armados, que outrosi querriam caualgar, e tanto que o virom, forom para el. E elle lhes dise: „que uentura uos adusse aqui? eu cuidaua que erades na corte.“ „Senhor“, disserom elles, „nos nos partimos por pauor de morte, que ouuemos de uos como menos que uos; ca uos nom partiades, se nom por allgũa coyta muj grande; por esso ueemos pos uos atee aqui e nos encobrimos o melhor que podemos; quando soubemos, que uos querriades tornar aa corte, armamos nos por nos tornar com uos, ca por al nom.“ „pois caualgade e uaamos nos!“ dise elle. Em tam caual ‖ garom e hyndo pella carreira preguntou boorz: „Senhor, quem he este caualeiro que ora fezestes?“ „Çedo o saberedes“, dise lançarot; „leyxade em de ora a pregunta.“ „er“, dise lionel, „quem quer que seja com mais fremoso que nunca eu vi de sua hidade, e sse for *tam bõo*[1]) caualeyro como fremoso, mujto bem lhe faria noso Senhor.

Como lançelot E booz e lionell chegarom aa corte.

Aasi fallando chegarom a camaalot, e sabede, que, quantos na corte eram, foram ende muj ledos; ca mujto fora a festa e muj mayor e mais pobre delles hi nom seerem. E el rei fora entam ouujr missa aa see com gram conpanha de caualeyros que maraujlha terriades de os ueer. E elle trazia tam rico guarnjmento, que marauilha era. E com a rainha hyam tantas donas e donzellas, que era grande marauilha. E ella e elles ouuirom missa e foramse ao paaço. E aueeo, que entramente andando catando as seedas da tauolla redonda, acharom aqui deue seer fooam e aqui fõam. E quando chegarom aa seeda perigosa, acharom hi letras nouamente feitas que diziam: „a CCCCLIII anos conpridos de morte de Jesu Christo em dia de pinticoste deue auer esta seeda Senhor.“ „pardes“, dise lançalot, quando esta marauilha ouujo, „pois oie deue auer Senhor; Ca da morte de Jesu Christo a este pinticoste a CCCCLIII anos.“ E bem querria, se podese, que estas letras nom uisse nenhuum atee que ueese aquelle que a ha dacabar. E elles disserom [3]: „uos aguardaremos bem“; entam cobriram a seeda com hũu pano de seeda uermelha, asi como as outras eram cubertas. Quando el rei ueeo da egreja, a raynha se foy para a camara com todas suas donzellas e conpanha. El rei preguntou, se era

1) Text: forto e bõo.

ora de comer. „Senhor", dise Qeya, „ja tempo he de comer, ca ja he perto de meo dia; mais se uoso custume, que manteuestes ataaqui em todallas grandes festas, queredes manteer, nom me semelha, que comer posades; ca a tam gram festa como esta nom ueeo aynda auentura nenhũa, que tanto que auentura uos ueese, nom soyades uos a comer em nenhũa gram festa." „Verdade", dise El rei, „este custume manteue senpre, des que foy rei e manterrei, mentes ujuer. E pellas grandes auenturas que aa mjnha corte ujerem, chamam o rei auenturoso; ca a sazom que ellas sairam, deue mostrar; mas bem sei, que a noso Senhor nom prazera que mujto reine desaquj adiante, mas como quer que as uenturas soyam auyr aas festas grandes, em esta eu sei bem, que o dia doie nom fallezeram, ante ueram hi as mais grandes e as mais marauilhosas, que nunca hi ueerom ou diujam meu coraçom esto no me chal da entendermos hũu pouco; ca bem sei uerdadeyramente que nosa festa nom he ora sem uentura; mais ouue tam gram prazer da uynda de lançalot e de seus coirmãaos que me esquecya o custume.

Como o caualeiro cayu da freesta braadando. ‖

E entre que El rei esto dizia, e dom lançalot e mujtos outros caualeiros catauam contra hũas freestas, que stauam sobre a aguoa, e virom hi seer hũu caualeiro, que era natural dirias muj fidalgo e bõo caualeiro darmas e de muj grande nomeada e muj bem uestido e sya pensando, tanto que nenhũu o nom podia acordar de seu pensar, em gujsa que nom metya mentes em festa nem em corte. E hu sya asi pensando, deu hũa uoz: „ay catiuo! morto sõo!" e leixouse cayr da freesta e quebroulhe o pescoço. E os caualeyros, que hi syam, foram a elle para ueerem o que era, e acharom, que lhe saya pela boca e pellos nareçes chama de fogo tam forte, como se fosse de hũu forno açeso; e tynha em suas mãaos hũas letras, que lhe cayrom ende. E quando elle ueo os caualleiros, filharom as letras. E el rei chegou hi com seus caualeiros ueer aquella maraujlha. E porque era conpanheiro de tauolla redonda, quando el rei ujo, que era morto, mandou que o leuasem fora do paaço; ca nom quis, que sua corte fosse toruada com elle. E em tam o leuarom fora a muj gram trabalho; ca ardia tam fortemente que toda a rroupa era tornada em cynza, e nom se podia a el cheguar senam queymase, e posto fora do paaço. er começarom sua lidiçe como antes, so mujto aujam gram pessar todos do caualeiro, por-

que era muj preçado. A el rei ‖ mujto pesaua: mais nom no ousaua mostrar por seer mais triste. E depois que soube, que era na egreja, dise: „caualeiros, ora podedes comer; ca ja por auentura maraujlhosa nom leixaredes comer; ca me semelha muj stranha uentura esta.“

Cando o escudeiro disse a el Rey as nouas do paadre.

E elles desto fallando aque uos vem hũu scudeiro que dise a el rei: „Senhor, eu uos trago as mais marauilhosas nouas que ouujstes fallar.“ „e que nouas sam?“ dise El rei; „dizede nollas!“ „em este uosso paaço apar de hũu padram de marmor que sta metuda hũa spada e sobre esta pedra em no aar hũa baynha. E eu uos digo que uy asy nadar por sobre a aguoa; como se fosse madeiro. E el rei o teue por chuffa; diselhe, se podia ueer esse padram. E em tam dise ho scudeiro, que ja alla som mujtos caualeiros da uossa conpanha por ueerem marauilha. E el rei, tanto que esto ouujo, foy logo para alla com sua conpanha de homẽes bõos. E lançarot tanto que soube, que era, logo foy alla apos elles. E estor e persiual, que o ja outra uez uiram e querriam ueer antre tam gram companha, como alli era asunada, aueria alguem, que de cima era aquella uentura. Quando el rei chegou aa rebeyra, ujo o pedram e a spada, que staua hi metuda pello encantamento de mer*lim*[1]), asi como o conto a ja deuisado, e hũa baynha, que staua della no meo do aar e as ‖ leteras que merlim *[leuaua?]* fezera, foy todo spantado. „E, amigos, nouas uos direi. Ora sabede que por esta spada sera conhocido o mjlhor caualeyro do mundo; ca esta he a proua por que se ha de saber, e nenhũu, senam for o mjlhor caualeiro do mundo, nom podera sacar a espada deste padram.“

Como el Rey disse a lançelot que tirase a espada do padrõ E lançelot nom quis.

Quando os caualeyros ouujrom esto, fezeromse affora os mais daquelles que se querriam prouar para sacalla. E el rei disse a lançarot: „dom lançarot, filhade esta spada; ca ella he uossa e por testimunha de quantos aqui stam, que uos teem por milhor caualeiro do mundo.“ E quando esto ouujo, ouue muj grande uergo-

---

[1]) Text: mer.

nha e respondeo: „Senhor, estes me teem pello milhor caualleyro do mundo: çertas eu nom soom, que esta spada deuo auer; ca muy milhor caualeiro ca eu auera, e pesame, que nom soom atam bõo, como o que cujdades.“ Desto que lançarot dise, ouuerom mujtos pessar, e mais os da linhagem do rey ban que o tinha pello milhor caualeiro do mundo. El rei, que entendeo, que auja ja quanto de pessar, disse: „aprouaruos conuem. E asi nom seredes pois culpado, se por uentura falleçerdes.“ „Senhor“, dise elle, „salua a uosa graça, nom me cheguara hi; ca se deos me ualha, nom ualho eu tanto, que deua meter mãao em arma de tal homẽ, [4] como aquelle sera que esta spada ha de trazer.

Como galuõ prouou a espada por mandado del Rey.

Entam dise el Rei a gualuam: „sobrinho, pois lançarot receou a espada, prouadea uos, e ueremos, que auera.“ „Eu, Senhor,“ dise el, „proualoei por conprir uosso mandado; mais sei, que nom he rem; ca bem sabedes uos, e quantos aqui stam, quando dom lançarot leixa algũa cousa por mjngua de caualaria, ca eu nom acabarei hi rem; ca elle he muj milhor caualeiro que eu.“ „E todauja“, dise el rei, „proualloedes; ca asi me praz.“ Em tam se chegou galuam e filhou a espada pollo mogorom e tiroua o mais que pode; mas nunca que a podese sacar da pedra; e leixoua em tam e disse a el rei: „Senhor, ora podedes buscar quem na proue; ca eu nom meterey hi mais mãao; ca eu bem uejo o que deos nom ma quer outorgar.“ „Dom galuam“, dise lançarot: „El rei fez seu prazer, desque uollo mandou prouar; ca nom pode durar longo tempo que uos nom ajades mal ende; ca uos receberedes por ende o mayor golpe ou chaga, onde aueredes pauor de morte ou morreredes.“ „Amigo“, disse elle, „nom pudo eu mais; ca se aqui cujdasse ‖ a morrer, nom leixaria fazer mandado del rei.“ „Pois feito he“, dise el rrei, „nom he culpa se mingoa nom.“ E em tam preguntou atodollos outros: „amigos, ha aqui tal que queira prouar esta espada?“ e elles se calarom todos. E quando el rei ujo que nom faziam hi mais, dise: „ora uaamos gentar; ca ja tempo he; e deos nos de, quem a esta uentura de cima; ca certas mujto me prazerya que ueese çedo.“

Como os clerigos acharom letras em duas seedas.

Depos esto chegaromse ao paaço e mandarom poer as mesas. E os clerigos, que se trabalhauam de catar as seedas da tauolla

redonda, o que aujam de fazer, andarom de hũa parte e da outra. E acharom entam que em duas seedas nom auja leteras asi como ante, senam outras nouamente e a hũa seenda era scripto[1]) o nome deric, e era a seeda daquel caualeiro que fora morto asi, como o conto a ja deuissado. E a outra seeda fora de hũu caualeiro destoria, que auja nome dragam que matara tristam aquella domaa ante a jnsoa grande, porque aquel dragam demandara amor aa rainha yseu. mas esto nom diujsa ora na estoria do santo graal; ca nom tange a seu liuro. mas a grande storia de dom tristam o diujsa no liuro.

Como erec E alay ouueerom as seedas. ||

Quando os clerigos uirom as seedas guarnidas de nouos nomes, conhecerom logo, cujas foram, que eram mortos. E acharom na seeda outro nome dallaym o branco. E em tam que a deos aprazeria de elles entrarem no lugar delles. Em tam foram a el rei e disseromlhe o que acharom. E el rei o aguardeçeo mujto a noso senhor, que tanto lhes pornha conselho na fazenda do santo graal e da tauolla redonda. E com alayn outrosi forom todos muj ledos. mais bem sabedes, que dalym o branco ouuerom todoslos do linhagem de rei ban muj grande prazer; ca alayn era filho de booz de gaunes, e fezera o aquel dia caualeiro rei artur, El rei artur, que mujto amaua erec e que o prezaua de caualaria pella nomeada, que delles ouuira, que nom prezaua tanto nenhũu caualeiro de sua ydade. Quando uio, que esta honrra lhe ujera, disse ledo e com muj grande prazer: „hu erec, meu amigo, filho del rei lot, que em esta corte de sua ydade nom deuja homem mais preçar, homem mancebo de cauallaria. Venha a mjm e porremollo na alteza, que noso Senhor lhe deu ca outrem nom.“ Entam foy por elle aa camara da rainha, hu sya fallando com as donzellas. E depois filhouo el rei pella mãao e asentouo na seeda da tauolla redonda hu o seu nome era scripto e diselhe ao seer ||: „Ereec, deos uos faça desaaqui a diante tam bõo caualeiro, como fostes ateequy.“ depois se foy a alay o branco e dissellhe: „filho, mujto sodes fremoso, mas deos por sua bondade uos faça semelhar em cauallaria o uosso linhagem de rei ban. Quando uirom, que alli guanhara el a seeda da tauolla rredonda por prazer de nosso senhor, forom muj ledos aa marauilha. E disse lançarot: „alaym ajnda sayra a

[1]) Text: script*a*.

grandes feitos.“ E saybam todos, que este conto ouujrem, que aquel alaym o branco foy filho de Booz de gaunes e fezeo em hũa filha del rei de gram bregonha. Pero ante que esto fosse, prometera booz a noso Senhor de lhe guardar sua uirgindade. Mas tam toste, que o ella ujo, pagouse delle desali e amouo. E depois enguanouo por encantamento e jouue com ella e fez alli aquella noite, que foe depois enperador de constinopla. E se booz britou aquello que prometeo, nom foy por seu grado, mas pello encantamento, que lha donzella fez. E depois ho corregeo aquello que fez, que todollos dias da sua ujda manteue casi todo.

Como os, que catauam as seedas, as acharom.

Aquel dia que uos eu digo que Erec e elay foram postos nas seedas da tauolla redonda, mandou el rei cobrir as messas; ca ja tempo era de comerem. E el rei se foy asentar na sua alta [5] seeda. E depois os conpanheiros da tauolla redonda forom seer cada hũu em seu lugar. E os outros, que nom eram de tam gram nomeada, seuerom cada hũu por hu deuja. aquella ora, antes que lhes desem de comer, mandou el rei contar, quantos conpanheiros da tauolla redonda ueerom aaquella festa, e os, que ende falleciam. E os, que os contarom, acharom todas C L seedas compridas, fora duas, e disserom no a el rei. E el rei tendeo as mãaos contra o çeeo e dise: „Jesu Christo, padre, Senhor de todallas cousas, beento sejas tu, que me leixaste tanto ujuer, que uisse a tauolla redonda comprida, que nom fallecesem ende fora dous.“ Em tam dise aaquelles, que as seedas aujam de catar: „quaaes som esses, que falleçem?“ „Senhor,“ disserom elles, „tristam e a seeda perigosa, que nom he comprida.“ „Nom nos pessa,“ disse el rei, „que cedo sera comprida; ca por al nom fiz eu uyr tanta gente aa mjnha corte senam por ueerem as marauilhas que auerram a esta messa; ca oje serra a mjnha corte chamada por sempre corte auenturosa.

Como galaaz entrou no paaço e acabou a seeda[1]) perigosa.

Elles em esto fallando catarom e uirom que todallas portas do paaço se çarrarom e todallas freestas, pero que nom escoreçeo porende o paaço, ca entrou hi hũu tal rayo de sol, que por toda a cassa se stendeo. ‖ E aueo entam hũa gram marauilha; nom ouue tal no paaço, que nom perdesse a falla; e catauamse hũus aos

---

[1]) Text: *seer.*

outros e nom podiam rrem dizer; e nom ouue hi tam ardido, que ende nom fosse spantado; pero nom ouue hi tal, que saysse da seeda, em quanto esto durou. Aueo, que entrou Gaallaz armado de loriga e de brauoneiras e delmo e de dous sobre sinaaes deixamete uermelho; e depos elle chegou ho ermjtam, que lhe rrogara, que o leixase andar com elle, e trazia hũu manto e hũa guarnacha eixamete uermelho em seu braço; mas tanto uos digo, que nom ouue no paaço que podese entender por hu guallaaz entrara; ca em sua uynda nom abriram a porta nem ouujrom abrir nem freesta. mas do irmjtam nom uos digo; ca ho ujrom entrar pella porta grande. E gualaaz, tanto que foe no meo do paaço, disse, asi que todos ouuirom: „paz seja com uosco!" E o homem bõo pos os panos, que trazia sobre hũu alfanbar e foy a rrei artur e diselhe; „rei artur, eu te trago ho caualeyro desejado, aquel que uem do alto linhagem del rei dauid e de josep baramatya, por que as marauilhas desta terra e das outras aueram cima." E esto, que o homem bõo dise, foy el rei muj ledo. E disse: „se esto he uerdade, uos sejades bẽ uyndo. E bem seja ueudo o caualeiro; ca este he o, que ha de dar cima aas auenturas do santo graal; nunca foe feito em esta tanta hon || rra, como lhe nos faremos, e quem quer que elle seja, eu querria que lhe fosse mujto bem, pois de tam alto linhagem uem, como uos dizedes. Senhor, cedo o ueredes em bõo começo!" Em tam lhe fez uestir os panos, que trazia, e foy o asentar na seeda perigosa. E disse: „filho, ora uejo o que mujto desejey, quando uejo a seeda perigosa conprida." E quando uirom gallaaz na seeda, logo todos os caualeyros ouuerom poder de fallar, e bradarom todos a hũa uoz: „dom guallaaz, uos sejades o bem ueudo!" ca elles ja seu nome sabyam; ca ho jrmjtam o nomeara ja hi.

De quem merlim E todollos prophetas falarom.

El Rei, tanto que ujo na seeda perigosa o caualleyro, de que merlim e todollos outros profetas fallarom na gram bathalha, em tam bem soube elle, que aquelle era o caualleyro, por que seriam acabadas as auenturas do regno de logres, e foy com elle tam alegre e ledo, que beenzeo deos. E dise: „deos, beento sejas tu, que te prouue de tanto ujuer eu, que eu em mjnha casa ujse aquelle, honde todollos profetas desta terra e das outras profetizarom tanto gram tempo aca. Ora falleçe", dise el, „da tauolla redonda dom tristam e nom outrem. Mas maldita seja a beldade de ysseu, por

que o assi auemos perdudo; ca || se ella nom fosse, nom leixara el em nenhũa guysa, que elle nom ueese a esta festa tam grande."

Como hũu donzell deu nouas aa rainha de galaaz.

Assi fallaua El rei de tristam com muj gram pesar de que nom ujnha aa corte; mas os outros nom aujam ende pesar; ante eram mui ledos, porque a seeda perigosa auja cima, ja que nom podiam mais. E honrrauam e seruiam gallaaz, quanto podiam; ca bem sabiam, que este auja dar cima aas maraujlhosas auenturas do regno de logres; mas sobre todos era lançarot mais ledo. Ca bem uja, que, se gallaaz ujuese de que pasaria da bondade e de cauallaria todollos do rregno de logres. Estas nouas forom de hũa parte e da outra, asi que chegarom aa rainha; ca hũu donzel lhe dise: „Senhora, marauilha grande aueo ora no paaço." „E que marauilhas sam?", disse a rainha, „dizede nollas." „Senhora", disse elle, „a sseeda perigosa he conprida; hũu caualeyro ssee hi." „Si", disse ella, „pardes fremosa auentura hi deos deu. Ca de mujtos, que ja hi seuerom, nunca hi tal foy, ⌈que hi nom fosse morto. E de que ydade pode seer?", disse a rainha. „Senhora", disse el, „de dez ooyto anos." E ella marauilhouse das maraujlhas, que ende ouujo, pois disse: „marauilha pode ende auyr, se rem [6] eu nunca soube. E ssabees, de qual linhagem he?" E o donzel disse, que nom; fora que dizem todos que semelha do linhagem de rei bam mais que doutro. E ella começou a pensar, e logo sinou em seu coraçom, que era filho de lançarot; ca lhe dissera estor, que era ja gallaaz gram donzel, E que cedo seria caualeyro; e dise a rainha ao caualeyro: „donzel, Sabes, como ha nome?" „Senhora" disse el, „o nome gallaaz". E ella, quando ouujo o nome, logo soube çertamente, ca era filho de lançarot; ca peça auja, que elle sabia, como auja nome. Em tam disse aas donas, que com ella syam,: „certas seede, se elle he bõo caualeyro, nom me marauilho mujto; ca de todallas partes uem de boos caualley-ros, que nom pode errar, que nom seja mjlhor ca outro caualleiro." „Senhora", disserom ellas, „quem he bõo sobre todos?" „saberedes", disse ella, „mais nom por mym."

Como galaaz acabou a auentura.

Aquel dia foe grande lidiçe antre elles. E el rei mandou, que lhes desem de comer. atam toste que comerom, preguntou El rei

a quantos no paaço eram: „que uos semelha do que uos aueo; ca a mjm tal ora foy, ante que ujese gallaaz, que nom pude fallar.“ E todos disserom, que bem asi aueera a elles. ‖ „pardes“, dise el rei, „gram marauilha foe esta. E podedes entender, porque foe?‘ „nom“, disserom elles. „pardes“, dise elle, „mujto me pessa.“ grande foe a lediçe e prazer, que todos ouuerom. E el rey se ergeo da messa e foe aa mesa, hu sya gallaaz e ujo hi seu nome scripto e foe muj ledo e disse a galuam: „Sobrinho, ora podedes ueer gallaaz, o muy bõo caualeyro, sobejo que nos tanto atendemos e que tanto desejamos a ueer.“ E os da tauolla redonda fallauam o mais a meude ca todollos outros. E diziam: „pois nollo deos adusse, seruamollo e honrremollo, mentre for antre nos; ca ja nom ujuera mujto com nosco pella demanda do santo graal, que se começera logo.“ „Asi me deos ajude,“ disse galuam, „bem no deuemos seruir; ca deos nollo enujou por nos liurar a terra da*s*[1]) grandes marauilhas e das estrayas auenturas, que tanto a meude ueem e de tam longo tempo.“ Entam ueeo El rei a gallaaz e diselhe: „Senhor, uos sejades bem ujndo; ca mujto tempo ha, que uos desejey a ueer, e graças a deos e a uos, que qujsestes aquy uyr.“ „Senhor“, dise elle, „eu vym aqui; ca me conujnha a fazer; ca de mouer aueram ora todos aquelles, que aa demanda do santo graal queriram hir; e bem sey, que cedo sera começada.“ „Senhor“, dise el rei, „uosa uynda nos he muj mester por mujtas auenturas marauilhosas, a que ‖ nom podemos dar cima. E digo uollo por hũa, que nos oje aueeo; hide a ueer, se uos aprouuer.“ E gallaaz dise, que hirya muj de graado; em tam ho filhou el rei pella mãao e leuouo a rrebeira do ryo, hu ho padram staua. E os do paaço forom todos com elles por ueerem, que poderia seer. E quando a rainha ujo, ca el rei leuaua gallaaz pela mãao ao pedram, sayo ella com gram conpanha de donas e de donzellas. e el rei dise a gallaaz: „queredes sacar esta espada deste padram, ca a nom quer nenhũu prouar de quantos aqui som; ca dizem, que a uentura nom he sua; e a prouade, se uos aprouuer; ca se o uos nom prouades, nom acharemos caualeiro, que o proue.“ Entam filhou gallaaz a espada pello mogoram e tiroua tam ligeiramente, como se nam teuese em rem, E depois filhou a baynha e meteo a dentro e cingeoa logo e dise a el rei: „Senhor, ora ey ja a espada, mais ho

---

[1]) Text: da.

scudo nom ei." „Amigo", dise el rei, „pois deos e a uentura uos a espada deu, nom tardara mujto ho scudo."

Como a donzella disse as nouas a el rey.

Elles em esto fallando uirom uyr pella rebeira hũa donzella sobre hũu palafrem branco; e quando chegou a elles, preguntou, se era hi lançarot. Elle staua ante ella; diselhe: „donzella, que uos praz?" dise ella: „eu te trago as mais ma ‖ rauilhosas nouas, que ujste peça ha: e nom de teu prazer, mas de teu pessar; e saybhas, que as tu nome britado des oie amanhãa; ca o que te hoontem chamaua, ca eras o mjlhor caualleiro do mundo, diziate uerdade; mas ora nom he asi. E esto podes tu bem ueer por proua desta spada; ca tu uees, que mjlhor caualleiro ca ti a guanhou." „Donzella", disse elle, „uos nom dizedes bem, que *eu*[1]) por uerdade nom soubese peça ha; ca ja eu outra uez uy esta spada e nom ousey aproualla." E entam tornou a donzella a el rei e diselhe assi: „rey artur, enujate dizer ho jrmjtam, que em este dia doie te ujnra a mayor marauilha e honrra, que se nunca ueeo e nom ujnra por te, mas por outrem. E tanto que esto disse, uolueo a rredea ao pallafrem e tornouse. E mujtos ouuera hi, que quiserom mais saber della; mas nom quis ficar por rrogo de nenhũu nem dizer mais da sua fazenda.

Como rey artur fez armar o trabelho no canpo de camaalot.

Entam dise el rei aos, que stauam acabo delle: „Amigos, assi he, que a demanda do santo graal he sinal uerdadeiro, que uos yredes hi çedo, e porque sei uerdadeiramente, que ja mais uos nom veerei asun [7] ados em mynha casa, asi como agora uejo, quero, que em aquel canpo de camaalot seja ora começado trebelho tal, que depois da mjnha morte seja contado, E honde ajam que retraer nossos herees"; e elles se outorgarom hi todos. E tornarom aa cidade e pediram suas armas e armaromse e tornarom ao campo. E el rey nom fezera esto senam por ueer alguma cousa de cauallaria de gallaaz; ca bem sabia, que nom staria mujto em camaalot.

Como galaaz justaua, E como el rey partio aquel trabalho.

Aquelle dia rogou lançarot seu filho gallaaz, que trouxese armas em aquelle trebelho de sinaaes de linhagem de rei bam. E

---

[1]) Text: oi

ele ho fez muj de graado; ca nom ha rem, que elle receasse, que lhe seu padre mandasse; mas nom quis trazer scudo. pois que forom asunados no chãao de camaalot, começaromse a ferir das lanças de gujsa que mujtos ueriades hi cayr. E mujtos auja hi, que o faziam muj bem. E gallaaz, que entrou no canpo, começou as lanças a britar e a derribar caualleyros e a fazer tantas marauilhas, que todos diziam, que nunca uirom tam boo caualleiro de justa. Ca sem falha nunca el acalçaua caualleyro a dereito, ja tam ardido nom seria, que o nom metesse em terra, e fez hi tanto, que todos aquelles, ‖ que o ujrom, disserom que nunca tam altamente começara caualleyro a dirribar caualleiros. E bem parecia no que naquel dia fezera. Ca todos aquelles, que eram conpanheiros da tauolla rredonda nom ficarom senam poucos, que elle nom derribase. Este trebelho desta justa durou atee ora de uespera. Entam mandou el rei, que se partisem; ca se temya de uyr aa cima algũu eyxeco. E diselhes, que se fossem desarmar, e fez tolher ho elmo a gallaaz e deu ho a booz de gaunes, que lho teuesse; ca aquelle era ho, em quem elle auja fiuza muj grande, que sempre fora em sua honrra e em sua ajuda.

Como el rey E os caualleiros virom uyr tristam.

Aynda o preito nom era acabado nem partido, quando ujrom uyr hũu caualleiro por fundo da ribejra sobre hũu cauallo tam bõo que poucos auja no campo de mjlhores, e ujnha tam toste, como se todollos diabos do jnferno ujessem depos elle. E nom trazia de todas as armas fora a espada e ho scudo. E el rey catou ho scudo e mostrouo a lançalot, que cabo delle staua, e disselhe: „ora soom ledo e hei gram sabor; ca uejo aquy uyr tristam, o sobrinho de rrei mars de cornoalha; ca bem conheço aquelle scudo, que nom uy depois, que me fez mujto pessar. E lançarot começou à ferir o cauallo das sporas e foe contra elle ‖ e diselhe de tam longe, como o pode entender que o poderia ouuir, : „dom tristam, uos sejades o bem ujndo. E tristam, que o conhoçeo, saluouo e abraçouo. E depois perguntou: „Amigo lançarot, he uerdade, que ueeo gallaaz, o muj bõo caualleyro aa corte, aquelle que ha de acabar a seeda perigosa e ha de dar fim aas auenturas do regno de logres?“ „Certas, amjgo,“ dise lançarot; „elle ueeo aa corte e acabou a seeda perigossa e deu cima a auentura de hũa spada, hu

nenhuum caualleyro da tauolla redonda nom ousou meter mãao.“ „mais como soubestes uos, ca el dia doie aquj auja de sseer?“ „Esto uos direy eu“, dise el; „mais esto serra outra uez, mas nom ora“. Em todo esto aque uos el rei sayo contra elle; ca muyto era ledo da sua ujnda e diselhe: „dom tristam, uos sejades o bem ujndo!“ e tristam saluouo muj ensinadamente. El rei lhe dise: „dom tristam, eu soom muy ledo de uosa uynda; ca nom fallecia nenhũu dos conpanheiros da tauolla rredonda fora uos.“

Como el rey falaua com tristam E da lediçe dos caualeiros.

Quando os caualleiros ujrom, que aquelle era tristam, com que el rei fallaua, foram para alla ‖ muy ledos e com muj gram prazer da sua uynda; ca mujto prezauam sua caualaria e sua cortesya. E tanto que uirom ho scudo, disserom: „outrosi enganados fomos noutro dia; ca este era o caualleyro, que leuaua a dona, o que derrebou os caualleyros daqui.“ Grande foe alegria e ho prazer, que todos com tristam ouuerom. E elle rrogou a el rei, que lhe mostrase gallaaz, o muj bõo caualleyro, e el rei lhe dise, que fora para a cidade com peça do linhagem de rey bam. „ay, Senhor,“ dise tristam, „fazede, que o ueja; ca por al nom uym aqua.“ „de grado“, dise el rei. Em tam se forom para o paaço e deçerom. E quando entrarom no paaço, acharom gallaaz com seu linhagem, que ja se desarmarom. E el rei filhou tristam e leuouo a el e diselhe: „Amigo tristam, uedes uos aquy o quem demandades.“ „no nome de deos“, dise tristam, bem seja el uyndo; ca da sua uynda soom eu muj ledo.“ entam ficou os giolhos ante elle. E diselhe: „Senhor, beento seja o dia, em que uos nascestes[1]), quando uos deos deu tal graça.“ Gallaaz nom lhe quis sofrer, que steuesse asi a seus pees. E dessi ergeo e beueo em signjficança de conpanheiro e de ermjndade. E bem ouujra ja dizer, que aquelle era ja o mais nomeado e ho milhor caualleiro da tauolla redonda fora lançalot ssoo.

Como os da messa redonda ouuirom da graça do santo graall.

[8] Grande foe a lidiçe e o prazer, que os caualleiros da tauolla redonda ouuerom aquelle dia, quando se ujrom todos de

[1]) Text: nascetes.

com suum. E sabede, que, depois que a tauolla redonda foe começada, que nunca todos asi forom assunados; mas aquelle dia sem falha aueo, que forom hi todos, mas depois nunca hi er forrom. Contra a noite depois de uesperas, quando se asentarom aas mesas, ouujrom uyr hũu toruam, tam grande e tam spantosso, que lhes semelhou, que todo o paaço caya. E logo depois que o toruam deu, entrou hũua tam grande claridade, que fez o paaço dous tanto mais claro, ca era ante. E quantos no paaço syam, logo todos forom conpridos da graça do spiritu santo, e começarom sacatar hũus aos outros, e uiromse muj mais fremossos muj gram peça, que soyam a seer, e marauilharomse ende mujto desto que aueo, e nom ouue hi tal que podesse fallar por hũa gram peça; ante syam callados e catauamse hũus aos outros. E elles asi seendo entrou no paaço o santo graal cuberto de hũu eixamete branco; mas nom ouue hi tal que ujse, que sino tragia. E tanto que entrou hi, foy o paaço todo conprido de bõo odor, como se todallas specias do mundo hi fossem. E elle foe por ‖ meo do paaço de hũa parte e da outra e arredor das messas. E por hu pasaua logo, todallas mesas eram compridas de tal manjar, qual em seu coraçom desejaua cada hũu. E depois ouue cada hũu o que ouue mester a seu prazer. Sayuse o santo graal do paaço que nenhũu nom ssoube, que fora delle, nem por qual porta sayra. E os, que ante nom podiam fallar, fallarom entam. E derom graças a noso Senhor, que lhes fazia tam grande honrra, e que os asi confortara e auondara da graça do santo uasso. Mas sobre todos aquelles que ledos eram, mais ho era rey artur, porque mayor mercçe lhe mostrara nosso senhor que a nenhũu rey, que ante rreinase em logres. Desto forom maraujlhados quantos hi eram; ca bem lhes semelhou, que se lenbrara deos delles, e fallarom hi mujto. E el rei dise aos, que cabo delle syam: „Certas, amigos, mujto deujamos a seer ledos, que deos nos mostrou tam gram signal damor, que em tam bõoa festa, como oje de pinticoste, nos deu a comer do seu santo çelleiro.“

Como Galuam começou a gram demanda do santo graall.

Gualuam, que seruja ante el rei, dise: „Senhor, ajnda hi al ha, que uos nom cujdades; sabede, que nom ha caualeyro no paaço que nom ouuesse de comer, quanto pensou ca ‖ da hũu em seu coraçom. E esto nunca ouue em nenhũa corte, senam em casa

del rei pelles; mas de tanto fomos enguanados, que o nom ujmos senam cuberto. Porque, quanto em mjm he, prometo ora a deos e a toda cauallaria, que de ma[a]nhãa, se me deos qujser atender, entrarei na demanda do santo graal, asi que a manterrei hũu anno e hũu dia e pella uentura mais. E ajnda mais digo, que ja mais nom tornarey aa corte por cousa que auenha mas mjlhor e mais a meu prazer uejo, que ora uj; mas, senam poder seer, tornarey me entam."

Como os da messa redonda começarom a demanda do santo graall.

Qando os caualleiros da tauolla redonda ouujrom, que aquelle era galuam, e ujrom o que dise, foranse ataa que por comerom; mas tanto que as messas foram leuantadas, foram todos ante el rei e fezerom aquella promessa, que fezera galuam, e disserom, que ja mais nom quedariam dandar ataaque ujssem a tal messa e tam saborosos manjares e atam gujsados, como eram aquelles, que elles aquel dia comerom, se era cousa, que lhes outorgada fosse por afam e por trabalho, que sofrer podesem.

Como el rey disse a galuam mall.

E quando el rei ujo, que todos aujam ‖ feita esta promessa, ouue gram pessar e grande amargura em seu coraçom; ca ujo e os nom podia tornar em nenhũa gujsa. E dise a galuam: „uos me auedes morto e scarnido; ca por esta promesa, que fezestes, me tolhestes o mjlhor companheiro, mais leal, que nunca foe no mundo, a conpanha da tauolla redonda; ca depois que se ora partirem daquj, eu sei bem, que nom tornarom aca tam cedo; ante morreram gram peça delles em esta demanda; ca nom auera tam çedo cima, como cujdades, e por esto me pessa; ca senpre lhes fiz honrra de todo meu poder e quis lhes bem e quero, como se fossem meus jrmãaos ou meus filhos. E por esto me he graue seu partimento; e quando os eu soya a ueer e auer sua conpanha, e os nom ujr, gram coyta sofrerey e gram pesar." depois que esto dise el rei, começou a pensar mujto. E el pensando começaromse lhe ir as lagrimas dos olhos pellas faces asi que todos ho uyam. E acabo de hũa peça dise, asi que todos ho ouujrom: „Galuam, Galuam, uos me metestes tam gram pessar no coraçom, que ja mais nom saira ende, ataaque a esta demanda ueja cima; ca meterei gram

pesar e pauor de perder hi meos amjgos." „Ay, Senhor," dise lançarot, que dizedes! tal homem como uos nom deueria auer pauor, mas sfforço e bõoa sperança; çertas, se [9] nos moresemos todos em esta demanda, mayor honrra nos seria, ca de morrermos alhur." „Ay, lançarot", disse el rei, „o muj grande amor, que eu senpre ouue a uos e a elles, me faz esto dizer. E nom he gram marauilha, se eu ey gram pesar; ca nunca christãao ouue tantos caualleiros nem tantos homẽes boos aa sua messa, como oje eu ey, nem auera jamais. E por esto me temo que ja mais nom seriam asunados aquj nem algur, como ora som."

Como a donzella laida chegou a casa de rey artur.

A esto que el rei dise, nom soube gualuam, que respondese; ca bem sabia, que dizia uerdade, uerdade he, *fezerase de graado*[1]) a fora, se podese; mais nom podia pellos outros que prometerom ja asi como elle e demais que o sabia ja a rainha e as donas e as donzellas todas, que a demanda do santo graal era ja começada e os, que se alla aujam de hir, aujam se sair de manhãa. Entam começarom as donas seu doo tam grande a fazer, que era maraujlha e quiserom entrar no paaço como sandias. mal el rei acordou a estas uozes e a esta uolta, que as donas faziam em casa de rraynha. Sya el rei com seus rricos homẽes com gram pessar pensando. En aquesto aque uos hũa donzella, que entrou a pee ‖ e tragia hũa spada que auja a maçãa muj rrica e muj fremosa e a baynha muj bem laurada; e ella conhoçeo el rei, e foy a el rei e diselhe: „rey, nom penses, ca teu pensar nom ual nada; mais rreçebe esto que te trago e faze ende, o que te eu mandar; eu te digo, que uejas ajnda tal cousa uyr, que terras por marauilha."

Como a donzella fez tirar a espada.

Entom ergeo el rei a cabeça e diselhe: „que dizedes, Senhora?" „digo uos que tomedes esta spada e a façades tirar da baynha a cada hũu de uossos caualleiros da messa redonda e ueredes, que grande maraujlha uos ende auera; e depois conselhar uos ey o que hi auedes a fazer." Elle filhou entam a espada e sacoua da baynha e achoua entam muj fremosa. E a donzella lhe dise: „ora

---

[1]) Text: fezeromse de grando.

a podedes dar a outrem; ca nom sodes uos o, que eu demando.“ „Ora me dizede uos, donzella“, dise el rei, „que maraujlha pode ende auyr, e creer uos emos ende mais, quando a uermos.“ „eu uollo direi,“ disse ella, „pois sabor auedes de o saber. Sabede, que esta spada, que ora ueedes, tam fremossa e tam linpa, sera toda tinta de sangue caente e uermelho, tanto que a teuer na mãao aquel que fara a maraujlha de matar caualleiros; ca ‖ elle fez em esta demanda mais que outrem. esta spada trouue eu aquj pello conhocerdes e pello fazerdes aquj ficar; ca sem falha, se elle hi uay, tanto de mal e de pessar auera ende e tanta mortura de homẽes bõos, que uos uos chamaredes a sua tornada rei pobre, eixerdado de bõos filhos dalgo.“ „pardes, donzella,“ dise el rei, „mais me ual de perder el, ca me uyr tanto mal por elle. E milhor he de ficar cada hũu.“ pois dise ella: „prouade, qual he; ca o podedes entender e conhoçer por esto, que uos eu digo.“ Entam deu el rei a espada a gallaaz e sacoua da baynha, e nom se modou de qual era. El rei dise: „uos sodes qujte!“ e guallaaz daua a seu padre e tiroua e nom pareçeo rrem. E depois a booz de gaunes e a estor e a persiual de gallas e a erec, filho del rei lot, e a ganete; mas rem nom se mostrou em nenhũu destes. E em tam a filhou galuam, e tanto que a sacou da baynha, tornou toda cuberta de sangue, toda de hũa parte e da outra tam queente e tam uermelh*a*[1]), como se a sacasem do corpo de homem ou de chaga.

Como el rey defendeo a galuam, que nam fosse.

Quando os do paaço ujrom ‖ esto, disserom: „esta he das grandes maraujlhas, que ujmos peça ha.“ E dise el rei a galuam: „rrogouos, que nom vaades em esta demanda; ca muj gram mal pode ende sair. — Donzella, cujdades, que este he o homem, que uos buscades?“ „Nom no cuydo“, dise ella; „mas sei uerdadeiramente, que, se hi uay, que fara tam gram dapno nos caualleiros, que aqui som, que todo seu linhagem nom nos podera cobrar.“ E el rei bẽ no creeo, que dizia uerdade, e dise a galuam: „Sobrinho, eu uos rrogo, que fiquedes aqui e nom uaades a esta demanda.“ E el ouue gram pessar sobejo daquella auentura; antre tanto ho homẽ bõo respondeo: „Senhor, nom deuedes de creer, quanto uos disserem;

---

[1]) Text: uermelho.

sabede, que todo he encantamento e chuffa, a mayor que ujstes peça ha. Nom uos nenbra, quando ujstes a rainha morgaym e toda sua conpanha tornada em pedra? E porem nom deuedes creer esto." Entam dise a donzella: „esto nom he encantamento, asi me deos ajude, ante direita uerdade. E, pardes, se hides, tam gram dapno se fara, que uos nom no poderedes cobrar nem rei artur, que aquj see. Aesto respon [10] deo el rey: „donzella, eu uj tal sinal da sua hyda, ca, asi me deos ajude, eu sey uerdadeiramente, que auera ende mal. E por esto lho defendo, como Senhor faz a caualleiro, que nom vaa hi mais, a toda gujsa que fique." „como, Senhor," dise galuam, „chus creedes uos a esta donzella ca a mjm?" „eu creeo", disse el rei, „o que uejo. E porem uos defendo de todo em todo, que nom uaades esta carreria." „Senhor", dise el, „semelhame, que nom catades hi mjnha honrra, mas meu mal e mjnha uergonça; ca se eu hi nom uou, soom perjurado e desleal, dessi nom me deuja a teer nenhũu por caualleiro." „Nom sei," dise el rei, „que uos hi façades; mas se hi fordes, pesarme a mujto sobejo."

Como a raynha ouue pesar por lançelot.

Gualuam, que desto ouue gram pesar, partiose dante el rei e foyse para sua pousada. E a rainha dise ao donzel, que lhe dissera as nouas da demanda: „Ora me di, *foste tu*[1]), hu prometerom os caualleiros de buscar o santo graal?" „Si, Senhor," dise el; „galuam e lançarot ham de hir?" „Senhor," dise el, „dom galuam ho jurou primeiro e dessi lançarot. E dessi todollos outros da messa ‖ redonda." „asi", disse ella, „em mal ponto foy começado este preito; ca muitos homẽes boos morreram hi, e auera ende gram dapno no reino de logres." Entam ouue tam gram pesar de lançarot, que as lagrimas lhe ueerom aos olhos, e dise outra uez: „çertas, este he gram dapno sobejo; ca sem morte de mujtos homẽes bõos nom serra esta demanda acabada, e maraujlhome del rei, como o pode sofrer; ca os milhores caualleiros do mundo se partirom delle, e sua terra uallera ende muj mais pouco." Entam começou a chorar muj fremosamente e as donas e as donzellas outrosi. E a donzella, que staua ajnda no paaço, quando lhe dera ja dom galuam a espada, e que ujo, que se partira ja dalli com

---

[1]) Text: difustu tu hu.

sanha, disse a el rei, que lhe dizia da yda de dom galuam: „Sabede, que mujto mal ende ujnra e auera.“ E ella dise: „sabede, que nom hira hi caualleiro, que me mujto nom pesse; mas mujto mais daqueste me pesara; eu bem sey, que mujto mal auera ende.“ pois dise ella: „Senhor, rrogo uos, que o façaaes fiquar.“ „Eu uos digo“, dise el, „que nom serra tam ousado que o proue; ca bem lho defendy eu, e uos ho ouujstes.“ „muitas mercçes!“ dise ella. Em tam se foe com sua spada.||

Como os da corte souberom, Que galaaz era filho de lançelot. Como leeram as letras.

Aquelle serãao souberom os mais da casa del rei artur que era galaaz filho de lançarot; ca nom podia seer, que fazenda de tam grande homem como gallaaz podesse seer encuberta tam longamente. Mujto fallarom el rei e a rainha aquella noite com gallaaz, E os altos homẽes, que hi eram, e seu linhagem, que o amauam mujto. quando a noite chegou, nom squeçeo a el rei a maraujlha do caualleiro, que ardeu manhãa, e perguntou, quem auja as letras, que tynha na mãao, quando ardera. Em tam dise hũu caualleiro de norgalles: „Senhor, uedes as letras que tynha na mãao.“ E elle filhou as letras na mãao e leo as e achou, que diziam asi: „Ay arçebispo de conturbe, homẽ santo e de bõoa ujda e sissudo, conselhame em mjnha maa uentura e em meu pecado, asi como to contarei. Sabe uerdadeiramente, que eu o descobro a deos e a ti, que soom pecador mais dos pecadores; que eu jouue com mjnha may e com mjnha jrmãa e depois matey as anbas em hũa ora, porque nom querriam conprir mjnha uontade. E depois eu stando catando as hu as matara, sobreueeo meu padre, ho || rei da jnsoa do porto. depois que ujo aquella morte, meteo mãao a sua spada e eu meti aa mjnha e mateyo. E eu stando catando o, sobreueo hi meu jrmaao, o conde de geer, e trouse me mal e mateyo. Todo este mal, que te eu digo, eu ey feito em hũu soo dia. ora me conselha, padre santo, ca ja tam graue pendeça nom me daras, que a eu nom tenha“. todo esto dizia nas letras, que o caualleyro tynha, quando morreo. Depois que el rei leeo as letras, asi que as ouja gallaaz e os outros homẽs, que com el eram, dise: „Ora podemos saber, porque este caualeiro morreu tam cruelmente. Sabede, que esto foy ujngança de Jesu Christo.“ E os outros disse-

rom, que bem semelhaua uerdade, segundo como as letras diziam. Em tam fez el rei poer em hũa abadia as letras, que era de santo ostiano, que era see de camaalot; e fez fazer muj rrico moymento ao caualleiro e screpuer em cima: „aquj jaz o caualleiro, que em hũu dia matou seu padre e sua madre e seu jrmãao e sua jrmãa.“ este scripto foe ffeito depois que os caualleiros foram aa demanda do santo graal.

Como o homẽ uelho disse, que nenhuum nõ leuasse comssigo amiga na demanda.

Depos esto enujou el rei pella rainha e pellas donzellas e donas, que ueesem aelle. E depois que foram no paaço, cada hũu dos caualeiros foy sseer com sua molher ou com sua entendor ou com sua amjga. E taaes ouue hi, que poserom com [11] suas amjgas de as leuarem. E asi fora, senam fosse hi homem uelho, que hi chegou uestido de hũus panos de hordem, que dise tam alto, que todos ouujrom: Caualleiros da tauolla rredonda, ouujde! uos auedes jurada a demanda do santo graal. E naciam, o ermjtam, uos enuja dizer por mym, que nenhũu caualleiro desta demanda nom leue consigo dona nem donzella, senam fara pecado mortal. E nom seja tal, que hi entre, senam for bem menfestado; ca em tam alto seruiço de deos como este nom deue entrar, Senam for bem menfestado e bem comungado e limpo e purgado de todollos cajõoes e de pecado mortal. Ca esta demanda nom he de taaes obras, ante he demanda das puridades e das cousas ascondidas de nosso senhor, que fara conhocidamente ao bem auenturado caualleiro, que el scolheo para seu sargente antre todollos caualleiros terreaaes, ao qual mostrara as grandes maraujlhas do santo graal e lhe fara ueer o, que coraçom mortal nom poderia pensar nem lingua domem nom poderia dizer.

Como a raynha preguntaua Galaaz.

Por esta palaura ficou, que nenhũu caualleiro nom leuou comsigo sua amjga. E el rei mandou muj bem pensar do homẽ bõo e perguntouo por sua fazenda; mas el dise a el rey muj pouco; ca alhur ‖ tynha o coraçom. E a rainha ueeo a gallaaz e asentouse apar delle e diselhe: „amjgo, onde sodes ou de qual linhagem?“ E elle lhe dise hũa peça; mas pero nom lhe dise, ca era filho de

lançarot e que lançarot o fezera na filha del rei pelles; ca mujtas uezes ouujra ja ende ella falar. E pero porque ella querria saber a uerdade del, perguntouo outra uez e diselhe: „Dizedeme, quem he uosso padre?" „Senhora," disse el, „nom no sey muj bem." „ay, Senhor", dise ella, „uos mo encubrides! porque o fazedes? Se me deos ajude, em uos emmentardes uosso padre, nom auedes hi uergonha nenhũa; ca el he o mais fremosso caualleiro do mundo e de todas as partes ueem dos reis e de rainhas e do mais alto linhagem do mundo, E que ouue preço do milhor caualeiro do mundo, porque por direjto nom diujades de passar por todollos caualleiros do mundo."

Como a rainha disse a galaaz, que era filho de lancelot.

E quando el esto ouujo, ouue gram uergonha e respondeo: „Senhora, pois que uos tam bem conhoçedes, tam bem o poderedes uos a mym dizer, como eu a uos. E se aqueste he, que eu cujdo, nom uollo negarei, mais se por este nom dizedes uos, eu nom me outorgarei em outro." „poisque ‖ mo uos nom queredes dizer", disse ella, „eu uollo direi. uoso padre he dom lançarot do lago, o mjlhor caualeiro darmas e o mais fremoso e o mjlhor doayro e o mais desejado e o mais amado de todos aquelles que naçerom em nosso tempo. Todas estas bondades he uosso padre. E porem me semelha, que o nom deuedes uos a negar a mjm nem a outrem; ca de mjlhor padre nem de mjlhor caualleiro nom podiades uos seer filho". „Senhor", dise el, „pois que o uos asi sabedes, porque uollo dirya eu? ca bem no saberam ja sempre."

Como rey artur pessaua nos Caualeiros, que hyam a demanda.

Aquella noite fez el rei gallaaz jazer em hũa sua camara, hu elle sooya a jazer em hũu leito seu; ca mujto auja sabor de lhe fazer honrra. E todollos do linhagem de rei bam jouuerom em cassa del rei por amor de gallaaz. E mujto lhe era cousa cara, se aujam de partir tam toste; ca todo aquel linhagem se amauam mujto; ca mais querriam ujuer de consuum, ca se partirem. „E sem falha certas", dise el rei, „entam auja daquelle linhagem XIX caualleiros, que todos eram muj bõos. E todos foram tam [aujzi?] bõos, que nom ouue hi tal, que nom fosse conpanheiro da tauolla rredonda. E por esto era ‖ aquel linhagem atam honrrado e tam nomeado, que nunca

fallauam doutro linhagem no regno de logres fora daquelles. Aquella noite, quando rei artur ujo, que o linhagem de rey ban, que aaquel tempo era frol e louuor dos caualeiros do mundo, ficarom em sua casa por amor de guallaaz, começou os a catar e a pensar, que estes eram os homẽes do mundo, que lhe mais uezes mjlhores foram e que o mjlhor ujngarom de seus jmigos. E quando er pensaua, que seriam manhaa aatal lugar, honde nom cujdaria, que ja mais tornassem, ouue tam gram pessar, que se nom pode co*n*selhar; ca este era o linhagem do mundo, que mais amaua affora o seu. E ffoysse em tam deitar sse[e] em hũa camara e começou a ffazer mayor doo do mundo e mal dizer mujto galuam, seu sobrinho. E disse que maldita fose a ora, que o ujra primeiro; ca elle lhe tolhera *[asi?]* toste todollos bõos caualleiros e todollos bõos homẽes por que era mais temudo que todollos do mundo.

Como El rey fez sseu doo por sseos caualeiros E como lhe pesaua de ssa Jda.

Assi se aqueixaua e fez seu doo el rei por seus caualeiros, que se delle partiam e tanto que foy manhãa, leuantouse o mais çedo que pode; ca mujto era em gram cujdado do que auja de fazer; mais nom [12] se leuou tam çedo que ja nom achou mais de LX caualeiros dos que aujam de hir aa demanda, que uestiam ja as lorigas e que cingiam ja as espadas. E el rei que auja gram pesar ende, que nom ha homẽ no mundo, que o esmar podesse, quando os vio asi star, ouue tam gram coyta, que nom ouue poder de os saluar e ouuelhe de falleçer o coraçom com o gram pessar. E ujo gaariet e disselhe assi: „gaariet, morto me ha uosso jrmãao, que me tolheo tantos homẽes bõos como auja em mjnha casa. E ao meeos se me ficasse o linhagem de rei ban, nom aueria tam gram pessar. Quando gaariet esto ouujo, callouse; ca bem entendia que dizia el rei uerdade. Aquel dia ajudou el rei armar gallaaz, e depois que foy armado fora do elmo e do scudo, foy ouuir missa na capella del rei, elle e seu linhagem. E depois tornaromse ao paaço e acharom ja hi os outros, que aujam de hir aa demanda, que nom entendiam al senam elles e asentaromsse hũus cabo dos outros. En tam se ergeo el rei bendamaguez e fallou tam alto, que todos o ouujrom. „Senhor“, disse el, „rei artur, pois que este preito assi he começado, que nom pode ja sseer leixado E os, que hi ham de hir, nom atendem sem uos nom; Eu louua ‖ ria, que os santos euange-

lhos ueessem aquj, E os caualleiros fezessem tal juramento, como deuem a fazer os, que uaaom a tam alta demanda." ,,bem he", disse el rei, ,,pois al ja nom pode sseer." Em tam enujarom pellos clerigos e trouxerom o liuro, sobre que faziam o juramento da corte. E depois o posserom em alta sseeda del rei. E el rei chamou galaaz, porque o tynha por mjlhor caualleiro de quantos hi auja e disselhe: ,,gallaaz, uos sodes como meestre dos caualleiros da messa rredonda e milhor. Vynde adiante e fazede o juramento desta demanda. E el disse, que o faria muj de graado. Em tam foy ficar os geolhos ante ho liuro e jurou, que, se deos o guardase de mal e o gujasse, que manterria esta demanda hũu anno e hũu dia e mais, se mester fosse, e que ja mais nom tornaria aa corte, ataa que soubesse em algũa gujsa. Depois jurou lançarot e tristam. Outrossi sabede, que de todollos CL caualeiros da messa rredonda nom ficou nenhũu, que este juramento nom fezesse, afora galuam; sollamente aquelle sem falha nom era hi; ca ja se fora pella manhãa bem armado por atender os outros na furesta de gamalot; ca bem sabia, se com os outros qujsese sair, que nom leixaria el rei farão ficar.

O cõoto dos CL caualleiros da tauolla redonda. Os nomes delles.

Por esto se partio galuam pella manhãa da corte. E el rei pello gram pesar, que auja, quando reçebia o juramento, nunca lhe nenbrou de galuam, quantos eram os outros. Mas porque a estoria nom nomeou os nomes daquelles, que foram na demanda do santo graal, conuem que diujsse eu aquy os nomes dos, que foram conpanheiros da messa e fezerom juramento, dos CL caualleiros, que fezerom juramento desta demanda. foy o primeiro gallaaz, dessi tristam e lançarot e boorz de gaunes e blioberis E lionel E estor da mares, brandinor, seu jrmãao, e Elayn, o branco; banjn, o afilhado de rei bam; Abam, bõo caualleiro a marauilha; gadram, laner, tanri, pincados, lelas, orunho, Crinides, o branco; Ocursus, o negro; Acantam, o ligeiro; danubre, o corioso; todos estes caualeiros sem tristam eram do linhagem de rey bam e uierom aa corte de rei artur por amor de lançarot. E aueolhes asi por bõoa cauallaria e por sua bõoa uyda, que foram conpanheiros da tauolla redonda e eram preçados dos caualeiros sobre todollos caualleiros da casa de rei artur e pella bondade destes que eram andantes. Era o linhagem de rei ban nomeado asi como uos eu digo. Os outros

do linhagem de rei branco nom eram fora estes: gualuam e gaariet, Agrauaym, Grieres, Morderehet; estes || eram jrmãaos. Os outros eram estes: Agroual e persiual, Corsidares, Maydayros, seu primo cojrmãao, E persiues de langaulos. Os outros eram filhos de lot: Enjeram, seu jrmãao, de Ganaor, muj bõo caualeyro darmas, mas era tam sobreuosso, que marauilha era. Os outros: Qeya, o mordomo, e sagramor, o decimador; E gliflet, o filho de lucam, o topeiro; E dodjuas, o saluagem, o longraues; Juam, filho de rei Viriom; Juam das mãaos brancas; Juam de canelones dalamanha; Gurei o pequeno; Gures o negro; Olaydo ardido; Garnaldo, seu jrmãao; mador da porta, o gram caualeiro; Craidandos, Jsayas; rey benemaguz; Patrides, seu sobrinho: Madam, seu cojrmãao; o donzel da saya mal talhada, de que o conto dobrado falla mujto; Dinadeira, seu jrmãao, bõo caualeiro aa maraujlha, e que foy mujto no rregno de logres: Gardamontanha; Claniade, que pouco auja que guanhara a seeda da tauolla rredonda; Gallaaz; o grande dadesesta; Senalla; seu jrmãao Caradam; damas; damacab, que eram seus primos cojrmãaos. Sabede que todos estes aqui eram tam bõos caualleiros, que nom podia homẽ achar mjlhores no rregno de logres, fora sse ffosem do linhagem de rei ban. Estes L querriam mal a este linhagem com enueja, porque nom faziam [13] a elles tanta honrra como aos outros. E outro lanbeguem, que foy ayo de booz e de lionel; Sinados; artel; bagarim; Sanasesio; Arnal o fremosso, E o caualeyro do chãao, Angelis dos naaos, baradam o manso, que era seu jrmãao; Marat, o da torre: Hicorant, o bẽ feito e o preçado despada; Alaym dos prados; Martel do grande scudo; Melez o longo; Linas seu jrmãao; Codias das longas mãaos; Pinabel da jnsoa; danjel o cuydador, E gaudaz o negro. Gandim da montanha, que eram anbos irmãaos; Ataz; calendim, o pequeno; Vtrial; rafaçe; conais, o branco; Agregam, o sanhudo; Gujgaar, o filho de galuam, de que o conto dobrado falla; Anarom, o grosso; Amatim, o bõo justador; Canedam, o delgado; Canedor, o da fremosa amiga; Arpiam da estraya montanha; Sarret, Vinadoz; Peliaz, o forte; aquel sem falha era natural de logres. Alamam; Ganadal; lucas de camalot; brodar; Endalam; Meliam; Julliam; Galiadam; Cardoylen de londres, bõo caualleiro ardido feramente; Velimaz, o pobre; estes tres eram jrmãaos; Ecubas; Eladiuam, || seu jrmãao. todos estes, de que uos eu ante disse os nomes, eram da messa rredonda; e nom ouue hi tal, que nom fosse caualleiro scolheito

e prouado de mujto bõoa caûallaria; rei artur sem falha era ende com elles, e com elle sem falha som CL.

Como aa raynha pesaua por lançelot, que sse hia aa demanda.

Pois que ouuerom feito o sacramento e comerom hũu pouco por El rei, que os rrogou, Er posserom seus elmos em suas cabeças, encomendarom mujto a rainha a deos, E spidiromsse com lagrimas e com choro. E ella começou hũu tam gram doo, como se ujsse todo o mundo morto ante ssi. E pella nom entenderem tornouse aa sua camara e leixouse cair em seu leito e começou a fazer tam gram doo, que nom ha homẽ, que a ujsse, que se nam marauilhasse. Quando lançarot foy ja todo gujsado e que auja pessar da sua Senhora, que mayor nom podia, foe aa camara, hu a ujo entrar. E tanto que o ella ujo, disse: „ay, lançarot, morta me auedes, que leixades a cassa del rei por hirdes aas terras stranhas, que jamais nom tornarees, senam por maraujlha.“ „Ay, Senhora,“ disse el, „tornarei, se deos qujsser muj mais çedo, ca uos cujdades.“ „Ay,“ diz ella, „meu coraçom me diz, que me mate com tal pauor e com tal coyta, como nunca foy ‖ dona de tal gujssa por caualleyro.“ „Senhora“, dise el, „eu me hirey com uosa graça, quando uos aprouuer.“ „A meu prazer“, disse ella, „nunca pode sseer.“ Depois que ujo, que nom auja al de fazer, disse: „Vaades a graça de deos, nosso Senhor, que uos guye e que uos torne aqua com saude e uos de honrra em esta demanda.“ „Senhora“, dise el, „asi o qujsse deos, se lhe aprouuer!“

Como el rey foy ataa foresta com os caualeiros.

Entam se partio lançarot da raynha e foysse ao paaço del rey e achou, que ja caualgauam todos senam elle, porque atendiam a el. E elle foy a seu cauallo e caualgou. E el rei que ujo gallaaz sem scudo disselhe: „Amigo, nom me semelha, que bem fazedes, que nom leuades escudo assi como estes outros.“ „Senhor, meu mal faria, se o daquj leuasse. E sabede, que nom tragerei scudo, atee que a uentura mo nom de. Agora seja no nome de deos!“

Como os caualeiros hyam ledos aa demanda do santo graall.

Entam Se partirom do paaço e fforamsse pella uilla; mas nunca ujstes tam gram doo, como faziam os caualleiros de camaalot

e a outra gente, que ficaua; mas os, que se aujam de hir, nom faziam senbrante, que dauam porem rrem. ante uos semelharia, se os ujsides, que hiam muj ledos e muy allegres; sem ffalha assi era.

Como a donzella laida disse a galuam, que se tornasse; Ca muito mal faria em aquella demanda.

Quando elles chegarom a entrada da foresta de contra o castello do Granco, Steuerom todos a hũa cruz. Entam dise lançarot a el rei: „Senhor, tornadeuos; asaz ujestes comnosco.“ „Se me deos ajude,“ disse el rei, „ho tornar me serra graue; ca sobejamente me parto deuos da enujdos; mas porque uejo, ca me conuenra a fazer, tornarmey. Entam tolheo lançarot o elmo e os outros outrossi; e abraçouos el rei e beyjou os muj de coraçom chorando. E os outros homẽes, que hi stauam, outrosi; depois que ouuerom seus elmos alçados, encomendaromsse a deos hũus aos outros e chorauam muj de coraçom. Entam se partio el rei delles e tornouse a camaalot. E elles entraròm na furesta. E entam caualgarom tanto que chegarom ao castello de Negam, hu foram muj bem seruidos de quanto mester aujam. E em aquel Negam era hũu caualleyro boo e de booa ujda, e quando ujo os caualeyros da tauolla rredonda, que soube, que hiam demandar a auentura do santo graal recebe*o*os [1]) muj bem e teuesse por bem andante de que lhe deos adusera tantos homẽes bõos, pois os podera albergar. Aquella noite albergarom em Negam e forom tam bem seruidos de quanto elles mester ouuerom, que elles foram [14] marauilhados, honde ouuera tam asinha agujsado de atam gram conpanha fazer tanto algo. Ao serãao, quando syam comendo, aqui uos, vem a donzella laida, que uos dise, que doestara Erec e que ferira lançarot com o freo. E vio galuam star e foysse parar ante elle e diselhe asi por sanha: „galuam, galuam, caualeiro desleal, como es tam oussado, que a esta demanda queres hir, quando sabes, que tanto mal endauera. E rogamte estes caualleiros da tauolla redonda. Se te quiseres nenbrar da morte de lançarot e de seu jrmãao briãdemõraspe e da deslealdade, que hi fezeste, tu te deũjas ora mais guardar ca outro caualleyro de fazer coussa de desleal; ca asaz ende as feito aaquelle tempo; tu queres hir a esta demanda

---

[1]) Text: recebeos.

assi como os outros, mas cata o, que hende aueras. Sabe, que dom gallaaz, que aquj see, (este he ora o mjlhor caualleiro do mundo) nom fara tanto bem a esta demanda como tu faras de mal, ca tu por tua mãao, que em maao ponto filhaste a espada, mataras em XLIIII destes teos conpanheiros, ataaes, que uallem mais ca tu de caualaria. E esto ueras por ti em esta demanda. Ora cata, como elles deuem a tanger e a maldizer a tua uynda.

Como galuam se saluou E como a donzella disse, que algũus a creriam, que a nom crejam.

Galuaam ouue muj gram || uergonha do que lhe disse a donzella, e respondeo: „Donzella, se eu cujdase, que tanto mal por mym auera em esta demanda, eu me tornaria; mas porque sey uerdadeiramente, que o, que homem diz, nom uem todo, porem por esso nom creo o, que me dizes.“ „Nom?“ disse ella. „senhora, nom!“ „nom crees? Creermas, pois todo em ueras que asi como to eu digo, que asi te ueera. E eu nom ei coyta deste preito partir por ti, mas pello sisudo do regno de logres, que tu mataras.“ Entam tornou a rei bandemaguz e diselhe: „rei bandemaguz, eu ei muj gram pessar, porque uaas a esta demanda; ca tu hi morreras e serra gram dapno por duas cousas, hũa porque es muj bõo caualeiro E a outra, porque es o mais sesudo do regno de logres. E saybe, que hũu soo caualeiro te matara, ti e teu sobrinho patrides, Erec e Juam e tantos destes outros, que em maao ponto naçeo este pecador, que tanto mal fara, que mais ualera, que ajnda ouuesse por nacer; ca por suas armas seeram depois da sua morte mais de C annos mujtos rregnos orfãaos de bõos caualleiros e senhores.

Entam tornou a galuam e dise: „galuam, cree que tu e morderet, teu jrmaão, nom nascestes senam por fazerdes maas auenturas e doorosas. Se os que aqui seem, ho soubesem, como ho eu sey, sacar uos hiam os corações, ja ajnda os uos faredes morrer a door e a marteiro. E estes que me ora nom creem o que lhes eu digo, ajnda ho creeram tal ora que nom poderam hi poer conselho. ||

Como o caualleiro disse a galaaz que ou o matasse ou o mataria ell.

Tanto que a donzella esto dise, partiose delles e foysse, quanto sse pode hir. E elles ficarom tam spantados que nom sabiam que deuessem creer. E leixarom hi fallar por amor del rei artur e ga-

luam que amauam. E elles seendo assi aqui hũu caualleiro que entrou desarmado fora da spada e hera muj grande e muj forte; e tanto que ujo gallaaz, ficou os geolhos e disse lhe: „gallaaz, bem auenturado caualleiro e scolheito sobre todos aquelles que trouxerom armas na gram batalha, eu te rrogo pella gram ffe que tu deues a toda caualaria que me des hũu doom que te homẽ nom pedio, depois que recebeste ordem de caualaria. E sse o nom fezeres, stranhamente erraras.“ Gallaaz catou o caualleiro que de tam gram coraçom lhe pedia e nom sabia que respondeo, por que cuidou que era gram coussa e dise lhe: „erguedeuos, caualleiro, eu uos dou o que me pedistes, se cousa he que possa dar ou deua.“ „Mujtas mercçes“, disse o caualeiro, „pois ora uos peço que me talhedes a cabeça com esta spada que trago; que nom desejarei tanto cousa como de morrer por maão de tam bõo caualleiro como uos sodes; ca bem sei que tam bõo caualeiro, como uos, nom me podera matar.“ Em tam tirou a espada da baynha e possea na messa e disse: „Ga ‖ llaaz, filhade esta espada e fazede o que uos rrogo!“ E el catouo e começousse a sinar pello que lhe dizia; ca o teue por maraujlha. E respondeo: „ay, Senhor caualeiro, al me pedide, ca uos nem outro caualeyro nom matarei, senam en defendendo meu corpo ou meu Senhor.“ „Çertas“, disse o caualleiro; „esto nom faredes en começo da uossa cauallaria que me nom tenhades o que me prometestes; ca por tanto seriades ho pyor caualleiro do mundo, E o mais mentiras, se asi come*ç*assedes.“ „nom uos he prol“, dise gallaaz, „de me tal rrogo rogardes; ca nom ha rem no mundo, porque uos matasse asi.“ „Nom,“ dise el, „nom me terredes mjnha promessa?“ „Outra promessa uos terria,“ disse Galaaz, „mas esta nom faria eu a poder que podesse.“ Entam se ergeo o caualleiro e filhou a espada na mãao e disse: „ora uos departerei outro rrogo; ou uos me matade ou eu matarei uos; ora scolhede, qual quiserdes.“ E gallaaz começou a sorrir e sinouse, quanto tynha esto por gram maraujlha. „Veede pois,“ disse el, „por bõa ffe, caualleiro; uos sodes o mais sandeu e o mais neicio de que nunca ouuj fallar que queredes que por fforça uos homẽ mate.“ „Se me nom matardes,“ disse o caualleiro, „demanhã me matara outro que nenhũu, fora deos, nom me pode guardar. Ca [15] aquel he ho homem do mundo a que pior quero e que menos preço. E porem querria que me matassedes uos que me nom achasem demanhãa ujuo.“ „Como quer que auenha,“ disse galaaz, „em nenhũa gujsa nom uos matarei.“

„Nom“, dise el, „pois quero uos eu matar.“ Entam ergeo a espada e fez em ffynta que o querria matar; mas gallaaz que nunca ouera medo, nom se moueo. Ca nunca el dultara coussa que fose. E quando ho caualeiro ujo que o nom podia spantar, dise: „gallaaz, ora uejo eu bem que tu acabaras as auenturas do regno de logres; ca te uejo esforçado que nunca cujdei ueer homẽ tanto. E por esse te prouei eu, por que es mais ardido que outro; te leixei de matar, ca mujto seria gram dapno, se atal sazom morresses. E pero pois que eu demanhãa ey de morrer, nom por ti quero coytar minha morte.“ Entam meteo a espada por ssi e com coyta de morte ca eu[1]) disse a gallaaz: „Senhor, rroga a Deos por mym.“ logo que esto disse, foy morto. E quantos na cassa syam, foram maraujlhados. En tam uierom os caualeiros e scudeiros e sacaromno do paaço, hu comjam. Os caualleiros disserom ao Senhor do castello que o fezesse soterrar e que perguntasse por seu nome E por sua fazenda, e que a fezesse screpuer sobre o seu mujmento que os que depois ujessem que soubesem aquella maraujlha. Aquella ora ‖ filharom conselho de se partirem demanhãa e que se fosse cada hũu por sua carreira; ca por mal e por couardiçe lho terriam, se andasem de consuum.

Como sse partirom os caualleiros.

Em outro dia pella manhãa ouujrom missa e dessi caualgarom e encomendarom a deos seu hospede e guardeçeromlhe mujto o algo que lhes fezera, depois saíromse do castello e tanto que chegarom a furesta, partiose cada hũu por hu achou a carreira ou semedeiro, e mujto chorarom ao partir.

Mais leixa o conto a falar dos caualeiros E torna a galaaz.

Ora diz o conto que, quandos e gallaaz partio da sua canpanha, andou tres dias sem auentura e achar que de contar seja, e nom trazia scudo. E sabede que sempre ho jrmjtam hya apos elle apee, que nom querria sobir em besta. A quarto dia aueo lhe que chegou aora de uespera a hũa albadia de monges brancos, e os frades colherom no muj bem, ca o conhoçerom por caualleiro andante e fezeromno diçer e leuaromno a hũa camara e desarmaromno. E el catou e vio dous caualleiros da messa ‖ redonda; hũu era rei bam de maguz, outro era juam o bastardo. E tanto que se conhoçerom

[1]) *caiu e* (?)

forom muj ledos e abraçaromsse e bem no deujam a fazer que eram tanto como jrmãaos *[cfpoef?]* a messa rredonda. Aquel seerãao depois que comerom, sairom por hũa orta por folgarem e gallaaz perguntou, que uentura os adussera ali. E rei bam de maguz disse: „nos veemos aqui por ueer hũa auentura marauilhossa que aqui ha.“ „E que uentura he?“ disse gallaaz. „Eu uollo direi“, disse rei bam demaguz; „aqui ha hũu scudo que nom pode homem leuar hũa jornada daqui, se o deitar a seu collo, que nom seja morto ou mal chagado. E dom yuam ueo aqui pello ueer E eu quero o prouar E quero o leuar, como quer que seja“. „Pardes“, disse gallaaz, „de gram maraujlha fallades; esta he hũa das grandes maraujlhas que uj, e tenho por bem que o prouaredes. E sse o uos nom poderdes leuar, eu ho leuarey, se poder; Ca eu nom ey scudo.“ „Senhor,“ disse bam de maguz, „se uos a auentura prouardes primeiro, creo que acabaredes; mais leixade me filhar o escudo, e ueeremos, se he uerdade o que dizem.“

Como os frades contarom a uentura do escudo a galaaz E os outros.

Aquella noite foram os caualleiros muj ‖ bem albergados de quanto os frades poderom auer, e fezerom mujta honrra a gallaaz pollo bem que ouujrom delle dizer aaquelles dous caualleiros. Manhãa depois que ouujrom mjssa, perguntou rey bam demaguz a hũu frade que lhe dissese, hu era o escudo, Onde tamto fallauam pella terra. E o ffrade disse: „porque o perguntades uos?“ „quero o prouar, se o poder leuar e ueerey, se ha tal uirtude, qual dizem.“ „Esto nom uos louuarey eu“, disse o frade, „ca eu cujdo que guanharedes hi desonrra.“ „nom nos he tal“, dise el, „mais se uos prouuer, mostrade mo!“ „de grado“, disse el E leuou os entam para o altar e mostroulhe entam o scudo que stava detras o altar. E o scudo era branco e tynha hũa cruz uermelha. E o ffrade lhes disse: „uedello escudo aquj que demandades“. E elles o catarom e semelhou lhes que era o mais fremosso e o mais rico que nunca uirom. E daua hi tam̃ bõo odoor, como se todallas especias do mundo hi fossem. Quando yuam o bastardo ujo o escudo, disse: „Se deos ma ajude, deste scudo digo eu que nenhũu caualeyro nom no diuja a deitar a seu collo, se nom ffose mjlhor caualleiro. E çertas eu seerei aquel que o nom prouarey; ca me nom sento por tal que o

deua a fazer.“ „No nome de deos“, disse rei bam demaguz, „eu o quero daquj sacar, a que quer que me ende auenha.“ Entam o ffilhou e deit*uo*[2]) [16] a seu collo e dise a gallaaz: „Senhor, eu querria, se a uos aprouuese, que me atendesedes aquj, ataa que ujsemos o que podia auyr desta auentura. E se me mal aujesse deste scudo, querria que o prouasedes uos; ca bem sei que nom lazarades uos“. „Eu uos atenderey,“ dise gallaaz muy de bõoa mente. E os frades lhe derom hũu scudeyro que fosse com elle em sua conpanha e que trouxesse o escudo, se o leuar nom podesse e se tornasse aabadya com elle.

Como rei bandemaguz foy chagado.

Assi ficou entam gallaaz e yuam com elle e rei bamdemaguz se foy e pois andarom, quanto serya duas legoas, ujrom sair de contra hũa jrmida hũu caualleyro de hũas armas brancas. E veeo, quanto o cauallo o podia aduzer, a lança so o braço contra rey bam demaguz. E el rei que o ujo uyr, uolueo aelle e britou a lança em elle. E o caualleyro que o acalçou em descuberto, ferio tam rrijamente que lhe falsou a loriga e metelho fferro da lança por soa a espadoa seestra e lançou em terra, depois deçeo e filhoulhe o escudo e subio em seu cauallo e diselhe: „mujto foste sandeu, ca ‖ ualleiro, que este scudo filhaste; ca nom he outorgado senam para hũu homem soo e aquel quem que seja o mjlhor caualleiro do mundo; pello grande erro que uos hi fezestes, me enujou aqua aquel que as grandes uenditas prende por filhar de uos ujngança segundo ho erro que fezestes.“ depois que esto dise, rei bam demaguz er tornou ao scudeiro e dise ‖ lhe: „filha este scudo e leuao ao sergente de Jesu Christo, aquel que chamam gallaaz. E di que o alto meestre lho manda que o traga, ca senpre serra tam fresco como agora he, e tam fremosso. E esto he gram cousa por que o homẽ deue mujto de amar, e saudademo da mjnha parte“. „Senhor“, dise o scudeiro, „quem sodes uos?“ „esto nom podes ora saber nem depois“, dise ho scudeiro. „pois que asi he que uosso nome nom me querrees dizer, eu uos rrogo pella rem do mundo que mais amedes, que me digades a uerdade do scudo e de quem ho adusse a esta terra; ca nunca uj caualleiro que o a seu collo deitasse, que lhe mal nom viesse“. „Tanto me conjuraste“, dise o caualleiro, „que te direi; mais nom direy a ti soo, ante querro que adugas aqui o caualleiro

[1]) Text: deit*oo*.

a que as de leuar ho scudo ‖ e direito antelle e dilhe da mjnha parte que se qujser saber a uerdade que uenha fallar commjgo; ca bem aqui machara". E entam foe ho scudeiro a rei bam demaguz e perguntouo, se era chagado. „Eu cujdo", disse el rey, „que soom chagado aa morte". „E poderedes caualgar?" dise ho scudeiro. „proualo ei", dise el; „ca de ficar nom me pode uyr se mal nom". E em tam se ergeo, como pode e caualgou a muj gram trabalho, E o scudejro apos elle pollo teer.

Como o escudeiro deu o escudo a galaaz.

Assi sse partirom daquelle campo e tornaromsse aabadia, e os frades filharom rei bam de maguz e leuarom no a hũa camara e trabalharomsse de lhe guardar a chaga que era muj grande. E gallaaz pergountou a hũu frade que lhe guardaua a chaga: „cujdades que possa guareçer? Certas gram dapno seria, se por tal auentura morresse. Ca o ouuj mujto louar de sangue e de caualaria." „Senhor", disse o frade, „nom uos temades de morrer; pero nom deuja nenhũu delle auer doo. ca ante lho dissemos, ca se leuase ho escudo, colheria ende mal". Entam ueeo ho scudeiro a galaaz e diselhe ante quantos ‖ hi stauam: „Senhor, enuja uos saudar o boo caualleiro das armas brancas; enuja uos dizer que uos enuja este scudo que o tragades; ca nom ha ora asi, como el diz, homẽ no mundo, fora uos, que o tanto mereça. E diz que, se uos qujserdes saber, donde ueeo ho scudo e por quantas maraujlhas ende aueem, diz uos que uaades a el, E el uollo dira. E eu uos leuarey, hu elle he." Quando os frades esto ouujrom, omjldaromse muito a gallaaz e disserom: „beentas sejam estas nouas. E beento seja deos que o para aqui adusse; ca ora sabemos bem que por este seeram acabadas as auenturas marauilhosas do regno de logres". E yuam o bastardo disse: „Senhor gallaaz, deitade este scudo ao uosso collo. E asi sera ja quanto mjnha uontade conprida, ca se me deos ajude, nunca tanto desegei rem, como ueer o boo caualleiro que deste scudo seer senhor." Gallaaz disse que o faria; pois lho enujarom, mas que ante querria auer suas armas, e aduseromlhas, depois que foy armado e que sobio em seu cauallo e deitou seu scudo ao colo, conmendou os frades a deos e foi sse. E yuam o bastardo que staua ja armado por sobir em seu cauallo disse, que lhe faria conpanha. E el [17] disse que lho guardecia mujto, mas

nom querria que nenhũu fosse com elle senam o scudeiro E o jrmjtam; sem falha ho jrmjtam andaua sempre apoz elle, quando longe quando perto. E contaua lhe cada dia as uidas dos padres santos e as storias antygas. E contoulhe, donde era e de qual linhagem e de quaaes caualleiros e contoulhe de Josep e de rei mordaym e de naciam e de quaaes homẽes forom e de quaes caualleiros e de qual amor nosso senhor os amara. Esto era cousa que el de grado mais do mundo scuytaua e que o mais confortaua, e tanto auja gram sabor de o ouujr que rem do mundo nom lhe prazia tanto.

Como o hirmitam disse a dom galaaz a uerdade do escudo.

Quando gallaaz chegou a ermjda, hu ho caualleiro das armas brancas o atendia, ho escudeiro que hya com gallaaz, tanto que ujo o caualleiro, dise a gallaaz: „Senhor, uedes o caualleiro que uos enujou ho scudo". E o caualleiro, tanto que ujo, sayo contra elle e saluouo. E gallaaz outrosi elle. „Senhor", disse ho scudeiro, „ora contade a dom gallaaz o que disestes que lhe contariades ante mym." „mujto me apraz", dise el, „ca nom ha no ‖ mundo homẽ nenhũu a que o ante deuesse a contar, ca a elle; ca el he ora ho scolheito a que nom ha par antre todos os caualleiros que ora sam nem foram gram tempo ha." Entam disse a gallaaz: „e sabedes que me demanda este scudeiro que eu lhe faça saber a uerdade deste scudo. E porque tantas maraujlhas ende aujerom aaquelles que por seu folardimento sobre a deffesa de nosso senhor o deitarom a seos collos, porque lhes aueem tantas maas andanças como sabem aesta terra, todo esto me el rrogou que lhe eu dissese; ca nom he direito que o outrem saiba, ante que uos, mas pois uos aqua ujestes, eu uollo contarei ante elle e ante este jrmjtam que anda com uosco e que uos contou ja ende hũa peça." „Senhor", disse gallaaz, „Çertas esto he hũa cousa que eu desejei a saber." „pois eu uollo direi", disse o caualleiro, „todo assi como aueeo." Entam lhe começou a contar em tal guisa, como uos depois contara ho liuro.

Como o caualeiro branco contou a galaaz sseu linhajem.

„Gallaaz", disse el, „aueeo ja gram tempo ha passado que depois da morte de Jesu Christo ha LXII annos que josep ab arama-

tia ueeo aa cidade de Saraz, asi como ho alto meestre o gujsaua por sua uontade; pois el chegou aa cidade de Sarraz com seus parentes || que entam eram nouamente sergentes e discipullos de Jesu Christo. El rey da cidade que auja nome eualac era entam pagãao, os reçebeo muj bem. El rei era entam muj triste e muj desconfortado de tollomer, hũu rei, seu ujzinho mais rrico e mais poderosso; ca elle que o guerreaua e ligeiramente fora desbaratado; ca seus homẽes lhe falleciam, se nom fosse josefes, o ffilho de josep, que lhe disse: „rey eualac, se me tu quiseres creer, eu te aconselharei em tal maneira que aueras ledice sobre todollos teus inmigos. E demais farei te guanhar a lediça que nunca auera ffim". El rei foy muy ledo destas nouas e perguntouo, que homẽ era. „Eu soom christão," dise josefes. Quando el rei esto ouujo, foy marauilhado e mandou logo chamar seus clerigos e desputaromse com elle sobre a ley dos christãaos. E quando fforam asunados, Josefes que do spiritu santo fallaua chaamente, os uençeo todos, asi que nom ouuj hi tal que o ujsse fallase. Quando el rej ujo josefes tam sisudo, creeo. E quando aueo que el rei querria hir contra Tolomer que lhe entraua na terra, Josefes lhe dise: „rei, fazeme aduzer o teu scudo". E el rei o fez aduzer logo. E josefes filhou hũ çendal uermelho e fez hũa cruz del e pregoua no scudo com pregos boos pequenos; pois dise a el rei ||: „ueedes este sinal?" „si", dise elle, „he muj boom." „Certas," disse josefes, „no mundo nom ha perigoo, de que nom scapasse o que perfeitamente creese em aquel; porque nos este sinal oramos. E porem quero que o leues tu. E quando fores em tal perigoo que nom cujdes scapar ja mais, entam ho descubre e dize: „deos, que em este sinal prendiste morte, tu me torna ledo e sãao a reçeber tua crença, e bem sabe uerdadeiramente, se o chamares de bõo coraçom que tu nom morreras, ante aueras lediçe e honrra. Entam cobrio josefes de hũu pano ho scudo.

Como Eualac vyu a proua do escudo e como prendeo tolamer.

Entam Creeo el rei josefes que bem podia dizer uerdade. E pero que se dultaua daquello que dizia e fez leuar consigo ho scudo aa bathalha que auja dauer com Tolomer. Entam se partio de Sarraz e foy contra Tolomer; e juntaromse hũas gentes com as outras. E aueeo asi que Eualac foy presso e desbaratado e leuado fora da batalha contra hũa furesta, hu o querriam matar os

que o prenderom. Quando evalac se ujo alongado das gentes e sinou que jamas nom poderia scapar, se aquelles que o leuauam ho ouuesem de meter na furesta, Em tam tolheo o pano do scudo com que era cuberto e vio na cruz hũa omagem do crucifiço que lhe [18] semelhaua[1]) que lhe cayam dos pees e das mãaos gotas de sangue. Quando el esto ujo, filhouxe lhe ende gram piedade no coraçom que era maraujlha. E entam dise em seu coraçom: „„Senhor deos, que em este sinal tomaste morte, fazeme tornar aa mjnha cidade saao e ledo que receba a tua santa creença e que os outros saibam por mjm que tu es uerdadeiro e poderosso em todallas cousas.““ por esta palaura que uos eu digo“, dise o branco caualleiro a gallaaz, „foy el rei eualac liure do perigo em que era: ca nosso Senhor me enujou hi por lhe acorrer e tam bem no ajudei pello poder que me deu aquele que me alla enujou que o liurei daquelles que o tynham, e fiz eu hi tanto que tolomer foe presso e toda sua gente destrujda.“

Como Eualac vençeo seos inmygos.

Pois el rei eualac uenceo seus jmjgos, tornouse a Sarraz e recébeo baptismo pellos grandes mjllagres que lhe nosso Senhor mostrara; ca ujo, que o caualleiro do braço talhado auja tanto que o scudo tangeo, logo foy guarido. E ajnda aueeo hi outra maraujlha que a cruz se desaprendeo do scudo ‖ e aprendeose ao braço do caualleiro. Quando el rei ujo esto, mandou guardar muj bem ho scudo; ca moueo mujto pellos millagres que lhe nosso senhor mostraua por elle. E quando aueo pois que el ueeo a esta terra por liurar josep de prisom e ho liurou, andou com josefes, seu filho de josep, porque nosso senhor fazia tanto boo mjllagre que maraujlha era.

Como o caualeiro contou a galaaz, como fora feita a cruz no escudo.

Depois que eualac durou em esta terra gram tempo com josefes, auja de conprir sua ujda. Quando El rei ujo que el auja de pasar, rougou lhe por deos que lhe leixase algũa cousa por todauja se nenbrase delle. „Rei“, dise josefes, „pois fazedeme aduzer o uoso

---

[1]) Zweimal im Texte.

scudo, hu uos ujstes o sinal do uerdadeiro crucifiço por que fostes liure das mãaos de tollomer.“ E el rei lhe fez aduzer o escudo. Aquella ora que o scudo adusserom ante josefes, sai lhe tanto de sangue dos narizes que o nom podiam stancar. Josefes filhou ho scudo e fez hi do seu sangue esta cruz tal qual ora uos ueedes, e este que o scudo de que uos eu conto. E pois el ouue feita a cruz, tal qual uos ajnda podedes ueer, deu ho scudo a el rei e diselhe: „Veedes aquj a renenbrança ‖ que uos eu leixo de mym, ca uos sabedes bem que esta cruz he de meu sangue. E sabede que senpre asi sera fresca e asi uermelha, bem como uos ora ueedes, em quanto ho scudo durar, e nom durara pouco, porque nunca ho deitara caualleiro a seu collo que se mal nom ache atee ujnda do boo caualleiro gallaaz que serra postumeiro da linhagem de Naciam que o deitara a seu collo. E porem uos digo que nenhũu nom serra tam ardido que o a seu collo deite senam aquel, a quem ho nosso Senhor ha outorgado. E assi como mais maraujlhas aujrrom deste scudo ca doutro, asi auera mais bondade darmas e de santa ujda em aquel que o ha de trazer, ca em outro caualleiro.“ „Pois asi he“, dise el rei, „que tam bõoa renenbrança aqui leixades de uos, dizedeme, se uos prouuer, hu leixarei ho scudo; ca querria eu muj de graado que elle fosse posto em tal lugar, hu ho achasse o bõo caualleiro, quando ujese.“ „Direi uos, como façades,“ disse josefes. „Ali hu uerdes que Nanciam se mandara lançar a sua morte, Ali leixade o scudo. E ali uera ho bõo caualeiro, logo ao quinto dia que ordem de cauallaria reçeber.“ „E ora asi he“, disse o caualleiro branco a gallaaz, „que ao quinto dia que uos fostes caualleiro, ueestes aeste mosteiro, hu Naciam jaz e achastes hi ho scudo; ora uos contei, porque as ma ‖ auuenturas e as grandes aujerom aos caualeiros que por seu f[r]ol ardimento sobre esta defessa querriam leuar ho escudo que nom era outorgado senam a uos.“

Como o escudeiro rogou a galaaz que o fezesse caualleiro.

Tanto que el esto ouue contado a gallaaz, sumjsse em tal guisa que nunca soube gallaaz que fora delle, nem contra qual parte se fora. E quando ho scudeiro que staua ante gallaaz e que todo isto ouujra ujo que aquel que lhe todo contara que era sumjdo, deçeo de seu rrocim e foy ficar os geolhos ante gallaaz e disselhe chorando: „ay, Senhor, eu uos rrogo por amor daquelle Senhor, cujo sinal uos trazedes em uosso scudo e que em tal sinal prendeo morte

que uos me recebades por uosso scudeiro e que me façades caualleiro.“ „amjgo“, disse gallaaz, „se eu quissese conpanha de scudeiro, nom rrecearia a uossa; mas asi he, que eu parti de mjm meus scudeiros, por que eu nom quero conpanha de nenhũu fora pella uentura, se me achar assi com allguem que nom possa eu dal fazer.“ „Senhor“, diz el, „fazedeme caualleiro por deos; ca uos digo lealmente, segundo deos nom ja por me louuar que pella ajuda de deos que serra em mjm muj bem empregada cauallaria segundo [19] a força e o ardimento que em mjm ha, e deos por sua bondade que me fara bẽ fazer a mjnha fazenda.“

Como Galaaz fez o rogo do escudeiro.

Gallaaz catou em o escudeiro e ujo chorar tam feramente, como se ujsse ho homem do mundo que mais amaua morto ante ssy. E filhou o de gram doo. E porem lhe outorgou que o faria caualeiro. „Senhor“, disse o scudeiro, „pois asi he que me outorgades que me faredes caualeiro, rogo uos que me tornedes aabadia; ca alli auerei cauallo e armas e nom tornedes alla tanto por mjm como por ueer hũa auentura que hi ha que uos terredes pella mayor maraujlha que nunca ujstes. E como eu cujdo, uos lhe daares cima; ca nunca foy caualeiro que acabar podesse. E porem serria bem de tornardes alla.“ E elle disse que hiria de bõa mente. En tam tornarom aabadia. E os frades sairom contra elle e rreceberomno muj bem e perguntaromno o escudeiro, porque tornara alla. E el dise que tornaua pello fazer caualleiro e por ueer a auentura que hi auja. E gallaaz tanto que deçeo perguntou, se poderia ueer a auentura que alli era. „Senhor“, dise hũu homem bõo, „bem na podedes ueer e nunca de tal maraujlha ou ‖ ujstes fallar. E direy uos, como peça ha que ouuve aqui perto hũu cimjterio, hu corpos de mujtos homẽes boos e muj santos jaziam. E aueo que hũu pagãao, o mais desleal caualleiro que nunca homẽ *viu* na gram bretanha e mais endiabrada cousa do mundo, foy aqui soterrado e logo que foy soterrado quantos em esta abadia eram, ujrom logo os diaboos sobre seu mujmento e começou ende sair hũa uoz tam strosa que todo homem que a ouuja, podia perder a coor por hũa muj gram peça. E por esta maraujlha uierom hi mujtas uezes mujtos homẽes bõos, e nunca hi tal foy que se nam achasse muj mal; ca tanto que ouuja a uoz, nom auja poder de se leuar do lugar, e taaes hi auja que morriam e taaes que ujujam;

mas estes eram poucos." „Aquel moymento querria eu ueer," disse gallaaz. E elle disse que lho mostraria e leuouo em tam fora da oussia da egreja e passarom por hũu cimjterio; depois mostrou lhe em hũu gram campo ermo hũa grande aruor que hi staua e dis-selhe que soo aquella aruor sta ho mujmento, honde saae a uoz que todo homẽ que a ouue perde o ssem e fica smorecido por senpre. „e se uos hi querredes hir, e deos quer que possades erger a canpaa, algũa maraujlha acharedes hi so ella que he muj grande uerdade." ‖

Como Galaaz acabou a aventura do mosteiro.

Depos esto nom atendeo mays gallaaz, mas foysse toste ao muymento. E tanto que hi chegou, ouujo logo hũa uoz de gram door que maraujlha era e dizia asi: „Ay, gallaaz, seruo de Jesu Christo, nom te chegues a mijm; ca me faras leixar este luguar em que ataa qui foy." pero gallaaz esto ouujo, nom se spantou, como aquelle que era mais sforçado ca outro caualleiro. E foy ao mujmento e quiserger a canpaa e ujo sair hũu fumo tam negro como pez; depois hũa chama; depois hũa figura em semelhança de homem a mais fea e a mais stranha cousa que nunca homẽ ujo e sinouse; ca bem lhe semelhou cousa do diaboo. Entam ouujo hũa uoz que lhe disse: „Ay, gallaaz, santa cousa em ti uejo; eu te uejo cercado dangeos que nom posso durar contra ti. E porem te leixo meu lugar, em que longo tempo folguei." quando el a uoz ouujo, guar-deçeo mujto a Jeŝu Christo e sinouse e deitou a canpaa a longe do mujmento E ujo jazer no mujmento hũu corpo de caualleiro todo armado e hũa spada cabo delle E quanto auja mester para caual-leiro fazer fora ‖ cauallo e lança. E quando el esto ujo, chamou os frades e diselhes: „uynde ueer o que aqui achei, e diredes me que farei ende, ca eu mais farei hi, se mais deuo a fazer." E elles ujerom e ujrom o corpo jazer no mujmento e disserom: „Senhor, asaz auedes hi feito e nom conuem que mais hi façades; ca este corpo nom serra daquj moujdo, asi como nos cujdamos." „si sera", dise hũu homem uelho que, hi staua; „conuem que este homem seja sacado deste cimjterio; ca em esta terra beenta e sa-grada nom deue tam desleal corpo e tam maao, como este era, jazer." „Amjgo", disse gallaaz, „fiz a esta uentura, quanto diuja a fazer?" „Si, Senhor", disserom elles „ca ja mais a uoz nom saira honde tanto mal ujnha." „E que demostrança podia seer esta uoz?"

dise gallaaz, „e esta auentura; ca sem gram demostrança tal nom podia seer.“ „Senhor“, dise hũu homẽ boo uelho; „eu uollo direi e bem no deuedes ouujr, ca mujto maraujlhosa cousa he.“

Como Galaaz fez Melias Caualeiro.

Entam se partirom do mujmento e tornaromse ao mosteiro. E gallaaz disse ao scudeiro: „amjgo, esta noite teende uigillia, como sejaydes demanhãa caualleiro, asi como direito custume.“ E o scudeyro [20] fez asi, como lhe elle mandou e ensinou. E o homẽ bõo leuou gallaaz a hũa camara e fezeo desarmar. E depois fezeo deitar no leito e diselhe: „Senhor, uos me perguntastes pella sinjficança desta auentura a que uos oje destes cima. E eu uolla direi muj de graado; em esta auentura auja III cousas muj duujdosas; a hũa era a canpaa do mujmento que nom era muj ligeira de erger. A outra era o corpo do caualleiro. A terceyra era a uoz de que todo homem que a ouuja, perdia o sem e a força dos braços e do corpo e de todollos nenbros; destas tres cousas uos direy eu as signjficanças.“

Senificança da Canpaa.

„Sabede que a canpaa que cobria ho mujmento demostra os durezados coraçoões que nosso Senhor achou no mundo, quando hi ueeo; ca na terra nom achou el se duros corações nom. E bem parecia, ca o filho nom amaua o padre, nem ho padre o filho; ca por esto hyam todos ao jnferno. Quando o padre dos ceeos ujo que em na terra era tam grande a dureza dos corações que os homẽes nom querriam creer as pallauras dos profetas, e que faziam seus nouos deoses, ‖ enujo na terra seu filho, porque aquella forte dureza dos corações podesse amolentar. E por fazer os corações dos homẽes nouos e obedientes, depois que el foy en terra, achou os corações tam duros e tam enuoltos nos pecados mortaaes, que tam maaos lhe eram de tornar, asi quam maao serria a hũu homẽ, mollentar hũa pedra muj grande. Honde dise el pella boca do seu profeta dauj: „Eu soo selherro da mjnha paixam, tanto quer esta palaura dizer, como se disese: padre mujto auerei pequena parte conuertuda deste duro poboo ante mjnha morte. Gram he asi, que aquelle enujado, que o padre enujou seu filho, a terra por liurar o poboo que ora he renouado. Ca asi como o eyxeco e a follia

emfugiu pella uynda delle e a uerdade hi ficou conhocidamente por elle, bem asi uos scolheo noso senhor sobre todollos outros caualeiros por uos enujar pellas terras stranhas por desfazerdes as graues auenturas E por fazerdes conhoçer, como ujerom e por qual gujsa foram começadas. E por esto deue homem ensinar uossa ujnda a de Jesu Christo quanto em semelhança, ca nom por alteza. E asi como os profetas gram tempo ante da uynda de Jesu Christo profitezarom sua uynda e que elle lj ‖ uraria o poboo das coytas do jnferno, bem asi profitizarom os santos ermjtaães e outrosi mujtos homẽes bõos uynda muj gram sazom, ante que uos ujesedes E bẽ diziam todos que ja mais as auenturas do regno de logres nom aueriam cima, atee que uos uiesedes E tanto uos atendemos que ora aa mercçe de deos auemos uos ja.“

Senificança do caualleiro que demostra.

„Ora me dizede“, disse gallaaz, „que dizedes pello caualleyro? ca ja mui bem me diujsastes que demostraua |a canpaa do mujmento.“ „Eu uollo direi“, disse o homem bõo. „ho corpo do caualleiro nos faz entender o poboo que ujuera sob aquella dureza gram tempo dos coraçõoes, asi que elles eram mortos e confundidos por mujtos pecados mortaaes que aujam sobre a si achegados e acrecentauam sobre si de dia em dia. E bem parecia que eram todos confundudos, quando Jesu Christo ueeo na terra. Ca elles, quando ujrom entrar antre si o rey dos reis e o saluador do mundo, nom no conhoçerom, ante ho teuerom por pecador e cujdarom que era tal como elles, e creerom mais a uoz do diaboo ca aas ‖ outras palauras e justiçarom a sua carne pello mandamento daquelle que todo mal ha mandado pello diaboo que lhes andaua todo o dia aa orelha. E porem fezerom tal feito, porque despois uespesiom os eyxerdou e os destruio, tanto que elle soube a uerdade daquel profeta que elles justiçarom tam deslealmente. assi forom todos mortos e confundidos, porque creerom o conselho do ymygo. Ora deuemos a creer, como esta semelhança dagora e a de antam se concorda de consuum. Esta canpaa que aqui demostra a gram dureza dos corações que Jesu Christo achou nos judeus. E o corpo do caualleiro que demostra os judeus e todos seus erees que eram todos mortos pellos pecados mortaaes de que se nam podiam partir. A uoz que do mujmento saya, demostra a dorosa pallaura que elles disserom a pillatos, quando elles disserom: „o sangue seu seja

sobre nos e sobre nosos filhos!" Por esta palaura foram confundudos e foram strujdos e forom descridos para sempre."

Senificança do caualleiro da paixom de Jesu Christo.

„Assi podedes entender em esta auentura a signjficança da paixom de Jesu Christo e a rrelenbrança [21] da sua santa uida. E outra coussa auynha hi ora mujtas uezes que os caualleiros andantes uynham [1]) aqui e querriam entrar contra o mojmento e ho diaboo que os conhocia por pecadores e por enuoltos em nos pecados os spantaua [2]) em tal gujsa que pella uoz spantossa que fazia que elles perdiam o poder dos corpos e dos nenbros. Nem ja mais esta força que perdiam, nom podiam cobrar em ella. Mas esto nom ousou Madar ruberte de borem de frances em latim, porque as puridades da santa egreja nom nas quis elle descobrir; ca nom conuem que as saiba homẽ leigo. E doutra parte auja medo de descobrir a demanda do santo graal, assi como a uerdadeira storia o conta de latim, como os homẽes, em quanto nom sabem em studar, caaem em erro e em meeospreço de ffe. E por esto poderia cair, ca seu liuro seria defesso que nenhũu nom ousasse del nem leesse o que el nom querria em nenhũa gujssa. E por esto promete na terçeyra parte do seu liuro que departa a demanda do santo graal as cauallarias e as perfeitanças que os caualleiros da messa rredonda fezerom em aquella demanda e as maraujlhas que hi acharom, E como o santo graal se foy de jnglaterra para cidade de Sarraz. E bẽ saibam todos que a diujmdade do filho sofria o que lhe nom conuem nom quer elle diujsar que seja elle culpado da santa egreja. Mas quando esto qujsser trabalhar sse de saber o liuro do latim aquel ljuro ‖ nos fara entender e saber enteyramente as marauilhas do santo graal. Ca nos deuemos louuar as puridades da santa egreja. Nem eu nom direy mais segundo meu poder; ca ho que aa estoria conuem, ca nom conuem ao homem descobrir as puridades do alto meestre."

Como melians rogou a galaaz que fosse Com ell.

Desque aquel homem diujsou a gallaaz a significança daquella auentura que acabara, disse que mujto era mjlhor demostrança ca

---

[1]) Text: uynha.

[2]) Text: spantauam.

el diujsaria. Aquella noute lhe fezerom os frades mujto seruiço; ca mujto o prezauam e amauam. Ante de hora de prima fez gallaaz o scudeiro caualleiro, assi como era custume em naquel tempo. E depois perguntouo, como auja nome e disse que auja nome Mellias e que era filho de rey. „Amigo", disse gallaaz, „pois sodes de gram ssem, guardade que seja empregada bem em uos a cauallaria de gujssa que honrra do uosso linhagẽ seja por uos auentada: Certas pois que filho de rei chega a tempo de rreçeber ordem de cauallaria, deuesse de adiantar de bondade de cauallaria e de toda peza ante todollos outros caualleiros, asi como faz o rrayo do sol sobre as strellas." E el disse, que a honrra do seu linhagem nom se perderia por elle, ca por affam do seu corpo, que el deua aprender em caualaria, nom ficaria de seer bõo ‖ caualleiro. Entam pedio gallaaz suas armas por se hir dalli e dusseromlhas e armou Mellias e disse lhe: „gallaaz, Senhor, uos me fezestes caualleiro aa merçce de deos e a uossa. E por ende ouue tam gram prazer em meu coraçom que aadur uollo poderia eu dizer. Ca sem falha o mjlhor caualleiro do mundo me deu armas. E uos sabedes, qual he ho custume que fazẽ caualleiro nouel, que se nom pode scusar de dar hũu dom, se virem que rrazom he". „Verdade he," disse gallaaz. „Senhor", disse el, „pois peçouos por merçce que me leixedes hir em uossa conpanha com uosco a esta demanda, Ataa que a uentura *nos*[1]) parta. E sse a auentura nos ajuntar, que me nom tolhades uos uossa conpanha. E elle lho outorgou de graado. Entam pedio suas armas e depois que foe armado, sobio em sseu cauallo, e encomendarom os monges a deos e andarom aquelle dia e outro ssem auentura achar. Assi que hũu dia lunes lhes aueeo demanhãa que chegarom a hũa cruz que sse partira em duas carreiras. E aquella cruz staua a entrada de hũu gram chaão, e a cruz era de madeira muj uelha, e acharom hi letras que diziam: ouues tu, caualleyro andante, que auentura demandar ueens, aqui ha duas carreiras hũa a destro e a outra a sseestro. E aquella de sseestro te ‖ deffendo eu, ca sobejo deue seer bõo caualleiro aquelle que em ella entrar; ca se boo nom fosse, nom poderia sair hende sem gram dapno. E a destro nom te digo tanto, ca nom ha hi tanto perigo, mas pero se hi entrares[2]) e nom fores bõo

---

[1]) Text: nom.
[2]) Text: nom entrares.

caualleiro, nom acabaras hi rrem. Quando Melias ujo as letras, disse a gallaaz: „Senhor, por cortessia leixademe esta carreira de seestro, ca quero prouar, se ha em mym coussa, por que deuia auer prez de caualaria, se uos prouuer.“ „Certas“, disse gallaaz, „eu hiria por hi que saberia milhor dar cabo a allgũa auentura. creeo que passaria por hi mais ligeiramente que uos.“ E elle disse, que todauja por hi querria hir e el lho outorgou, pois que ujo que o mujto rrogaua. E entam se abraçarom e encomendaromsse a deos e partiromsse e cada hũu se foy por sua carreira.

Mais ora leixa o conto a falar de dom galaaz e torna a melias.

Diz o conto que mellias sse partio de gallaaz e andou tanto tempo ataa que passou aquel chaão e chegou a hũa furesta uelha e antyga, e duraua de longo duas jornadas e andou tanto por ella que chegou a hũa rebeira e achou mujtas choças feitas e dous tindilhoões armados e fre [22] mossos e bem feitos de pano de seda uermelha. E antre os tindilhoões em meo auja hũa cadeira muj fremossa e muj rica e em cima daquella cadeira sya hũu homẽ uelho, mas nom sey, se era caualeyro se nam; mas tynha coroa douro tam fremossa e tam rica, como se fosse feita para enperador algũu. Sabede que dormja tam feramente, como se nunca dormisse; mas nom staua com elle homẽ nem outra cousa[1]) senam os tindilhoões. Quando Melias este ujo, chegou aa cadeira assi de cauallo como staua e lhe semelhou a mais fremosa que nunca uira. Mas quando ujo que o homẽ boo dormja, pensou, como ho spertarya; ca mujto lhe aprazia de saber da sua fazenda, ante que se partisse e disse alta uoz: „Amjgo Senhor, quem sodes uos? dizeemo, se uos aprouuer.“ E elle nom respondeo nada, er cham[o]ou outra uez mais alta uoz ca antes. E elle dormja tam feramente que se nam spertou. E entam disse melias antre ssy: „Ay, deos, se he este homẽ rey que nunca uj rei asi dormir e por a maldade que eu em elle uejo, quero lhe tolher a coroa; ca eu cujdo que nunca este homẽ foy rey senam de dormir.“ E entam lhe tomou || a coroa e a meteo em seu braço seestro e leixouo dormir e foy pella furesta, quanto se pode hir a poder de cauallo.

---

[1]) Der Text hat *nem outra cousa* zweimal.

Como melias leuou a coroa E como leuou a donzella da mado de beell.

O mellias hyndo assi pella furesta, achou hũa donzella que fazia gram doo por hũu caualleiro que auja pouco que era chagado, e a donzella era mui fremossa. E mellias pagouse della e perguntoua, por que fazia tam gram doo por aqueste caualleiro. disse ella que outro caualleiro chagou agora mal de morte que nom pode caualgar nem pode sair daquesta furesta. E melia lhe disse: „donzella, o caualleiro he morto e nom no podedes leuar, e mais ual que o leixedes e uos hirdes nalgũu lugar a saluo; ca sey que, se aqui ficardes em esta furesta, toste uos poderia vyr ende mal allgũu.“ „nom, Senhor“, disse ella, „em leixallo farey gram mal, em fazello ey muj dajnujdos, ca mujto me amaua; mas pois que por ficar, a mjm nom aueria senam mal, e elle da mjnha ficada nom aueria bem, hir mey com uosco; ca ey medo de andar errada por esta furesta.“ „Donzella“, disse ‖ elle, „eu uos gujarey e uos leuarey a saluo.“ „Senhor“, disse ella, „se esto soubesse, hir mja com uosco; ca bem uejo que deste caualleiro nom posso auer ajuda. „bem ho cujdo“, Entam disse melias; „semelhame perto de morto. Mas ajnda a alma em elle jaz.“ E em tam se foy a donzella a seu palafrem que atara a hũa aruor e caualgou e leixou o cauallo do caualleiro acabo della que ajnda o tynha pella rredea e tynha acabo dessi ho scudo e a lança e nom era tam mal chagado que ajnda nom goreçesse, se ouuese quem no goreçer; ca sem falha booz de gaunes ho fferio tam feramente que jazia smorido; mas a chaga nom era atam grande. E entendeo bem o caualleyro, quanto mellias e a donzella disserom. E soube que nom boorz aquelle com que se ella hia e ouue muj gram pessar de que o leixara tam toste a donzella, ante que soubesse, se era morto.

Como amador foy de pee e melias.

Entam se ergeo, donde jazia e dessi lançou seu elmo e alimpou seus olhos que tynha cheos de sangue; e depois ergeosse o mjlhor que pode, como aquelle que auja gram força e gram coraçom e caualgou sobre seu cauallo e ffoysse depos mellias por sse ujngar e acalçou o ‖ e deilhe uozes: „Aleixar uos conuem a donzella; ca em maao ponto a ujstes;“ pois baixou a lança. E quando mellias ujo uyr, pos a coroa em hũa aruor e tornou a elle e ferio

tam feramente que meteo a lança pello caualeiro. E o caualleiro que era de gram força ferio mellias tam feramente que lhe falsou ho scudo e a loriga e meteolhe pellas costas seestras o ffero da lança, e cairom em terra tam mal feridos que nom ouue hi tal que nom ouuesse mester de folgar e de quem ho goreçesse. E o caualeiro aleuantouse; ca mujto era esforçado de coraçom. E pois que ujo que era ferido aa morte, meteo mãao a espada e foy aa donzella e dise lhe: „eu sõo por uos morto e direito he que moyrades uos por mjm; ca em outra gujssa serria mal ujngada mjnha morte.“ E entam alçou a espada e talhoulhe a cabeça. Depois que esto ouue ffeito, nom ouue tam gram força que podesse sobir no cauallo nem hir a mellias, ante cayo em terra tam mal chagado que nom cuydou agoreçer hende.

Mais ora leixa o conto E torna a galaaz.

Quando gallaaz se partio de mellias, andou todo aquelle dia sem auentura achar que de contar seja. Aquella noite chegou a cassa de hũa dona viuva que mòraua em meeo de hũa furesta que o albergou muj bem; e aquella [23] lhe contou ho ermjtam a ujda e ho feito de seu linhagem, como eram seruos leaaes de Jesu Christo E o grande amor que lhes mostraua Jesu Christo por seu seruiço. Manhãa ouujo missa e spediosse da dona e caualgou e andou ataa meo dia. E entam achou hũa donzella que andaua em hũu palafrem negro que lhe perguntou: „Senhor, sodes caualleiro andante?“ „donzella, ssy; soom; porque o perguntades?“ „por hũa muj gram maraujlha“, dise ella, „que uos ora direi que agora achey em aquella furesta.“ „e que maraujlha?“ lhe disse gallaaz. „Eu achey ora mortos dous caualleyros e hũa donzella que tynha a cabeça corta e jazem todos treş em meo do camjnho. E sse quiserdes hir por esta carreira, por hu eu uenho, uos leuara a elles.“ „e he longe?“ disse el. „nom“, disse ella, „nom ha hi mais de dous treitos de beesta.“

Como galaaz achou melias chagado.

E entam Se ffoy gallaaz contra hu lhe disse a donzella e achou o que buscaua. E quando conhoçeo mellias, ouue gram pessar; ca bem cujdaua que era morto e deceose e pergunto*uo*[1]), como se

[1]) Text: perguntoo.

sentia. E el alçou a cabeça. E quando ho ujo, foy muj alegre e disse: „ay, Senhor ‖ dom galaaz, vos sejades bem vindo! por deos leuademe a algũa abadia, hu possa auer meus direitos da santa egreja; ca bem sey que soom chagado aa morte.“ „mujto me pessa,“ disse gallaaz; „e quem uos chagou assi?“ „Senhor“, disse el, „aquel caualeyro que jaz ali, e bem creo que he muj mal ferido, tam mal como eu ou pyor.“ „E aquella donzella quem na matou?“ disse gallaaz. „esse caualeyro, porque se uynha commjgo,“ dise el. Entam foy gallaaz ao caualleiro e tolheu lhe o elmo; ca, se podesse, querria saber, quem era; e pois lhe tolheo o elmo e o almofie, abrio o caualleyro os olhos que tynha cheos de sangue e falou entam e disse a gallaaz: „quem sodes uos que mo elmo tolhestes?“ „mas quem sodes uos“ disse gallaaz, „que a esta donzella fezestes tal crueza?“ „Eu nom fiz tanto quanto deuera fazer; ca soom morto, e da mjnha morte aueram mujtos pessar grande.“ „E quem sodes uos?“ disse gallaaz; „pella uentura sodes uos da cassa del rei artur ou sodes da messa rredonda?“ „Sy, soom,“ disse el, „e mouj com os outros na demanda do santo graal, mas assi me aueeo por meus pecados que soom morto e deos de mjlhor andança aos outros, ca a mym deu. Quando gallaaz oujo que era da messa rredonda, ouue gram pessar e ouue medo que nom ffosse dos do ‖ seu linhagem de rei bam. E por eso o perguntou: „como auedes nome?“ Entam dise el: „eu hei nome amador de bel repaire.“ E gallaaz conhoçeo; ca este era o pestomeiro caualleiro que entrara na demanda do santo graal; e pesoulhe mujto da sua morte; ca mujto ho ouuira preçar da corte de caualaria e de cortessia. E disselhe entam: „Amador, mujto me pessa da uossa morte; ca erades bõo caualleiro.“ E gallaaz esto dizendo stendeosse el com a coita da morte e disse: „Ay, Jesu Christo, padre de piedade, nom cates aos meos pecados, mas assi como o padre ha piedade a seu filho, se lhe erra, assi auede uos a mjm como de uosa creatura e de uosso filho, como quer que eu seja pecador.“ Em tam jouue gram peça assi. E galaaz ouue tam gram pessar que começou a chorar. E disse outra uez gallaaz: „muj santa coussa e muj santo caualleiro, roga por mjm ao rei dos reis que aja merçce de tal pecador, qual eu soom; ca sei çertas que se o rrogares que auera de mym merçce e el ma dara; ca el rreçebe o rrogo do justo.“ Tanto que esto disse, say lhe alma do corpo. Quando gallaaz ujo que era morto, tolheo o elmo e vergeo, e esto fazia el, porque era da messa rre-

donda; pois que ujo que era morto, çarrou lhe a boca; depois foe a Mellias e pergun ‖ toulhe que lhe faria. „Senhor", disse el, „leuarmedes a hũa abadia que aqui ha perto. E se eu ouuer de morrer que moyra ante hi que alhur em no hermo, e se ouuer de guareçer, asinha gereçerei." Entam ho desarmou gallaaz e tiroulhe o fferro da ferida e atoulha o mjlhor que pode. E el que o querria poer em na besta, chegou yuam o bastardo, e tanto que ujo gallaaz, conhoceo e foy a el e saluouo e perguntoulhe, quem matara aquel caualeiro e aquella donzella; e elle contoulhe a uerdade, como a *p'adra [?]* [1]) e maraujlhouse e ouue gram pessar do caualleiro e disse: „certas, mujto auera gram pessar rei artur, quando souber a morte deste caualleiro; ca sem falha Amador era hũu dos nomeados caualleiros que auja na corte de rei artur de bondade darmas." E gallaaz disse: „agora me pessa mais da sua morte, ca em ante: ca todo homẽ deue auer gram pessar da morte de homẽ bõo e demais de tam bõo caualleiro como este e sseer conpanheiro da tauolla redonda."

Como galaaz auisou melias dos caualeiros.

Elles esto dizendo aqui ueem dous caualleiros armados que chegarom hi e perguntarom, qual era o caualleiro que trazia ho scudo branco e a banda uermelha. E gallaaz disse; „ueedello aqui!" e mostroulhes Melias [24] que staua hi, e os caualeiros disserom: „nos ho andamos buscando; ca el nos ha tanto mal feito; ca se nom he morto, mataloemos nos." „Assi", disse gallaaz, „çertas nom faredes; ca ho defenderey eu a meu poder." Em tam meteu maão a espada. E elles que o ujrom a pee, disseromlhe: „caualeiro, uos sodes sandeu que nos queredes matar a uoso sciente E cujdades com nosco a poder nos stando a cauallo e uos a pee." E el nom respondeo ao que lhe elles disserom. Antam ferio o primeiro que acalçou tam rrijamente que lhe talhou a mea da louriga com a coyxa assi que o corpo cayo ao hũu cabo e a coyxa ao outro. quando ho outro ujo este golpe, nom ouue coraçom para o atender demais; uyo que bem serria folia de atender golpe de homẽ que asi feria e foy aa coroa que ujo star na aruor e tomoua e tornousse e começouse a hir, quanto pode. E gallaaz pos Mellias em seu cauallo e depois foysse depos elle e leuouo a hũa casa de hordem que staua em hũa ualle que era cercada de carcaua e de

[1]) *prouara?*

pedra, porque auja medo dos ladroẽs que auja mujtos na furesta; e assi fez yuam o bastardo amador de bel repaire que o leuaua aquel lugar pello securar em sua guarda, e a donzella leixaromna; ca a nom poderom leuar ‖ nem ho conto nom falla mais della. Mas diz do caualleiro que foy soterrado e foy seu nome scripto sobre o mujmento. E gallaaz perguntou aos monges, se auja hi algũu que soubesse guarecer chagas. „Senhor", disserom, „ssi, ha;" e adusserom hũu homem uelho que fora caualleiro. E el catou logo Mellias e diselhe que o daria asinha guarido com ajuda de deos; e gallaaz foy muj alegre e steue hi tres dias depois.

Como galaaz e hiuam o bastardo foram ospedes do Senhor do castello.

Pois que gallaaz se partio de Mellias, aueeolhe que chegou a hũu castello que staua em hũa montanha; ca ho camjnho era por hi. E yuam o bastardo hya com elle. E quando entrarom pella rua do castello, aque uos hũu caualleiro que era Senhor daquelle castello, e era uelho; ueeo a elles e diselhes: „Senhores, sodes caualeiros andantes?" „ssy", disserom elles, „mas porque o perguntades?" „Eu ho pergunto", disse elle, „por uossa honrra e por uosso bem. E pois que sodes caualleiros andantes, eu uos peço tanto que sejades meus ospedes. E ssabede que seredes honrrados e seruidos a meu poder, como sse fossedes em cassa de rei artur." „Senhor", ‖ disserom elles, „nom ficaremos com uosco; mas comendamos uos a deos e guardecemos uollo mujto, quanto[1]) uos dizedes." „E como?" dise el, „asi cujdades hir tam ligeiramente que nom ficaredes comjgo hũa noite; ja deos nom ma ajude, se asi for; ca seria mjnha gram uergonça e mjnha desonrra. E bem mostrariades que me nom prezades, quando em meu castello nom façades o que uos eu rrogo." quando elles uirom que os tynha em gram coyta, nom souberom, como se scusar contra ele; ouuerom lhe outorgar o que el quisse.

Como se foram com o senhor do castello e uirom dom dignaos.

Entam os leuou o Senhor do castello para o alcaçar e decerom e fezeos desarmar. E tanto lhes fez de honrra que elles se maraujlhauam hende. E lhes disse: „Senhores, se me praz com uosco e uos faço honrra, nom uos maraujlhedes hende. Ca çertas eu

[1]) Text: quando.

uollo faço de bõo coraçom e bem no deuo de fazer; ca eu hey hũu filho caualleiro andante. E eu andei em conpanha com rei pelmor que foy em seu tempo o mjlhor caualleiro que eu soube no regno de logres nem em outro lugar. Mas com todo esto eu ey hũu filho caualleiro andante‖, de que me mais pago que doutra cossa que em no mundo seja.“ E elles ho perguntarom, como auja nome seu filho. „Senhores“, disse el, „ha nome dalides, nom sey, se o conhocedes.“ E gallaaz disse, que o nom conhocia. E yuam o bastardo disse, que o conhocia bem: ca ho uja ja em mujtos lugares. „E que uos direi“, disse o padre, „em esta terra o teem por muj bõo caualeiro.“ „Quem al dissese“, disse yuam o bastardo, „diria muj gram torto; ca asi deos me conselhe, eu ho tenho por hũu dos bõos caualleiros que eu sey; ca nom ha homẽ que del tanto ujsse, como eu, nem que mais bem delle dissese, ca eu sey.“ Daquello foy o padre muj alegre, quando del esto ouujo, ca sem falha el amaua aquel filho que nom podia mais. Quando ueeo aa noite, asentaromsse a comer em hũu prado. E o ospede fazia lhes muj boõ contenente e era muj alegre. E sseendo fallando daquelle caualleiro que ao padre nom podia squeeçer, Aque uos hũu scudeiro que ujnha a pee tam asinha, como sse fosse pyom. E quando o homẽ bõo ujo, perguntto*uo*[1]): „de que nouas trazedes?“ „Torneo, Senhor, muj bõoas;“ „quaaes“? disse el; „meu Senhor uosso filho uençeo o torneo assi que todo o prez he seu de hũa parte e da outra.“ „beentas sejam taaes nouas, E beento seja deos que me tal filho deu que de caualaria me semelha.“ „Senhor“, dise [25] gallaaz, „hu foy esse torneo?“ „Senhor“, disse el, „a sex legoas perto de hũu castello que ha nome ho castello scuro; mas este nome lhe canbarom por enueja de dom lançarot do lago, porque el deu cima a hũa auentura daquel castello.“ E elle esto dizendo logo ueeo hũu homẽ que lhe disse: „Senhor, uosso filho uem com gram conpanhia de caualleyros e *eaos*.“[2]) Quando el esto ouujo, sayo e foysse ao paaço. E pois achou seu filho com gram conpanha de caualeiros que ujnham com elle do torneo. E elle foy ao padre e beyjou lhe a maão e diselhe: „Senhor, uedes aqui hũu caualleiro que trago aa uosa presam dos da messa rredonda, com que me conpati, depois que me parti do torneo.“

---

[1]) Text: pergunttoo

[2]) *scudeiros?*

Como dom dinaos e dalides chegarom.

O padre o perguntou que eyxeco ouuera antre elles. E el disse: „ouue hi palauras que me pessarom; ca disse que quem este torneo uençera, que nom auja gram bondade de armas. E eu lhe dissi: „nom falledes hi mais, ca nom pode mais fazer do que fiz.“ E el respondeo: „nom sei que uos hi fezestes, mas eu sei hũu tal caualleiro que se taaes quatro caualeiros como uos teuesse em campo ‖ que os uenceria todos em hũa ora do dia. esto seria muj toste e nom uollo digo senam porque sej que he uerdade.“ „Eu quando esto ouuj, leixeime hir contra elle e fiz tanto de armas que o uenci e asi he preitejado commigo• que ja mais nom saya da minha prisam, ataa que me mostre aquel caualleiro, honde me tanto fallou.“

Como dom dinaos disse a dalides que e Galaaz.

Quando o padre esto ouujo, disse: „filho, filho, leixade este preito sobre mim; ca este caualeiro hira commjgo alli hu stam dous caualleiros de messa rredonda que som oje meos ospedes, mas nom de seu graado.“ „Senhor“, disse o filho, „fazede delle o que qujserdes.“ E o padre lho aguardeçeo mujto e depois perguntou ao caualleiro, como auja nome. dise el: „ei nome don dinax o saluagem.“ „Em nome de deos“, disse ho ospede, „mujtas uezes ouuj fallar de uos e o bem sejades uos vyndo; eu ouuj tanto bem dizer de uos que nom acharedes aqui homẽ que uos mais algo nom faça, ca em cassa de rey artur.“ E el lho aguardeçeo mujto. En tam ujerom scudeiros de hũa parte e da outra que o desarmarom elle e aquelles que com elle uynham do torneo. Entam foy muj grande alegria no paaço. E o ssenhor do castello leixou ‖ os no prado, hu leixara gallaaz e yuam o bastardo. E quando elles ujrom don dinax, logo sairam contra elle e rreçeberomno muj bem. E quando el ujo gallaaz, logo disse: „Senhor, uos sejades bem uyndo; ca por uos som liure de prisam. Eu prometi a este caualleiro, filho deste homem bõo, que lhe mostrasse o que lhe dissera do caualleyro. E quando lho mostrase, fosse quite de prisam.“ Entam disse a dalides: „uedes aquj este caualleyro que uos eu disse, que uos mostraria agora, soom quite de prisam.“ Quando dalides esto ouujo, começou a catar galaaz mujto e vjo tam menjno que nom pode creer que fosse uerdade. E dalides disse contra

don dimax: „eu desoje mais uos quito a menagem por amor de que uos tanto bem dizedes, eu uos quito da prisam aquj ante elle;" e el lho aguardeçeo mujto.

Como dalides nom Crya que dom galaaz era tam bõo.

Aquella noite foy grande allegria dos caualleyros stranhos e dos da cassa, mas como quer, que os outros ouuessem, dalides cataua todauja gallaaz, ca o preçaua de fremosura sobre todollos caualeiros que nunca ujra, mas nom ‖ podia creer que tam bõo caualeyro era, como don dinax dissera, ca nom auja tal corpo nem tal rosto; e dizia em seu coraçom: „se me deos ualha, nom uejo eu hi tal cousa, por que o nom cujdasse de uençer." asi dizia dalides antre seu coraçom. E ssem falha elle era hũu dos bõos caualeiros do mundo e nenhũa manha maa nom auja em ssi, senam que sse preçaua mujto, tanto que nom cujdaua que no regno de logres mjlhor caualleyro auja que elle. Outro dia manhãa foy gallaaz ouujr mjssa com sua conpanha em hũa capella que hi staua. E depois que ouujrom mjssa, armaromsse e fezerom ajuntar sua conpanha. E comendarom a deos o Senhor do castello e seu filho e sua gente toda e foramsse, ataa que a auentura os spartisse.

Como dalides pedia sas armas por hir de pos dom galaaz.

Sairom elles do castello e nom se alongarom tres treitos de beesta, quando pedio dalides suas armas. E o padre pergunto*uo*[1]), para que as querria. E el disse: „eu nom leixaria de hir em nenhũa gujssa depos gallaaz, que aquelles outros caualeiros gabarom tanto de cauallaria; ca eu cuido que o dizem [26] por ouffan*i*a, e bem sey uerdadeyramente que conhoçam que he mentira o que disserom. „Ay, ffilho", disse o padre, „por deos auee de mym merçce que soom tam uelho e tam febre e tam emfermo, nom uaa*e*[2]) alla; ca sse te nam uir, eu sõo morto e nom me leixes assi; uejas prazer de ti, pois que te eu tanto amo." „Ay, padre", dise dalides, „nom ajades de mjm dulda contra gallaaz; ca eu quero que me talhem a cabeça, se o nom uençer ante de hora de terça." „ffilho", disse o padre, „nom conheçes tu gallaaz assi, como eu conheço, ajnda que tu fosses mayor e milhor caualleiro que os demais, afficar

[1]) Text: perguntoou.

[2]) Text: uaa*s*,

pois te rrogo; ca mandado de padre nom deues de passar.“ ,,Senhor“, disse dalides, ,,nom ha coussa no mundo por que ficasse, e sse me força fezerdes, eu me matarey com mjnhas maãos.“ Quando o padre esto ouujo, ouue pauor grande e disse: ,,maas nouas sam estas; ca me temo deuyr mal a mym e a ti; mas pois uejo que tanto te apraz, deos te guye.“ Entam lhe derom suas armas, e depois que foy armado, partiosse de seu padre e leixouo muj triste, e fforam com elle dous caualleyros e dous scudeiros de cassa de seu padre.

Como galaaz deribou dalides. ‖

Pois se partirom do castello, andarom tanto que acalçarom gallaaz, e dalides filhou seu scudo e sua lança que lhe o scudeiro trazia e deu uozes a gallaaz: ,,gallaaz, guardadeuos de mym, ca lidar nos conuem.“ E gallaaz tornou a elle e ferio o tam brauamente que lhe falsou a loriga e o scudo e mete lhe o ferro da lança pellas costas seestras; mas nom foy a ferida tam grande que bem nom podesse guarir; dessi dirribouo em terra que o fez sair dantre anbos os arçõees e foy todo quebrantado da queeda. E quando os outros ouujrom cair atterra, leyxaromsse correr a gallaaz e quebrantarom em elle as lanças; mas da sella nom no mouerom, nem outro mal nom lhe fezerom; ca era de gram coraçom e de mayor fforça que houtro homẽ e fferio tam rrijamente que o deitou em terra do cauallo mal ferido a maraujlha e a lança auoou em peças, e depois meteo mão a espada e quis hir contra aquel outro, mas el, quando o ujo vyr e ujo que auja feitos taaes golpes, nom no quis atender e começou a fugir contra o castello. E gallaaz que nom ouue sabor de hir apos elle, tornou a dalides que subira ja em seu cauallo. E os outros caualleiros nom querriam em elle maão ‖ meter pella honrra que lhes seu padre fezera. E quando dalides ujo que hũu dos seus caualeyros jazia mal ferido, ouue tam gram pessar que bem querria sseer morto em tal que se ujngasse.

A batalha de galaaz e de balides E do caualleiro que com ell andaua.

Entam meteu dalides maão a espada e disse a gallaaz: ,,caualleiro, se me diribastes, nom som uencydo porem e chamouos aa batalha das spadas, e se nom ujerdes, nom uos terrei por homẽ bõo.“ E gallaz disse: ,,nom val nada, nem uos ha prol que me chamedes aa batalha; ca nom uejo rrazom, porque Eu nunca uos errey nem uos desamey.“ E el disse: ,,ou uos terredes por uen-

cido de mjm ou uos defenderedes de mym; ca este preito nom ficara assi.“ E entam se foy a gallaaz e deilhe o mayor golpe que pode; mas ho elmo era bõo e nom lhe fez mal a galaaz. E gallaaz que se nam podia assi partir delle, alçou a espada que era boa e ferio, tam squjuadamente que lhe fendeo ho elmo e o scudo por meeo e dalides que o nom pode sofrer, cayo em terra esmorido e quebroulhe o sangue pellos narizes e pella boca, ca foy mal quebrantado do golpe e da queda. E don dinax, quando ho vio jazer em terra, disse: „Senhor, que aten ‖ dedes? deçede e talhadelhe a cabeça e liuraruosedes delle; ca mais sobreuosso nunca vi no mundo.“ E gallaaz disse: „se deos quiser, nom meterey em elle mais mañao; ca de matar tal caualeiro esta seria a mayor nemjga do mundo; mas vaamos nos daqui; ca nom quisera fazer tanto quanto fiz.“ „bem dizedes,“ disse yuam o bastardo. „E çertas, se uos creerdes a don didax o saluagem, mujtas diabluras fariades que nom faredes, se deos quiser.“ entam entrarom todos tres em seu camjnho.

Como o paadre de balides foy de pos do filho.

Dalides se partio de seu padre; e o *p*adre[1]) ho amaua mujto, como ama padre filho. E el ouue delle doo, como deuja e el nom no ousou a descobrir a nenhũu de seus vassallos com medo de lho teerem por couardice; mas mandou a hũu seu homẽ que lhe sellase o cauallo; depois saysse do castello por hũu postigo e nom quis que com elle ffose nenhũu e achou o rrasto dos outros e ffoyse por hi.

Como se dalides matou com ssa espada.

Dalides jouue gram peça smoricido e aleuantouse e achou seu conpanheiro mal ferido, hu jazia e perguntouo, como se sentia. „Senhor“, disse elle, „soom ferido aa morte.“ „asi“ [27], disse dalides, „assi me deos ualha, pessame ende agora, fosse eu ferido aa morte que ja mais nunca auerey honrra de coussa que faça; ca este caualeyro me scarneçeo por sempre. E por esto querria seer morto mais que ujuo. Entam se desarmou e deitou suas armas alonge e jurou que ja mais nunca trouxesse armas, pois que tam gram onta recebera, que mayor nom podia auer. E entam começou a

[1]) Text: madre.

fazer seu doo que nunca homem mayor ujo, e disse com gram pessar que as lagrimas lhe corriam pellas faççes: „Amigo, eu e uos fomos conpanheiros darmas; creede que soom morto mais de pessar que das feridas e nom quero mais ujuer a tam; gram sabor ey de morrer; demais soom mal ferido; mas rrogo uos pello amor que com uosco ey que logo que alma me sair do corpo que me leuedes ao castello stranho que he daquella dona que sabedes que eu amey assi, como uos sabedes.“ Entam sacou a espada da baynha e disse: „Senhor, porque eu tanto mal sofri e seruj sempre, desque foy caualleiro, rogo eu ao deos do amor que assi como uos eu amo uerdadeiramente e sem falsidade, assi uos meta el em coraçom de uos eu nom squeçer nem que amedes outro depos mjnha morte senam for tam bõo caualleiro como eu.“ Entam alçou a espada e feri ‖ osse pello peito de gujsa que pareçeo o fferro da outra parte e disse que mais querria assi morrer, ca outra uez prender desonrra por hũu caualleiro soo. Entam cayo em terra morto. E o outro caualleiro, quando o ujo, disse: „ay mezquinho, que dapno e que perda oje ey reçebuda!“ entam smoreceo.

O doo que fazia o padre de balides.

Depos esto nom tardou mujto que ueeo o padre de dalides, mas nom trazia armas senam hũa spada. E quando ujo o ffilho morto, disse: „ay mjzquinho, morto sõo, morto he o meu filho.“ entam se leixou cair do cauallo em terra e jouue esmorido hũa gram peça. E quando o outro caualeiro ho ujo asi jazer, tolheu seu elmo e esforçou o o mais que pode. E quando o homẽ bõo acordou e ujo seu filho morto ante ssi e a spada metuda em elle, disse: „ay, filho, que he esto, Senhor, que uejo!“ e foy o logo beijar assi cuberto de ssangue, como jazia, e disse: „ffilho, pardes mal uos guardey, ffilho, uos erades bõo caualleiro, ffilho muj fremosso, filho muj bem talhado, filho ardido, filho esforçado, uos soodes morto por mjnha culpa. Ca se uos eu nom outorgasse oje manhãa o que me pedistes, ajnda agora forades ‖ viuo e saão. E esta terra ualera menos por uossa morte e tornera ella a coyta e a pobreza; ca nom auera quem na deffenda nem na mantenha em paz. Certas, filho e amigo, se eu mais ujuo depos uos, mjnha ujda seera em lagrimas e en coyta. Ca de ueer alegria soom dessesperado, pos uos morto soodes. E sse eu hende al fezesse, todo o mundo me deuya a querrer mal e apedrar me porende. E porende ual mais, ay filho

Senhor, que eu moyra logo apos uos que ujuer longamente; ca a ujda me serra nojo e trabalho, e morte me serra folgança e conforto; demais, filho, se eu agora morresse, nom poderia seer que a mjnha alma nom ffose com a uosa ao paraisso ou ao jnferno." Entam perguntou ao caualleyro que jazia ferido: „Amjgo, como morreo meu filho?" „Senhor", dise el, „como quer que morrese el, nom uos ha prol de uollo dizer nem a elle de uos desconfortardes. mas por deos uos rrogo que uos nom desconfortardes e que ajaaes doo de uos e nom catedes uosso gram dapno que uos hende ueo e metede mentes em deos." „Esto nom posso fazer", disse o homẽ bõo, „mas por deos dizedeme, como morreo meu filho?" E elle lho ro‖gou tanto que lho outorgou a contar, Asi como a estoria ha ja deujssado, como se el matou com pessar de que o escarneçera gallaaz que mjlhor caualleiro era que elle, e bem o podedes ueer em na spada com que se el matou que uos lha destes ajnda mujto nom ha. Emtam filhou o padre a sua spada e meteoa por ssi e cayo logo morto acabo de seu filho.[1])

Quando ho caualleiro esto ujo, disse: „ay, deos, via nunca homem tanta maa auentura de taaes dous homẽes se matarem com suas mãaos!" E elle esto dizendo chegou hũu caualleiro que ujnha armado de todas armas. E sse me allgũu perguntar, quem era, eu lho diria que era galuam que andara des dia de pinticoste ataa aquel dia e nom achara auentura de que contar sseja. E quando ujo o padre e o ffilho jazer mortos e o caualleiro ferido marauilhouse e perguntou ao ferido, que ffora aquello. E elle lho dise todo, como ffora; mas nom disse que fora gallaaz, ante disse que era hũu caualleiro que tragia ho escudo branco da cruz uermelha. E disse aquel caualleyro ao outro, como [28] auja nome: „Eu ey nome galuam." „pois uos soodes", disse elle, „uos ho deuedes de uingar; ca este he dalides, hũu dos caualleiros do mundo, que uos mais amauades, segundo como uos diziades. E este he seu padre que uos fez mujto serujço e mujta honrra. E bem sabedes uos que se dalides fosse asi, como uos fallades, el querria perder a

---

[1]) Die folgenden Kapitel sind ohne Überschrift; wohl aber ist der Raum für dieselbe offen gelassen. Folio 27b und 28a sind, offenbar unabsichtlich, überschlagen worden.

cabeça antes que uos nom ujngase de seu graado. asi me deos ualha, este *he o*[1]) caualeiro do mundo que uos mais amaua que uosso parente nom fosse.“ quando galuam ujo dalides jazer morto, conhoçeo e ouue gram pessar; ca ho amaua mujto e perguntou ao caualeyro, por hu hia aquelle que o matara; e elle lho amostrou; pois ho ouujo galuam, nom atendeo mais e começouse a hir muj de rrixo pos elle.

Em esta parte diz o conto que depois que os tres caualeiros que andauam em conpanha, se partirom de dalides, quando o derribou galaaz, nom andarom hũa legoa que acharom hũa furesta que auja em longo hũa jornada e mea. E depos esto nom andarom mujto que acharom hũa cruz, hu sse partiam ‖ tres carreiras. Entam se chegarom os caualleiros por filhar conselho, como fariam, pois que achauam III carreiras partidas; ca a partir lhes conuynha, porque eram tres da demanda. E elles stando a este departimento, ujrom sair da mata a besta desasemelhada, a que el rei pelimor soya a seguir de caça tempo foy, a que rei artur vio, quando sya pensando a par da fonte, aquella meesma que em si tragia os cãaes que ladrauam.

Quando a besta chegou aos caualeiros e elles ouujrom os ladridos, bem cujdarom que eram cãaes que syam tras aquella besta; mas pois ouujrom bem e ujrom, que nom hya com ella nenhũu, mas, como sse ella hya chegando, asi se chegando hyam mais os ladridos. começarom sse a sinar tanto ujrom, que os ladridos de dentro della sayam. Galaaz dise entam: „pardes, amigos, fremossa auentura e marauilhosa he aquella e semelhaua que seria auenturado, quem soubesse, honde estas uozes saaem que aqui jazem ascondidas.“ „Senhor“, disserom elles, „uerdade he.“ A besta pasou por antre eles; ‖ entam dise yuam o bastardo: „Senhor gallaaz, eu uos rrogo pella ffe que deuedes a rei artur que uos da uossa parte me outorguedes que sigua esta besta, ataa que sayba, donde saaem estas uozes. E bem uos digo que nom quedarey, ataa que saiba a uerdade, se he cousa que eu possa acalçar. E elle e don dinax lho outorgarom, quando ujrom que tam de coraçom ho auja. depois disse yuam o bastardo: „agora nos conuem que nos partamos em senhas carreiras.“

[1]) Text: ho.

Como gallaaz E dom dinax aueerom.

Entam sabarcarom e sse espedirom e comendaromse a deos E virom doutra parte hũu ceruo todo branco como a neue e guardauam no quatro liõoes, os dous diante e os dous detras. Quando dom dinax e yuam o bastardo esto ujrom, disserom a gallaaz: „pardes, bẽ deuemos esto entender por das grandes marauilhas que nunca homẽ uyo, de leõoes guardarem ceruo. E por quanto eu entendo, quem o çeruo quiser auer, conuem que ante mate os liõoes.“ „Se deos me ajude,“ disse galuam, „nom ha hi al bem, uos digo uerdadeiramente, que esta he hũa das auenturas do santo graal. E esta auentura me outorgaredes, se uos aprouguer. E em esta auen ‖ tura me trabalharey de graado; se uos praz, outorgaymollo.“ „Senhor, de graado,“ disserom elles, „ca bem sabemos que a nom podemos nos acabar tam ligeiramente, como uos.“ E elle lho aguardeçeo mujto.

Como Galaaz E dom dinax se partirom.

Depois que o ceruo entrou nas matas por hũu semedeiro streito com tal conpanha, qual uos disse, E gallaaz que se querria partir delles, catarom da outra parte e virom vyr sobre hũu gram cauallo hũu gram caualleiro armado que era muj grande de corpo e trazia ante ssi hũu caualeiro armado de loriga e delmo ferido muj mal de mujtas feridas. E sabede que era da messa rredonda e auja nome asguart o triste e era natural da çidade de Cardoy e era boo caualeyro darmas e aquel que o trazia, era milhor ca el. E sse alguem me perguntasse, quem era o caualleyro, eu lho d*i*ria[1]) que era tristam, o sobrinho de rrei mars de cornoalha. E esto fez el, porque nom conhocia Asgart. Quando elles esto ujrom, disserom: „po· bõoa ffe, bem andantes somos. Aqui ha tres auenturas e nos somos tres caualeiros; merçce nos faz deos que enujou a cada hũu a sua.“ E dom dinax disse:· „Senhores, cada hũu de nos ha sua auentura E eu ssoo o terceiro e deuo auer a terceyra; [29] E porem uos rrogo que me outorguedes esta.“ E elles lha outorgarom.

Como galaaz se foy polo çeruo branco.

Entam se encomendarom a deos e partirom sse huũs dos outros. E dom yuam o bastardo foy atras a besta ladrador, E gallaaz depos o çeruo por saber a uerdade de tam gram marauilha.

---

[1]) Text: deria.

E dom dinax o seluagem depos dom tristam por tolherlhe o caualeyro, se poder.

Mais ora leixa o conto a falar de dom dinax.

Ora diz o conto que, quando gallaaz se partio de yuam o bastardo e de dom dinax o saluagem, foysse depos o çeruo o mais asinha que pode por amor de o acalçar. E nom andou mujto e scoytou e ujo uyr em pos elle tam rijamente hũu caualeyro sobre hũu cauallo fazendo tammanho arruido, como se fossem dez caualeiros. E sse me alguem perguntasse, quem era o caualeyro, eu lhe diria que era dom galuam quę hya atras gallaaz por ujngar a morte de dalides; mas nom sabia, quem era gallaaz; ca em nenhũa guissa nom se tomaria com elle. E o scudo que trazia gallaaz que el nunca uira, o ffazia hir contra elle. ‖

Como dom galaaz chagou galuam.

Quando chegou galuam a gallaaz, deu lhe uozes e disse: „caualleiro desleal e brauo, guardadeuos de mym!“ Quando gallaaz ouujo que o chamara desleal, marauilhouse, e pois que vio que se nam podia del partir sem lidar, tornou a el e ferioo tam rrijamente que lhe nom prestou escudo nem loriga que lhe nom metesse o fferro da lança pello costado seestro, mais de tanto lhe aueo bem que a chaga nom foy mortal. E gallaaz que era de gram coraçom e de gram força, deu com elle em terra tam gram queeda que se nam pode aleuantar. E gallaaz tirou delle a lança saa, e ao tirar smoreçeo galuam e el nom no catou mais e leixou o jazer em meyo do camjnho e ffoysse depos o çeruo branco.

Como booz foy apos galaaz por vingar galuam.

Galuam jazia arreuesando em no camjnho. E entanto aqui uos boorz que chegou hi por uentura, e quando ujo o escudo de galuam, conhoçeo por hi e ouue gram pessar, ca senpre lhe fezera amor. Entam deitou boorz em terra a lança e o scudo e disse com gram pessar: „ay, cujtado, quem nos fez a tal perda!“· depois deçeo do cauallo e disse: „‖ay, meu Senhor dom galuam, como uos sentides? cuidades agoreçer?“ galuam abrio os olhos e nom no conhoçeo e dise, quem era. „Eu soom,“ disse boorz, „hũu uosso amjgo a que pessa do uosso mal e por deos dizedeme, como uos sentides, E como auedes nome.“ dise: „galuam.“ „eu soom boorz de gaunes,“

dise el. ,,ay, meu Senhor, uos sejades bem vindo! Certas, eu nom sentiria mal nem ferida, se me uos ujngassedes do mais brauo e do mais desleal caualeiro do mundo; e vayse por esta carreira e vay tam perto que o alcançaredes, se o bem segujrdes. E nom no ey tanto por mym como por hũu caualeiro que matou que era sem falha o mjlhor caualeiro desta terra e auja nome dalides; eu cujdo que o conhociades.“ ,,uerdade he,“ disse boorz, ,,mas se o eu nom vingar, vingarey uos da dessonrra que uos fez. Agora dizede que escudo traze; ca eu nom quedarey, ataa que o alcalçe.“ E elle disse que era o scudo branco e a cruz uermelha.

Como dom galaaz deribou boorz.

Boorz nom atendeo mais e tomou seu scudo e sua lança e caualgou em seu cauallo, e ffoyse por aquella carreira que lhe mostrara galuam e nom andou mujto, quando acalçou gallaaz ante hũa jrmida e hya muj passo e hya cujdando. E tanto que boorz ujo o scudo branco e a cruz uermelha, logo o conhoçeo ‖ que era o cau̇alleyro, de que se lhe aqueixara galuam e deu lhe uozes: ,,dom caualleyro, tornade, eu uos desafio que tanto mo merécestes que uos desamo mortalmente.“ Gallaaz, quando esto ouujo que se nam podia partir del, tornou e ferio tam brauamente que deu com elle e com o cauallo em terra. E boorz ficou mal quebrantado da queeda; ca o cauallo cayo sobre elle.

Como boorz foy apoz galaaz.

Pois gallaaz esto ouue ffeito, nom no catou mais, nem lhe disse nada, ante se foy em paz depos seu çeruo, e logo que se o cauallo de boorz aleuantou desobre el, logo se aleuantou, como aquel que era de gram força e de gram coraçom. E dessi sobio em seu cauallo, como aquel que era de gram força e disse que se nam quitaria assi deste preito, ataa que ujngasse sua desonrra e a de galuam. Ca se o el touxera mal de lança, el nom cujdaua achar, quanto ha no rregno de logres que o mjlhor ferise de spada que elle.

Como dom galaaz ouera de matar booz.

Pois boorz sobio em seu cauallo coytouse de açalçar gallaaz [30] e a esto foy toste e disse: ,,tornade, caualleiro, nom digades que me uencestes, porque me derribastes; ca esto seeria honrra

dobrada; mas uynde me prouar a espada. E entam ueerey que caualeiro sodes.“ Quando gallaaz esto ouujo que sem seu graado se auja a combater com elle e que al nom podia fazer que a mal lho nom teuessem, meteo maão a espada e disse: „caualeyro, torto me fazedes conbater com uosco contra mjnha uontade.“ E emtam alçou a espada e ferio de toda sua força boorz tam esqujuamente que lhe talhou o scudo por meeyo do arçom e diante e o cauallo por meyo das spadoas assi que a metade cayo de hũa parte e da outra em meyo da carreira. E gallaaz, quando este golpe ouue ffeito, disse: „caualeyro, bem uos aueeo que nom sodes chagado E bem me he em, assi deos me ualha; ca bem cujdo que soodes bõo caualeiro. Agora uos rrogo que me quitedes e me leixedes hir. E eu uos quitarey, quanta querella de uos ey o que nom fazia, se nom quisese, pois que me uos cometestes primeiro.“

Como boorz conheçeo galaaz.

Boorz que foy spantado do ‖ golpe que nom sabia que disese, bem conhoçeo que aquella era o mjlhor caualeyro do mundo e respondeo: „senhor, eu uos cometi sandiamente e achome ende mal; ca bem uejo que mal e uergonha me heende ueeo. E tanto uejo por este golpe que sodes o mjlhor caualeyro que nunca uy. E por esto querria rrogar uos que me dissesedes uosso nome; ca tal podedes seer que uos darey por quite e tal que nom.“ „Certas“, disse elle, „Amor me fezestes e por esto quero uossa paz. E por partirme de uosso eyxeco, uos direi meu nome gallaaz.“ E quando boorz ouujo o nome de gallaaz, deitou o que lhe ficou do scudo em terra e ffoy em geolhos a elle e dise lhe: „Ay, Senhor gallaaz, por deos perdoayme, ca uos nom errei, senam por desconhoçença.“ „quem soodes uos“, disse gallaaz, „que uos tanto pessa“, porque me errastes?“ „Eu sõo boorz,“ disse elle, „primo de uosso padre.“ quando gallaaz esto ouujo, foy muj alegre e deçeo do cauallo e ffoy a boorz e abraçouo[1]) e disselhe: „Senhor, bem sejades uos vyndo! que auentura uos trouxe aqui depos mym?“ E el lho contou, como achara galuam ferido e como ujera apos el por ujngallo. „Como,“ disse gallaaz, „fez eu mal a galuam?“ „esy,“ disse boorz. „a gram torto me cometeo galuam,“ disse gallaaz, „em pero pessa me delle que

---

[1]) Text: abracouo.

lhe aueeo mal. E se o eu conho ‖ cera, recearoo, quanto podesse; mas agora dizede me, de meu padre sabedes ou ouujstes nouas algũas, depois que uos partistes delle?" „nom," disse boorz.

Como Qeja matou o caualleiro ante dom galaaz.

E elles anbos em esto falando aqui hũu caualeiro que ujnha contra elles correndo, quanto o cauallo o podia aduzer. E quando chegou a elles, diselhes: „Senhores, auede me merçce e defende*de*me[1]) de hũu caualeiro que sem rrazom me quer matar." „E quem he?" diss*e*rom[2]) elles: „conhoçello nom," disse elle, „mas traze hũu scudo negro e o liom dargem." E elles entenderom que era Qeia, o mordomo, e responderom: „deste nom uos podemos enparar nom defender senam por bõoa palaura; ca he nosso conpanheiro da tauolla redonda." elles em esto fallando aqui uos Qeja. E elles stando asi a pee disserom a dom Qeja: „leixade este caualeyro que lhe nom façades mal." E Qeia nom respondeo nada ao que elles disserom, ante se leixou correr por antre ellès e ferio tam feramente que lhe passou ho escudo e a loriga ‖ e a lança pasou por meo do corpo da outra parte e meteo em terra atam mal ferido que nom ouue mester meestre. E quando gallaaz esto vjo, disse a boorz: „mal nos scarneçeo Qeia, que este homẽ matou ante nos, e he nossa ujltança e nossa uergonha." „Senhor," disse booz, „nom podemos hi al fazer; ca he nosso conpanheiro da messa rredonda. E sse nos em elle maão metermos, nom serra bem por cousa que nos fezesse senam por perigoo da morte; ca seeriamos perjurados e desleaaes e perderiamos a seeda da tauolla redonda e conuem que o leixemos. E em tam disse a Qeia: „uos nos fezestes desonrra mayor que nos fariamos a uos. E sse uos asi rrogasedes nos, asi como nos rrogamos a uos, teueramos nos hi noso rrogo." E qüeya que catou o scudo a boorz, conhoçeo e dise: „ay, Senhor, merçce; ca mujto uos erey, assi deos mo ualha, nom uos conhocia, perdoademe!" „Queja," diserom elles, „perdoamos uos, pois hi al nom podemos fazer." Entam tomou boorz o cauallo do caualeyro, por que era ja o seu cauallo morto e o caualeyro nom auja mester [31] cauallo. depois perguntarom a queja, por que matara o caualeiro.

---

[1]) Text: defendeme.
[2]) Text: dissorom.

Como se queixou dom galaaz contra Qeya que matou o caualeiro.

Queya disse: „eu ho matey, porque o achey em hũu uale, hu querria[1]) talhar a cabeça a hũu ocupeiro e ferira *o* muj mal, e sem falha talhara lha a cabeça, ca o desamaua, se eu aquella ora nom chegara. E eu cheguey e ujnguey o assi como ujstes. E bẽ uos deueria a sseer, ca uos guanhastes hũu cauallo por hi que uos nom aujades.“ Entam catou ho golpe que fezera gallaaz no scudo e no cauallo e perguntou a boorz a uerdade. E boorz lha contou todo, como fora, e el se santificou e disse que de perto nunca tal golpe uira e nom seria sesudo o que atendesse o que tal golpe daua. Ca este golpe nom foy de homem, mas de diaboo. Entam perguntou a boorz, quem lhe dera tal golpe. E elle mostrou lhe gallaaz. „e como ha nome?“ disse Queya. e gallaaz, que nom quis que o conhoçessem: „Queya“, disse el, „hũu caualeiro stranho soom e nom podedes agora mais saber.“ „Senhor“, disse el, „pessame, assi deos me ualha, ca uos sodes ‖ o mjlhor caualeyro que eu sey“; e elle nom respondeo a cousa algũa que lhe disese, ca era muj sanhudo pello caualleyro que matara ante elle. E sse nam fosse pollo amor sem arte e muj sobejo que anja a boorz, o caualeyro fora ujngado logo sem falha, e fora a dapno de Queya.

Como Qeya foy ueer galuam.

Entam perguntou queya a boorz: „vistes allgũus depois da messa rredonda ou ujstes galuam? podedes nos achar a perto daquj; ca el ha mester uosa ajuda.“ Entam lhe amostrou, hu ho acharia. E queya caualgou em seu cauallo e chegou, hu galuam jazia que fazia muj gram doo. E queya deçeo do cauallo a el e perguntouo, como se sentia. „bem“, disse elle, „se fosse em lugar, hu podesse auer o sangue estanhado, pois que fezestes, ao caualeyro que esto fez;“ e esto disse el, porque cujdaua que era boorz. Entam entendeo queya que o nom conhocia. E dise: „Senhor, nom sey, de qual caualeyro uos dizedes.“ Entam abrio galuam oso lhos e ujo e queya ‖ disse: „eu cujdaua que erades boorz que se partio de mjm pouco ha por hir de pello caualeyro que me esto fez.“ „e que scudo trazia esse caualeyro?“ dise queya. E elle contoulho. „Senhor“, disse queya, „eu os achey.“ „Esta uoz nom atendades

---

[1]) Text: querriam.

uos", disse boorz, „ca nom uerra aqua." „E sabedes", disse galuam, „quem he esse caualeyro?" „Çertas nom", disse el, „pero mujto perguntey, nom me quis nada dizer da sua fazenda e pessame mujto nom por al tanto como por hũu tal vee que me dise." Boorz que lhe dera E contoulhe qual.[1]) „ay", dise galuam, „enganado foy oje; gallaaz he ou lançarot ou tristam, ca nom ha outro caualeyro no mundo que esta marauilha fezesse." E entam lhe tolheo o elmo e desujsteulhe a loriga e chegouo a seu cauallo o mjlhor que pode e caualgou a gram pena, e elle lhe leuou as armas e caualgarom tanto que chegarom a hũu mosteyro que fezera rey artur, quando começou a regnar. E tanto que chegarom ao mosteyro, sayrom os monges que o rreçeberom muj bem e pensarom lhe muj bẽ das chagas. E ssabede que ante foy perto de dous messes que podesse filhar armas.

Mais ora leixa o conto a falar de galaaz E torna a Juam.

Ora diz o conto que pois yuam o bastardo se ‖ partio de gallaaz e de dom denay por hir depolla besta ladrador. andou todo aquel dia sem auentura achar que de contar seja. E chegou essa noite[2]) a casa de hũu hermjtam, hu ouue mui pouco uiço. E nom ouue de comer senam heruas que colhera hũu homem em sua orta que tynha e beueo daquella agoa da ffonte. depois que comeo daquello que teue E o homẽ bõo lhe perguntou, honde era, e elle disse, honde ha uerdade. „e que auentura uos adusse aquj a tam stranho lugar e tam longe?" disse el: „eu uos contarey a uerdade; eu andey depolla besta ladrador, e ando, ataa que sayba, onde saaem os ladridos. E depois que soubesse que uozes eram aquellas que della sayam, nom jria apos ella mais." Quando o homem bõo esto ouujo, [m]ergeo a cabeça e coriamlhas as lagrimas pellas faç̧es. E bem fazia contenente de homem triste e pensou gram peça e disse: „Ay, Senhor, uos hides por uossa morte, e aquella besta que uos buscades, he besta do diaboo. E aquella besta me fez tanto dapno, donde me sempre doerey. Ca eu auja cinquo filhos muj fremossos e os milhores caualeyros desta terra. E tanto que ujrom a besta, assi como a uos ujstes, ouue [32] rom sabor de saber o que uos enqueredes saber e meteronse abuscalla, asi como uos agora faze-

[1]) Siehe zu dieser ganzen Stelle im Anhang.
[2]) Vor *noite* ist *dia* im Texte gestrichen.

des. E eu entam era caualeyro andante, asi como uos agora sodes, e andaua com elles."

Como o hirmitam contou a juam a marauilha da besta.

„Hũu dia aueo que stauamos acabo de hũa agoa e ujmos a besta cercada de todas partes, asi que nom podia scapar em nenhũa gujsa. E o mjlhor de meus[1]) filhos tynha hũa lança e staua mais perto della ca seus jrmaãos. E o meor de meus filhos lhe deu uozes: „feridea! feridea! E ueremos que traz no corpo, honde estas uozes saaem." Elle creeo seu jrmãao e os outros que assi diziam e ferioa pella coyxa seestra; ca lhe nom pude alhur dar. E quando se alla assi sentio ferida, deu hũa uoz muj spantosa tanto que era maraujlha. E pois que deu a uoz, sayo dagua hũu homem mais negro que o pez E sseus olhos uermelhos como as brasas; e aquel homem tomou a lança, com que a besta foy ferida e ferio aquel meu filho, que a ferira, de tam gram ferida que o matou. E depois ao outro, dessi ao terceyro, dessi ao quarto, ‖ dessi ao quinto. E depois meteosse na agoa de gujssa que depois nunca ho uj. Esta coyta que uos digo, me aueeo em hũa ora por aquella besta, depos que uos hides. E pois que uy que nom podia hi mais fazer, fiz meus filhos aquj aduzer. E fizeos todos cinquo em hũu mujmento meter em hũa capella que aquj sta. E por amor delles fiquey aquj e leixey os ujços das rrequezas do mundo e quero ja sempre seruir a deos por elles e por mym. Esto uos conto," disse ho hirmjtam, „porque uos daria por conselho que nom fossedes buscar a besta. E sse uos entrastes na demanda por folia, quitade uos hende por cordura. ca assi deos me aconselhe, eu spero de uos hende mais a morte ca a uyda; ca esto nom he cousa de deos, mas de diaboo." „Certas", disse yuam o bastardo, „pois que a começey, nom me farey affora; ca mo retrarerian os que sabem. E mais querria morrer ca leixalla." „assi Vos faredes hi uossa uontade", disse o homẽ bõo e nom cujdo que uos ende bem uenha."

Como o hirmitam disse a yuam qve lhe nom diria, hu acharia a besta.

Aquella noite jouue yuam o bastardo com pessar daquello que lhe o homẽ bõo ‖ dissera; ca era cousa que o fazia mujto spantar e fazer afora da demanda. E pero bem sabia, que se fosse, na corte

---

[1]) Vor *filhos* ist im Texte *jrmãos* gestrichen.

nunca aueria honrra, se se quitasse. manhãa tanto que ouujo missa, caualgou e comendou a deos o homẽ bõo e dise lhe: „por deos uos rrogo que me digades, hu acharey mais asinha a besta.“ „por deos, amjgo, esto uos nom amostrarey; ca, sse uollo amostrasse, amostrauoya por uossa morte.“ „Senhor,“ disse yuam o bastardo, „pois que mo nom queredes dizer, comendouos a deos que uos mantenha em seu serujço.“ Entam sse partio delle e ffoysse, hu auentura ho agujasse, como aquel que nom sabia, hu acharia. E assi andou de hũa parte e da outra, ataa que achou hũus homẽes que guardauam vacas e perguntoulhes, se ujrom a besta desasemelhada e contou lhes, qual. „nos sabemos bem o que demandades uos; demandades a besta ladrador; hide a cima daquella montanha e acharedes hũu canpo, e em aquelle canpo acharedes hũa grande aruor e sob aquella aruor hũa fonte grande. E ssob aquella aruor apar daquella fonte sooe ella uyr fol ‖ gar, e eu a uj uyr hi pouco ha.“

Como Juam foy chagado do caualeiro da besta.

Quando yuam esto ouujo, foy muj alegre e foy a cima aa montanha, e quando chegou a aruor, ujo sob ella hũu caualeyro armado de todas armas e sobre bõo canallo e trazia comssigo XXX canees muj fremossos e boõs a semelhar. „Amjgo,“ disse yuam o bastardo, „sabermjades dizer nouas da besta ladrador que aquj sooe a uyr?“ Entam lhe disse o caualeyro: „e porque a demandades uos? ou que lhe queredes?“ „querria de graado achar,“ disse yuam o bastardo, „de que a ando buscando e nom na ey de leixar, ataa que saiba a maraujlha della.“ „Certas,“ disse o caualeyro, „uos sodes sandeu e neicio, E o que se de tal demanda trabalha; ca tal demanda, como esta, nom ha para uos; mujto ha hi mester mjlhor caualeiro ca uos. E eu que soom o mais nomeado caualeyro desta terra, andey depos ella mais de XII anos com tantos cãees, como uos aquj ueedes, e nunca a pude prender nem matar nem saber mais do que uos sabedes della. [33] E uos sodes caualeyro stranho e soo lhe cujdades dar cima. Certas gram folia buscades.“ „Qual folia quer que seja,“ dise yuam o bastardo, „a mjm teer me conuem, poisque o comecey.“ „na demanda,“ disse o caualeyro, „nom uos metades mais, ca eu uollo defendo, ca çertas nom sodes de tal poder nem de tal bondade que tam alta demanda deuades a teer. E mais uos digo que fosedes o mjlhor caualeyro

do mundo, nom uos sofreria que fossedes depos mjnha caça que eu manteue tam longo tempo, em que sofro tanta coita e tanto trabalho, ante me conpaterei com uosco atee morte, e sse me matasedes sigujsedes a caça, mas em quanto eu ujuer, nom uollo sofrerey a uos nem a outro." „E esto nom me podedes uos uedar," disse yuam o bastardo, „nem me podedes tolher que a nom mate e que nom vaa depos ella, e sse a acho em lugar que a matar posa, matalla ey." „Esso faredes por muj gram uirtude," disse o caualeyro, „aa booa ffe, ante uos cortarey a cabeça que hi mais façades[1])." Assi disse dom yuam o bastardo: „agora sabede que o nom leixarey por uos." „nom", disse, „pella mjnha cabeça si faredes." Entam se leixou correr ‖ a elle, quanto pode o cauallo leuar, e fferio tam feramente que lhe falssou o escudo e a loriga e metelhe a lança pellos peitos, mas aueeo lhe bem que nom foy a chaga mortal e lançouo em terra do cauallo e en caer quebroulhe a lança e ficou o fferro em elle. E depois que o ouue en terra, disse: „Senhor caualeyro, agora me leixaredes mjnha caça. Al de meo este mes nom podereades hir buscalla, assi deos me ualha, se por uergonha nom ffosse talharuos hia a cabeça, porque fostes começar coussa que nom era para uos."

Como o caualeiro da besta chagou Gilfret.

A elles esto fallando aque uos a besta que veeo aa ffonte para beuer. E tanto que a os cãaes ujrom, foram a ella para matalla. E quando ella ujo agua mal parada, começou de fugir. E glifet que entam chegara, quando a ujo, começou de hir apos ella. E quando a ujo decer pella montanha e os cães apos ella, começousse asinar pella ligeirice que lhe ujo. Onde o disse depois em camalot A rrey artur que lhe demandaua as nouas: „Senhor, quando a sseeta ssaae da beesta, nom vay tam toste como a eu vy correr." Quando ‖ glifet vio a caça começada, começou hir em pos ella e deu uozes aos cãaes e arriçauaos. E quando o caualeyro deçeo da montanha e vio esto, nom lhe aprouue hende, ca lhe semelhaua que lhe querria tolher sua caça e disselhe: „tornadeuos, senam sodes morto." E glifet nom se quis tornar por el, ca mujto desejaua dar cima aaquella caça. Quando o caualleiro vio que sse nom tornaua, semelhou lhe que nom prezaua tanto que sse por elle quj-

---

1) Text: facades.

ssese tornar. Entam meteo maão a espada e leixousse hir a elle. E o caualeyro era grande e arrizado e ensinado feramente de gram bondade de armas e ferio glifet por cima do elmo tam rijamente que meteo toda a espada por elle, assi que lhe leuou o quarto da cabeça ataa o cesto, e ao tirar da spada cayo glifet em terra a tordado que nom sabia dessi parte, nem se era noute nem se era dia. Quando o caualeyro o vio em terra, disse: „agora leixaredes mjnha demanda, ca affazer uos conuem E mais uos ualera hir ueer uosso conpanheiro que jaz em na montanha.“ Esto dizia, porque presumja que era de cassa de rei artur. E depois que esto disse, foy depois a besta e leixou glifet jazer em terra. ‖

Como gillfret foy veer hyuam o bastardo.

Assi se foy o caualeyro depos a besta que bem mostrou aos dous conpanheiros da casa de rei artur que nenhũu nom querria que ffosse depos a caça. E quando glifet se aleuantou, foy a seu cauallo e caualgou em elle e esmou que hyya aa montanha, hu o outro caualeyro jazia. E asi o fez. foy alla e achou juam o bastardo que sse vinha ja e que tirara ja o fferro dessi, mas perdera tanto do sangue que se spantaua, como nom era morto. E pero quando conhoçeo glifet, foy muj alegre e esforçado, tanto como sse fose saão. E disselhe: „amjgo, bem uenhades!“ e glifet deçeo e ffoy para elle e preguntouo, como elle hia. „muj mal,“ dise elle, „ca bem cujdo que soo chagado aa morte; ca sõo ferido por meo dos peitos de hũa lança.“ E elle esto dizendo caeo em terra esmorido pello sangue que lhe caeo mujto. E quando esto vio glifet, pessoulhe mujto; ca sem falha juam o bastardo era dos arrizados caualeyros que auja em cassa de rey artur. E sse tam arrizado fosse do corpo, como de braços, aa maraujlha seria prezado. Daquella ferida jouue yuam o bastardo [34] tres messes que nom pode caualgar e jouue em hũu mosteyro que era de donas em essa montanha. E glifet que nom era tam mal ferido, nom jouue senam XV dias. E quando pode caualgar, entrou em essa demanda como ante.

Mais ora leixa o conto a falar de gillfret E torna a dom dignax.

Diz o conto que, quando dom denax se partio de guallaaz e de yuam o bastardo, ffoysse em pos tristam; mas tristam nom hya senam a passo, ca hya ho cauallo a passo, como leuar taaes dous

caualeiros. E sabede que nom era o seu cauallo que chamauam bastardo, ante era outro, porque tristam hya passo e dom denax hya toste e acalçouo. E quando chegou a el, nom no conhoçeo. Ca el auja aquel dia quebrantado o escudo e leyxara o em hũu tindilham que nom era longe dali; esto foy, porque o nom conhoçeo. E deu uozes a tristam: „caualeiro, leixaruos conuem o que leuades; ca nom auedes hi direito, assi como eu cujdo. E se o nom poderdes, ferir uos ey desta lança, e a perda e desonrra toda sera uossa.“ ‖

Como tristam conheçeo dom dignaos e asgart o triste.

Quando tristam esto ouujo, que lhe o caualeyro dizia, embraçou o escudo e meteo a espada na mãao e tornou a elle. E dom dinax lhe deu hũu muy gram golpe da lança que lhe falsou o escudo e quebrantoulhe a lança em meyo dos peitos, mas outro mal lhe nom fez nem no moueo da sella. E tristam que era mujto arrizado, ferio por cima do elmo tam rrijamente que o lançou em terra smorido que nom soube, se era morto, se era ujuo, mas outra ferida lhe nom fez, mas pero foy a ferida que lhe sayo o sangue pellos olhos e pellos narizes e pella boca. E pois que foy em terra, tristam o catou e conhoçeo e ouue gram pessar e bem cujdou que o matara. E sse ffose morto, ca perderia por hi a seeda da tauolla redonda, se lhe soubesem e seria perjurado. Entam deçeo e atou o cauallo a hũa aruor e ffoy a el e tolheo lhe o elmo da cabeça, e quando ho ujo tam mal treito, ouue gram pessar. E quando dom dinax se ujo aliuado do elmo, leuantoüsse e alimpou os olhos que tynha cheos de sangue. E tristam lhe disse: „amjgo, como uos sentides?“ E elle o catou, e quando ‖ ho ujo a pee, o nom conhoçeo e dise a tristam: „porque uos pessa ora mujto?“ „E quem sodes uos?“ disse dom dinax. „eu soom tristam, uosso conpanheiro da messa redonda, que me pessa aa marauilha, porque uos meti mãao. E sabede que, se uos conhocesse, no ha no mundo homẽ nem cousa por que eu uos metese mãao.“ „Senhor“, disse el, „pois uos sodes tristam, eu uos perdoo de todo coraçom,“ e tristam tolheo o elmo e ficou os geolhos ante el e pedio lhe merçce E dom dinax lhe perdoou e el tomouo pella mãao e leuantouo.

Como tristam rogou a asgart e a dom dinax que lhe perdoasse.

Quando asgarts o triste que mal ferido era a maraujlha, vio ho escudo de dom dinax, conhoçeo e conhoçeo tristam e tanto que

o elmo tolheo, foy muj alegre, ca bem vio que eram anbos conpanheiros da messa redonda; em tam se ergeo e foy a elles. E disse: „dom tristam, uos me fezestes mal a torto e nom no deujades a fazer.“ Entam tolheo o elmo a dom dinax e conhoçeo e leuantousse a el logo e abraçouo e disse lhe: „amigo asgarts, uos sejades bem vindo.“ „E como uos sentides?“ disse el. „bem, aa merçce de deos, mas a poucas me matara dom tristam que aquj sta e por ‖ muj pouco derro.“ E quando tristam entendeo que era da messa redonda, ouue tam gram pessar que nom pode mayor. E chamauasse catiuo e astrosso e disse que jamais nom aueria honrra e que nom na deuia dauer como aquelle que era perjurado e desleal contra os da messa redonda, e foy a seu cauallo e sobio em elle e foisse correndo, quanto o cauallo pode leuar e fazendo tam gram doo como se teuesse ante ssi morto a cousa do mundo que mais amasse. E os outros que de suum ficauam, quando ujrom hir tristam assi fazendo tam gram doo e hir tam toste, como se corresem em pos elle. E elles falarom mujto. E dom dinax dise a dom *asgarts:*[1]) „agora podedes ueer o bõo talante e a mesura do caualeyro. E bem podedes creer que lhe pesara, se uos errase sem rrazom, quando pella desconhoçença asi faz el, asi lhe pessa. Ca nunca homẽ ujo hir caualeyro com tam gram pessar. Mas hu uos achou el uos ou como aqueçeo esta sanha antre uos e elle?“ „Certas por muj pouca cousa e direy uos como foy, se qujserdes.“

Como asgart O triste contou sa rezam.

„Aqui perto auja hũa don [35] zella em hũu castello, que me queria gram bem gram tempo ha; mas por que amaua eu outra dona mais rrica e mais fremosa, nom querria eu fazer nada do que me ella demandaua. E oje em este dia ma aueeo que pasaua por ante aquelle castello e sayo a mjm hũu caualleiro armado de todas armas e disse me que entrasse alla, ca a donzella querria fallar comjgo, e eu nom quis alla tornar. E quando el ujo que nom querria tornar, desfioume e, ante que me mujto alongasse, conbateose comigo e aueo asi que o matey e dessi fujme, e ante que ffosse longe daquel lugar, uj uyr dom tristam em pos mjm e, se eu cujdasse que era elle, nom fora assi o preito, como ffoy. E elle me rrogou que tornasse, mas eu nom quis tornar por seu rrogo, ca o nom conhocia. E começamos nossa peleja antre mjm e elle, mas esta

[1]) Text: *dinax.*

foy toste acabada, ca contra elle nom durey nada e aparelhoume tal qual uos ueedes e posseme ante ssi, como ujstes e leuauame ante ssi. E leuarame a donzella, se uos anbos nom acharades, e mais qujsera seer morto, ca me leuar alla.“ „E sodes mal ferido?“ disse dom dinax. „si“, dise ‖ asgarts, „mas bem cujdaria agoreçer, se em lugar ffosse que me catassem as feridas.“ „Eu uos leuarey“, dise dom dinax, „hu posades guareçer; aquj perto a hũu meu amjgo e meu parente que uos fara todo bem que uos fazer poder.“ „pois nom ha hi mais,“ disse asgarts. Entam caualgarom anbos no cauallo de dom dinax e foromse para cassa do caualeiro.

Como Galaaz E boorz forom ataa conpanha.

Quando se querria partir de gallaz por hir a galuam, boorz caualgou no cauallo do caualeiro que hi matara e leixou o caualeiro morto em meyo da carreira e nom lhes quis al tomar ergo o cauallo; e pois entrarom no campo, dise boorz a gallaaz: „mujto me praz que uos achei, ca mujto cubiçaua uossa conpanha em esta demanda e nom me partirey de uos, ataa que a uentura nos parta.“ e gallaaz disse que lhe prazia de coraçom. „Senhor“, disse boorz, „contra qual parte queredes uos hir?“ „asi deos me ualha“, disse gallaaz, „nom sey; oie manhãa eramos tres conpanheiros da tauolla rredonda. Eu e yuam o bastardo e dom dinax o saluagem e aueo nos que achamos hũas encruzilhadas e nos querriamos ‖ partir, aueeo nos tres auenturas muj marauilhosas; e disse entam, quaes eram. E pois nos partimos, tomou cada hũu sua por esta carreira, disse: „eu quero hir; ca para aquj se vay o ceruo que os quatro lioẽes guardam.“

Como galaaz E boorz foram ospedes del rey brutos.

Quando boorz esto ouujo, disse: „assi deos me valha, bem auenturados fostes. Ca peça ha, que nom ouuj, que tres auenturas taaes aueesem. E de taaes, quaaes eu ouuj contar, prouesse a deos, que aqueeçese eu hi, quando uos acabasedes.“ „nom sey“, disse elle, „se uos seredes hi, senam doi mais nom quedarey buscalla se mjnha auentura nom tolhe, ataa que eu saiba a uerdade do que quer significar.“ Assi andarom fallando todo aquel dia. E depos uesperas, quando começaua, anoiteçer, Aueeo que acharom hũu castello em hũu chãao pequeno. E auja nome castel brut por amor de brutos que o fezera. E este castello sbulharom os da troya e o destroirom, Quando os troyãaos foram deitados pellos gregos E quando forom deitados por elena, a muj fremossa. ‖

Como a filha del rey brutos começou amar galaaz.

Aquel castello auja nome brut e era bem asentado, se ouuesse abastamento daguoa. E o Senhor daquel castello era rei e auja nome brutos por amor daquel que o poborara primeiro. E ssabede que o senhorio daquelle castello se stendia a todas partes hũa jornada. Aquel brutos que entam reignaua, era hũu dos boos caualeyros do mundo e muj rrico aa maraujlha e auja mujto conquerido por sua cauallaria e auja hũa filha de XV annos que era a mais fremossa donzella do rregno de logres. E aquella sezom que os caualeiros ujerom, staua el rei acostado a hũa freesta em seu paaço. E quando os vio assi armados vyr e sem conpanha conhoçeo que eram caualeiros andantes e foy muj alegre com elles, ca mujto amara sempre caualaria e aquelles que se trabalhauam della. Entam lhe emviou dizer por dous caualeiros que viessem com elle pousar, ca nom queria que pousasem com outrem. Quando gallaaz e boorz ouujrom seu mandado, teuerom que era ensjnado [36] a bõoa barba e guardeceromlho mujto e foramsse com os caualeiros. E depois que foram dentro e fforam desarmados, El rei fezeos asentar apar de ssi e fez lhes mujta honrra e começoulhes a perguntar das suas fazendas. E elles lhe disserom ja que dalgũas cousas. E a filha del rei brutos que era muj fremossa cousa, catou muj gram peça gallaaz e semelhoulhe tam fremoso e tam bem talhado que o amou de coraçom, que nunca amou cousa do mundo tanto que nom partia del os olhos. E quanto o mais cataua, mais se pagaua del, e o mais amaua.

Como a ama perguntou aa donzella, porque choraua.

Assi amou a donzella gallaaz; pero nunca oujra nem soubera que cousa era amor e cataua gallaaz e prezauao tanto em seu coraçom mais que todallas cousas e que nunca molher homẽ prezou e por esso lhe semelhaua que se o nom ouuesse a sua uontade que morreria. E por esto o cujdaua ella acabar muj ligeiramente; ca ho caualeyro era muj mançebo e muj fremosso. E ella cujdaua que de graado se outorgaria em tal coussa. E porque ‖ ella era das fremosas molheres do regno de logres. E esto a confortaua que era elle caualleiro mançebo e por aquesto ho cujdaria acabar mais toste seu desejo; mas era em seu corazom tam triste que se fezesse algũa jnfynta que o querria amar que lhe seria a mal theudo, se lho soubessem. Esse allgũa cousa nom fezesse, como

ouuesse aquello que desejaua que o nom poderia sofrer. Esto cujdou a donzella, em quanto seu padre sya fallando com os caualeyros. E depois que cujdou tanto que nom pode mais, foysse para camara e leixousse cair em seu leito e começou a fazer tam gram doo, como se teuesse seu padre morto ante ssi. Pero nom daua uozes, mas choraua tam de coraçom que maraujlha era. E ella asi fazendo seu doo, entrou sua ama que era dona de gram gujssa que a criara de pequeno e amaua tanto, como se ffose sua filha. E quando ella ujo a donzella tam de coraçom chorar, maraujlhouse que era. E dise: „ay, Senhora, que auedes? fez uos alguem algũu pessar? dizede, mjnha Senhora, porque chorades? e eu uos porrei hi allgũu conselho; ca ja mais nom serrey leda, em mentre uos fordes triste.“ E a donzella nom lhe quis dizer, porque choraua. E ella começou a a confortar e diselhe em todallas ‖ gujsas: „dizedeme que auedes e donde uos vem este pessar.“ E a donzella calouse e leixou ja quanto seu dito. E diselhe ama: „se me nom dizedes o que auedes, eu ho direy a uosso padre, pero sera mjlhor que mo digades; ca se coussa he de cobrir, nom ajades medo que uos eu descobra nunca.“

Como a donzella prometteo a ssua ama que nom amaria Gualaaz.

Quando a donzella ujo que sua ama o querria dizer a seu padre, foy mujto spantada, ca auja muj gram medo; ca era muj brauo e de forte coraçom. „Ay, dona, por deos,“ disse ella, „nom vaades, ante uos direy o que me perguntastes, mas por tal preito que me nom descobrades.“ „nom ajades medo“, disse ella, „ca pois he cousa dencobrir, eu uolla encobrirey muj bem.“ „entam“, disse a donzella, „eu amo tanto hũu destes caualeiros andantes que aquj som, que se o nom ouuer aa minha uontade, que nom chegarey atras, ante me matarey com mjnhas maãos.“ Quando a dona esto ouujo, ouue tam gram pessar que nom soube que fezesse. Ca bem sabia que, se a donzella o caualeyro ouuesse aa sua uontade, que nom podia seer que o el rey nom ‖ soubesse que tardo ou çedo. E quando o soubesse que o caualeiro com ella era, elle era tam brauo que mataria a donzella e quantos ha hi ajudasem.

Como a ama se sòo desse aa donzella.

Entam lhe disse a dona: „Vay, coussa sandia e mizquinha, e catiua, que he esto que me dizes? ou has o ssem perdido ou es

encantada que es donzella de gram gujsa e es tam fremossa e metes teu coraçom em hũu tam pobre caualeyro stranho que nom conheçes? e sse esta noite aqui for, nom fara aquj demanhaa, nem ficara aqui por lhe dar teu padre toda sua tera; guarda o que dizes e o que pensas e o que te podera uyr. Vay, coussa sandia, e como ousaste esto pensar? Certas se o teu padre souber, todo o mundo nom te podera ualler que te nom talhe a cabeça.“ Quando a donzella esto ouujo, foy tam spantada que bem quiserra seer morta, ca do caualeiro nom podia tolher o coraçom em nenhũa gujsa, ante se trabalharia dauer em toda gujsa o que pensaua. Er dessconfortaua a mujto a braueza de seu padre. A donzella que em duas [37] cousas pensaua, choraua todauja. E quando fallou, disse: „ay, strossa, catiua e mais maldita cousa do mundo, maldita seja a hora em que eu naci.“ „Ora me dizede“, disse a ama, „semelha uos boo conselho o que uos dei de tolherdes uosso coraçom daquel caualeyro.“ „Si“, dise ella, „a quem no podesse fazer de seu coraçom[1]) o que quere.“ „Conuem“, disse ella, „que o façades, se scarnida nom querredes sseer.“ „Dona“, disse ella, „eu ho farey, pois que uejo que al nom sse gujsa de hora sseer.“

Como a donzela falaua comsigo em amor de Galaaz.

Assi dise a donzella por sse encobrir, mas al tynha no coraçom e al mostrou aquel seraao; pois que se anbos os caualeiros deitarom em hũa camara, a donzella que bem cujdaua que ja dormjam e que sabia o leito de gallaaz, Ella sayo de seu leito em camjssa, empero muj uergonhosa e com gram pessar de que auja de fazer contra sua uontade o que lhe amor mandaua, ca por sua maa auentura tynha a donzella derrogar o caualeiro. E pois ella ueeo a camara, hu elles jaziam, entrou dentro e foy tam span[2]) ‖ tada que nom soube que fazer. E pero tornou em seu primeiro pensar que lhe o amor conselhaua. E esforçouse tanto contra sua uontade que foy a gallaaz e ergeo o cubertor e deitouse acabo delle, e guallaaz que dormja muj feramente, pello trabalho que ouuera, nom se spertou. Quando a donzella ujo que dormja, nom soube que fezesse; ca se o spertase, terria por sandia e que asi sooya

---

[1]) Text: coracom.

[2]) Die Kolonne beginnt mit den eingeschalteten Worten von 36b: tada, que bem qujserra — o que pensaua. va ( ) cat.

fazer aos outros que hi ujnham e aueria hende mayor spanto e mayor sanha, quando uisse que se asi denodaua sem rrogo. Entam disse ante ssi a uoz baixa: „catiua, scarnida soom e arrafeçada, e ja mais nunca auerey honrra de rrem que faça, quando por meu pecado e por meu feito e sem rrogo me uym deitar com este caualeiro stranho que nom sabe rrem da mjnha uida.“ Depois disse: „ay, coussa sandia e neicia, que he esto que tu dizes, tu nom poderas fazer cousa por este caualeiro que te seja uergonha nem dessonrra.“ E ella cuidaua que pois ella ha deitar apar delle que el con ‖ prisse seu coraçom. E em nenhũa guissa nom cujdaua pois que ella era atam fremossa e de tam gram guisa que el tam uillaao fosse que nom conprisse sua uontade. Entam se chegou a elle mais que ante e pos mãao em elle muj passo pello spertar. Mas quando sentio a estamenha que o caualeiro uestia, (ca sem stamenha nunca elle era noite nem dia) Ella foy tam spantada que disse logo: „ay, catiua, que he esto que uejo, nom he elle caualeyro dos caualeiros andantes que dizem que sam namorados, mas he daquelles que a sua ujda e a sua lidiçe he senpre em penjtencia, pela qual lhes uem gram bem para o outro mundo e perdoa deos aaquelles que erro ouuerem ffeito contra elle. E por nenhũa rrem“, disse ella, „nom posso eu acabar com elle o que querria. E como quer que este caualeiro seja ledo para pareçer, grande he o marteyro da sua carne, mas mostra bẽ, que o seu coraçom pensa em al, e tal a mjnha carne mizquinha catiua ey, quanto pensaua. E este he dos uerdadeiros caualeiros da demanda do santo graal e em mal ponto foy atam fremosso por mjm.“ Entam começou a chorar e fazer seu doo o mais baixo que ella pode que a nom ouujsem. ‖

Como dom galaaz achou a donzela comsigo no leito.

Acabo de hũua peça spertouse galaaz e tornouse contra a donzella. E quando a sentio, marauilhouse e abrio os olhos. E quando ujo que era donzella, spantousse e foy sanhudo mujto e ffezesse afora della, quanto lhe o leito durou e sinouse e disse: „Ay, donzella, quem uos enujou aqua? Certas maao conselho uos deu E eu cujdaua que doutra natura erades uos. E rrogouos por cortessia e por honrra de uos que uos vaades daqui. Ca, certas, o uosso fol pensar nom catarey eu, se deos quiser. Ca mais deuo dultar perigoo da mjnha alma ca fazer uossa uontade.

Como a donzella ameaçaua gallaaz.

Quando a donzella esto ouujo, ouue tam gram pessar que nom soube que fezesse, ca a reposta de gallaaz, que ella amaua sobejo, lhe fez perder o sem e lhe fez perder todo o coraçom. E el lhe disse: „Ay, donzella, mal conselhada sodes, metede mentes em uossa fazenda e catade a alteza do uosso linhagem e de uosso padre e fazede que nom prendam desonrra por uos." Quando a donzella esto ouujo, respondeo como molher fora do sem: ,,Senhor, nom ha hi mester al, pois que me tam pouco preçades [38] que em nenhũa gujsa nom me queredes senam matarme. E a morte e mjgo cedo; ca me matarey com mjnhas mãaos e aueredes ende mayor pecado, ca se me teuesedes hi com uosco, ca uos sodes rrazom da mjnha morte e uos ma podedes tolher, Se uos querredes." E gallaaz nom soube que dissese e disse a donzella que, sse se matasse, como dizia E por tal rrazom, bem entendesse que nom daria el rrem por sua morte. E doutra gujsa lhe disse, ca se fosse a mais fremossa que nosso Senhor ffezesse, el nom cataria mais por ella. E diselhe, ca mais lhe ualleria de star em ujrgindade, ca se lhos outros fezessem tanto, como elle, bẽ poderia sseer que morreria uirgem. E a donzella que era toda como tolheita, quando ujo que nom poderia de gallaaz auer seu prazer, dise: ,,como, caualeyro, todauja querredes seer tam ujllãao que me nom querredes al fazer?" ,,Nom", dise el; ,,bem uos digo e bem seede em seguro por bõoa ffe", disse ella, ,,esto serra folia; ca morreredes, porem ante que daquj sayades." ,,nom sey," dise el, ,,o que serra; mas se esto fosse, ante eu querria morrer fazendo lealdade ca scapar e fazer torto, o que nom querria."

Como a donzella se matou por amor de galaaz. ‖

Depois que esto ouujo, nom atendeo mais, ante sayo do leito e foy correndo a espada de gallaaz que pendia a entrada da porta da camara e sacoua da baynha e filhoua a anbollas mãaos e disse a gallaaz: ,,Senhor caualleiro, veedes aqui o engano que auja nos meus primeiros amores. E mal dia fostes tam fremoso que tam caramente me querra conprar uosa beldade." Quando gallaaz vio que ella ja tynha a espada na mãao e que se querria ferir com ella, sayo do leito todo spantado e deu lhe uozes: ,,Ay, bõoa donzella, sofrete hũu pouco e nom te mates assi, ca eu farei todo teu prazer." E ella que era tam cujtada, que nom poderia mais,

respondeo por sanha: „Senhor caualeiro, tarde mo disestes.“ Entam ergeo a espada e feriosse de toda sua força por meyo do peito, de gujsa que a espada pasoua de hũua parte e caeu em terra morta que nom fallou mais cousa.

Como boorz se marauilhou.

Quando galaaz esto ujo, foy tam spantado que era maraujlha e uestiose o mais toste que ‖ pode e sayo do leito e disse: „ay, santa maria, que he esto que uejo!“ A esto se spertou boorz e sayo do leito e disse: „Senhor, que he esto?“ „pardes, boorz,“ disse gallaaz, „esta he a mayor maraujlha que uos nunca ujstes. Esta donzella se matou em doado com mjnha espada.“ Quando boorz esto ouujo, disse: „o diaboo lho fez fazer, ora nom sey que façamos que seu padre nom nos creera, ante dira que a matamos.“ „nom uos dedes a atam gram coita,“ disse gallaaz, „ca deos he direito e nos aiudara.“ Assi aueeo a donzella, como uos eu conto que se matou por amor de gallaaz. Cabo daquella casa, hu a donzella jazia morta, jaziam duas donas doentes. E quando ouujrom o que os caualeyros diziam, sairom dos leitos em camjssas e fforam alla. E quando ujrom a donzella morta, começarom hũu doo atam grande que hera muj gram marauilha.

Como Rey brutos saya auolta.

El Rey que jazia em sua camara peça alongado dalli, quando ouujo a uolta, ergeo se todo spantado e ffoy alla. E quando achou sua filha morta, foy muj sanhudo e dise: „ay, deos, quem fez este dapno?“ „Senhor“, disserom os que hi stauam, „quem uollo poderia fazer, se estes caualeiros nom que a ostẽ ‖ couujdastes.“ „Ay“, dise el rei, „morto me ham, prendedemos, ca jamais nom seerei ledo, ataa que prenda delles ujngança tal qual me for julgado por mjnha corte.“ Quando boorz esto ouujo, nom lhe morreo o coraçom, como aquelle que era mujto esforçado e que fora ja em muitos perigoos. E boorz foy a espada e tiroua da baynha e disse a gallaaz: „Senhor, filhade uossas armas e pensade uos defender; ca me semelha, ca uos he muj mester. E eu uos defenderey, ataa que uos sejades armado.“ gallaaz foy correndo aas suas armas que stauam ante seu leito e armouse o mjlhor e o mais toste que pode. Entam os quiserom elles cometer, logo boorz, e quiserom no prender, mas nom poderom. Ca el se defendeo tam maraujlhosamente

com sua espada que lhes talhaua as cabeças e os braços e dirribaua hũus aqua e os outros alla e liurou tam bem a camara delles que a pouca de hora nom ficou hi outrem affora elles anbos e o corpo da donzella, fora se foy caualeyro morto ou mal chagado que nom pode sair. Pois esto ouue ffeito, çarrou muj bem a porta da camara e foy filhar suas armas e armouse muj bem. E desque forom muj bem armados anbos, disse boorz a gallaaz: „maa uentura foy desta donzella que sse asi matou; [39] a poucas horas aueremos conprar sua morte caramente. E pero pois uos eu uejo ja armado, nom ey delles pauor nenhũu.“ „Se deos qujser“, disse gallaaz, „nos sayremos daquj saaos, asi como el sabe que nos nom auemos culpa em na morte desta donzella“. Entam tjrou della a espada e alinpoua do sangue. E depois foy aa porta da camara e dise: „nos nom auemos aqui por sser pressos“, e el abrio as portas e foramsse anbos ao paaço. E os outros que stauam ja armados pellos conbaterem na camara, e quando os ujrom comsigo tam ujuamente sayr e ja gujsados de ferirem e de se defenderem, foram todos spantados, ca todos diziam lume. E o lume era muj grande na casa, ca todos aduziam quandeas e quem tochas açessas. E el rei que ja staua armado, quando ujo aquelles que no paaço stauam que nom eram fora dous e que atendiam aquelles todos que no paaço eram que bem pasariam por cinquoenta armados e marauilhouse que podia sscer, E entendeo que eram os milhores dous caualeiros que nunca uira ou eram os chus sandeuos. E el rei que era muj boo caualeiro e mujto ardido feramente, disse a seus homẽes que se fezessem afora, ataa que fallase com aquelles caualeiros.

Como el rey e boorz sse razoauam por sa filha. ‖

Entam se meteo el rei diante e disse: „caualeiros, rrezom ey de me aqueixar de uos que em mjnha casa, hu uos eu reçebera muj bem por honrra ca caualeiro, me matastes mjnha filha. Certas mujto me pessara, se deste aleiue nom ey vingança aa mjnha uontade.“ A esto respondeo boorz e disse: „Senhor, uos sodes rey E rei que mente, nom deue nem val trazer coroa. Certas mujto uos deujriades de guardar de dizer cousa que nom soubessedes por uerdade.“ „Eu sey bem“, disse el rei, „que hũu de uos anbos a matou. Se uos praz, eu o prouarei a qual de uos qujserdes que he asi.“ „Certas“, dise boorz, „cada hũu de nos se defendera de uos e contra o mjlhor que uos teendes, Senam fosse hũa cousa.“

„que cousa he?“ disse el rei. „Esto uos direi eu,“ disse el; „vos sabedes que nos albergastes e nos fezestes mujta honrra e mujto moor a uosa mercçe senpre, em quanto com uosco fomos, honde pois nos fezestes tanta honrra sem nosso merecimento. A brauura e a maldade se nos tornaria, se nos pois matasemos.“ „Ay“, disse el rei, „este enguano nom uos ha mester; ou uos uos defenderedes contra mym desto de que uos eu rreto, ou eu ‖ farei de uos como de caualeyro alejuosso.“ „E sse me eu de uos poder deffender,“ disse boorz, „seremos seguros de uos e de todolhos outros.“ „Certas“, disse el rei, „si que ja mais nom acharedes quem uos pessar faça.“ „pois feita nos he,“ disse boorz, „por mjm nom ficara.“

A batalha de rey brutos E de boorz.

Depos esta palaura nom ouue outra tardada e leixousse correr hũu ao outro as spadas e deromse tam grandes golpes, como poderom aduzer as espadas dalto. E el rei era sanhudo feramente da morte da sua filha e cujdaua que elles a matarom e cujdaua se ende ujngar por ssi, ca se sentia muj arrizado e por muj ardido e leixouse correr a boorz e deulhe hũu golpe por cima do elmo o mayor que pode, mas gram mal nom lhe fez, ca ho elmo era muj bõo. E boorz que muj gram golpe auja dado e que o nom quis enguanar de rrem, ferio tam feramente por cima do elmo que el rei ficou scorgido que se nam pode teer em pees e deu das palmas e dos geolhos em terra, e cayo lhe a espada da mão e boorz ‖ tornou a el outra uez e ferio de tam gram golpe que lhe deitou ho elmo alonge da cabeça, asi que ficou a cabeça del rei discoberta e desarmada fora da corha do ferro. Entam caeu el rei em terra, er leuantouse σ mais toste que pode muj mal treito e muj mal menado. En tam lhe disse boorz: „ora ueedes uos, como he. E sse eu qujsesse ja uos ora matar, mas nom quero, ataa que saiba, se aueremos paz com vosco. E de paz me semelha que auedes mais mester ca de guerra. E uos bem ueedes que sodes sem armas e que ligeiramente uos poderei matar, se qujser.“ A esto respondeo el rei e disse: „Çertas, caualeiro, eu conhosco que uos dizedes uerdade e uejo que uos, boorz, me mataredes, se uos qujserdes, mas uossa cortessia nom uos leixou. E porem uos dou por quite deste reto e façoo mais por uossa bõa caualaria, ca por al, ca mujto seria gram brauura, se depos morte da mjnha filha, que eu

nom posso cobrar, fezesse matar tam bõo caualeiro, como uos sodes, mas rrogouos por deos e por cortessia que me digades, como ou porque matastes mjnha filha." „Senhor", dise boorz, „sobre toda mjnha creença e sobre [40] toda honrra de cauallaria e pella ffe que eu deuo a meu Senhor e a meu jrmãao lançarot que a nom matamos nos." „E pois como foy?" disse el rei, „mujto o cobiçaria a saber." „Senhor, esto uos direy eu que uos nom menterey hi rrem." Entam lhe começou a contar, asi como o conto ha ja deujsado. Quando el rei entendeo que sua filha se matara com suas mãaos, disse: „Ay, deos, como esto foy maa uentura!" Entam er disse a seus homẽes: „hideuos desarmar. Ca se deos me salue, tam boos homẽes, como estes, e que mal me nom mereçerom, nom receberam de mjm mal. Ca esta maa uentura e esta uergonha nom nos veeo, senam pello nosso muj grande pecado."

Como galaaz E boorz virom a besta ladrador.

Os caualeiros que ante El rey stauam, quando ouujrom mandado de seu Senhor, desarmaromsse logo. Entam amanhecia ja. gallaaz e boorz, quando ujrom que era ja luz, disserom a el rei: „Senhor, se uos praz, fazedenos dar nossos cauallos, ca auemos tanto de fazer || que nom podemos aqui star." E el rei lhos mandou logo dar. E elles se spedirom e entrarom logo em seu camjnho. E disserom, que bem lhes aueera a cima segundo o começo que fora maao. E quando se partirom do castello, hu acharom quem lhes fezera mujta honrra e mujto pessar pella donzella que cuidarom que mataram, caualgarom de consuum ataa ora de meo dia. Entam lhes aueeo que vjrom sair de hũu valle a besta ladrador e vynha soo, mas pero muj cansada por semelhar, ca mujto correrom apos ella aquel dia. Gallaaz, atam longe como a ujo, conhoçeo a e amostroua a boorz e diselhe: „boorz, veedes aquj hũa auentura marauilhosa." Entam lhe contou o que en vira com yuam o bastardo que fora depos ella. „Semelhame", dise el, que a leixou." „Senhor", disse boorz, „esta cousa *he* tam maraujlhossa, que eu sey bem que nom he outorgada a sabella todo homẽ. E bem cujdo que nunca em uerdade seja sabida Se por uos nom. Ca çertas esta auentura nom he senam por uos." „Nom sey", dise el, „mas esto bem querria que me deos outorgase, que he cousa que de muj graado querria saber." En quanto elles esto diziam, || hyam contra ella direitamente, mas tanto que o ella entendeo, uolueo a cabeça

da outra parte e começouse de hir tam toste que nom ha beesta no mundo que a alcançar podesse. E em pouca dora alongouse tam mujto delles que nom souberom della parte. E guallaaz disse: „ora hei pauor que a auemos perdida.“ „por perdida a deuemos de teer“, disse boorz; ca nom ha cousa do mundo tam corredor nem tam ligeira que a acalçar podesse. E sei, quanto eu uejo, de fol preito se trabalha, quantos se trabalham de a buscar. E por esto quanto da mjnha parte he, nunca me trabalharey de a seguir fora com uosco andar. E sse qujserdes hir hy, nom uos spantedes“, disse gallaaz, „ca se deos qujser, em cujo sforço o nos fazemos, nos saberemos hende a uerdade a muj pouco tempo.“

Como galaaz e boorz acharom Palamades o da besta ladrador.

Elles em esto fallando aque contra elles vem hũu caualeiro armado de hũas armas negras, aquel que derribarra yuam o bastardo E glifet; el ujnha sobre hũu cauallo muj bõo e trazia mais de XXX cãaes, e tanto que chegou a elles, pergunto*uos*[1]) sem saluallos: „Senhores, ujstes para aqui passar a besta ladrador?“ „Si“, disse boorz, „mas porque o perguntades uos?“ ‖ „porque he mjnha caça“, dise elle, „e voy apos ella e hirey, ataa que a auentura queira que a ache.“ pois disse boorz: „ora podedes hir com nosco de consuum, ca asi começamos nos hir apos ella e nom nos partiremos hende, ataa que saibamos, honde estas uozes ueem que della saaem.“ „Esto he folia“, disse o caualeyro, „que uos tal demanda começastes, ca a nom valedes; em esta terra por uentura ha hũu tal caualeyro que, se souber que uos apos ella queredes hir que uolla fara leixar aa uosa desonrra, ca tanto andou apos ella que nom querria que outrem vaa apos ella.“ boorz começou a rryr entam e dise: „eu nom sey caualeyro no mundo, por que aleixase, se da mesa rredonda nom ffosse.“ „Çertas“, dise o caualeyro, „nunca el foy da messa rredonda. Em pero por mujtas uezes em cassa de rey artur digo uos que nom ha tam bõo caualeyro na gram bretanha que el nom cujdase a uençer, ante que o dia saysse.“ „Se eu cujdasse“, disse boorz, „cujdaria gram follia; ca çertas em cassa de rei artur ha mjlhores caualeiros que esse, e por esto que me dizedes, prometo a deos que ante dom gallaaz que aquj sta que manteerey esta demanda por ueer, se aquel caualeiro, honde [41] me uos

---

[1]) Text: perguntoos.

fallastes, he tam saudeu que ma querria defender.“ „Ora pareçera“, disse ho outro, „o que hi faredes, ca bem uos digo que, se asi qujserdes fazer, como dizedes, que mal uos hende uerra, Ajnda que nom ouuesse outro caualeiro no mundo fora uos e elle;“ pois esto disse, começouse a hir o mais toste que pode, por hu cujdou que a besta sya. Outrossi fez gallaaz e boorz e andarom todo aquel dia ataa ora de uesperas. Emtam lhes au[u]eeo que acharom hũu caualleyro uelho que caualgaua desarmado fora de spada e saluaromno e o caualleiro a elles e perguntouos, honde eram. E elles disserom que eram da cassa de rei artur. „E sodes uos“ disse el, „da tauolla redónda?“ „ssi“, disserom elles. „pois bẽ sejades ujndos“, disse el; „ca da uossa uynda soom eu mujto ledo. E mais porque he tempo dalbergar, ca oje mais me faredes conpanha aa uossa mercçe e ficaredes commigo em hũa minha forteleza fremossa e ujçossa que he muj perto daquj, hu seerdes albergados e uiçossos aa uossa uontade, e rrogouos que mo outorguedes de hir hi.“ E elles lho outorgarom, porque entenderom que era ‖ ja tempo de albergarsse.

Como galaaz e boorz forom ospedes desclabor o nom conhecido[o].

Entam sse partirom e fforamsse com elles, e quando chegarom na forteleza, foram muj bem rrecebidos aquel seerãao. E depois que comerom, sacou os ho caualeyro a hũu prado por folgarem e perguntouos[1]) que andauam demandando por aquella terra. E boorz que era moor e mais de pallaura, respondeo ao ospede: „nos entramos nouamente em hũa demanda de hũa besta de que pos himos;“ e diujsoulhe qual. Quando o caualleiro esto ouujo, começou a pensar e en pensando chorar mujto; e sse era ante ledo, tornou muj triste e disse: „ay, deos, maldita seja a ora, em que aquella besta naçeo; ca por ella ey eu perdido a meu cyente o mjlhor caualeyro que nunca trouxe armas na gram bretanha.“ E depois que esto disse, tornou a sseu pensar e a chorar, como ante e os caualleyros nom lhe fallarom com medo de lhe pessar. E depois que pensou gram peça, esforçousse para ffazer lhes mjlhor continente e disse: ‖ „Senhores, por deos nom mo tenhades a mal, porque uos pareço triste; ca nom posso mais. Ca as nouas desta besta que me agora dissestes, me confondem, cada que as ouço e me nenbro della. E direiuos, como

[1]) Text: perguntoos.

he; terello por gram marauilha e nom uollo digo por me hi ajudardes; ca nom poderiades."

Como esclabor contou sa fazenda a Gallaaz E a boorz.

„Verdade he, e deos e os homẽes o sabem, que eu soom natural de gualilea e foy pagão e soom caualeyro assaz boo e por veer as proezas da gram bretanha e por prouar a caualaria, honde tam gram nomeada corria pella terra e pello mundo, uym eu aquj; vim de pouco ante que rey artur ffosse coroado; hũu dia vym a corte de rei artur, quando elle começaua a regnar com hũu caualeiro que foy meu conpanheiro darmas mais de tres annos e cujdaua que eu era christão; mas eu nom no era; e rei artur e mujtos homẽes bõos que me conhociam, que me tynham por bõo caualeiro, todos cuidauam que era eu christão. Aquel dia que uos eu digo, aueeo que aduserom caualeiros ‖ aa corte hũa muj fremossa donzella, filha de hũu pagam que aquel dia matarom em hũa montanha; e quando a derom a el rei, perguntaromna, se queria sseer christãa e que lhe dariam terra rrica e bõo caualleiro por marido. E ella disse que ante queria morrer de qual quer morte, ante que sseer christãa. E por esto nom ouue caualeiro hi que a qujssese pedir a el rei fora eu que nom era christão. E el rey me dise: „que faredes della, quando a ha?" eu pedi, pois que christãa nom quer sseer. „Senhor", disse eu, „mais me praz de sseer atal, ca de sseer christãa, ca bem sabede, ca eu soom pagão como ella e por esso uolla peço." E el rei que bem me conhocia, ca mujtas uezes me ujra em mujtos torneos, disse: „como, nom es tu christão?" „nom, Senhor", disse eu. „pardes", disse el, „mal te conhoci." E porem posso dizer que as nome esclabor o nom conhocido." Assi como me el rei entam chamou, assi ouue sempre nome des ally. E por que pedia donzella, deuma e disseme: „ora seja tua, pois anbos sodes de hũa ley, mas mujto uos amara mais, se fosedes christãos." E depois que ouuj a donzella, partime muj ledo da corte e ujuj com aquella donzella XII anos e ouue della XII filhos que vy de [42] pois todos caualeiros grandes e arrizados e muj ardidos, tanto que nom sabia homem na gram bretanha caualeiros de tal nomeada. Assi me fezera deos bem de tal conpanha, qual uos digo, por que todos sabiam que eram pagaaos e eram tam honrrados, hu quer que chegassem, como se fossem seus filhos todos de rei artur."

Como esclabor contou a galaaz E a boorz, como perdera seos XI filhos.

„Hũu dia aueeo que eu era com mjnha molher e com meus filhos em hũu castello que me el rei artur dera pouco auja. E depois que comeramos que era ora de meo dia, entam nos ueerom as nouas da besta ladrador que nos disse hũu nosso scudeiro que entam passaua por ante a porta do meu castello. Entam filhamos nossas armas, e todos nossos filhos foram com nosco afora hũu que era como doente. E depois que caualgamos, fomos apos ella. E tanto que a acalçamos a hũu lago, hu entrara por beuer, ho lago nom era muj ancho e cercamolla de todallas partes, assi que nom podia sair, se por hũu de nos nom. Quando se ella assi uio çercada, steue e ffez senbrante. que nom querria mouer, e disse eu entam a hũu de ‖ nossos filhos que a ferisse. E elle ferioa, assi que o fferro da lança pareçeo da outra parte da coyxa. E ella deu hũa uoz tam doorida e tam spantossa, ca nom ha no mundo caualleiro que a ouujsse, que della nom ouuesse gram pauor. Que uos direy, a uoz foy atam stranha e tam squjua que nom ouue hi tal de nos que sse podesse teer em ssella e caemos todos em terra smorecidos.“

Como esclabor louuaua palamades, seu filho.

„Quando eu acordey, achey me ferido de hũa lançada por meo do corpo, tal que eu cujdei logo morrer. E quando catey arredor de mjm, cujdei a ueer ajnda de meus filhos e achey os todos XI mortos que uos direy; esto foy sabudo por toda a terra e ouuerom todos muj gram pessar. E eu que nom era chagado aa morte, sobi em meu cauallo e enujey por meus filhos e fizeos soterrar. Aquel meu filho que ficou no castello, era o mayor. E quando vio, como nos aujera, ouue tam gram pessar que jurou que jamais nom se qujtasse daquella besta seguir, ataa que a matasse ou ella elle. En tal gujsa começou meu filho aquella caça que a manteue ataaqui e ajnda a mantem.“ „E que armas traze?“ disse boorz, e elle lho disse. „Por bõoa ffe“, disse boorz, „nos ‖ ho ujmos oje.“ „Ora sabede“, disse el, „que ujstes hũu bõo caualeiro, quando o ujstes. E sse nom fosse meu filho e o conheçesse, como ora conheço, eu diria que era o mjlhor caualeiro que nunca foy na gram bretanha, mas tanto lhe falleçe que nom he christão.“ „Como“, dise boorz, „e uos sodes ja christão?“ „ssy“, disse el, „por hũa das fremossas auenturas que nunca aueeo a pecador; e direiuos qual.“

Como esclabor contou, em quall guisa fora christão.

„Aueeome hũu dia hora ha sex annos que hia por hũa furesta e vi caualeiros pagaaos commigo muj boos caualeiros darmas e muy nomeados em esta terra; e era tarde, tanto que nos anouteçeo na furesta e ouuemos hi a ficar; e pousamos em hũu prado que era perto do camjnho e pousamos em hũa choça que hi achamos, e começou nós em tam fazer hũu tempo tam forte e tam squjuo, como se o mundo todo se ouuesse a fundar e durou ataa mea noite. Entam caeo hũu corisco do çeo e matou quantos caualeiros commjgo andauam, e eu fiquey smorecido, mas outro mal me nom fez nenhũu e jouue assi ataa manhãa grande."

Como falauam em feito da besta ladrador.

„Em quanto eu assi ja ‖ zia smorecido, veo hũa uoz sobre mym que me disse: „homẽ catiuo e pobre de ssem, ja te guareci duas uezes de perigo de morte e nunca me deste nenhũu galardom; eu deitarey sobre ti mjnha ujngança, se te nom conhoçeres contra mym, e a ujngauça serra tam maraujlhossa que em todo o mundo serra sabuda." A tanto me disse a uoz e nom mais. E sabede que eu foy logo tam conuertudo, porque sabia que dizia uerdade que esse dia foy baptizado com toda mjnha conpanha. Meu filho, sem falha este que anda segujndo a besta, nom se quis bautizar, ante me disse que ja mais christão nom seria por rrem, ata que aueesse que soubesse uerdade da besta. Assi me aueo, como uos eu conto, da besta maldita que perdi por ella meus ffilhos e soom porem tam triste cada que della ouço fallar que nom posso por gram peça fazer fremosso contenente." „Certas, esto nom he gram marauilha", disserom elles, „ca mujto foy grande a uossa perda. Mas como quer que seja que a perda seja grande, conuem que a siguamos nos, pois que a começamos. Ca se aleixamos, terriamuollo por mal; deos nos de hi consselho e mande que nos auenha ende milhor ca auym. Certas nunca se homẽ trabalhou que sem mal nom achasse aa cima." Pois que esto ouuerom dito, foramse deitar e a manhãa, quando se leuarom, armaromse e spediromsse do ospede e foranse.

[43] *Mais ora leixa o conto a falar de Galaaz E torna a galuam.*

Conta a estoria que depois que galuam foy guarido da chaga que lhe fezera gallaaz e sentio que poderia caualgar, caualgou er e

colheose a seu cauallo camjnho e andando asi por suas jornadas Aueeo hũu dia que achou yuam de çenel, bõo caualeyro e ardido, que era da messa redonda e saluo*uo*,[1]) tanto que a elle chegou. E o outro outrossi a elle, pero nom se conhociam; ca aujam as armas canbadas. E hindo pella carreira começaromse a perguntar. E depois que se conhoçerom, forom muj ledos e aacima acordaromse que se nom partisem, pois los deos ajuntara, ataa que a uentura os fezesse partir.

Como galuam se tornou. E como yuam foy ao castello.

Aquel dia caualgarom de consuum fallando de mujtas coussas. E em outro dia chegarom a hũu castello bem forte e bem fremosso que staua sobre hũa rribeyra; mas semelhoulhes que era ja ermo. E quando chegarom aa porta, acharom sobre hũu pedram letras ffeitas dentro na pedra que diziam: ‖ „aqui jaz lamorac o que por treiçom matou galuam, o sobrinho de rei artur.“ Dessi er acharom outras letras que diziam: „Esto deffendem os do castello que nenhũu do linhagem de rei artur seja ousado de entrar dentro; ca se hi soo entra e soo for, todo o mundo nom no guoreçera de morte.“ depois que elles leerom as letras, Galuam que bem sabia, como era, tornou a rredea ao cauallo e disse: „tornemos nos, dom yuam, ca sse aca dentro entramos, mortos somos.“ E aquel que tanto ardido era que nom dultaua morte, se a ujsse vyr, disse: „Pardes, esto nom maueera, se deos qujser, que eu por pauor de morte me torne camjnho de mjnha terra por maldade e por couardiçe.“ „Tenham“, dise el, „ca tornar me quero eu, ca chaamente uejo mjnha morte, se adiante uou.“ „Pois“, disse yuam, comendouos eu a deos, ca eu quero dentro entrar, como quer que ma auenha.

Como o donzell disse a yuam que mall hi diuia seer, pois era do linhajem dartur.

Entam se partirom hũu do outro e galuam se foy por outra carreira. E juam que tanto ardido era e tam boo caualeiro ‖ que poucos auja no mundo de mjlhores, entrou no castello. E tanto que passou a porta do castello, leixouse caer a porta toladiça. E logo entendeo que nom poderia tornar para alli, mas pero nom se

---

[1]) Text: saluoou.

spantou, ca o muj gram ardimento que auja, ho confortaua. Logo apos esto ouujo tanger hũu corno, em tam veeo a el hũu scudeiro e diselhe: „caualeiro, dizedeme, quem sodes; nom me mentades pella ffe que deuedes a todollos caualeyros do mundo.“ El respondeo: „uos me conjurastes tanto que por rrem nom uos mentisse. Eu hei nome yuam de çenel e ssoom da cassa de rei artur e de seu linhagem.“ „Certas“, dise ho scudeiro. „Ajnda uos oje mujto pessar auerra; ca por amor daquel linhagem reçeberedes morte cujtada.“ „Nom sey“, dise el, „que serra; mas se a morte me conuem, eu defenderey meu corpo, quanto poder.“

Como Juam de çenell foi preso no castello.

Entam se partirom anbos e o scudeiro se foy a *gñdir*[1]) ao alcançar, e a cabo de || hũu pouco vio yuam de çenel vyr contra ssi dez caualeyros armados, que todos disserom a hũa uoz: „agora a el!“ E entam se leixarom corer a ele e mataromlho cauallo e cataromno de todallas partes. E quando o ujrom a pee, pero el se defendia muj bem aa maraujlha, prenderom no; ca todos eram muj bõos caualeiros e desarmaromno e acharomlhe dez chagas tam grandes que outro homẽ cujdaria a morrer da meor. Dessi perguntaromlhe, como auja nome, e elle disse que auja nome yuam de çenel. „E ssabede que mujto mal uos auerra da mjnha morte, tanto que o rey artur souber; ca por mjnha morte seeredes destroidos todos.“ „Nom nos en chal!“ disserom elles, „a tanto que ujsemos ujngada a morte de lamorac que uosso coirmaao dom Galuam matou, e matouo muj sem guissa e muj aleiuosamente.“

Como juam de çernell foy queimado.

Depos esto filharom yuam de cenel e leuaromno o mais ujlmente que poderom [44] atee o alcaçar; alli auja hũa capella muj fremossa e muj rica, hu jazia lamorac, e fora feita por elle a honrra de santa maria, que santa maria rrogasse por elle a seu beento filho. E sabede que a sepultura de lamorac era tam rrica e tam fremossa que adur poderia homẽ achar mjlhor no mundo. quando elles entrarom, ante a capella mandarom fazer hũa coua alta de VII pees e, a coua feita, filharom yuam de cenel e mostraromlhe a sepultura de lamaroc e disseromlhe: „yuam, aqui jaz lamorac que galuam matou, teu parente a muj gram aleiue. E todos

[1]) gridar?

lhe deujam porem mal a fazer, el nos matou e confondeo e meteo em pobreza. E deos o gram ujngador uos de em tal ujngança, qual desejamos.“ En tam começarom a fazer seu doo grande que nom ha homẽ no mundo que o ujsse, tam duro de coraçom que nom ouuesse de chorar. E acabo de hũa peça disserom: „Ay, lamorac[1]), bõo caualeyro e de gram coraçom, filho de rej e de rraynha e dauoos de gram gujssa, como nos matou mal aquel que te matou!“ E pois que esto disserom, ficarom os geolhos ante o muymento e beyjauamno e diziam: „Senhor, que uentura uos matou e scarneçeo que nos tolheo tam çedo.“ pois ouuerom feito ‖ seu doo grande, sacarom yuam fora e liaromlhe as mãaos detras e deitaromno na coua e filharom lenha seca e deitarom sobre elle e poserom lho fogo; e ardeo que tornou cynssa.

Como rey artur de pois da morte de persiuall veo a estruir o castello.

Assi foy yuam de cenel queimado pella morte de lamorac. E esta morte podera el scussar. Se qujsera mas o gram coraçom que auja de nom fazer couardiçe, nom lho sofreo. E quando rei artur esto soube, ouue gram pessar, tanto que destrujo pois porende o castello; mas nom mentre persiual foy ujuo. E sabede que desto foy pois muj porfaçado galuam e metudo por couardo, porque se partira asi de yuam e o leixara em tam gram feito, como ho leixou; ca por nenhũu pauor nom no deuera aleixar a tal tempo como aquel.

Mais ora leixa o conto falar de juam e torna a Galuam.

Em esta parte diz o conto que pois se partio galuam do castello, hu vio as leteras do padram ‖ que se nom alongou mujto que achou outro camjnho que hia contra hũa montanha e filhou aquella carreira e foysse pensando mujto e com gram pesar; ca lhe semelhou que era mal, porque leixara asi seu conpanheiro por pauor de morte. E elle asi hyndo aueeolhe que achou hũa donzella. tanto que o vio, steue, ca bem vio que era caualeyro andante, pero nom ho conheçeo que era galuam e disse: „Senhor caualeyro, uos sejades bem vindo.“ „donzella“, dise el, „deos uos de lidiçe! quem sodes ou quem demandades?“ „Eu soom,“ disse ella, „hũa donzella stranha que uym a esta terra pouco ha e ando buscando hũu dos caualeyros da messa rredonda.“ „e qual?“ disse elle.

[1]) Text: lamaroc.

„yuam de cenel,“ dise ella. „deste uos direy eu nouas,“ dise el, „quaaes sey. Jde a hũu castello que he aquj hũa legoa pequena, e hi ho acharedes e he esta a carreira e he para alla e uos leuara ao castello.“ „Beento sejades uos,“ dise ella; „ca me nom podedes dizer tam gram prazer de rrem, como destas nouas que me || dizedes. mas rogouos por cortesia que me digades uosso nome.“ e elle se nomeou. E ella dise: „eu uos amo mujto; ca sõo uosa parenta muj de perto.“ E elle acatou e conhoçeo que era jrmãa de yuam de cenel e diselhe que lhe faria serujço e honrra em todallas gujsas que podesse.

Como a jrmãa de Juam achou Juam.

Entam se partirom e galuam se foy contra a montanha e a donzella contra o castello. A donzella se coytou de chegar ao castello, e tanto que hi entrou, aueeo lhe que foy ante hũa capella, hu seu jrmaao queimarom. E quando ella ujo o ffogo que ajnda era grande e a gente que staua em derredor, perguntou hũu homem bõo: „Amjgo, sabermjades dizer nouas de hũu caualeyro que aquj entrou?“ deujsoulhe que armas trazia. „porque o demandades uos?“ disse o homẽ bõo. „Amjgo,“ disse ella, „porque o querria ueer; ca nom vym por al aquj.“ „Ora uos podedes daquj tornar,“ disse el sem prender mayor eixeco, „ca ja mais ueer nom no podedes.“ [45] E emtam lhe deujsou, como e porque o queymarom; „e sabede,“ disse el, „que tanto fezerom do outro que com elle andaua que o leixou aa entrada do castello.“

Como a donzella fez doo por sseu hirmãao.

Quando a donzella esto ouujo, ouue tam gram pessar que caeo smorrecida do palafrem em terra e jouue asi gram peça que nom foy hi tal que nom cujdasse que era morta. E correrom todos a ella e perguntarom os scudeiros que linhagem auja com aquel caualeiro; e elles disserom que era seu jrmãao e que fezera gram torto que matarom tal caualeiro e tam gram deslealdade e que sua morte seria ujngada, tanto que o rei artur soubese. „nom dariamos rrem,“ disserom elles, „pello que rei artur nos fara, por tal que ouuesemos feito allgũu mal ao linhagem de rey lot. Ca o gram treedor galuam, seu filho, o ofendeo, nos e toda nossa conpanha.“ A cabo de hũa peça acordou a donzella. E quando

pode fallar, disse: „Ay, meu Senhor, yuam meu amjgo e meu jrmãao, como ey oje gram perda guanhada e confonderom a mjm os que uos matarom que tal pessar me meterom no coraçom que nunca me sayra.“ Entam ‖ caualgou em seu pallafrem e foysse com seus scudeiros e foyse pella rrua gram doo fazendo e mal dizendo o castello e quantos hi morauam dizendo que maao corisco o ferisse. E depois que sairom do castello, disse: „tornemos nos, por hu saymos e ueemos, se poderiamos achar o treedor de galuam que leixou meu jrmaao morrer por sua couardiçe. E ja mais nom auerey lediçe, ataa que nom seja ujngada que o faça morrer de maa morte; ca bem o mereçeo.“

Como patrides prometeo aa hirmãa de Juam sua ajuda..

Entam se meterom aa carreira e acoytaromse dandar. E a donzella coytauasse mujto dandar por acalçar galuam e andarom assi ataa ora de vesperas. E a donzella todauja hia fazendo seu doo muj grande. E aueolhe que encontrou com patrides na carreira, o sobrinho de rei bandemaguz, bõo caualeiro e ardido aa maraujlha, e hia armado de todas armas; mas aquella ora hia mal chagado; ca se combatera com yuam, o ffilho de rei briam, e tanto fezera que apoucas o uençera; ca elle o matara; mas quis deos que se conhoçerom ‖ e assi se partio a batalha aquella ora que o ella achou. Vynha de pequeno passo como aquelle que lhe semelhaua que auja grande coyta. E sabede que trazia muj maas duas chagas; e quando chegou a ella e lhe vio tal doo fazer, dise lhe: „por deos, donzella, e por cortessia dizedeme, porque fazedes tal doo. E eu uos prometo que uos ponha conselho a todo meu poder.“ „Ay, Senhor“, disse ella, „de o fazer faço muj gram direito; ca todo o mundo nom me poderia cobrar a perda que oje hei reçebida de hũu dos mjlhores caualeyros do mundo que era meu jrmãao que ora matarom.“ „E quem era?“ dise patrides. „Senhor“, disse ella, „era yuam de çenel.“ „yuam“, disse elle, „he morto?“ „Senhor“ disse ella, „Si, sem falha.“ „e quem ho matou?“ dise el, „tanto me dizede; ca, se deos ma ajude, eu ho ujngarey a meu poder. E sse o eu nom fezesse, todo o mundo mo terria a mal; ca foy gram tempo meu conpanheiro darmas.“ „Senhor“, disse ella, „hũu caualeiro o fez matar que aquj vay, e se eu daquel fosse vingada, nom demandaria ora mais.“ „e que ar‖mas trazia?“ dise o caualeyro. ella lhe diuisou, quaaes. „pardes“, disse elle, „eu o achei ora alli,

e el nom me quis fallar e nom sei, se foy por sanha, se por que. „Ay, Senhor", disse ella, „se nunca amastes yuam, ujngadeo deste; ca por este prendeo morte." „por bõoa ffe", disse elle, „eu farey todo meu poder, em gujsa que sera ujngado; pero que mais auja mester de folgar que de lidar, que soo mal chagado."

Como galuam talhou a cabeça a patrides, sobrinho de rey bandemaguz.

Em tam se coytou de caualgar e sobio em cima da montanha e achou galuam que staua em cima do cauallo ante hũa jrmida, hu querria ja deçer para albergar hi aquella noite, mas pero ajnda nom deçera. E tanto que o patrides ujo, disse aa donzella: „he este o de que uos aqueixades?" „Si, Senhor, deste me de deos ujngança e asi aueria eu, quanto o meu coraçom deseja." Patrides nom atendeo mais, ante lhe disse: „caualeyro, guardadeuos de mjm; ca uos desafio." Quando galuam esto ouujo, leixouse correr a elle e derom sse tam grandes lançadas que as lanças uoarom em peças, e elles cayrom em terra mal treitos e mal chagados. Galuam [46] foy mal treito daquelle golpe que o acalçou pello costado seestro, e da lança ficou o fferro em elle. Patrides nom era tam mal treito; ca este era hũu dos bõos homẽes do mundo, que mais sesudamente justaua; mas dante era tam mal chagado que nom fazia da ujsta de galuam, ergerom sse anbos e nom se nenbrarom de mal que ouuessem, tanto aujam gram sanha, e tanto se desejauam anbos ujngar. Er meterom anbos mãaos aas spadas e ferirom sse de tam grandes golpes, asi que, se hi steuesedes, ueriades os fogos sair dos elmos. E galuam que mujto sabia da primeira uez, tirou o ffero de ssi e pois folgarom hũu pouco; galuam que nom era tanto treito como patrides começouo outra uez; ca bem lhe semelhou, que o terriam por maao, se se nom vjngasse daquel que o en dooado começara. E ergeo a espada e dey lhe hũu tam gram golpe por cima do elmo que o meteo em terra scorgido que nom soube, se era noite, se era dia. E galuam, tanto que o vio em terra, foy a elle e tolheo lhe o elmo do almoffre por lhe talhar a cabe ‖ ça. Quando a donzella esto vio, leixouse caer em terra dando uozes como molher sandia: „Ay, galuam, brauo e desleal, nom mates tam bõo caualeyro como este; ca tu faras grande aleiue, conhocido Al demenos, porque he da mesa redonda como tu." Quando elle esto ouujo, deteue seu golpe, ca ouue gram pauor de sseer allgũu de seus irmãaos ou allgũu seu parente e disse a donzella: „qual

he?“ „Patrides“, disse ella, „o sobrinho de rei bandemaguz tam bõo caualeyro, como tu sabes.“ „pardes“, dise el, „*nom me* chal; ca me cometeo tam endoado e me chagou por uentura aa morte que nom ha rrem, por que o leixasse a matar. E quando m*e* da mãao sair, nom cometera homem bõo sem rrazom.“ Entam lhe talhou a cabeça e deitou a alonge dessi; disse aa donzella e diselhe: „Donzella, veede o que o soberuosso guanha por sua soberua e por creer tal como uos.“

Como a donzella doestou Galuam E o ameaçou.

Quando ella ujo que assi galuam matara aquel caualeiro, ouue ende gram pessar que bẽ ‖ quisera seer morta e disse por sanha: „Ay, deos, porque sofredes uos que o aleyuosso caualeiro e treedor ande assi matando todollos homees bõos por tal maa auentura. Ay, galuam, nunca ta treiçam foy conhocida, como oje aqui he. Nunca o cujdara esto, nem mo podera homem fazer creente que em ti ouuesse tam gram treiçom, como ora uejo; ca ora uejo eu que tu mataste meu jrmãao e mataste patrides. E deos nos de ende tal ujngança, por que uejamos em prazer E por que tua treiçom seja conhocida.“ E depois que esto disse, sobio em seu palafrem. E el lhe rrogou que ficasse, que ja era tempo. E ella disse que com tam desleal caualeiro, como elle era, nom ficaria ja mais. Ca ja mais nom ficaria com elle homem nem molher que aas uessas nom fosse. „E sabes tu“, disse ella, „ja, galuam, porque me uou tam toste daquj? Sabe que eu hirey direitamente aa corte de rei, teu tio, e direy a el e aos outros a gram treiçom que em ti jaz e as maas obras que em esta demanda andas fazendo.“ E depois que todo teu mal andar dizendo ao poboo, buscarllõey morte e farey fazer o que tu fezeste a este *a* que tu talhaste a cabeça.“ E tanto que esto disse, começouse hir assi de noite, como era, e galuam ficou na hermjda. E pella manhãa partiosse ende, ante que ouujse mjsa, ca nom querria que nenhũu de cassa ‖ de rey artur ho hi achasse por nom saberem o que elle fezera entom *a* patrides.

Como galuam achou Estor de mares.

Todo aquel dia caualgou galuam muj cujtado da sua chaga que nom ouuera guardada bem aquella noite. E ora de meyo dia chegou acas de hũu caualeyro que o conhocia com que steue toda

hũa domãa. E tannto pensou del bem que muj cedo pode caualgar. E quando se el sentio guarido, começou sua carreira como ante e tanto caualgou, que achou estor de mares, e depois que fallarom de consuum e se conhocerom, foy a lediçe muj graude antre elles que peça auja que se nam ujrom. „Dom estor", disse Dom galuam, „como uos foy, depois que me eu de uos parti?" „Bem", disse el, „aa mercçe de deos, ca soom sãao e ledo. Mas nunca depois achey auentura e soom muj maraujlhado; ca na demanda do santo graal cujdaua eu mais dauenturas e de maraujlhossas achar, Ca em outra terra." „bem outrossi uos digo eu de mjm," disse galuam. Mas pero do uosso jrmãao lançarot sabedes allgũas nouas?" „nom", disse elle, „e de gallaaz e de persiual [47] e de boorz sabedes algũa rem?" „Çertas nom", disse elle. „Estes quatro sam assi perdudos que nom sabe delles homem parte." „de tristam sabedes algũ*a* rrem?" „Nom", disse el, „mas deos os guarde todos, hu quer que elles sejam." „Certas", disse galuam. „Se elles aas auenturas do santo graal falleçerem, nom ha hi quem nas acabe. Ca estes som os mjlhores homẽes da demanda." Depos esto disse estor: „Dom galuam, vos andastes ataa ora ssoo e eu outrosi e nom achamos rrem. Ora andemos de consuum e veeremos, se seremos milhores andantes." „bem dizedes e outorgoo." „Ora vaamos de consuum que deos nos guje, hu achemos cousa allgũa do que andamos demandando." „daquella parte," disse estor, „honde eu uenho, nom acharemos rrem, nem honde uos ujndes; mas vaamos nos por outra carreira." E galuam asi outorgou hi.

Como estor e Galuom acharom Elaym branco.

Entom entrou estor em hũa carreira que tornaua atraues da fureesta. E entam cataram ante ssy e ujrom rasto fresco de hũu cauallo e virom a logares tinta a terra de sangue. „Sem falha," dise galuam, „allgũu caualleiro das auenturas vay para aquj e vay mal ferido." ‖ „Verdade", disse estor, „vaamos apos elle e ueremos, quem he." Entam se colherom pello rasto e nom andarom que acalçarom o caualeiro que hya passo soo e queixandosse mujto e dizendo: „Ay, deos, que pouco me durou mjnha caualaria!" E sse allguem me perguntar, quem he, dirialhe eu que era helaym o branco, o ffilho de boorz. E tanto que elles a elle chegarom, conhoçeromno logo; ca nom canbara suas armas, depois que entrara na demanda. E estor disse a' galuam: „vedes aqui ho caualeyro,

depos que hiamos pollo rasto do sangue mujto e mal chagado." „pesa me," disse galuam, „ca mujto he nosso amigo." Tanto que a elle chegarom, saluaromse E dessi perguntou, quem eram elles. E elles nomearomsse. „Ay, amjgos," disse elle, „uos sejades os bem ujndos." E elles disserom: „quem uos chagou Asi?" „pardes", disse alaym, „hũu caualeyro que aquj vaj depos que eu uou, se me poderia ujngar. E sse me podesse ujngar, nom daria rrem por cousa que me depois ujesse." „E quem he o caualeyro?" disse estor. „nom sey", disse elle, „fora que anda a sua caça depos hũa besta com muj gram conpanha de cãees, e aquella he a mais desemelhada besta que eu nunca uj." „E a qual parte se vay?" disse estor. „por esta carreira", disse elle. „Dom galuam", disse estor, „ora uos ‖ rogo que fiquedes com ella e lhe façades companha; ca ey pauor de sseer chagado aa morte. E se ssoo ficasse, poderlhe a ende vyr dapno. E eu hirey depos o caualeyro, se o poder ujngar." „ficarey", disse galuam, „pois uos ende praz." Entam perguntou estor a elaim: „que armas trazia o caualeyro que uos esto fez?" „Senhor", disse el, „elle leua suas armas negras, fora que leua no scudo hũu leom uermelho." Entam disse esto*r* a alaim: „caualgade passo e no primeiro logar que achardes, hu posades folgar, folgade."

Como estor foy pos o caualeiro.

Entam se foy estor, quanto se hir pode, contra hu sinou que poderia achar o caualeiro mais toste e nom andou mujto que nom achou hũa donzella que ujnha fazendo tam gram doo que era maraujlha. „Donzella", disse estor, „achastes hũu caualeyro de hũas armas negras?" „Ay, Senhor", dise ella, „pardes achei, mas em maao ponto por mjm; ca me matou hũu meu jrmaao e era," disse ella, „muj bõo homem e muj bõo caualeyro e leixouo alli jazer ante hũa fonte." „E porque o matou?" disse estor. „porque lhe aprouue," dise ella; outra rrazom hi nom sey." „ora ‖ uos nom acoytedes," dise el, „ca se deos qujser, çedo ende seredes ujngada, ca nom he este o primeiro torto que el fez. E e yra ora longe, se cujdades," disse el. „nom", dise ella. Entam se meteo estor aa carreira, quanto pode hir a troto e a galope e nom andou mujto que acalçou o caualleiro ante hũa fonte que deçera ja e tolhera seu scudo e sua lança e seu elmo e beuja da agoa; tanto que estor ujo o escudo, conhoçeo logo que aquel era o que elle demandaua.

E deulhe uozes: „Senhor caualeyro, filhade uossas armas e caualgade; ca uos conuem que uos defendades de mjm; ca uos dessafio.“

Como o caualeiro da besta ladrador deribou estor de mares.

Quando o caualeyro ujo que a batalha tynha na mãao, ergeose muj ujuamente e foy filhar suas armas e caualgou e disse a estor: „Senhor caualeyro, guardade uos, se uos approuuer; ca uos poderiades bem sofrer desta batalha; ca eu cujdo que nunca uos errei, por que me deujades acometer.“ „Vos me errastes tanto,“ dise estor; „ca nom ha homẽ no mundo, que tanto dessame. E porem [48] guardadeuos de mjm.“ „bem o farey,“ disse el, „pois que a fazer me conuem.“ Depos esto sem mais dizer leixousse correr hũu ao outro e feriranse tam feramente que nom ouue hi tal que nom fosse mal treito e anbos chagados de muj grandes chagas e estor caeo em terra, elle e o cauallo, ca mujto era de gram força o caualeiro que o ferio. E quando ho ujo em terra, diselhe: „Caualeyro, uos me chagastes sem rrazom e, se me a uellanja nom tornasse, eu me ujngaria ora. Mas nom no farey; ca ho quero mais leixar por cortesia, ca por uos.“ E pois esto disse, partiosse delle e foysse, asi como era chagado, quanto ho pode leuar o cauallo. E quando se estor ujo em terra e que era mal chagado, disse em seu coraçom: „ffe que deuo a deos, bõo he caualeyro que se vay e bem conheço, por quanto vy, que he mjlhor caualeyro que eu ssõo. E por esto o leixarey esta uez; ca bem uejo que nom sõo de tam gram bondade darmas que o possa uençer.“ em tam foysse a seu cauallo e sobio em elle chagado, como ‖ era. Entam se tornou contra hu cujdou que acharia mais toste galuam e helain.

Mais ora leixa o conto a falar de estor. E torna a galuam.

Aqui diz o conto que se forom de consuum galuam e helain que era mal chagado. E hyndo asi aueeo lhes que acharom a jrmãa de yuam e trazia consigo rei bamdemaguz e contaralhe, como e em qual maneira patrides fora morto; mas nom lhe nomeou que o matara galuam; ca duujdaua que se nom combateria com elle, porque eram anbos da tauolla rredonda e todo esto ella fazia por ordyr morte de galuam a seu poder que mujto desejaua a sua morte.

A batalha de rey bandemaguz E de galuam.

Tanto que ella ujo galuam e o conhoçeo, disse a rei bamdemaguz: „rey bamdemaguz, ora auedes tempo de ujngar morte de uosso sobrinho. Vedes aqui o que o matou; ora veremos o que aquj faredes, se sodes tam ardido que o oussedes acometer.“ El rei vio que eram dous; perguntou a donzella: ‖ „qual daquelles he o que o matou?“ E ela disse: „aquel que traz ho scudo branco e ho liom uermelho.“ „Assi“, disse elle, „ja deos nom me leixe trazer coroa, se eu nom vingo meu sobrinho patrides a rrem do mundo que eu mais amaua.“ Em tam deu uozes a galuam: „guardadeuos de mjm, caualeiro, que uos dessafio.“ Quando galuam ouujo que o dessafiaua, leixouse hir a elle e feriromsse anbos tam rrigamente que caerom anbos em terra, elles e os cauallos sobrellos, corpos e as lanças auoarom em peças; mas ergeromsse muj ujuamente; ca mujto eram anbos de gram coraçom e de gram força. Er meterom mãaos aas espadas e começarom antre ssi hũa tam gram batalha e tam braua que nom ha homẽ no mundo que, se a ujsse, que os nom teuesse anbos por muj bõos caualleiros; e muj toste poderiam ueer, qual delles era o mjlhor caualeyro, senam fosse que uentura duse hi estor de mar*e*s asi chagado, como uos dise que o caualeiro caçador o chagara. Quando elle ujo anbos os caualeiros que tam brauamente começarom sua batalha, logo conhoçeo galuam; mas rei bamdemaguz nom. E pero porque o ujo tam boo em armas, logo esmou em seu coraçom que era da tauolla rredonda e que se conbatia com galuam por desconheçença. Entam se chegou a elles e disse a galuam: „Senhor, ‖ leixade esta batalha, ataa que falle com uosco e com esse caualeyro que conbate com uosco“; e elle ho leixou logo.

Como se partiu a batalha.

Hestor disse entam al rei bandemaguz: „Senhor caualeyro, eu uos rrogo por amor e por cortessia que me digades, quem sodes.“ „eu uollo direy“, disse elle. „Eu hei nome rei bam demaguz“; com que se conbatera foy tam maraujlhado e porque se sentya que lhe errara do que auja feito a seu sobrinho, foy ficar os geolhos ante elle e diselhe: „Ay, meu Senhor, eu me tenho por uencido de fea batalha, pois uos sodes rei bam de maguz. Ora fazede de mjm o que uos aprouuer; nom me conbaterey com uosco“; e entam

filhou a espada e deulha. El rei ujo que nom uencera o caualeiro, maraujlhousse do que dizia e por saber, quem era, fastouse hũu pouco afora e diselhe: „dizedeme, quem sodes?“ „Senhor“, disse elle, „eu ssõo galuam, sobrinho de rei artur.“ „Ay, galuam“, disse el rey, „em uerdade sodes esse?“ „Si, Senhor“, disse elle. El rey que entendeo que era gal [49] uam tal homem, honde se nam poderia ujngar aa sua uontade, ouue tam gram pessar que filhou a espada e deitou a o mais longe que pode. E depois dise: „galuam, uos me auedes morto e escarnido que me matastes meu sobrinho, o homẽ do mundo que eu mais amaua. E sabede que eu ujngaria sua morte, se nom fosedes meu jrmãao da tauolla rredonda; mas nom no poderia fazer que me nom perjurasse. E porem me leixarey e serey eu mais leal, ca uos fostes contra elle. E deos uos leixe ende auer o gualardom.“ „Ay, Senhor“, dise galuam „sabede que, se o eu matey, foy por desconhecença. E porem nom me deue nenhũu a poer culpa.“ „Nom andastes hi bem,“ disse el rei, „ca se uos mal obrastes, mal uos fara deos porem.“ Em tam foy filhar sua espada, hu a deitaua e sobio em seu cauallo. Estor ueo a elle e diselhe: „Senhor, por deos perdoade a galuam; ca por desconheçença uos errou.“ Em tam se chegou a donzella e disse: „Senhor, quem sodes uos?“ „Eu soom“, disse el, „estor de mares.“ „Senhor“, disse ella, „uos sejades bem ujndo. Ora sabede que, se uos soubesedes, como an || dou este preito, como ho eu sey, que nom ha rrem do mundo, porque o leixasedes a matar por uossa mãao, ca este he o mais desleal caualeyro de que nunca ouuj falar segundo o que ende eu vi.“ „Ay, donzella“, disse estor, „que he esso que dizedes? como quer que o outrem culpasse, vos o deueriades saluar; ca bem sabedes uos, ca este he o caualeyro das donzellas.“ „Este he“, disse ella, „o caualeiro do diaboo; ca este nom he caualeiro em que deos aja parte.“ Entam lhe contou, como yuam de cinel fora morto por seu desenparamento, e como lhe ujra matar patrides, depois que lhe ella fezera conhoçer. „Ay, Senhor“, disse galuam, „pardes nom creades esta donzella; ca ante eu querria auer a cabeça talhada, ca taaes feitos fazer, quaaes ella conta.“ „Senhor“, disse estor, „nom ha rrem, por que o creesse, nem no creerey nunca, se o nom uir, ca nomaueriades depois sseer chamado caualeyro senam desleal e treedor.“ Em tam disse rei demaguz: „ajnda que uos eu ujsse matar patrides, nom uos mataria porem, pero ouuesse poder de uos matar; ca nom querria fazer

deslealdade por homem do mundo. E sse uos a deslealdade fezestes que nos esta donzella couta, deos en prenda sua ujngança.“ Entam se partio delles e nom quis ficar por rrogo que lhe estor fe ‖ zesse. E no partir disse a donzella a galuam: „galuam, uos me confondestes. Mais ja mais nom serrey leda, ataa que de uos nom aja ujngança e que uos ueja morrer de tam crua morte, como vi patrides.“ tanto que esto disse, partiosse delles e foisse para rei [de] bandemaguz.

Como elaym E estor E galuam dormirom no canpo.

Os tres caualeiros entrarom em seu camjnho, galuam e estor e alaym, e preguntou galuam a estor, se achara o caualeiro que andaua catando depos a besta desasemelhada. „Si“, disse elle, „uerdadeiramente ho achei.“ „e como uos partistes anbos?“ em tam lhe contou, quanto ende aueera; „e por quanto eu uj“, disse elle, „da sua bondade, eu sei uerdadeiramente que nom ha em toda a demanda quatro caualeiros taaes, como elle saluo galuam e tristam e lançarot e boorz. E porem leixei a batalha, ca bem vi que nom tynha hi prol.“ Quando galuam esto ouujo, sinouse tanto e teue por maraujlha. E em esto fallando andarom ataa ora de vespera. E em tam chegarom a hũa egreja uelha e antyga, hu nom moraua homẽ nem molher a seu semelhar. E aquella egreja staua em meyo de hũu gram chãao muj ‖ ermo e foram para alla para pousarem hi aquella noite, como quer que fosse, ca era muj longe de todos os castellos e de todas as villas, ca ante querria jazer em coberto, ca no chãao, tal qual tempo quer que fezesse. Quando elles entrarom dentro, tolherom aos cauallos os freeos e as sellas por paçerem, dessi entrarom na egreja e desarmaromsse e teueromse uiçossos do que acharom e poderom sem rrem que ouuessem de comer, e pensarom da chaga alaym que lhe acharom grande; mas na oussia nom podia entrar nenhũu que hi ueesse; ca era çarada com bõoas guardizellas de fferro. E em meo da oussia ante ho altar auja hũu mujmento tam rrico que maraujlha era, e era ho mujmento grande na bõoa mensura. E estor que o ujo tam rrico, dise a galuam: „como poderiamos aqua entrar della?“ „entrarmos“, dise galuam, „nom me semelha, se nam britasemos as guardizellas; mas esto nom seria cortesia, nem bem; ca bem semelha que os que esto aqui fezerom que nom qujserom que todo homem que aquj viesse que entrase dentro, e por esto boo he que o leixedes; e hestor se outorgou hi.

[50] *Como elaym̃ viu as grandes marauilhas na capeella.*

Tanto que foe noite, dormeçerom anbos; ca mujto eram cansados; helaym nom dormja com coyta da sua chaga; ca mujto era mal chagado. E quando foy o primeiro sono, aueeo que toda a capella começou de tremer tam feramente, como sse se ouuesse de hir em aujsso. E em tam aueo hũu gram sõo, como se fosse de toruam, assi que helaim que nom dormja, ficou ende esmorido; e depos esto acabo de hũu pouco entrou hũu lume tam grande na oussia, como se cem candeas açessas hi steuesem e com ho lume veerom mujtas uozes que todas diziam: „lediçe e honrra e louuor seja ao rei dos çeeos!" Mas em sa uynda foy a capella tam conprida de bõo odor, como se todallas especias do mundo hi steuessem. E depois que as uozes cantarom gram peça tam saborosamente que helaym era ende maraujlhado, Em tam pareçerom quatro homẽes em semelhança de angeos tam fremossos que elaym foy tam maraujlhado da sua beldade e vierom aa canpaa ‖ e filharomna aos IV quantos e ergeromna em alto bem hũa lança e alla a teuerom; depois que esto fezerom, deçeo sobrello altar hũu homem em semelhança de bispo e sya em sua cadeira muj rrica, e depois deçeo sobrello altar, dise em gujsa que helaym o pode bem entender: „Vem adiante, santa molher, e veras teu pam de cadya." E elle tynha sem falha antre anbas as mãaos hũa ostia. depois que esto disse, sayo do mujmento, honde ergeram a canpaa, hũa molher toda nua, muj uelha, e nom cobria rrem fora seus cabellos que eram tam longos que lhe diziam ataa terra, tam brancos como hũa neue, e foy ficar os geolhos ante aquelle que staua sobre o altar e dise en gujsa que elaym o pode muj bem entender: „Senhor, da me o em que ujuo, se te aprouuer." E elle se abaixou logo e deilhe a ostea que tinha e disselhe: „Ves aqui o teu saluador." E pois ho ouue rrecedido, beixou o pee aaquel que sya na cadeira. E dessi foyse meter em seu mujmento, e a canpaa foy logo posta sobre elle, asi que semelhaua que nunca fora tirada. E em tam quedarom as uozes de cantar. E aquel que sya na cadeira que veera com gram claridade, foysse em ella, e ficou a capella escura como ante.

Como falauam galuam e estor nas marauilhas que uira elaym.

Pois esto aueo em tal gujsa, ‖ como uos eu conto, elaym que todo ujra, foy logo guarido e sãao de todas suas chagas e de todas suas feridas. Entam entendeo que aquellas cousas eram speri-

tuaes e santas e guardeceo mujto a deos o bem que lhe fezera e que lhe sofrera daquello ueer e que ouue tal mercçe que o guareçeo por tal uirtude. Entam espertou os outros e elles lhe disserom: „Amjgo, que auedes?“ „Eu ei tam gram lediçe e tam gram prazer, camanho nunca cujdei auer em dias da mjnha uida.“ „beento seja deos“, dise estor, „ca bem como a uos ueo fremosso mjllagre, assi aueo a mjm. Sabede que eu soom sãao da chaga que me fez o caualeiro caçador; bem sei uerdadeiramente que algũu corpo jaz aqui por que estes millagres ueem.“ „Verdade he“, disse elaym, „se ujsedes o que eu ende vi, uos o creariades pella mayor maraujlha do mundo.“ „Ay, deos“, disse galuam, „como fremossas maraujlhas aqui a, uerdadeiramente sam demostradas de nosso Senhor e sam altas marauilhas do santo graal e sam as grandes puridades da santa egreja.“ „Certas“, dise galuam a estor, „por esto que deos mostrou alaym, deuemos nos a entender que jazemos em pecado mortal e que nom nos ama deos, como elle, e que mais deue seer caualeiro do santo graal que nos.“

Como o ospede deuisou a auentura. ‖

Mujto fallarom em aquello que lhe Elaym disse; outro dia ja manhãa deitaromse em prezes e fezerom suas orações que noso senhor os conselhase, asi que entendesem em sua ujda em tal guisa que podesem sseer direitos demandadores da demanda do santo graal. E depois que cada hũu steue em sua oraçom, quanto lhe aprouue, foram filhar suas armas e sobirom em seus cauallos e entrarom em seu camjnho e ante ora de terça os leuou a auentura a hũa cruz, hu se partia o camjnho em tres carreiras. „Ora nos partimos“, disse galuam, „pois tres carreiras achamos partidas e nos somos tres caualeiros.“ Em tam sabraçarom e encomendaromse a deos e partiromsse. E galuam foy a destro, e estor foy a sseestro, e alaym pella carreira de meo. Mas depos esto nom andarom mujto que a carreira por que hia galuam e estor se ajuntarom. E galuam disse a estor: „uos sejades bem ujndo. Ora uejo que nosso Senhor nom quer que nos partamos tam çedo, Quando nos tam çedo [nos] ajuntou.“ „assi me semelha“, disse estor. Em esto fallando caualgarom todo aquelle dia sem auentura achar que de contar seja. A noite chegarom acas de hũu infançam que os albergou muj bem por estor que conhocia. E elles lhe preguntarom: „Senhor, [51] ha em esta terra auentura ou maraujlha algũa, hu

se caualeiros uaaom prouar?" „Certas, asaz maraujlhas e mujtas auenturas aueem em esta terra." „E hu aueem mais?" disse galuam. „Certas, Senhor, nom sey", disse elle, „fora que aquj perto ha hũa montanha. E em aquella montanha ha hũa capella que chamam a capella perigossa; ali vaaom caualeiros noite e dia mayormente os da tauolla redonda. E sem falha nunca homẽ alla foy, onde eu ouujse fallar que nom achase hi auentura tam marauilhosa que se teem ende por mal treitos e mal chagados ou espantados do que ujrom." „E hu poderemos nos achar essa capella?" dise galuam. „por hũa carreira", dise elle, „que vay contra o sol, quando se leua; uos leuara hi sem falha." E em tam leixarom hi fallar.

Como a donzella disse as nouas da batalha de gaeriet.

Manhãa partiromse de seu ospede e foramse contra sua jrmjda e mujto chegarom hi cedo, senam fora hũa donzella que acharom que lhes dise nouas, honde se nam pagarom rrem. Esta donzella acharom elles a entrada de hũu canpo e hia com ella hũu scudeiro. E galuam saluou ella ‖ e ella elle. „Donzella", disse el, „sabermjades dizer nouas dalgũu dos caualeyros da tauolla redonda?" „nom sey", disse ella, fora que uj ontẽ uençer hũu caualeiro e era muj bõo caualeyro darmas e de gram nomeada e chamauamno Gaariet." „Ay", disse galuam, „como ha aquj maas nouas!" E estor disse outrossi. Galuam que desto ouue gram pessar, tamanho que as lagrimas lhe ueerom aos olhos, disse aa donzella: „vistes uos a batalha?" „Si", disse ella. „como foi?" disse elle. „pardes", disse ella, „Gariet ficou no campo tam mal chagado que bem cujdo que ora logo seja morto, mas nunca vi cousa, onde me tanto marauilhasse, como daquella batalha. Ca sem falha a vi que por tres uezes teue Gaariet perto de uencido ho outro caualeiro. E cada uez que sse o caualeiro se partia da batalha tam mal chagado que, se o uos vissedes, terriades que logo deuja a morrer, e tornaua acabo de hũu pouco tam sãao e tam guarido, como se nunca teuesse chaga. Assi aa batalha *tornou* tres uezes todauja *são*[1]) das chagas que lhe gaariet fazia. E por esto sofreo tanto que aa cima foy uencido, assi que bem cujdo que ja ora he morto e endurou mais que nenhũu caualeiro poderia endurar." „Ay, deos," disse galuam. „E quem foy o caualleiro que me fez esta perda?" „assi deos ma

[1]) Text: soo.

ajude,“ disse ella, „nom sey ‖ fora que trage duas bandas uermelhas a trauesso no scudo, e ho campo he uerde.“ „E hu foy a batalha?“ disse elle. „A entrada,“ disse ella, „da furesta da seepe direitamente ante o castello, do sayam.“ „Ay, dom galuam,“ disse estor, „ora uos nom cujtedes; ca ja nom auerej lidiçe, ataa que saiba, a que se pode este preito tornar.“ „Ay, estor,“ disse galuam, „morto e escarnido me ha quem me tal jrmãao matou. Ca este he o mjlhor caualeyro do meu linhagem.“ Em tam se partirom da donzella com gram pesar, tamanho[1]) que era maraujlha. E foromsse contra hu mais toste poderiam achar gaariet; mas nom andarom mujto que errarom o camjnho e andarom de hũa parte e da outra, asi como a auentura os gujaua. E por esto lhes aueo que chegarom aa capella, honde lhes o seu ospede fallara. Quando galuam vio que nom podiam achar o que querriam Aquella uez, disse a estor: „Ay amjgo! Ay amjgo! todo auemos perdido; ja mais nom hiremos, hu meu jrmaao jaz morto, nem saberemos quem no matou.“ „Amjgo“, dise estor, „nom uos dedes a tam gram pessar; ca, se deos ma ajude, meu coraçom me diz que nom vay tam mal a gaariet, como a donzella disse.“ „Assi ho mande nosso Senhor que pode,“ disse galuam.

Da uisam que uyu Galuam. ‖

Entam deçerom, ca a noite era ja muj escura e pensarom de seus cauallos o mjlhor que poderom e entrarom na capella, hu nom viam rrem; ca nom auja hi lume de candea nem dal. E elles aujam gram pessar das nouas que lha donzella disera, da outra parte er andauam cansados e adormeçerom logo que se deitarom. E elles dormjndo vio cada hũu sua ujssam muj maraujlhossa que nom deuemos a leixar a que vio galuam. Semelhaua lhe que staua em prado uerde, hu auja mujtas flores. E em aquel prado auja hũu cural, hu stauam CL touros, e os touros eram argulhosos e louçãaos marauilhosamente, e todos eram dessemelhados afora tres; destes era hũu ajnda nam bem malhado, nem bem semelhaua pero que parecia branco e que ouuera ja malha, os dous eram atam fremossos e tam brancos que nom podiam mais seer. E estes touros eram liados pellos corpos de sogas fortes e rrijas. Todollos outros touros diziam antre ssi: „vaamos nos daqui buscar outro milhor pasto ca este.“ Os touros se partirom dali. Em tan se foram

[1]) Text: tamanh*a*.

pello chãao ca nom pello prado [52] e viuerom alla mujto. E quando tornarom, eram meos ca ante. E os que tornarom, eram tam magros e tam cansados que nom podiam estar se adur nom; dos tres que eram sem malha, veera hũu; e os dous ficarom. E quando todos tornarom a seu curral, ouueram muj gram coyta de fame, ca lhes falleçeo o pasto e ouueromse a partir hũus aqua e os outros alla.

Da uisam que uiu stor de mares.

Esta visam vio galuam, mas estor vio outra muj maraujlhosa e dessemelhada desta; ca lhe semelhaua que elle e seu jrmãao la*nç*arot[1]) deciam de hũa cadeira e sobiam sobre dous cauallos grandes e diziam hũus aos outros: „Vaamos buscar o que nom poderemos achar ja.“ E asi andarom por mujtas jornadas, tanto atee que lançarot caya do cauallo e derribauao hũu homem, que o depois fazia sobir em hũu asno e espiao da rroupa e de quanto lhe achaua. E depois sobia no asno e andaua asi longo tempo, ataa que chegaua a hũa fonte a mais fremossa nem a mais saborossa que nunca ujra e decia hi por beuer ‖ e hu querria beuer, f*u*gialhe[2]) agoa. E quando vi que lhe fugia, tornauasse, para donde ujera. Estor que todauja caualgaua e andaua errado de qua e della, ataa que vinha aa casa de hũu rrico homem que fazia grandes uodas e rricas e vinha aa porta e dizia: „abride alla!“ E o rico homem lhe dyzia: „outra pousada buscade, ca nom entra aquj homẽ que em asno anda encaualgado como uos.“ Em tam se tornaua com gram prazer aa seeda que leixara em sua terra. Deste sonho foy tam spantado que se espertou com coyta e rreuolueose de hũa parte. E galuam que nom dormja que outrossi se espertara por seu sonho, Quando vio que se rreuoluja, diselhe: „Amigo, dormides?“ „nom“, disse estor, „ante me spertou hũu sonho que era muj marauilhosso.“ „bem asi aueo a mjm“, disse galuam, „e ja mais nom serrey ledo, ataa que saiba que he.“

Do que uirom Galuam E estor[3]) na capeella de que sse marauilharom.

Elles em esto fallando virom entrar pella capella hũa mãao que parecia atee o couado cuberta de hũu eixamete uermelho e

---

[1]) Text: lacarot.
[2]) Text: fĭgialhe.
[3]) de mares ist gestrichen

daquella mãao pendia hũu freeo muj rrico e trazia no punho hũa cadea açessa que daua gram lume e pasou por antre elles e entrou ‖ na oussia. E desalli nom no er ujrom. Dessi disse hũa uoz: „Caualeiros de pouca ffe e de pouca creença! Estas tres cousas que aquj uistes, vos falleçem. E por esto nom podedes vyr a demanda do santo graal, que ajades ende honrra.“ Quando esta palaura foe dita, foram tam espantados que por hũa gram peça nom souberom que disesem. E galuam fallou primeiro e disse: „estor, entendedes uos esta palaura?“ „nom“, dise elle, „mas bem na ouuj.“ „no nome de deos,“ disse galuam, „Nos ujmos tamto dormjndo tanto como espertos. E o mjlhor que eu uejo da nossa fazenda he que uaamos buscar algũu homem bõo ou algũu ermjtam que nos diga a sinjficança dos nossos sonhos E desto que ouujmos. E depois segundo que nos aconselhar, assi o faremos, ca em outra gujsa andariamos em vãaom.“ Estor disse que em este conselho nom auja em el senam bem. Assi aueeo aos caualejros anbos na capella. E nom er poderam dormir aquella noite. Quando o dia ueeo, foram a seus cauallos e meteromlhes os freeos e deitaromlhes as seellas e armaromse e caualgarom e partirom sse da capella. E quando chegarom a hũu valle que era perto dalli, acharom hũu donzel. „Amjgo“, disse galuam, „saber nos hiades ‖ dizer perto daquj algũa ermida poborada ou casa dordem?“ „Senhor“, disse o donzel, „ali em hũa montanha poderedes achar maciam hũu ermjtam o mjlhor homẽ que eu sey em esta terra e o mais sesudo e que mjlhor ca todo homẽ sabe conselhar; e a el vay. E sabede que hũu semedeiro pequeno que acharedes ante uos a hũa que vay a sseestro vos leuara hi direitamente.“ „Ora te encomendo a deos,“ disse galuam, „ca bem nos ensinaste o que andauamos buscando.“ E em tam se partirom delle e começarom[1]) a andar. E depois que andarom hũu pouco, disse galuam a hũu seu conpanheiro estor:

Como Galuam matou yuam o bastardo.

„Ay, estor, morto soo por este feito; nos esquesçeo meu jrmãao gaariet; que faremos hi?“ „o que uos quiserdes“, disse estor. „Mas terria por bem que fallemos ante com aquelle homem bõo E depois hiremollo buscar, ataa que o achemos.“ E elle se outorgou hi bem. Quando foram hũu pouco adiante, acharom hũu caualeiro armado

[1]) Text: comecarom.

de todas armas que lhes pedia ujsta. „no nome de deos", disse galuam, „peça ha que nom achei caualeiro que me vista [53] demandasse. E pois a este demanda nom fallecerey eu hi." „Amjgo", dise estor, „leixade me vyr." „nom farey", disse galuam, „salua a uossa graça, mas eu hirey primeiro, e se me elle deribar, iredes uos que sodes mjlhor caualleiro ca eu." Em tam filhou sua lança e enbraçou o escudo e foy contra o caualleiro e o caualleyro contra elle, quanto ho pode o cauallo leuar e feriromsse tam feramente que fezerom as lorigas desmalhar. E ffoy galuam chagado no peito mortalmente que a lança pareçeo da outra parte, e anbos caerom em terra e ao caaer quebrarom as lanças. E o caualeiro sentiosse que era chagado aa morte e nom se pode erger. E galuam ergeosse muj ujuamente e meteo mãao a espada e deitou o escudo ante o rostro. E gujsousse de mostrar gram bondade darmas como aquelle que auja mujta. Mas quando ujo que o caualleiro nom se podia erger, esmou logo que era chagado aa morte. Em tam veeo a elle e diselhe: „ou uos outorgade por uencido, ou uos matarey." „Ay, Senhor", disse elle, „matar me nom podedes mais do que me matastes; mjnha morte podedes bem coytar, se uos praz. Mas por deos e por cortessia fa‖zede uos hũa cousa que uos rrogo." Galuam disse que o faria de graado, se podesse. „Eu uos rrogo", disse ho caualeiro, „que uos me leuedes a algũa abadia perto daqui, hu possa rreçeber direituras da santa egreja, como christão deue fazer em cima da sua ujda." „Se ma ajude deos", disse Galuam, „nom sei lugar perto daqui, hu uos possa leuar." „Pois fazede tanto por mym", disse o caualeiro, „leuade mo ante uos. E eu uos gujarey." Emtam o ffilhou galuam. E deitouo antre os arçonees da ssella e caualgou tras elle pello manteer e deu a estor ho escudo aleuar. E andarom, tanto que chegarom a hũa abadia que era em hũu ualle perto daly. E depois que o deçerom, meteromno caualeiro em hũa camara. E pedio logo seu saluador e aduserom lho. E quando ho vio vyr, começou a chorar muj feramente e tendeo as mãaos juntas contra elle e menfestousse logo a deos, ante quantos hi stauam, de todallas cousas, honde se sentia culpado e airado contra seu creador; e pediolhe mercçe maraujlhosamente chorando. E depois disse, quanto lhe nenbrou, mostroulhe o clerigo o seu saluador. E elle o rreçebeo muj humjldosamente. E depois que o rreçebeo, disse a galuam ‖ que lhe sacasse o ferro do peito e galuam lhe perguntou,

donde era, ou de qual terra. „Senhor", disse el, „eu soom da casa de rey artur e soom conpanheiro da tauolla redonda e ey nome juam o bastardo e foy filho de rei briam. E entrara na demanda do santo graal com outros meus conpanheiros. Mas asi me aueeo por meu pecado que uos me matastes. E eu uos perdoo do mjlhor coraçom que posso, e deos uos perdooe." Quando esto ouujo galuam, disse com gram pessar: „Ay, deos, como esto foy gram maa auentura; pardes, yuam, mujto me pessa da uossa morte." „Senhor", disse elle, „e quem sodes uos?" „Eu sõo", disse elle, „galuam, sobrinho de rey artur." „pois *nom me* chal", disse el, „da mjnha morte, pois soom morto da mãao de tam bõo caualeyro; mas rrogouos por deos que, quando tornardes aa corte, que me saudedes meos conpanheiros aquelles que ende achardes ujuos. Ca sey que mujtos entrarom em esta demanda que nom tornarom alla e rrogadelhes que se nenbrem de mym em suas orações, como de seu jrmãao." Entam começarom a chorar galuam e estor e yuam outrosi. E galuam meteo ‖ a mãao no ferro da lança e sacoulho do peito. E ao tirar stendeose yuam com a coyta que sentio, e logo se lhe partio alma do corpo. E galuam e estor fezerom por elle gram doo, ca mujto bõoa cauallaria lhe veerom fazer mujtas uezes; e fezeromno meter em hũu muj rrico pano de seda que lhes os frades aduserom, tanto que souberom que era filho de rei. E cantaromlhe suas mjssas e fezerom lhe ante o grande altar poer o mujmento e meteromno hi e screpverom de suso o seu nome e daquel que o matou.

Como chorarom aa ermida.

Entam Se partirom da abadia galuam e estor com gram pessar e caualgarom, tanto que chegarom a ermida, e penderom seus cauallos a dous grandes carualhos que hi acharom e pendurarom seus scudos nos rramos e foramse por hũu streito semedeiro, por que sobiam a em sesto para ermida que era muy pedregosso e maao de sobir. E quando foram a cima, ficarom cansados, ca sobejo era maao de sobir. E depois que foram em cima, acharom hũa ermj [54] da que chamauam de naciam, e era hũa casa pobre e pequena e hũa capella que hi auja asaz pequena. E o homem bõo andaua colhendo ortigas acabo da capella para seu comer; ca mujto auja gram tempo que al nom comera. Quando el ujo vyr os caualleiros armados, pensou logo que eram caualeiros andantes que andauam

na demanda do santo graal, onde elle sabia nouas peça auja. E leixou de colher suas uerças e foe contra elles e saluo*u*os.[1]) E elles se humildarom mujto contra elle, er saluaromno. E elle lhes perguntou: „que rrazom foy, porque aca viestes?" „Senhor", disse galuam, com sabor que auemos de fallar com vosco e por auermos conselho, honde somos desaconselhados e por sseermos çertos, honde somos em dujida." Quando el ouujo o que dizia galuam, entendeo logo que era entendido das cousas terreaaes. E disse: „Certas, Senhor, de cousa que eu possa e saiba, nom uos fallecerey." Entam os leuou para sua capella e perguntoulhes, quem eram e fezerom lhe conhoçer assi que bem soube elle cada hũu, quem eram. Em tam lhes disse que lhe dissesem, hon ‖ de eram desaconselhados e que lhes porria conselho hi, se podesse. E galuam lhe disse logo: „Senhor, ontem aueeo a mjm e a este caualeiro que chegamos a hũa capella e albergamos hi. E depois que nós deitamos e dormjmos, sonhei eu meu sonho, e em tam lhe contou qual. E depois que lhe contou seu sonho, er contoulhe estor o seu sonho. E depois contaromlhe da mãao que virom e o que a uoz lhe disse, e pois que lho contarom todo, rogarom no por deos que lhes dissesse daquelle sonho e da uoz, como era.

Como o hirmitam deuisou a galuam a uisom do prado E dos CL touros.

Quando o homẽ bõo ouujo o por que a elle vcerom, respondeo e disse a galuam: „pello prado que uos vistes, hu auja o curral, deuemos a entender a tauolla redonda; ca asi como no curral ha departimentos de sebes que diujsam as estadas dos grados, Assi na tauolla redonda ha piares e departimentos que diujsam as hũas sedas das outras; pello prado que era uerde, deuemos a entender a humjldade e a sofrença. No curral, hu ujstes os CL touros e que nom sayam pello prado mas pello ‖ chãao, deuedes a saber e entender que, se pello prado saisem, seriam humjldossos e obedientes. E os touros eram argulhossos e desasemelhados, fora tres; pelos touros deuedes uos a entender os conpanheiros da tauolla redonda que por seu fornjzio e por sua maa vida caerom em soberua E em mortal pecado tam mujto que seus pecados nom se podem absconder

[1]) Text: saluoos.

em elles, ante parecem por defora asi que sam todos desasemelhados. Dos tres touros que eram sem malha, deuedes a entender que som sem pecado os dous que eram brancos e fremossos; fremossos e brancos som os que sam perfeitos de todallas uirtudes. Os dous touros que eram brancos, signjficam gallaaz e persiual que sam brancos; ca sam virgees, linpos e sem malha. O terceyro *touro* ouuera ja sinal de malha. Este era booz que peça auja que errara em sua ujrgindade, mas depois o corregeo em gujssa que tam bem guardou sa castidade que todo aquel erro foe perdoado. Os tres touros eram liados pellos corpos; sam estes tres caúaleiros que sam asi liados de humjldade que ja soberua nom pode a elles entrar. Os outros touros que diziam: „vaamos buscar mjlhor pasto que este he", Estes sam os conpanheiros da tauolla redonda que disserom em dia de pinte ‖ coste: „uaamos aa demanda do santo graal e seremos auondados das honrras do mundo e do manjar celestial que a graça do spiritu santo enuja aaquelles que seem aa messa do santo graal; ali he o bõo pasto; leixemos esto e vaamos alla." E elles se partirom da corte e foram pello chãao; ca nom pello prado; ca nom foram aa confisam, como diuja[m] a fazer quem entra em serujço do nosso Senhor, nem mouerom com humildade nem com sofrença, Que entendemos pello prado uerde. Mas foram pello chaao seco, hu nom auja uerdura, nem frol, nem fruyta. Esta foe a carreira do Jnferno, hu todallas cousas sam secas que hi vãao. E quando tornauam, falleciam ende os chus, para que auedes de entender que ao tornar desta demanda falleçeram mujtos; ca morreram hi. E os touros que tornauam, eram tam magros e tam cansados que adur podiam estar. Estes sam os caualeiros que da demanda escaparom e que tornarom aa corte e seeram tam mazellados de pecados e tam enuoltos hi que os hũus matarom os outros e nom aueram bondade nem uirtude, em que posam estar, que nom cayam no Jnferno. Dos tres sem malha tornara hũu e os outros dous ficaram. Asi se entende [55] que dos tres bõos caualeiros hũu tornara aa corte por contar o bõo pasto que perderam os que jaziam em pecado mortal. Os outros dous ficarom, porque acharom tam gram sabor no manjar do Santo graal que se nam partiram emde em nenhũa gujsa, pois que a ouuerom a sua uontade. A postomeyra palaura do nosso Senhor", disse elle a galuam, „nom uos direy que poderia ende vyr mal e bem nom." „Senhor", disse gualuam, eu sofrermcy ende, se a uos apraz. E bem

o deuo a fazer; ca bem me fezestes çerto da mjnha duujda que toda a uerdade uejo de meu sonho."

Como o ermitam soltou o sonho a estor.

Entam disse o homẽ bõo a estor: „a uos semelhaua que uos *e*[1]) lançarot deciades de hũa cadeyra. A cadeyra signjfica Senhorio, o Senhorio, honde uos deciades a gram honrra da messa redonda, onde decestes; ca aleixastes, quando uos partistes da casa de rey artur e sobiades em dous cauallos grandes; os dous cauallos sam argulho e soberua. Depois diziades: „vaamos buscar o que nom podemos achar." ‖ Este era o santo graal; estas sam as puridades de nosso Senhor e as cousas abscondidas que uos nom seram descubertas nem demostradas; ca nom sodes taes, quaaes deuedes a *s*eer[2]). E pois uos partiades hũu do outro; lançarot caualgaua, tanto que caya do cauallo. Esto quer dizer, ca el cayra do argulho e abaixara em humildade, e sabes tu quem no derribara do argulho? aquel que dirribou ho argulho do çeeo, e este he Jesu Christo que abayxou lançarot que o espio dos pecados asi que se conhoçeo e se vio nuu de todas bõoas uirtudes que christão deue auer e pedio mercçe, e logo o pedir o uestio ho nosso Senhor, e sabedes de que de castidade e de humjldade e de sofrença grande e de mesura. Esta foy a rroupa que lhe deu; depois faziao sobre em hũu asno, esta he a besta que signjfica omildade. E bem pareçeo, tempo foy que pello asno deuemos a entender humildade; ca em dia de rramos entrou nosso Senhor na cidade de jerusalem, que era rey dos reis, e cujas todas as rrequezas eram. E nom quis uyr em cauallo nem em palafrem, ante veeo na mais vil besta que pode como ‖ vyr em asno por prenderem ende delle desali adiante os rricos e os pobres façanha domildade. Em tal besta ujstes uos caualgar lançarot em uosso sonho, e pois andaua asi longo tempo vinha a hũa fonte a mais fremosa que nunca vira e decia por beuer. E quando querria beuer, fugialhe agua. E quando elle via que nom podia beuer, tornauase, por hu viera. A fonte era fremosa e era feita em tal gujsa que nunca homem tanta agoa pode sacar que mjngue rrem. Esta fonte saborosa he a palaura do euangelho. O coraçom do que se acha mal de seus pecados que fez, ha tam gram sabor que quanto mais beue, tanto ha mayor sabor

[1]) e fehlt im Text.

[2]) Text: a*u*eer.

de beuer. Esta he a graça do spiritu santo e do graal que de quanto mais auondada e tanto hi fica mais e mais porque nom ha de mjnguoar, deue seer chamada fonte. Quanto el vynha aa fonte e deçia, esto mostra que elle viera perto do santo graal e stara hi e mudar se a tanto que se nam terra por homem ante aquel santo vaso, por que caya em pecado. E quando se abaixaua a beuer e lhe agoa fugia, Esto quer mostrar que ficara os geolhos ante o santo vaso por veer allgũa cousa das pu ‖ ridades que hi sam. Em tam se lhe scondera o santo graal, ca perdera ho lume dos olhos, por que os deitou a ueer os lixos terreaaes e perdera o poder do corpo, por que serujo longo tempo o poder do diaboo e durara esta ujngança XXIV dias, porque foe XXIIIJ anos sergente do demo. E depois que steuer assi XXIIIJ dias que nom comera, nem beuera, nem contaugera pee, nem mãao, ante lhe semelhara que he em tam boo stado, como ante que perdesse ho lume dos olhos, Em tam dira hũa peça do que vjo e logo se partira da terra e hirsea para camalot. E vos que todauja caualgades no gram cauallo, Esto mostra que ficaredes em pecado e em argulho e enveja e iredes de qua e della tanto desejando que chegaredes aa cassa do rei pescador, hu os homẽes boos e os caualeiros faram as festas e as grandes lidiçes das grandes cousas que acharam. E quando uos hi chegaredes e cujdaredes dentro entrar, Ali uos diram que nom ham cura de homem que jaz em pecado mortal e em argulho e em soberua. E uos uos tornaredes entam para camaalot e nom adubaredes hi rrem da uossa prol na demanda. Ora uos deujsey gram peça do que uos ha de vyr."

Deuisam da mãao que uio estor.

Ora conuem que uos diga que quer [56] seer a mãao que vistes pasar por ante uos cuberta que tragia a candea e o freo. E pois a uos dizia a uoz que estas III cousas uos falleçem: pella mãao deuedes uos a entender a caridade; pello eixamete uermelho, onde era cuberto, deuedes a entender o fogo do santo spiritu, honde uem caridade sem açendimento, E quando a caridade em ssi ha quentura e he uermelha e acessa do amor do seu Senhor Jesu Christo. Pello freo deuedes a entender a estença, ca assi como o caualeyro leua e manda seu cauallo a qual parte quer pello freo e o faz star, quando quer, Assi faz a esteença, quando he bem firme no coraçom do christão, essa o tem bem apertado que nom pode

caaer em pecado mortal, nem andar a sua uontade, senam andar en carreira de bõoas obras. Pella candea que trazia que daua lume, deuemos a entender a uerdade do euangelho que falla do filho de deos que da lume e claridade a todos aquelles que se fazem afora da carreira do pecado e torna*m*[1]) a direita carreira que he de Jesu Christo. E asi ujstes caredade e estença na capella. E por esto ueeo deos a sa capella que nom fezera elle por entrarem hi pecadores, nem maaos, mas que uerdade fosse pregada hi. E quando uos achou hi, foysse logo pello lugar que confonderades sol por uosso catar.“ E quando se ouue de hir, disselhes: „Vos caua‖leiros de pequena ffe e de pequena creença, Estas III cousas uos fallecem. E por esto nom podedes uyr aas auenturas grandes do santo graal.“

Como o homẽ bõo disse a galuam que nom acabaria rem na demanda, mentre andasse em pecado mortal.

„Ora uos departi a signjficança dos uossos sonhos e da maao.“ „Çertas“, disse galuam, „uos o departides e departistes em guisa que bem vejo que assi he. Ora uos rrogo que me digades, porque nom achamos tantas auenturas, como soyamos.“ „Esto uos direy eu bem“, disse o homem bõo; „as grandes auenturas que agora aueem, sam demostranças e os grandes signaaes do santo graal. Mas os signaaes e as signjficanças do santo graal nom parecem ao pecador nem a homem que he enuolto nos sabores do mundo. E porem se uos nom mostram, ja ca uos sodes desleal pecador. E nom deuemos cujdar que as auenturas que ora correm, sam de matar caualeyros nem outros homẽes. Ja desto nom veera homem vyr auentura. Ante serram as cousas que se mostrarom aos homẽes bõos significança das outras cousas. Ca as cousas celistiaaes sam asi escondidas que ja mais coraçom mortal ‖ nom as podera conhoçer, se pello santo spiritu nom he.“ „Senhor“, dise galuam, „por esta rrazom que me dizedes me semelha que seendo eu em pecado mortal em uaao me trabalharey desta demanda; ca nom farey hi rrem.“ „Certas“, dise o homẽ bõo, „uos dizedes uerdade e quaaes [e] hi uãao que nom aueram senam mal nom.“ „por bõoa ffe,“ disse estor, „se nos uos creermos, tornaremos a caamalot.“ „Çertas“, disse o homẽ bõo, „eu uos dise e ajnda digo que mentre fordes em pecado mortal, nom faredes hi rrem, honde ajades honrra.“ E

[1]) Text: torna.

elles, quando esto ouujrom, comendaromno a deos e partiromse delle. E quando se alongarom hũu pouco, chamou o homẽ bõo galuam e tornou a elle e diselhe: „galuam, galuam, ja longo tempo ha que foste caualleyro a primas, e desque rreçebeste ordem de caualaria, nom serujste teu creador se pouco nom. E agora es aruore uelha, tanto que nom ficou em ti rramo nem folha nem fruto. Ora penssa or mais tanto que nosso Senhor aja de ti a cortiça e o meollo, pois que o demo de ti leuou os rramos e as folhas e a frujta.“ „Senhor“, disse galuam, „se eu ouuese uagar de uos fallar, fallaria com vosco muj de graado. Mas uedes, aquel outro caua ‖ leyro, com que ey companha tempo ha, se vay daquj ou queyra ou nom. Mas tam toste que poder tornar, tornarey; ca mujto ey gram sabor de fallar com vosco em puridade muj grande.“

Como estor E galuam se partirom do outeiro, hu a ermida staua.

Entam Se partirom e deceromse anbos os caualeyros do outeyro, hu a ermjda staua e vierom a seus cauallos e caualgarom e filharom suas armas e andarom atee a noite e chegarom aa noite a casa de hũu montaneyro que os albergou muj bem, tanto que os conhoçeo. E pella manhaa se partirom dalli. E sse meterom na demanda e caualgarom gram tempo de consuum sem auentura achar que de contar seja.

Mais ora leixa o conto a falar deles E torna a galaaz e a boorz, quando se partirom descalabor.

Ora diz o conto que, depois que Gallaaz e boorz se partirom desclabor o desconhocido, caualgarom aquel dia sem auentura achar ataa ora de noa. E em tam lhes aueo sem falha que acharom a entrada da furesta, por que pasarom o dia dante aquel caualeyro meesmo que tam gram [57] tempo auja que andaua apos a besta ladrador. boorz dise a gallaaz: „ora podedes ueer o caualeyro que seu padre nos louuou de bondade de caualaria sobre todos os caualleiros da gram bretanha.“ „Certas“, dise gallaaz, „bem pareçe em elle que he boo caualeiro, mas bem cuidaria eu que allgũu ha mjlhor no regno de logres.“ „Nom sei“, disse borz, „que me ende auerra. Mas ja mais nom auerey lidiçe, ataa que eu proue por mjm, se he tal caualeyro, qual seu padre disse.“ „Vos hi faredes uoso prazer“, disse gallaaz, „mas pauor ey de uos vyr allgũu pessar.“

Como Gallaaz E boorz acharom o caualeiro da besta ladrador. E como justou com boorz e o deribou.

Tanto que o caualeiro chegou a elles, disselhes sem saluallos: „Senhores, que andades buscando?“ Em tam respondeo boorz: „nos buscamos o que uos buscades, a besta ladrador.“ „Como?“ disse o caualeiro, „mynha demanda buscades e filhades uos de que me eu tam longamente andey trabalhando e vos defendi que nom trabalhasedes em chus? Çertas, esta he vellanja e follia grande, e uos uos acharedes ende mal, se eu posso.“ em tam meteo a mãao sob o braço do escudo ante o peito e boorz er fez outro tal quando ujo ‖ que a justa tynha na mãao. E o caualeyro que era muj ujuo e de grande bondade darmas, ferio tam rrixamente que lhe falsou o escudo e a loriga e lhe fez gram chaga no peito, mas nom mortal e lançouo em terra elle e o cauallo que sobejamente era de gram força, e daquella queda foy b[*r*]oorz muj mal treito; ca o cauallo lhe caeo sobre o corpo chaamente. E pois o caualeyro ouue feito esto golpe, nom no catou chus, ante se meteo na furesta; e corisco semelhaua que hya em pos elle, tam toste se hia. E gallaaz, quando vio boorz em terra, ouue ende pauor de sseer chagado a morte. E porem leixou asi o caualeyro quite e foy a boorz que era de gram coraçom e de grande força e que se leuara ja; perguntoulhe: „amigo, como uos sentides?“ „Senhor“, disse elle, „bem mercçes a deos, eu nom ey nenhũu mal.“ esto dizia por conffortar gallaaz. Mas mujto se sentia doutra guisa, ca elle dizia. „Vedes“, disse, „gallaaz, ante vollo eu disse. Sabede que este he hũu dos boos caualeyros do mundo. Eu ho ey ja por prouado que ja mais nom er prouarey pella gram bondade que eu sey em elle; digo que he gram pecado e gram de mal, porque nom era christão.“ „Verdade he“, disse galaz. ‖ „Mas pois uos sodes meu conpanheiro e da touolla rredonda E uos el matou ante mjm, eu uos vingarey a meu poder, senam terriame ende por couardo caualeyro. Ora ficade uos e hide uosso passo E eu hirey apos elle. E segujllo atanto, ataa que o acharey, se deos qujser.“ Tanto que esto disse, meteosse na furesta e foysse por hu cujdou que acharia o caualeiro, quanto ho cauallo o pode leuar.

Como galaaz foy de pos o caualeiro da besta ladrador por vingar boorz.

O boorz, quando vio gallaaz hir, caualgou em seu cauallo e foysse pos elle, ca se podesse, querria ueer o que auja de auyr

desto. E asi se foy chagado a gujsa, e nom andou mujto que achou hũu homẽ dordem uestido de panos e hia em hũu asno e hia rrezando vesperas de santa maria, ca ja era ende ora. Quando boorz a elle chegou, saluouo e el leixou o que dizia, er saluo*uo*[1]) e steueram anbos entam. „Senhor, vistes uos para aqui passar hũu caualeyro de hũu scudo branco e de hũa cruz uermelha?" „Si", disse elle, „e vayse tam toste que o nom poderedes ja oje acalçar. E porende uos louuaria de ficardes ja oje conmigo, ca he ora dalbergar e demais semelhades me chagado. E eu uos ‖ leuarey a lugar, hu pensaram bem de uos e uos faram mujto serujço." E boorz lho outorgou; ca era ja tempo e semelhoulhe homẽ bõo.

Como boorz ficou com o ermjtam E como o ermitam conselhou e lhe deuisou que era demanda do santo graal.

Entam começarom a fallar de mujtas cousas tanto, ataa que o homẽ bõo lhe perguntou: „Senhor, quem sodes uos?" „Eu soom", disse elle, „hũu caualeiro de casa de rey artur." „E que demandades uos", disse elle, „em esta terra?" „Eu demando", disse boorz, „o que adur serra achado a meu cujdar, hu mujtos homẽes poserom ja grande affam e prendem na demanda do santo graal, hu entramos em dia de penticoste CL caualeiros, todos homees bõos e de gram nomeada." „Como?" disse o homem bõo, „começada he a demanda do santo graal?" „ssi", disse boorz. „E uos sodes ende conpanheiro?" dise elle. „sem falha", disse boorz. „Certas de gram cousa uos trabalhades de demandardes as puridades do nosso Senhor e de certardes as mayores maraujlhas do mundo." „Senhor", disse boorz, „assi he." „Ora me dizede", disse o homẽ bõo, „como cujdades uos vyr aa cima de tam alto começo?" „Senhor", disse [58] elle, „eu me meti a auentura hi como os outros meus conpanheiros, e sse prouuer a deos que me uenha em bem, prazer me ha. E sse me ende al ujer, sofrerllo ey muj bem." „E como auedes nome?" disse o homẽ bõo. „Senhor", disse elle, „eu ey nome boorz e ssoo filho de rei boorz de gaunes." „Certas", disse o homem bõo, „eu conheço uoso padre e uossa madre e por rrazom deujades de sseer homem bõo, ca a escriptura diz que a

---

[1]) Text: saluoo.

aruor bõoa faz bõo fruto. E aruor, hu uos saistes, foe bõoa, porque uos seredes bõo, se pecado e maldade nom uollo tolhe. Mas esto me dizede, como entrastes em esta demanda?" „Senhor", disse boorz, „como os outros meus conpanheiros." „pardes", disse o homẽ bõo, „sandiamente entrastes hi e direy uos como. Mas esto me dizede primeiramente. Sabedes que he a demanda do santo graal?" „nom muj bem," disse boorz." „eu uos direy," disse elle, „o que he a demanda do santo graal; buscar tanto quer sseer como buscar as maraujlhas da santa egreja e as cousas abscondidas e as maraujlhas e as grandes puridades que nosso Senhor nom quis outorgar que homem as achasse que jouuesse em pecado mortal. A demanda do santo graal he que pois el espartio os caualeiros dos maaos assi como o graao da palha. E quando elle partir os luxuriossos dos boos caua ‖ lleiros, Em tam mostrara a estes homees bõos e a estes bem auenturados as maraujlhas que andam buscando do santo graal. Em tam os auondara do bem do santo graal e da sua santa graça e do beento manjar, honde os profetas e os homẽes bõos desta terra que sabiam ja que das cousas que aujam de uyr, fallarom chaamente, quando esconduda-mente desta beenta demanda, que he chamada graça do santo graal, seram auondados os bõos caualleiros que em esta demanda andaram que uerdadeiramente se manfestarem e sse doerem de seus pecados e linpamente se guardaram, em tam gram feito como este, que puricidam he seruiço de nosso Senhor e os que em pecado hi andarem, auerralhes, como diz o euangelho, que aueeo ao homem que foe sem panos de uoda aas uodas do rrico homem. Ca diz que era hi rrico homem e fazia suas uodas muj grandes e teue olho pello paaço, hu syam aas messas e vio antre outros hũu homẽ que nom andaua gujsado de panos de uoda e mandouo filhar e atar as mãaos e os pees e deitallo em hũu carçer. Esto diz a escriptura que uos eu digo por uos e por uossos conpanheiros, asi como aquel rrico homẽ conujdou os hũus e os outros para a sua festa ‖ e para seu manjar. Asi conujdou nosso senhor todollos conpanheiros da tauolla redonda por ueerem as maraujlhas do santo graal e por gostarem daquelle doce manjar, onde foram serujdos em dia de pinticoste, se elles entrarem em esta demanda asi gujsados como deuem e como aquelles que entram em seruiço de deos. Mas se entram em pecado e entram em luxuria, como ante, em vaaom se trabalham, ca ja mais delle nom gostaram,

ante rreceberam hi mujtas desonrras e perdas, porque se chamaram caualeiros da demanda do graal, e tanto quer dizer como caualeiros de nosso Senhor e nom no serram e partirseam a desonrra e ujltança, assi como aquel que foy aa uoda do rrico homem sem panos de uodas. E bẽ sabede, dom boorz, que se uos fosedes o milhor caualeiro que nunca no mundo ouue, a uosa cauallaria nom uos faria senam mal, ataa que fosedes bem menfestado e que ouuessedes recebudo[1]) o corpos domini. Mas se uos asi fezerdes e uos sofrerdes de pecar mortalmente E pois entrastes na demanda do santo graal, sabede que eu cujdo por mujto bem que em uos ha, honde mujto ouuj fallar, que uos aueriades em esta demanda honrra e lidiçe, camanha como uosso coraçom nom poderia ‖ pensar. Ora auede conselho sobre esto que uos digo. Ca certas se o em outra gujsa fezerdes, em vaaõ entraredes hi a meu cujdar."

Como boorz disse ao homẽ boo que ualeria mais pollo que lhe el dissera E que se confessaria logo.

Quando boorz esto ouujo, respondeo: „Certas, Senhor, uos corregestes tanto em mym por esto que me disestes, que eu cujdo por hi mais valler todollos dias da mjnha ujda, e bem cujdo e conheço que me disestes uerdade. E creo bem que todo homem que em esta demanda entrar, que falleça em serujço de noso Senhor, se bem menfestado nom for que rrecebera hi onta. E eu soom aquel que dessaquj endiante nom entrarey hi, se me ante nom confessar o mjlhor que poder e que rreceba meu saluador. E depois que o ouuer feito assi e que ouuer em mynha conpanha tam alto gujador, como o saluador do mundo, em tam poderey seguramente caualgar e buscar a todallas partes as auenturas do santo graal." „esta he a uerdade", disse o homem bõo.

Como boorz se partiu do homẽ bõo. E como achou seu hirmãao lionell leuar preso. E como hũu caualeiro leuaua hũa donzella contra sua vontade.

Em esto fallando andarom [59], ataa que chegarom ao seraao, hu o homem boo moraua; aquella no*i*te[2]) nom dormjo boorz, pensando no que lho o homen boo dissera; ca bem via que lhe dissera uerdade. manhaa ante que ouujsse missa, reçebeo o corpos

[1]) Text: recubo.
[2]) Text: note.

domini. o homem bõo lhe disse: „boorz, uos albergastes uosso saluador. E ora uos guardade que lhe nom tolhades sua pousada. E sabede que, se uos uos guardardes de pecar mortalmente em esta demanda, que tam gram honrra uos uerra e tanta lidiçe e tanta bõa uentura que uos nom poderedes cujdar, ataa que o uejades." E elle respondeo: „logo deos me lhe leixe fazer tal serujço em esta demanda que lhe aprazera." „E assi como ho eu desejo, assi o fazede toda uja", disse o homem bõo. E em tam lhe deu a bençom, e boorz filhou suas armas e armouse e sobio em seu cauallo e espediosse delle e ffoysse pensando muyto no que lho o homem bõo dissera. E fez logo hũa promessa que em toda aquella demanda nom comese, senam pam e aguoa; e teue pois esta promessa muj bem. Todo aquel dia caualgou sem auentura achar que de contar seja; e a quantos achaua, perguntaua por nouas do caualleiro que trazia o escudo branco e a cruz uermelha. Mas nunca achou quem lhe delle nouas allgũas dissese. Em outro ‖ dia lhe aueo que hia por hũu gram mato e aueeramlhe duas auenturas muj maraujlhosas e anbas de consuum. Aueolhe que achou hũa carreira que se partira em dous[1]) semedeiros, por aquella carreira hiam dous caualleiros e leuauam lionel, seu jrmaao, desarmado e chagado mal e mal treito e querriamno meter em hũu mato, hu era mais espesso pello matarem, e hiam lhe dando das espadas chãas muj grandes feridas; tal era hũa auentura. A outra er foe tal que hũu caualleiro que leuaua hũa donzella aute ssi e hia pello outro semedeiro, e ella hya chorando e fazendo tam gram doo que bem uos semelharia que ante querria seer morta ca ujua; ca ho caualeyro a pressara em cassa de seu padre e querria leuar ao mato por auer della sua ujrgindade a seu pessar. E tanto que a donzella vio boorz, conheçeo bem que era dos caualeiros do santo graal dos que nom faleceriam. a donzella coytaua por rrem que aueesse e deulhe uozes, quanto pode. „Ay, caualeiro boo, por deos e por piedade, acorredeme e liurademe deste desleal que me quer escarnecer, se tu es dos boos caualeyros que andam na demanda do santo graal." Assi disse a donzella a boorz que lhe acoresse. E lionel que conhoçeo seu jrmãao, deu lhe uozes: „Ay, jrmãao ‖ boorz, nom me leixedes aquj morrer, mas acorredeme e liurademe destes caualeiros desleaaes que me leuam a estas montanhas perto daquj por me matarem."

---

[1]) Text: duos.

Como boorz fez ssa orazom contra deos que guardasse seu hirmãao. E como acorreo aa donzella ante que a sseu hirmãao.

Quando boorz esto ouujo, nom soube que fezesse; se a seu jrmãao nom acorresse, esto seeria a mayor diabrura do mundo. E doutra parte senam acorresse a donzella, seria desleal contra deos e contra o mundo; ca auja prometudo a deos e aos da tauolla rredonda que ja mais nom falleceria dar ajuda a donzella que lha demandasse. E ella lhe demandaua e dizia: „Ay, bõo caualeyro, por deos e por piedade, aueede de mjm mercçe e nom me leixees scarnecer assi“. quando boorz ouujo que o rrogaua tam humjldosamente, foe em tam tam coytado em seu coraçom que ergeo as mãaos contra o çeeo, como pode, e disse: „padre Jesu Christo, se uos apraz, guardademe e guardade meu jrmãao que nom moyra, ca eu soom aquel que me matarey e meterey em auentura desta donzella acorrer. Mas por esto uos rrogo que nom moyra meu jrmãao, em mentre lhe eu acorrer.“ Em tam ferio o cauallo das esporas e foysse depos a donzella que era ja quan‖to alongada; encomendouse mujto a deos e nom andou mujto que vio em hũa valle o caualeiro que deçera e tynha a donzella sub ssi por jazer com ella. E ella daua uoz, quanto podia. Em tam quando boorz esto ouujo, leixousse correr ao caualleiro e deulhe uozes: „dom caualeiro, leixade a donzella, ca em maao ponto a filhastes!“ Quando o caualeyro esto ouujo, ergeosse muj toste e disse: „caualeyro, nom sodes cortes que uos trabalhades de cousa que uos nom conuem. Ca ella he tam mjnha que eu farey della toda mjnha uontade maao seu grado e uosso.“ „Assi me deos ajude, Senhor“, disse a donzella, „nom he asi, ca nunca foy sua nem doutrem, ante me filhou oje pella mã*o*[1]) em casa de meu padre.“ „Eya, caualeiro,“ disse boorz, „vedes o que diz. Certas uos uos acharedes mal de quanto ja fezestes, se eu posso.“ Entam deçeo e atou o cauallo a hũa aruor e tirou a espada e leixousse hir a elle. E o outro que o vio vyr, semelhoulhe que era bõo caualeiro e fezesse hũu pouco afora pello conhoçer. E disse lhe: „Senhor caualleiro, rrogouos que me digades, quem sodes.“ E boorz disse: „eu ssom boorz de gaunes.“ Quando o caualeyro ouujo que este era boorz de gaunes, hũu dos boos caualeiros do mundo e mais [60] nomeado, deitou a espada em terra e disse: „Senhor! Ora podedes de mjm fazer uossa uontade, ca eu soom aquel que por rrem nom me conbaterey com uosco. Ca bem sey que a cima me ueerria mal.“ Entam ficou os

---

[1]) Text: mãa.

geolhos ante elle e disse: „Senhor, eu me meto em uossa mercçe, mas rrogo uos por mercçe e por cortessia que esta donzella que eu amey tam longamente e por que sofri tanto trabalho que ma dedes, e eu a ffilharey por molher e terrey a tam grande honrra como filha de rei e de rrainha deue a fazer a filho de rei e de rrainha.“ „Esto nom farey eu“, disse boorz, „em nenhũa gujsa a menos de saber della, se lhe apraz.“ E em tam perguntou a donzella, e a donzella lhe respondeo logo: „Senhor boorz, eu sey uerdadeyramente que elle me qujs bem tempo ha e conheço uerdadeyramente que he de tam gram gujsa, como eu, mas esto nom farey em nenhũa gujsa sem conselho de meos amjgos; ca seeria mais profaçada, pois soom donzella.“ „Ay, donzella“, disse boorz, „pois que uos elle quer fazer tam grande honrra que uos quer filhar por molher e que uos tannto ama, rogouos. E çertas eu uos digo que bem e honrra uos ende verra. E sse hi proffaço ha, seja meu e a honrra seja uossa.“ „Senhor“, disse a donzella, „vos sodes theudo por muj bõo caualeyro e por muj boo homem; por deos nom me façades fazer cousa, honde ‖ a meu linhagem venha desonrra.“ „Eu sey“, disse boorz, „que lhes nom pessara e que sera sua grande honrra e porem que o façades.“ „Senhor“, disse ella, „eu ho farey, pois que me uos tannto esforçades.“ En tam lhe prometeo o caualeyro que a filharia por molher; pois disse boorz: „ora uos podedes hir de con suum. E eu hirme ey alhur, hu ey mujto de fazer.“ Em tam foy a seu cauallo e caualgou e leixou o caualeyro e a donzella que bem fezerom pois, quanto prometerom. E saybam todos aquelles que este conto ouujrem, que daquel caualeyro e daquella donzella sayo pois licanor o grande, boo caualeyro, que matou meragis do porto dos vaas de pos morte de rei mars, assi como este conto deujsara pois em cima do noso liuro; mais chus nom falla em mais desto ora esta uez.

Como boorz foy por acorrer a seu hirmãao lyonell.

Como boorz se partio do caualeyro e da donzella e foisse o mais toste que pode contra hu cujdou que mais asinha poderia achar seu jrmãao. Mas em vaao se trabalhaua ende, que de canto se mais metia na furesta, tanto se mais alongaua delle. Mas porque uos nom diujsey, quaaes eram os dous caualeyros que leuaram lionel presso, quero uollo di ‖ ujssar, assi como a estoria uerdadeyra ho conta e diz.

Como lionell chegou A os tendelões, hu achou a dona soo.

Aquel dia meesmo se partira lionel em casa de hũu infançam, hu jouuera aquella noite. E pois se meteo em seu camjnho, assi como outros. Aueeolhe que a uentura o leuou a ora de prima *em*[1]) hũa torre que staua sobre hũu campo em aquella furesta meesma primeira. Quando el chegou perto da torre em meo de hũu prado, vio dous tendilhoees tendudos muj fremossos e muj rricos, e ante cada hũu stauam dous scudos e duas lanças. tanto que lionel vio hos escudos, foy para alla, ca era muj desejosso, ca mujto auja gram peça que andara na demanda e nom achara rrem, com que mujto lhe aprouuesse. Quando elle chegou aos tindilhõees, catou dentro, mas nom vio nenhũu fora hũa dona que jazia hi dormjndo em hũu leito. E pero spertouse pello cauallo de lionel que começou a rrinchar. Quando elle vio a donzella soo, deçeo por folgar e por lhe perguntar allgũa rrem da sua fazenda. E pos em terra sua lança e seu scudo e liou seu ca‖uallo a hua staca do tendilhom e entrou dentro. E ella que era muj cortessa, rrecebeo*o*[2]) muj bem e disselhe: „Senhor, sodes caualeiro andante?" „Dona," disse el, „Si. Mas porque o perguntades uos?" „Senhor", disse ella, „por uos fazer quanto serujço e quanta honrra poder. Mais pois caualeiro andante sodes, Ora sseede e folgade, se uos prouuer, ca çertas da uossa ujnda me praz mujto." „dona", disse elle, „uossa mercçe."

Como a dona conhoçeo lionell. E como o marido da dona E o paadre dell quiseromna matar.

Entam Se asentou acabo della. E ella lhe disse: „Senhor, donde sodes?" „Dona", disse elle, „Eu soom da cassa de rey artur." „Senhor", disse ella, „semelhame que sodes natural do regno[3]) de Ganna ou que ujuestes hi mujto segundo a linguagem que fallades." „Certas", disse, „e uos asi me semelhades hende." „verdadeyramente, soom delle", dise ella, „e do regno de benoic e de bõo linhagem asaz. Mas quando rei artur foi a ganna por destroir rei claudas que se metera na cidade de gaunes, Em tam foy dada a hũu caualeiro do regno de logres que me pedio a rei

---

[1]) Text: e.
[2]) Text: rrecebeoa.
[3]) Text: reigno.

artur em galardom de seu serujço e filhou me por molher, e desque me ouue em esta terra, fez aqui esta torre que ueedes. Mas rrogouos, pois caualeyro andante sodes e do rregno de Gaunes [61], que me digades, como auedes nome;" e elle se nomeou. E quando ella esto ouujo, ficou os geolhos ante elle e quis lhe beijar o pee. Mas el nom qujs, ante a ergeo mujto asinha. E ella lhe disse: „Ay, lionel, vos sejades bem vindo por deos; que faz meu Senhor dom lançarot, o mjlhor caualeiro que eu sey e que eu mais de graado ueria?" „Certas", disse ele, „peça ha que o nom vi, pero creo que he saao, ca nom ha mujto que me hũu caualeiro da nossa conpanha disse nouas assaz muj bõoas." „deos lhe de saude", disse ella, „Ca çertas, quando elle morrer mallamente, abayxara a caualaria." Em tam lhe pergountou lionel: „Estes tindilhões, cujos sam?" „do que me filhou por molher", disse ella. „E os scudos?" disse el, „cujos sam?" „este scudo branco", disse ella, „he seu. E aquel negro de seu padre e aquelles outros dous sam de seus jrmãaos." „E hu sam?" disse lionel. „a pee", disse ella, „foram folgar por esta furesta e logo ora aquj serram." E elles em esto fallando aque uos vem o marido da dona e seu padre que vynha contra os tendilhões. E quando vio o caualeyro armado dentro no tindilhõ e que lhe tynha a molher tam leda, foy ende muj spantado e ouue tam gram pessar que nom soube que fezese nem que dissese. E ffezesse afora e começou a pensar mujto a maraujlha. E o padre que o vio pensar, perguntou o: „filho, que as?" „que hei", disse elle, „nom veedes a mjnha molher desleal e alei ‖ uossa que fez asi aqui vyr hũu caualeyro stranho por me scarnjr, em quanto nos fomos andar por esta fureesta. Ora fez ja o caualeiro, quanto qujs em ella; e pois er filhou suas armas por nos fazer semelhar que nom viera aquj por nenhũu." „pardes, filho", diz o padre, „eu bem cujdo que dizees uerdade. Ora fazede hi quanto teuerdes em coraçom; ca eu uollo louuo." „Eu nom sei", dise o caualeiro, „como me possa ujngar mylhor delles, ca de os matar; matarey ella primeiro que o fez aquj uyr. E dessi elle que veeo hi por meu mal."

Como o marido da dona matou a dona ante lionell. E como lionell chagou o padre aa morte.

Entam meteo mãao a espada e foysse direitamente aos tindilhõoes e disse aa dona, ante que lhe ella rrem podesse dizer: „dona,

uos me escarnjstes. E eu vos escarnerey, ca mo me*re*çestes.“[1]) Em tam ergeo a espada e talhou lhe a cabeça. E dise a lionel: „esto ey feito por uosa desonrra, ca uos me fezestes escarnho na rrem do mundo que eu majs amaua. E eu uos farey scarnho na rrem do mundo que uos mais amades, em uosso corpo. Gardadeuos de mjm, ca nom ha hi, senam morte.“ E em tam se leixarom a elle hir elle e seu padre desarmados, como estauam. tanto era grande a sanha e o despeito que aujam. E lionel que ‖ outrossi auja grande sanha e gram pessar da desonrra que prendera, disse: „caualeiro, morto mauedes desseer que esta dona matastes atam gram torto e a desonrra de mjm. Assi deos me ajude, se desarmados nom fossedes, eu me vingaria em gujssa que ja mais em outrem nom metesedes mãao, ca se eu armado uos cometesse que sodes desarmado, terriamno por vellanja. E porem uos conselho que me nom cometades, ca sabede sem falha que uos matarey, como quer que mo aa ujllanja tenham.“ E elles que stauam sanhudos e com pessar, nom leixarom a ffazer rrem do que começarom. Quando lionel vio que nom podia guareçer, se se nom defendesse, ergeo a espada e ferio o padre, que o coytaua mais, tam feramente que lhe talhou a espadoa seestra, e elle cayo logo em terra. E quando o ffilho esto vio, pensou que lionel o mataria, se o mais cometesse e ffezesse hũu pouco affora. E lionel lhe disse: „caualeiro, mal me desonrrastes e bem me ujngaria de uos, se desarmado nom fossedes. Mas bem uos digo que, hu quer que uos armado ache, que me porredes hi a cabeça, se eu posso.“

Como o marido da dona E doos seos hirmãaos foram apos lionell. E como lionell matou do primeiro golpe o marido da dona E os outros doos hirmãaos prenderom lionell. ‖

O caualeiro nom respondeo a rem que lhe dissesse, como aquel que se uya em perigo de morte. E porem se sayo do tendilham. E lionel meteo sua espada em sua bainha e ffoy a seu cauallo e caualgou e meteosse em seu camjnho com gram pessar da morte da dona e nom andou mujto que ouujo uyr pos ssi caualeyros e catou e vjo tres. E estes tres eram filhos daquel que el matara. E elles ujnham muj toste, e tanto que a el chegarom, diseromlhe:

---

[1]) Text: meçestes.

„guardate de nos, caualeiro desleal e treedor, ca nom ha hi fora morte; ca bem a mereçeste.“ Quando elle vio os scudos, conheçeo bem que elles eram, e logo ujo que se nam poderia delles partir sem perigosa batalha. Em tam uolueo a elles e meteo todo em auentura e baixou a lança e ferio o primeiro tam rrixamente que lhe meteo a lança pello peito e lançou o em terra e ao caer quebroulhe a lança, e elle e o caualeiro ficou chagado aa morte. E sabede que este era aquel que matou a dona. E os outros dous jrmãaos que nom temjam lionel de rrem, feriram lionel tam feramente que hũu lhe fez muj gram chaga mas nom mortal, e o outro lhe matou o cauallo, assi que elle ouue a hir a terra mal a sseu graado, mas ergeosse muj ujuamente, ca mujto era ujuo e ligeiro e meteo mãao a espada e guj [62] souse de sse defender; ca bem ujo que lhe era muj mester; e aquelles que stauam muj sanhudos e com gram pessar, foram a elle asi de cauallo, como stauam e filharomlha a espada por força e prenderamna, ca mujto eram anbos muj bõos caualeiros e desarmaromlhe a cabeça e hũu delles lha qujs talhar. E outro lhe disse: „nom no matedes, mas leuemollo a nosso padre, e se o acharmos ujuo, prenderemos em tam del qual ujngança nos demandar.“ Em tam lho tornarom contra os tendilhõees e alli fez deos muj fremosso millagre por boorz que rrogara a nosso Senhor por seu jrmãao que lho gardasse de morte, pois elle hya *a*correr a donzella por seu amor. E por nom errar no juramento que auja feito da tauola redonda que auja de acorrer a toda Donzella coitada, E por esto quis deos assi que por amor de boorz que tanto fezera por elle que anbos os caualeiros que leuauam lionel, caerom mortos a entrada do campo, hu aquelles dous tindilhões e os III scudos dos caualeiros stauam.

Como lionel se partiu du o liurou deos dos Caualeiros que o leuauam preso E ameaçaua hyndo boorz.

Quando lionel ujo esta auentura, foy ‖ muj ledo e foysse aos tendilhões e gujsouse de cauallo e de armas o mjlhor que pode, e er colheuse a seu camjnho, pero que tam mal era chagado que mais lhe serria mester de folgar ca de caualgar, e hia com gram pessar sobejo de que lhe falleçera seu jrmãao a atam gram coita, assi que lhe ouue hũu tam gram desamor mortal que disse que lhe talharia a caçeba, se o podesse uençer por armas que nunca

jrmaao erou tal erro a outro com tal sanha e com tal pessar. andou lionel todo aquel dia, e aa noite chegou a hũu mosteyro de monges brancos, hu auja mujtos bõos homẽes e de santa ujda. E aquel mosteyro staua sobre hũa grande agoa que auja nome Celeça. ali foy lionell muj honrradamente recebudo e seruido aa sua uontade e bem lhe pensarom das chagas, ca os freires lhe faziam esto muj de graado, porque dous caualeiros andantes faziam em tam nouamente aquel mosteyro. Ali jouue lionel, em quanto lhe aprouue, ataa que vio que poderia caualgar, mas ante nom; em mentre era pior treito e menfestouse a hũu dos milhores freyres de hi e disselhe o mal que querria a seu jrmãao, e porque e como escapara de morte. O homem bõo que bem conhocia boorz, ca ante aquella domãa se lhe menfestara, e bem sabia sua bontade, ‖ E bem crea que noso Senhor o amaua mujto marauj1hosamente e respondeo lhe: ,,Senhor caualeiro, uos me contastes hũa das fremossas auenturas que nunca ouuj fallar e façouos saber que este foy gram millagre de nosso Senhor; mas esto nom aueo por bondade uossa nem por amor que nosso Senhor uos aja, ante ueo por algũu rrogo que boorz fez a uosso Senhor por uos que eu creo uerdadeiramente que elle he hũu corpo santo e hũu dos caualejros do mundo que elle mais amaua; por tal conheço eu ssua uida e sua maneira.“ ,,Senhor“, disse lionel, ,,uos dizedes o que uos aprouuer, mas nom creo eu que, se elle atal fosse, como uos dizedes, que me leixasse em tal perigo, como me leixou; e por esto digo bem que nunca por nenhũa gujssa seerei ledo, ataa que me ujngue delle a toda mjnha gram uontade.“

Como lionell chegou, hu auia de seer o torneo E como achou seu hirmãao boorz.

Pois que lionel ujo que poderia caualgar, armouse e caualgou e foysse e andou, tanto que chegou a hũu castello que auja nome cidella, hu auja aquella ora muj gram gente fora e dentro, porque auja hi pella manhãa hũu torneo, e eram hi asunados mujtos bõos caualeiros da tauolla redonda e de mujtas terras. Quando lionel soube que alli aujam dauer torneo, pensou que nom poderia seer que allguus caualeiros da ‖ tauolla redonda hi nom viessem. E sse hi seu jrmãao ujesse, que alli se ujngaria do erro que lhe fezera.

Em tam perguntou a hũu donzel que hi staua: „cuidas que poderia achar albergue em este castello, se alla entrasse?“ „nom“, disse o donzell, „ca tam mujtos sam hi que no cabem dentro.“ Mas quando el ouujo esto, partiosse de ante a porta do castello. E tanto andou boscando albergue perto do castello, hu pousase, como homẽ st*r*anho[1]) que nom sabia a terra e tanto andou che chegou a hũa ermjda e deçeo hi e pensou que ficaria ja alli aquella noite que pousaria hi milhor ca em no paramo. E pois foy desarmado, tolheo a sella e offreo ao cauallo e deitousse sob hũu carualho por folgar que staua ante a porta da ermida. E elle asi jazendo vio vyr contra ssi boorz, seu jrmãao, e tanto que o conhoçeo, logo lhe lenbrou do perigoo, em que o leixara, e começou a morrer de sanha e de mal talante. E ergeosse contra elle, mas nom para saluallo, Mas para fazerlhe mal e pessar, se podesse. Quando boorz conhoçeo que aquelle era lionel, seu jrmaão, ouue tam gram lidiçe que uos nom saberia contar e deceo asinha de seu cauallo e disse: „amjgo jrmaão, uos sejades bem ujndo; quanto ha que aqui ujestes?“ lionel nom lhe quis a esto responder. Mas disselhe: „boorz, nom faleçeo por uos de seer eu morto noutro dia, quando ujstes que os dous caualeiros me le [63] uauam e uos nom me qujsestes acorrer, ante acorrestes a hũa donzella que nom sabiades, quem era. Nunca jrmãao fez tam gram deslealdade, como uos fezestes aaquella ora. E por aquelle feito uos dessaffio, assi que nom ha hi al se morte nom caya, mas nom seerey ledo, ataa que me uingue de quanto me uos fezestes.“

Como lionell fez mall a sseu hirmãao boorz. E como matou o ermitam que rogaua que nom matasse seu hirmãao.

Quando boorz ujo seu jrmãao tam sanhudo, ouue gram pessar sobejo e ficou logo os geolhos ante elle e dessi ajuntou as mãaos e pedilhe mercçe e rrogou lhe que lhe perdoasse aquelle erro; e elle respondeo: „ja deos nom ma ajude, se uos perdoo, mas guardadeuos de mjm de morte; ca çertas eu uos farey o que homem deue a fazer a caualeyro treedor e desleal; ca çertas uos sodes o mais treedor que eu nunca uj.“ E em tam filhou suas armas e

---

[1]) Text: stanho.

sobio em seu cauallo. E depois disse a boorz: „Gardadeuos de mjm; ca assi deos me aconselhe, eu uos matarey. E sse todo ho mundo por uos me dessem, eu uos nom rremeria de morte.“ Quando ujo boorz que o preito era asi e que sse auja de conbater com ‖ seu jrmãao ou ssc nom morrer, nom soube que fezesse; ca nom he rrem, por que se com elle conbatesse a seu poder; ca era seu jrmaão mayor, a que deuja de teer humildade e senhorio. E porque em nenhũa guissa nom lhe querria fazer mal, disse, ca o prouaria outra uez, Se acharia em elle mercçe. Em tam tolheo seu elmo e ficou os geolhos ante seus pees do cauallo de seu jrmãuo e chorou muj feramente e dise: „Amigo bõo jrmãao, auee de mjm mercçe e nom me mates, mas perdoa me este erro. E nenbrate do grande amor que deue auer antre mjm e ti.“ por quanto boorz dizia, nom daua lionel hua palha como homẽ que auja diaboos que lhe dauam coraçom de matar seu jrmãao. E boorz todauja staua em geolhos ante elle e as mãaos juntas e pedindolhe mercçe. E quando lionel ujo que se nom ergia por rrẽ que lhe dissese, ferio o cauallo das sporas e ferioo dos peitos do cauallo tam feramente que o meteo em terra, e boorz foy muj mal ferido da caeda. E lionel passou tantas uezes sobre elle que o quebrou todo. E boorz foy tam coytado que bem cujdou a morrer alli sem menfesto. E tanto que elle ujo que se nam podia erger, deçeo como aquel que auja gram sabor de lhe talhar a cabeça, e elle por lha talhar, sayo ho ermjtam ‖ da ermida, hũu homem de grande hidade que bem ouujra, quanto fora dito antre os jrmaaos. E quando ujo que lionel staua gujsado de talhar a cabeça a seu jrmãao, foy correndo alla muj spantado, deitouse sobre elle e disse: „Ay, boo caualeyro, auee de mjm mercçe e de teu jrmãao; ca se o matas, tu es morto em pecado e nunca rrem ualleras e seria gram dapno da morte de tal homem.“ „Asi deos me ajude“, disse lionel, „dom creligo, se uos ende nom ergedes, mataruos ey. E pero porem nom serra elle quite que eu hi nom faça o que começey.“ „Certas“, disse o homẽ bõo, „mais quero que mates mjm, ca o ueer ante mjm morrer.“ Em tam se deitou sobre elle de longo em longo e abraçouo pellas spadoas e disse a lionel: „ora podedes fazer o que qujserdes, ca eu morte querro reçeber por elle.“ Quando lionel esto ouujo, nom quiz tardar njmjgalha como aquel que auja muj gram sanha e deu ao homẽ bõo hũu tal golpe que o fendeo todo sem falha atee os dentes.

Como calogranac chegou, hu lionell querria talhar a cabeça a boorz. E como se conbaterom com lionell por boorz.

Pero lionel esto fez, nom ‖ lhe mjngoou nada da sanha que tynha, ante correo a seu jrmãao e deulhe da maçãa da espada tal golpe na cabeça que lhe fez o sangue sair por sete lugares e matarao sem falha, se aaquella ora nom ueera por hi calogrenac, hũu caualeiro da messa rredonda, que hia armado para o torneo. E quando el hi chegou e vio o homẽ bõo morto, maraujlhouse. E quando er vio o caualeiro que tynha o outro sob ssi e que lhe querria talhar a cabeça, e pois os catou, bem conhoçeos bem anbos e ouue gram pessar e deçeo do cauallo e filhou lionel pellas espadoas e tiroulhe boorz da mãao. E disse: „que he esto, lionel? sodes sandeu que queredes matar uosso jrmãao, o mjlhor caualeyro e o mjlhor homem que eu sey? Çertas esto nom sofreria eu a nenhũu homẽ bõo.“ „como“, disse lionel, „queredes mo uos tolher por bõoa ffe; se uos ende mais trabalhades, leixarei elle e filharey me com uos.“ Quando esto ouujo calogrenac, foy spantado. E disse lhe: „uerdade he que o queredes matar?“ „Matar o quero“, disse elle, „que o nom leixarey por uos nem por outrem; ca mujto mo mereçeo.“ Emtam alçou a espada para dar a boorz pella cabeça e Calogrenac se meteo [64] antre anbos e disse que, se o quisese mais ferir, que elle na batalha era. Quando esto ouujo lionel, filhou seu scudo e perguntoulhe, quem era; e elle se nomeou. E lionel lhe disse: „uos sodes da messa redonda. Mas deos nom me ajude, se me porem leixo a conbater com uosco; porque me tolhedes que nam tome ujngança do homem do mundo a que eu pyor quero; e desafio uos logo.“ Em tam lhe deu logo a mayor espadada que pode por cima do elmo. E quando calogrenac ujo que se começaua a peleja, foy correndo a seu scudo que deitara em terra e filho*u*o[1]) e meteo mãao a espada. E elle era bõo caualeiro e mujto ardido e defend*i*asse[2]) muj ujuamente e durou tanto a batalha, ataa que se ergeo boorz. E em seendo tam mal treito, ca ja mais nom cujdaua a filhar armas, se deos nom possese sobre elle mãao. Quando calogrenac vio que se conbatia com seu jrmãao, ouue gram pessar; ca sse calogrenac matasse seu jrmãao ante elle, nunca jamais seria ledo, tanto o amaua de coraçom. E

[1]) Text: filhoo.

[2]) Text: defendaasse.

sse seu jrmãao matasse calogrenac [seu jrmãao] a desonrra ende seria sua, ca bẽ sabia, ca por elle começara ‖ el aquella batalha. Desto auja el gram pessar sobejo, e de grado os hiria partir, se podesse; mas nom podia por rrem, ca mujto se doya e atendeo tanto que calogrenac ouue a pyor da batalha; ca mujto era lionel ardido e arrizado. E calogrenac auja ja asi seu elmo metudo em peças e seu scudo e sua loriga que nom atendia ja se morte nom. E tanto perdera ja do sangue que nom podia ja estar e ouue gram pauor de morrer. E catou e vio boorz que se ergia ja a muj grande affam. E disselhe: „Ay, dom boorz, que me nom vyndes sacar deste perigo de morte, em que entrey por liurar uos que erades tam perto da morte ou chus, ca eu ora soom; çertas se uos me leixades morrer, todos aquelles que ouujrem fallar, uos poram culpa ende e serra a desonrra uossa e ho dapno meu.“ „todo esto nom uos ha mester“, disse lionel; „a morreruos conuem desta uez e todo o mundo nom uos goreçera que uos anbos nom mate.“ Quando boorz esto ouujo, nom foy bem seguro, ca pos morte de Calogrenac mataloya seu jrmãao, se o desarmado achasse. E por esto foy a seu elmo, atou o, e quando achou o ermjtam morto, ouue gram pessar e disse: ‖ „Ay, deos, que malla uentura e que pecado!“ E calogrenac deu uozes outra uez: „Ay, dom boorz, assi me leixaredes matar, se uos praz, que eu moyra, mujto me praz de morrer. Ca çertas por mjlhor homẽ ca uos nom poderia eu ora nem depois morte rreçeber.“

Como lionell matou calogranac.

Desto ergeo lionell a espada e ferio calogrenac tam de rrixo que lhe deitou o elmo alonge. E quando el vjo sua cabeça nua e vio que nom poderia escapar, disse: „Ay, Senhor padre Jesu Christo, que me sofrestes que eu entrasse em esta demanda, nom tal nem tam quite de pecado, como eu diuja, auee me mercçe a alma. Em tal gujsa que esta door que eu aqui sofrerey por bem e por esmolla que fazer queira, me seja aliujamento e pendença da mjnha alma.“ Em tam deitou ho elmo alonge e deitousse em cruz. E lionel que staua com gram sanha fera, ferio dizendo esta parauoa tam rrigamente que o matou. Desto aueo hũu millagre muj fremosso, assi como a estoria uerdadeyramente o diujsa, nem nos nom no leixaremos a contar. O millagre foy tal. Quando lionel ho chagou na cabeça e o sangue que ouuera ‖ de sair da chaga que era muj

grande, sayo leite tam branco como a neue e sayo ende tanto, como a majada de hũu barril. E foy uerdade que lhe do corpo sayo, foy tal. E daquel sangue que tam branco era, honde a terra nom pode sseer linpa, Aueo que sayram ende flores, ante que passasse hũu meo anno de pos sua morte e ajnda em aquel tempo ha cada ano flores que daquelles sayram e todo ho ueraao as podera achar, e ham nome aquellas flores ‚Calogres' e prestam ajuda ora aquem se vay o sangue que lho stanca. mas besta que as come, logo morre; asi como uos eu conto, morreo calogrenac. E aueo ende tam fremosso millagre, como uos eu diujsso. E aquella ermjda, cabo donde elle morreo e hu foy soterrado, ouue nome a ermjda de calogrenac; e nunca se lhe canbou seu nome.

Como nosso Senhor emuiou fogo antre lionell E boorz que se nom matasem. E como disse a boorz hũa uoz que nom ficasse com sseu jrmão.

Depois que lionel matou calogrenac, nom no catou depois nem no millagre que fora feito, ante se leixou hir a sseu jrmãao e deu lhe por cima do elmo hũu tam gram golpe que o ffez todo enborcar. E boorz amaua omildade naturalmente e rrogaualhe ajnda [65] por deos que leixasse esta batalha. „Ca sse aueer, jrmãao, que uos mate ou uos a mjm, esto seera a mayor deslealdade e a mayor marauylha que nunca aueo no regno de logres e sseeremos mortos em pecado e porem uos rrogo por deos que uos leixedes ende." „Ja nom me ajude deos", disse lionel, „se uos eu mercçe ouuer, se mais posso; ca uos ca nom ficou por uos de eu morrer." Em tam tirou boorz a espada e disse: „Senhor padre Jesu Christo, nom se me torne a pecado, se me eu defendo contra meu jrmãao!" Em tam ergeo a espada e hu quis ferir seu jrmãao por cima do elmo, ouujo hũa uoz que lhe disse: „filho boorz, nom no feiras, ca o mataras." En tam deçeo antre elles hũa chama de fogo em semelhança de corisco tam açessa que lhes queimou todollos scudos. E elles fforam emtam coitados que cayrom em terra e jouueram gram peça esmoridos. E pois se ergeram, cataram sse e ujram ante ssi toda açessa de ffogo que ardia. Mas quando boorz ujo que seu jrmãao nom auja nenhũu mal, tendeo as mãaos contra o çeeo e guardeçeo mujto a deos. E em tam lhe disse hua uoz: „boorz, nom tenhas majs conpanha a teu jrmaao, mas uaite dereitamentee contra o

mar e nom te detenhas ‖ nenhur, ca parsiual te hi atende.“ Quando elle esto ouujo, tendeo as mãaos e disse: „padre dos çeeos, beento sejas tu que te praz de me chamares para o teu seruiço.“ Em tam foy a lionel e disselhe: „por deos, jrmãao, perdoademe.“ E elle disse que lhe perdoaua de graado. E depois lhe er disse boorz: „jrmãao, mal fezestes que matastes calogrenac, nosso conpanheiro da messa rredonda E o outrossi destes ao homẽ bõo jrmjtam.“ Mas el nom entendia ajnda a maraujlha que aueera de calogrenac, ca nom prazia a deos desse mais de teer de hir hu ho persiual atendia. E lionel respondeo: „mujto me pessa de quanto hi fiz, mas meu pecado e mjnha maa auentura mo fez fazer.“ „Ora me dizede o que hi faça, jrmãao“, disse boorz; „eu nom posso aquj mais star, mas uos ficade e comendo uos a deos; ca nom sey, se uos er ujrey mais. E rrogouos por deos e por honrra do uosso linhagem que outra uez nom façades tam gram braueza nem tam gram crueza, como fezestes; ca nom uos pode ende vyr allgũu bem, mas todo mal.“ E elle disse que ja mais nom lhe ueria outra tal.

Como boorz se foy contra o mar, se acharia persuiall, assy como lhe a uoz disera.

Boorz foy entam a seu cauallo e sobio tam mal treito, como era. E lionel ficou por fazer soterrar aquelles que matara. Mas pois boorz ca‖ualgou, foysse por hu entendeo que mais toste hiria ao mar. E andou tanto por suas jornadas que chegou a hũa abadia que staua em rriba do mar e jouue alli aquella noite e foy muj seruido, de quanto os homẽes boos podiam auer. A ora de mea noute diselhe hũa uoz: „boorz, leuate e vayte ao mar, que ja parsiual hi he que te atende na rriba.“ Quando elle esto ouujo, ergeose muj toste e sinouse e rrogou a nosso Senhor que o gujasse e nom quis espertar nenhũu por lhe nom entenderem que se tal ora ende sayu e foyse enfrear seu cauallo e seelouo e filhou suas armas e armouse e sayosse da abadia pella porta que era aberta contra ho mar e partiose ende em gujssa que nenhũu nom no vio nem entendeo.

Mais ora leixa o conto a falar de boorz. E torna a persiuall.

Parsiual, diz a sua estoria, que andou grande peça que nom achou auentura de que lhe aprouuesse por seus conpanheiros, por

lançarot, por estor, e por tristam, e por seu jrmãao agloual; ca destes se nembraua mais e estes amaua mais. E aujam lhe tam bem que nom hia a lugar ‖ que nom achasse nouas que de hũus que doutros; esto o confortaua. E em aquella demanda, uos digo bem, que fez muj bõoa ujda; ca mais staua em orações e em rrogos que em al e nunca ouue hi dia que nom jejunasse e os mais dos dias comja a pam e agoa e nom achaua ermjtam nem empardeado a que se não confessase e com que nom filhasse conselho de sua alma, e deos lhe fazia tanta mercçe que era tam fremosso e tam ledo por semelhança que no mundo nom auja mais ledo caualeyro de lediçes e de prazeres e dos[1]) sabedores que os caualeiros andantes aujam em aquel tempo. Nom semelhaua que nenhũu nom auja mais namorado, ca elle, nem que mais se deitasse ao sabor do mundo, mas al auja dentro e al auja de ffora.

Como persiuall chegou a irmida.

Hũu dia lhe aueo hũa auentura maraujlhossa de hũu homem de ordem que fora mujto alto homem e fora do linhagem do rei utrepadregãao. Aquel alto homẽ fora caualeiro de muj gram bondade de armas e bõo [66] em outra gujssa e meterasse em hũa ermjda por amor de nosso Senhor e viuera assi bem XXX anos ou chus; essa ermida estaua em meyo de hũa gram mata em cima de hũa montanha longe de toda gente em lugar mujto stranho. E quando persiual hi chegou, nom auja el em sua conpanha fora hũu caualeyro que hi entrara nouamente. Aquel dia que persiual chegou a ermida, era dia sesta feira e ora de prima e nom veeo hi por ensino de nenhũu, mas assi como o auentura adusera. E quando chegou e vio a casa atam pobre, logo conhoçeo que era ermida e deçeo como aquel que auja em custume de fallar com os homẽes bõos em preito de sua alma. E pois pos em terra seu scudo e sua lança e tolheo seu elmo e sua espada e entrou na ermida e ao entrar signouse e rrogou a nosso Senhor que o conselhasse; e elle fazendo o sinal da santa † ouujo em hũa capella pequena que hi auja, uoz de hũu homẽ que lhe disse: ,,entrade adiante, parsiual, santa cousa e beenta! beento seja deos que uos aquj adusse; vossa ujnda me liurou da morte do jnferno uerdadeiramente; vos

---

[1]) Text: do*u*s.

sodes dos uerdadeiros caualeiros e dos bem auenturados que ham dar cima aa demanda do santo graal.“ Quando persiual esto ouujo, foy spantado ‖ e marauilhouse que poderia sseer, quem era que o conhocia e nom no ujra ajnda. E elle deu uozes chos chos: „Ay, persiual, santo caualeiro, dame tua bençom, ca tu es dos benauenturados que conhocidamente vjram o santo vasso.“ Quando persiual chegou aa porta da capella, ujo ante o altar hũu homẽ uelho e antigoo e cãao e magro e pobre, e vestia hũa saya e auja a barba tam grande que lhe daua por terra e tynha darredor do pescoço hũa corda ja quanto grossa, asi como quem leuauam a enforcar. E tanto que vio persiual perto de ssi, ficou os geolhos ante elle e disselhe: „ay, persiual, uos sodes amjgo de deos e uos sejades bem ujndo que me liurastes de morte maa e de nojossa; e pero nom uos Mas fezeo nosso Senhor por uosso amor.“

Como o homẽ que achou persiual na hirmida o rogaua que o benzesse.

Persiual foy tam espantado, quando ujo que ficaua os geolhos ante elle, e quise o erger; mas nom qujs elle; ante lhe disse: „aqui morerey, se me nom das tua bençom. Ca eu te conheço por tam bõo homem e por tam santo caualeiro que tua bençom me ha muj mester e que me podera gorir do poder do diaboo.“ „Ay, Senhor,“ disse persiual, ‖ „mercçe, eu nom soom bispo nem clerigo de missa que uos bençom possa dar, ante soom caualeiro pecador e mjzquinho muj mais que me mester seria.“ „Ay, persiual,“ disse o homem boo, „faze o que te rrogo, senam mouerey nunca daquj.“ „Senhor“, dise elle, „Senhor, por deos mercçe, ja uos dise que nom era prelado da santa egreja que uos possa dar bençom. E ajnda uollo digo, esto he gram maraujlha que me demandades.“ „Ay, persiual“, disse el, „ante eu querria tua bençom que de quantos prelados oje eu sey, ca tu es boo homẽ contra deos e mais santa cousa que tu cujdas. E porem te rrogo ajnda que faças o que te demando ou eu te prometo que ja mais nom me mouerey daquj por morte nem por al.“ Entam o filhou a anbas as maaos pella abaa da loriga e disse: „ora me faze aquj morar, quanto te aprouuer.“ Quando persiual ujo que o tynha em tal coita, nom soube que fezesse, nem que dissese; ca aquel tempo nom era custume que caualeiros andantes fossem demandados de dar sua bençom; ca sem falha poucos auja que nom jouuesem em pecado mortal e em

luxuria grande, que muj poucos auja hi que nom fossem namorados de suas entendedores.

Como persiuall benzeo o homẽ boo. E como lhe beijou o pee.

O homem bõo stando assi, como uos eu digo, disse persiual: „farey o que me rrogastes, mas nom he por meu graado; ca sem falha nom he custume do regno de logres que se caualeiro trabalhe de tal cousa.“ Em tam ergeo a mãao e disse: „O rey dos reis uos de a sua bençom, ca a de tam pobre caualeiro, como eu ssoo, nom uos pode ualer. Mas esto uos ualha!“ Em tam o asinou no nome do padre, do filho e do spiritu santo, e o homẽ bõo se chegou mais a elle e beyjoulhe o pee, e persiual foy todo espantado do que lhe ujo fazer aaquel tempo e aquella ora.

Como o homẽ boo disse a persiuall que lhe contaria a marauilha que deos fezera por elle.

Em tam se ergeo o homẽ boo e disse a persiual: „beento seja deos que uos aquj adusse a esta saçom! Certas ca mujto me era mester, como uos eu contarey. Ora sseede e diujsar uos ey a major maraujlha que peça be que aueese a pecador. Esta maraujlha me aueo oje.“ E persiual se asentou logo, como aquelle que desejaua mujto a saber sua fazenda daquel homẽ. E o homẽ bõo começou a contar em tal gujsa.

[67] Como o homẽ boo contou a persiuall a marauilha que lhe uehera.

„Persiual amjgo, mujto ha gram tempo que naci; bem ha C e XX anos e chus e nom terria estes dias por mal enpregados, se os metesse em bõoas obras; mas tanto foy pecador, uelho e mancebo, que todos meus dias tenho perdudos; ca fiz pouco bem e fiz mujto mal e foy rei de gram terra e rica e foy conpanheiro dutrepadregão e deste rei artur, quando começou a rreinar. Mas por hũu pecado que me aueo ende, me sentia por muj culpado contra nosso senhor, entrey aqui por saluar mjnha alma, e hũu meu jrmãao que era muj boo caualeiro leixou o segre por mym e entrou aquj por me teer conpanha e biueo com migo XXIX anos em tal ujda como deos sabe; quando meu jrmãao morreo, nom ha ajnda dous anos, e morreo asi, como eu cujdaua, em tam gram pendença e em tam bõoa ujda e em tantas lagrimas pedindo assi mercçe a

nosso Senhor que eu fosse nom cujdaria em nenhũa gujsa que, tanto que a alma se lhe partisse do corpo, que logo nom fose ante a façe de deos com gram companha danjos e de arcangeos. E eu fiquey, soom bem ‖ huu ano. E nom ouue conpanha fora a de deos. E nom ha ajnda hũu meo ano que veo aqui hũu caualeiro e ficou commjgo por fazer pendença de dous seus filhos que matara e dise que ujueria sempre em ella, mas nom me semelhou que de bõo coraçom sofria a pendença, ante cujd*ei* que se tornaria ao segre mais de grado que de ficar aquj, se uergonça nom fose. Assi ficou commjgo bem XIII meses e nom semelhaua que rrem fez que lhe deos deuesse aguardeçer. E por ora ha III dias que morreo, aueo hũa cousa ante mjm, honde soom mujto maraujlhado e direyuos qual. Aquella ora que lhe alma querria sair do corpo, me dise: „Amjgo, Ay, rroga por mjm; ca eu cujdo que teu rrogo me serra bõo contra deos e eu te prometo que, se o eu fazer posso, que eu te ujnrrei veer a meu poder de oje ao terceiro dia e direyte nouas de teu jrmãao e darte ey nouas, quanto as de ujuer.“

Como o homẽe boo disse a persiual, como soubera nouas de sa vynda por hũu seu conpanheiro que morrera hy pouco auia. E lhe disse, quanto auia de uiuer.

„Esto dizendo pasou pedindo mercçe a nosso Senhor muj feramente. E eu me maraujlhey, por que me dizia o que lhe eu nom demandaua que ja mais podesse sseer o que me prometia. Mas pero foy, ca hu staua, eu era ante o altar fazendo mjnha oraçom, Aueeo que me pareçeo tam fre ‖ mosso e com tam gram claridade que adur o podia ueer, pero todauja soube que era elle e dise me: „amigo, nouas te trago muj marauilhosas; teu jrmãao jaz em na pena e na ardura do purgatorio e jara ajnda hi tres annos, ante que cime sua pendença, mas nom vay asi me mercçe deos, ca tam toste que me parti deste mundo, logo se me a alma foy para a lidiçe do paraysso que ja mais nom falleçera. Ora guarda bem o que faras, ca tu te partiras deste mundo daquj a dezassete dias, em tam aueras o que mereçeste. E eu nom posso ja mais star aquj. Ca ues aquj persiual o bem auenturado e o glor*i*osso que te vem aquj buscar ora e ueer.“

Como o homẽ boo contou a perssiuall. E em quall guisa o deos liurara.

„Em tal gujsa, como uos eu conto, me apareçeo meu conpanheiro e san foy e nom soube quando. E eu fiquei pensando e

mujto espantado da bõa ujda que ujra fazer a meu jrmãao e da longa pendença que teuera, e semelhou que achara pequena mercçe em seu creador e pequeno gualardom ‖ da gram lazeira que por elle sofrera. Em tam começey a pensar de que steuera tanto em aquella ermjda e disse por sanha que era follia e mal sen e por se trabalhar homem tam mujto pello que nom sabe que ha de sseer. Ca tanto bem rreçebera e mais depos sua morte ho maao como ho bõo. E esto dizia eu por meu jrmãao que tanto e mais mereçera de hir a paraisso, ca meu conpanheiro. Assi cay em desperança e pensando hi, ueeo hũa uoz que me disse, mais sey que foy demo que me quis enguanar. A uoz me disse: „outro tanto ou pyor podes de ti atender, como de teu jrmãao. E este serra ho gualardom que aueras de teu trabalho.“ Tanto que eu esto ouuj, por sanha: „Ay, catiuo, escarnido soom e emguanado de tal ujda que fiz tam longamente, mal empreguey meu trabalho, ja mais nom me trabalharey de seruir deos, pois uejo que o gualardom he tal.“ Em tam foy tam tolheito e tam sanhudo que pensara de me matar com mjnhas maaos e filhey logo esta corda e deyteya na mjnha guarganta, assi como veedes, e pensey que me penduraria naquella traue que uos ali veedes, asi que pensaria todas mjnhas coitas em hũu golpe; asi gujsa [68] ua mjnha morte, como uos eu conto e como mo o demo fazia fazer. mas semelhaua a mjm que nom prazia a nosso Senhor que morresse tam desonrrada morte, ante me quis acorrer por uossa vjnda, honde aueo tam boo mjllagre que tam toste, como qujsestes aquj entrar e uos sinastes, logo se partio de mjm o demo stando tam perto da morte, como uos eu conto; ca nom ouue poder de sofrer o santo sinal que foy feito por mãao de tam santo homem, como uos; e logo torney em meu sem. E conhoci, como o demo me qujserra fazer perder o corpo e alma e soube uerdadeyramente que soom liure por uossa ujnda e guardeçoo mujto a nosso Senhor. Çertas, se uos nom fosedes santo homẽ e de santa ujda e conprido de graça de nosso Senhor, ja por uos nom auera tam fremossa auentura; por esto uos demandey uossa bençom, tanto que entrastes, ca eu conheço muj mjlhor uos e uossa bondade, ca uos meesmo.“ Persiual nom soube que responder a esto como aquel que nom querria nenhũu louuor terreal, mas pero disselhe: „nosso Senhor uos guardou de tam grande erro, a elle soo dade grado, ca bem uos digo que esto nom veeo por mjm, mas para aquel que uos fez e uos nom quis perder.“ ‖

Como persiuall rogou ao homẽ boo que lhe dissese que podia seer da demanda do santo graall.

Entam tolheo o homẽ boo de ssi a corda e deitoua alonge, depois começou a ffallar com persiual e perguntou hũa e outra da sua fazenda; e pois fallarom gram peça das suas cousas, disselhe persiual: „Senhor, desta demanda do santo graal que ora começamos nouamente que uos semelha ende? Cujdade que lhe posamos dar cima?“ „Certas nom sey“, disse o homem bõo. „Mas por uosso amor rrogarey a nosso Senhor na segreda da mjssa que por sua mercçe me amostre que pode ende sseer; e uos outrossi rrogade a nosso Senhor que me mostre ende allgũa rrem, ca eu ssey bem que uosso rrogo me podera hi mujto ajudar.“ e persiual disse que assi o ffaria.

Como o homẽ boo contou a persiuall quanto lhe aueeria na demanda do santo graal e como morreria em pendença.

Aquel dia e aquella noite ficou persiual com o ermjtam. E pella manhãa, tanto que o ermjtam foy uestido nas armas de Jesu Christo e ouue cantada mjssa con[a]segrada, aaquella ora cayo hũa carta sobre o altar. Mas sem falha nom ujrom quem na deitara. Ca as spirituaaes ‖ cousas nom se mostram em todos lugares, hu veem, se nam aquem deos quer. depois que ouue dita a mjsa e se spedio da uestimenta, tomou a carta e disse a persiual: „amjgo, nosso Senhor ouujo uosso rrogo; uedes aquj hũa carta que nos enujou. Eu cujdo que acharedes hi scripto o porque me perguntastes.“ Em tam abrio a carta; e pois a leo, disse a persiual: „Amjgo persiual, da demanda do santo graal uos digo bem que uos aueredes mujto prazer e mujta bõoa auentura e mujto trabalho e mujta lazeira e que chegaredes a cassa do rrey pescador por auerdes o santo manjar do santo graal e uos serredes hi XII conpanheiros dos bõos a deos e ao mundo; e ali aueredes tam gram lidiçe e tam gram prazer que nunca major ouuestes, e pois uos partirdes dali, sabedes o que uos conujnra, pois sofredes mujto trabalho e mujta lazeira em fazendo conpanha ao santo uasso, em tam uos gujara nosso Senhor, uos e guallaz e boorz de gaunes, a hũa terra muj stranha e muj longe do rregno de logres. E em aquella terra morreredes uos e gallaaz em seruiço de nosso Senhor.“ „todo seja“, disse persiual, „na uontade daquelle que me fez, ca nom dou mujto ‖ por morrer, hu quer, tanto que morresse em bõoas obras que mjnha alma fosse salua. Mas tanto me dizede uos, se uos aprouuer,

cujdades uos que ja mais eu possa ueer a conpanha da messa redonda asi asunada, como a uy em dia de pintecoste?" „Certas nom", disse o ermjtam, „ja mais nom uos podedes asi ueer ajuntados, se nam ao dia do jujzo; ca bem sabedes que em esta demanda aja mujtos mortos e ajnda hi morreram mais." „E de meu jrmãao agraual", disse persiuall, „sabedes, se o acharey?" „Certas nam", disse o homem bõo, „ja mais ujuo nom no ueredes; ca aquel que uos mais matou de uossos amjgos, Esse o matara." „E quem he?" disse persiual, „quem matara?" „Esto uos nom direy eu", disse o homem bõo, „em nenhũa gujsa; ca mujto mal poderia ende uyr a uos e aquel que o ha de matar." „Como quer", disse persiual, „que a meu jrmãao auennha ou de morte ou de ujda, nosso Senhor lhe aja mercçe a alma e lhe faça que o conheça bem a sua fim; ca na fim do homem he todo." „Ora", disse o homem bõo, „nom me perguntedes mais; ca mais uos nom direy."

Como persiuall espediu do homẽ boo E ssya cuidando.

Pois fallarom de [69] mujtas coussas antre ssi. Persiual disse ao ermjtam: „Senhor a mjm conuem que me vaa depos meus conpanheiros e rrogouos por deos que uos nenbredes de mym em uossas orações, ca eu soom pecador assi como outro homem." „eu rroguey por uos", disse o homẽ bõo. „E uos outrossi rrogade por mjm!" e persiual disse, que asi o faria. Dessi foysse a seu cauallo e metelhe o freo e deitoulhe a sella e dessi armouse e caualgou e espediosse ao ermjtam e rrogoulhe que pensase de manteer o que começara. E elle lhe respondeo em tam: „Ay, persiual, nom ajades duldança de me eu partir ja mais do seruiço de Jesu Christo, ante o serujrey muj mjlhor que ata aqui seruj: ca mujto me he mester; pois prazo da mjnha ujda he tam pequeno e mujto me auerria mal, se em XVII dias perdesse o que em XXX anos a grande afam seruj." Persiual o encomendou a deos e foysse em tam e caualgou todo aquel dia sem auentura achar que de contar seja, E pensando mujto no que ujra e ouujra do homẽ bõo e que auja*m*[1]) de morrer em esta demanda tantos boos caualeyros da messa redonda.

Como persiuall achou a besta ladrador.

Outro dia a ora de meo ‖ dia lhe aueo que achou em hũu ualle a besta ladrador, e quando a ujo e soube que ella trazia em

[1]) Text: auja.

ssi honde vinh*am*[1]) aquelles ladrados, marauilhouse mais de rrem que nunca ujsse. E disse: „uerdadeiramente, esta he a besta, pos que meu padre andou tam longamente e por que sofreo tanto trabalho. Certas hir quero apos ella por saber, se deos me querrera hi dar mjlhor andança, ca a meu padre deu.“ Em tam se partio do camjnho e foysse apos ella; e nom andou mujto que a perdeo do olho. Ca a besta era tam ligeira e hiasse atan gram hir, como se corisco ffosse apos ella. E persiual se foy apos ella seu passo que nom querria cansar seu cauallo. E elle assi hyndo Aque uos o caualeiro pagãao que tam mujto auja que andaua depolla besta; e era armado de hũas armas todas negras. E andaua em hũu boo cauallo outrossi todo negro, onde dirribara el Gaarihet, jrmãao de galuam.

Como persiual achou o caualeiro pagãao que lhe defendeo que nom fosse mais apos a besta ladrador.

Tanto que acalçou persiual, perguntoulhe sem saluallo: „vistes para aqui passar a besta desasemelhada ‖ e trinta cãaes apos ella?“ „dos caaes“, disse persiual, „nom vi ende nenhũu, mas vi a besta uerdadeyramente, e hiasse tam toste que nom ha rrem que a acalçar podesse, e bem he ja ora daquj hũa gram legoa.“ E el respondeo: „ora vaa para o diaboo a besta dos cãaes; ca aquella besta me fara morrer de pessar.“ Em tam perguntou persiual: „caualeyro, quem sodes que me pella besta perguntades?“ „Eu soo“, disse elle, „hũu caualeyro andante da cassa de rei artur e conpanheyro da tauolla rredonda.“ „E como auedes nome?“ „persiual“, disse elle, „de gallas.“ „no nome de deos“, dise ho caualeiro, „eu ouuj mujto fallar de uos e louuaruos mujto aos homẽes bõos de caualaria. Mas tanto me dizede, asi deos uos ajude, que andades buscando por esta terra assi ssoo?“ „Certas“, disse persiual, „eu nom trago conpanha comjgo, porque nom he custume de caualeiro andante que traga conpanha, se pella uentura a nom acha, ca lho terriam por couardiçe.“ „E que andades buscando?“ disse o caualeiro. „Certas“, disse persiual, „eu ando na demanda do santo graal, como os outros ‖ caualeiros da messa redonda e ando trabalhandome gram tempo ha ja e nom fiz hi cousa, por que

---

[1]) Text: vinha.

ualha mais nem menos. Mas agora uerdadeiramente leixei o camjnho por hir depos esta besta que uos andades buscando." „e que lhe querriades uos?" disse o caualeiro; „porque a segujades?" „Eu foy apos ella", disse persiual, „porque me*u* padre, rrey pelinor, a segujo gram tempo e nom lhe pode dar cima. E era tam bõo caualeiro que ajnda oje por todo o mundo fallam delle. E eu que nom ssoo de tam gram nomeada, querria ueer de graado, se poderia dar cima aquello, hu elle falleçeo." „Certas, persiual", disse o caualeiro, de folia uos trabalhastes; uos sodes bõo caualeiro, mas nom tam bõo que de tam grande cousa, como esta, uos deuesedes a trabalhar. E eu uos rrogo, asi como uos amades uosso corpo, que uos nom trabalhedes em chos. Mas teende uosa gram demanda do santo graal; ca bem sabede, ca se eu posso saber que uos esta besta mais segujdes, que a pelleja com uosco he, ca eu ssoom aquel que por força [70] ou por golpe de lança ou de spada uos mostrarey que nom deuedes de entrar sobre mjm na demanda; ca ssoom mjlhor caualeyro, ca uos, e seguja ja tam longo tempo que me terriam mais que recreudo, se uolla nom defendesse." Persiual teue por muj gram soberba e por grande argulho o que o caualeiro dizia, porque se louuaua tanto ante elle e nom pode creer que tam bõo caualeiro era, como elle dizia. E porem lhe disse: „Senhor caualeiro, bem pode sseer que uos sodes mjlhor caualeiro e mais ardido ca mjm. Mas bem sabede que se ajnda fossedes mjlhor caualeiro que sodes, nom leyxarya eu por uossa defenssa esta demanda, ataa que força ma fezesse leixar." „Nom", disse elle, „por mjnha cabeça eu cujdo que uolla farey leixar mal a uosso grado. Ora uos guardade de mjm; ca eu uos mostrarey todo, qual he o mjlhor caualeiro ou eu ou uos." „Como", disse persiual, „demandades uos batalha?" „Si", disse o caualeiro, „ja em outra gujsa nom nos partiremos eu e vos, pois uos nom queredes fazer meu rrogo de grado."

Depos[1]) esto sem outra || deteença leixouse hũu correr ao outro, quanto os cauallos poderam leuar, e feriramsse tam rrixamente que nom prestaram hi scudos nem lorigas que nom fossem mal

[1]) Folio 70—78 sind ohne Kapitelüberschriften; bei Fol. 78 eine andere Handschrift; auf Fol. 79 nur eine Ueberschrift. Von Fol. 80—104 fehlt jede Ueberschrift.

chagados hũu mais e outro menos. E persiual foy muj mal chagado de hũa gram chaga em meyo do peito, mas nom foy mortal. E o outro foy chagado, mas nom tanto. aquel era de muj grande força e sabia de justa quanta auja e puxousse com persiual do scudo e do corpo tam rrixo que se nom pode teer em ssella que por força daquelle, por que era chagado; nom se pode teer em ssella e caeo em terra do cauallo tam britado que se nom pode leuar. O caualeiro foy correndo ao cauallo que se hia fugindo e aduseo a hũa aruor e liou, em tal que persiual o achasse, quando qujssese caualgar. Dessi foise, quanto se pode hir, depos a besta ladrador. E persiual que foy dirribado, assi como uos conto, nom jouue em terra, se nam o mais pouco que elle pode, como aquel que era de gram coraçom. Mas quando elle nom vio aquelle que o dirribara e que se hya com toda honrra daquelle começo, ouue tam gram pessar, que nom soube que fazer, e ergeosse toste asaz e disse: „Ay, deos, que farey? morto e scarnido me ha este caualeiro que se daquj vay; ja mais nòm hirey a lugar que saibam que ‖ fuy diribado por hũu caualeiro, que amor nem honrra me façam. Ay, deos, que pode sseer? ja mais nom cujdey em caualeiro estranho, que de cas de rey artur nom fosse, achar tam gram bondade de armas. Ay, deos, e huu poderey achar? nom sey,“ disse el a ssi meesmo, „mal sem he o que demandades; ca el *uos leuou*[1]) a toda honrra e leixouos toda grande honrra.“

Mujto fez grande doo persiual desta auentura que lhe aueera. E pero quando catou e vio o cauallo que o caualeiro lhe liara a aruor, logo pensou na gram cortessia e rrefreou hũu pouco seu mal talã e disse: „Ay, deos, como yguades uos todallas cousas a seu direito e a sua rrazom!“ Esto dizia elle pella cortesia do caualeiro e pella caualaria boõa que em el auja. Em tam filhou seu scudo e caualgou em seu caualo, e tanto era quente e com sanha que nom daua rrem por sua chaga. E começou hir apollo rrastro do caualeiro e disse que se nam parteria asi delle qujte. E sse ‖ elle ouuera o mjlhor da justa da lança, nom cujdaua que o trouxesse tam mal a espada. Ca el se sentia e conhocia por hũu dos bõos feridores de espada do mundo, e asi o era el sem falha. Assi cujdando se hia persiual depos o caualeiro que o derribara,

---

[1]) Text: *uoleu* (uos leu*a*?)